90000 Abonnenten. Nr. 182. 20. Jahrgang. Dortmund, Freitag, den 5. Juli 1907. Abonnenten 90000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kämper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) „ 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (R. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (A. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter", zusammen 22 Seiten.

Kaisertage in Kopenhagen.

Kopenhagen, 4. Juli. Während des Cercles unterhielt sich das Kaiserpaar außerordentlich liebenswürdig mit jedem der Geladenen. Eine besonders lange Unterredung hatte der Kaiser mit dem Minister des Aeußeren. Um zehn Uhr erfolgte die Abfahrt der Gäste. Der Ministerpräsident und der Minister des Aeußeren erhielten des Kaisers Büste, der dänische Gesandte in Berlin ein goldenes Zigarettenetui mit Brillanten. Heute vormittag unternahmen der Kaiser, die Kaiserin, sowie König Friedrich nebst den Mitgliedern der Königlichen Familie mit Ausnahme der Königin einen längeren Spaziergang im Fredensborger Schloßpark.

Der König von Dänemark hat dem General-Adjutanten General v. Plessen das Großkreuz des Dannebrog-Ordens in Diamanten, dem Chef des Marinekabinetts Kontre-Admiral v. Müller, sowie dem Gesandten Frhrn. v. Jenisch und dem Wize-Ober-Zeremonienmeister von dem Knesebeck das Großkreuz des Dannebrog-Ordens verliehen.

Die leitende Kopenhagener Presse betont in ihren Kommentaren zu dem kaiserlichen Familienbesuch hauptsächlich zwei Punkte. Zunächst das persönliche Moment. Kaiser Wilhelm II. selbst ist jetzt zum fünften Male in der dänischen Reichshauptstadt und Umgebung, seine Gemahlin und sein dritter Sohn haben diesen Boden jetzt offiziell zum ersten Mal betreten. Allerdings nur offiziell, denn wenigstens die Kaiserin hat vor einigen Jahren einem Besuch auf den schleswig-holsteinischen Besitzungen ihres Hauses einen Ausflug mittels Dampfjacht über die dänische Grenze hinaus nach Jütland folgen lassen, wobei sie den wegen seiner Naturschönheit berühmten Vejle-Fjord besuchte. In Kopenhagen und überhaupt auf Seeland aber verweilt die Kaiserin jetzt zum ersten Male, und die leitende dänische Presse erblickt darin den Schlußstein für den vollendeten Ausgleich zwischen dem schleswig-holsteinischen Herzogs- und dem dänischen Königshause. Politisch notiert man, daß an dem kaiserlichen Besuch kein Vertreter des deutschen Auswärtigen Amtes teilnimmt, während voriges Jahr bei dem Berliner Besuch des neuen dänischen Herrscherpaares der auswärtige Minister Lehnsgraf Raben-Levitzau zugegen war.

Der Handstreich Raisulis.

London, 4. Juli. Meldungen aus Tanger berichten, daß MacLean im Kmaß-Gebirgsdistrikt bei Tebuan gefangen wurde. Als er an einem vorher bestimmten Platz zu einer Besprechung mit Raisuli eintraf, habe sich der letztere nicht eingefunden, sondern MacLean sagen lassen, die Stämme fürchteten einen Hinterhalt seitens der scherifischen Truppen. Er möchte daher ohne Eskorte ins Lager kommen. MacLean ging arglos nach dem Kmaß-Gebiet, wo ihm mitgeteilt wurde, er würde festgehalten werden, bis Raisuli seine eigenen Bedingungen vom Sultan bewilligt erhalten habe. MacLean wurde übrigens gestattet, sofort eine Mitteilung an die britische Gesandtschaft in Tanger zu senden.

Paris, 4. Juli. Raisuli verlangt die Zahlung von 500 000 Frank, seine Ernennung zum Gouverneur von Tanger sowie zum Chef seiner marokkanischen Truppen, welche für das Reformpolizeikorps zu stellen sein werden, den Wiederaufbau der Burg Zinat und die Kaltstellung seines Feindes, des Kriegsministers Guebbas. Dieser befindet sich in einer eigentümlichen Lage. Der englische Gesandte Lowther betrachtet MacLean trotz dessen Stellung als Kaid immer noch als großbritannischen Staatsbürger und will nicht, daß der im Lakmaß-Gebiete hausende Raisuli durch ein Truppenaufgebot gereizt werde.

Dieser Anschauung pflichtet nach Privatmeldungen auch der französische Geschäftsträger bei. — Regnault ist beurlaubt — indem er sich bereit erklärte, den Frankreich ergebenen Sheriff von Uezzan, welcher auch im Falle Perdicaris vermittelte, zu Raisuli zu entsenden. Der allgemeine Eindruck ist, daß Raisuli die 500 000 Fr. erhalten werde, aber unter der Bedingung, Marokko zu verlassen. Diese Abfindungssumme war ihm ohnehin längst zugedacht nur suchte man stets nach dem „Rechtstitel". Dieser scheint nun dank dem MacLeanschen „Ausflug" gefunden zu sein.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli. Der Abg. Dr. Arendt veröffentlicht in der „Post" eine Gegenerklärung zu den Zeugenaussagen im Prozeß Peters, die von der Witwe des Kolonialdirektors Dr. Kayser gemacht worden sind. Dr. Arendt hält seine Aussagen aufrecht, daß er keinen Einwirkungsversuch auf Dr. Kayser zugunsten Peters gemacht habe, und schließt mit der folgenden Erklärung:

„Ich werde übrigens unter allen Umständen eine gerichtliche Klarstellung der Angelegenheit herbeiführen, und zwar zunächst durch Anrufung der Staatsanwaltschaft. Sollte wider Erwarten die Staatsanwaltschaft nicht eintreten, so müßte ich Frau Dr. Kayser öffentlich des Meineids zeihen, um sie zur Klage gegen mich zu zwingen."

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Der große Juwelen-Diebstahl.

Berlin, 5. Juli. Zum Wiener Juwelendiebstahl, den der frühere Schauspieler Feliz Lütte in Gemeinschaft mit seinem früheren Kollegen Fritz Horschel vollführt hat, wird uns berichtet, daß die Bemühungen der Kriminalpolizei am gestrigen Tage erfolglos gewesen sind. Man neigt infolgedessen der Ansicht zu, das es den beiden Defraudanten gelungen sein müsse, ins Ausland zu kommen, wo sie sich vielleicht unter falschem Namen aufhalten. Hinreichende Mittel besitzen sie durch den Pfand-Erlös, da sie allein von dem königlichen Leihamt in Berlin für die dort versetzten Juwelen, wie berichtet, 28 280 Mark erhalten haben. Auch der österreichischen Polizeibehörde ist es nicht gelungen, eine Spur der Defraudanten zu erforschen. Inzwischen bestätigt sich die frühere Meldung, daß der Juwelier Herzl nicht der einzige gewesen ist, der von Lütte und seinem Komplizen gepreßt worden ist, denn zahlreiche Anzeigen von anderen Firmen sind bereits bei der Wiener und Nürnberger Polizei eingegangen.

Die Eltern Lüttes wohnen in Erkner bei Berlin, Lütte sen. ist das Urbild eines in Ehren ergrauten Mannes, die Mutter die Verkörperung einer ehrwürdigen Matrone. Drei Feldzüge hat Herr Lütte mitgemacht und 1870 schwere Verwundungen davon getragen. Als das Krankenkassengesetz entstanden war, übertrug ihm das Vertrauen der Behörde und seiner Mitbürger das Amt des Rendanten für die Ortskrankenkasse von Erkner und Umgegend und bald ein viertel Jahrhundert waltet er seines Amtes. „Von mir hat der Felix nichts Unrechtes gesehen", sagte der Alte zu einem Mitarbeiter des „B. L.-A.", „und er ist auch immer ein guter Junge gewesen. Sie haben ja in Ihrem heutigen Abendblatt selbst bereits erzählt, wie er seine Mutter nach Nauheim reisen ließ. Nun ist sie dort drei Wochen gewesen und da in diese Reise die letzte Berührung fällt, die wir mit unserem Sohne hatten, so will ich Ihnen das ausführlich berichten.

Am Anfang Mai war der Felix zu uns nach Erkner gekommen, hübsch und elegant wie einer und hatte Geld und Juwelen bei sich und ganze Pakete von Wechseln, die er für Waren in Zahlung gegeben und eingelöst hatte. Er fand meine Frau schwer leidend, herzkrank. Wenn eine Mutter innerhalb 24 Stunden eine Tochter verlieren muß, wie Sie dort ihr Bild an der Tür sehen — ich blickte hin und glaubte das Bild einer Madonna zu sehen — das war vor zwei Jahren und damals hatte der Felix seine Mutter gerettet; vier Monate weilte er damals in unserem Hause. Er wich nicht von der Seite meiner Frau und bereitete selbst sogar die Speisen zu, wie das vom Arzt vorgeschrieben war. Jetzt fand er sie wieder so leidend. Auf sein Betreiben mußte sie zum Arzt und als dieser Nauheim empfahl, stand des Jungen Entschluß fest, sie dorthin zu schicken. Mitte Mai — so erzählt er — habe er in Paris geschäftlich zu tun. Er werde mit ihr über Frankfurt (Main) reisen und dann die Mutter nach dem benachbarten Nauheim bringen. Und so geschah es. Am 10. Mai reisten beide ab. Mein Sohn blieb noch drei Tage bei der Mutter und fuhr dann nach Paris.

Am 4. Juni erhielt ich ein Telegramm aus Monte Carlo: Vater schicke mir sofort telegraphisch 600 Mk. — Ich war ein wenig bestürzt, sandte aber das Geld unverzüglich ab. Dann hörte ich von Felix immer nur durch meine Frau, die mir schrieb, daß sie bald ein Telegramm, bald eine Karte, bald einen Brief von ihm erhalte, worin er den Tag seiner Ankunft ankündigte, um die Mutter nach Berlin abzuholen. Aber stets setzte er einen neuen Termin an. Nun aber sollte Freitag, den 28. Juni, der Tag sein, an dem er mir meine Frau zurückbringen wollte. Wenigstens mußte ich so das folgende, in Halle aufgegebene Telegramm auffassen: Vater bin 11 Uhr Bahnhof Friedrichstraße. — Zu meinem Erstaunen kam Felix allein an. Ich fragte ihn nach der Mutter und er gestand ein, daß er garnicht daran gedacht hatte, sie abzuholen. Ich sprach nun von dem Gelde, das ich ihm nach Monte Carlo gesandt hatte. Da griff er in die Rocktasche, zog einen Tausendmarkschein heraus und gab ihn mir, damit ich den Rest für die Kur seiner Mutter verwendete. Bald darauf bestieg er eine Droschke um zum Anhalter Bahnhof und nach Wien zu fahren. Seitdem habe ich meinen Sohn nicht mehr gesehen."

Eine Pause war eingetreten; da unterbrach ich das Schweigen: „Und wenn Ihr Sohn jetzt ein Lebenszeichen an Sie gelangen ließe, würden Sie, Herr Lütte, dann der Kriminalpolizei Mitteilung machn?" „Sofort! Aber glauben Sie nicht deshalb, meinen Sohn den Richtern und der gerechten Strafe auszuliefern, sondern in der Hoffnung, daß wir ihn dann doch noch einmal wiedersehen, denn es bleibt ja doch unser Sohn."

Von der Friedens-Konferenz.

Eine Rede von Marschalls auf der Friedens-Konferenz.

Im Haag haben gestern die sachlichen Verhandlungen über den deutschen Antrag auf Einrichtung eines internationalen Oberprisengerichtes begonnen. Man darf hoffen, daß zum mindesten der diesem Vorschlage zu Grunde liegende Gedanke vom Kongreß gebilligt werden wird, wenn auch über die Einzelheiten seiner Durchführung mehr oder weniger weitgehende Meinungsverschiedenheiten wohl nicht ausbleiben werden. Die Tatsache, daß auch England eine übergeordnete Instanz für die definitive Entscheidungen von Prisenprozessen für notwendig hält, ist jedenfalls ein günstiges Zeichen.

Ueber die interessante Rede, mit der unser erster Delegierter den deutschen Antrag begründet hat, wird uns telegraphisch folgendes berichtet:

Haag, 4. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Unterkommission der ersten Kommission, deren Vorsitzender Leon Bourgeois führte, gelangten die deutschen und englischen Anträge betreffend die Errichtung eines internationalen Prisen-Appellations-Gerichtshofes zur Beratung. Der deutsche Delegierte, Freiherr Marschall von Bieberstein hielt eine Rede, in der er darauf hinwies, daß gegenwärtig das Gericht eines jeden kriegführenden Landes, welches die Prise gemacht hat, über deren Giltigkeit abzuurteilen habe. Man müsse von einem solchen Gerichte annehmen, daß es keine genügende Gewähr für Unparteilichkeit biete, weil die Prisen im allgemeinen für Rechnung der Staaten gemacht würden. Der Staat sei demnach Richter in eigener Sache. Man wende ein, daß man der Abfassung einer Gesetzessammlung bedürfe, bevor man einen Gerichtshof errichte, der das Gesetz aufzuwenden habe. Die Herstellung einer Gesetzessammlung bilde aber einen Teil der Propaganda der Konferenz.

Redner fährt fort: Der deutsche Vorschlag will, daß die Brufung den Beteiligten selbst gestattet sein soll, was den Staaten eine Berufung ersparen würde. Der Vorschlag gesteht den Untertanen der Kriegführenden und der Neutralen dasselbe Berufungsrecht zu, was den modernen Grundsätzen gemäß scheine, nach denen beim Krieg nicht gegen Untertanen, sondern gegen Staaten geführt würde. Der deutsche Vorschlag setzt die Berufung nach dem ersten Urteil fest, was das Verfahren vereinfachen und abkürzen und zugleich Empfindlichkeiten fernhalten würde, die eine Kritik eines hohen nationalen Gerichtshofes wachrufen könnte, besonders wenn das Urteil aufgehoben würde. Der Vorschlag wählt Haag als Sitz des internationalen Prisengerichtshofes und gibt dem Bureau des schon bestehenden genannten Gerichtshofes die Funktionen einer Kanzlei der neuen Einrichtung, der durch die Autorität des ständigen Schiedsgerichtshofes ein höheres Ansehen verliehen werde.

Der deutsche Vorschlag möchte, daß dem internationalen Prisengerichtshof zwei von den Kriegführenden zu ernennende Admirale beigeordnet würden. Hierdurch werde bezweckt, in den Gerichtshof durchaus fachmännische Elemente einzuführen. Die Zuziehung von 2 Admiralen würde keinen überwiegenden Einfluß ausüben. Die Idee der Einrichtung eines Prisengerichtshofes habe schon 30 Jahre das Institut für internationales Recht beschäftigt, dessen Arbeiten den deutschen Antrag beeinflußt hätten. Redner schließt, indem er die Hoffnung ausspricht, man werde schließlich die Schwierigkeiten überwinden können. Dafür scheint ihm eine Garantie zu sein, die Art und Weise, wie die Idee von den beiden größten Mächten aufgenommen sei.

Darauf begann, wie uns ein weiteres Telegramm meldet, die Diskussion über den in Sachen des internationalen Prisen-Appellationsgerichtshofes von Frey, Kriege, Renault aufgestellten Fragebogen. Auf Vorschlag des Präsidenten Bourgeois wurde über einzelne in Betracht kommende Fragen nur diskutiert, eine Abstimmung aber nicht herbeigeführt.

Das Kaiserpaar in Dänemark.

Gestern mittag um 12½ Uhr unternahmen, wie uns telegraphiert wird, das dänische Königspaar und das deutsche Kaiserpaar im offenen Wagen eine Fahrt nach Frederichsborg. Im Augenblick der Ankunft daselbst begann es zu regnen. Im Rittersaal des Schlosses wurde das Frühstück eingenommen. Der König führte die Kaiserin, der Kaiser die Königin und Prinz Adalbert Prinzessin Thyra zu Tisch. Beim Frühstück hielt König Friedrich eine Rede, in der er seiner lebhaften Freude darüber Ausdruck gab, den Kaiser und die Kaiserin als Gäste bei sich zu sehen. Kaiser Wilhelm dankte in seiner Erwiderung für die ihm und seiner Gemahlin erwiesene außerordentliche Liebenswürdigkeit und brachte, der erinnerungsreichen Stätte gedenkend ein Hoch aus auf das dänische Königshaus.

An das Frühstück schloß sich eine Besichtigung des Schlosses und seiner Kunstschätze, sowie der Kirche, wo der Schloßorganist die große Orgel spielte Um 3,15 Uhr verließen die Majestäten und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie mit dem Gefolge Schloß Frederichsborg und fuhren durch die mit Fahnen geschmückte Stadt nach Fredensborg zurück. Nach der Rückkehr aus Frederichsborg unternahm der Kaiser einen Spaziergang im Schloßpark. Um 5 Uhr versammelten sich die hohen Herrschaften zum Thee. Um 6 Uhr fand Familientafel zu 50 Gedecken im Gartensaal statt, bei dem das Musikkorps der Garde spielte. Um 6¾ Uhr fand das Souper statt, zu dem die dänischen Minister, das diplomatische Korps, Mitglieder des dänischen Adels und eine große Zahl höherer Wrdenträger Einladungen erhalten hatte. Nach dem Cercle fand im Gartensaal eine Soiree statt, bei dem u. a. die dänischen Kammersänger Herold und Nissen mitwirkten. Der König von Dänemark ernannte den Geh. Regierungsrat v. Eisenhart-Rothe zum Kommandeur des Dannebrog-Ordens 1. Grades.

Ehescheidungsprozeß Eckardtstein.

Im Prozeß Eckardtstein wurde am gestrigen Donnerstag die Beweisaufnahme für die Klägerin geschlossen. Darauf begann Mister Rawlinson, der Anwalt des Beklagten, Frhrn. v. Eckardtstein, die Beweisaufnahme für diesen.

Ein Spezialdrahtbericht meldet uns darüber Folgendes:

London, 4. Juli. In dem Eckardtsteinschen Prozeß wurden heute zunächst wieder mehrere Dienstmädchen und Schneiderinnen, sowie auch ein Detektiv, der von der Baronin mit der Beobachtung des Barons beauftragt war, als Zeugen der Klägerin vernommen, womit die Beweisaufnahme für Letztere schloß. Hierauf begann der Rechtsanwalt des Beklagten, Mister Rawlinson, die Beweisaufnahme für diesen. Er bat die Jury, ihr Urteil bis zum Verhör des Barons aufzuschieben. Der Präsident schaltete hier ein, er habe in den Zeitungen gelesen, daß die Verhandlungen in Berlin bis zum September vertagt worden sind. Mister Rawlinson erklärte, dies sei nicht richtig. Die Verhandlung wurde hierauf auf 1½ Stunden vertagt.

Bei ihrem Wiederbeginn fuhr Rechtsanwalt Rawlinson mit seinem Plaidoyer fort. Baron Eckardstein sei tief verletzt durch die Beschuldigung der Grausamkeit gegen seine Gattin, da er bis zur gegenwärtigen Entzweiung glücklich mit ihr gelebt habe. Die Baronin habe einen starken Eigenwillen und sei von ihren reichen Eltern verzogen worden. Die große Geldsumme habe sie dem Baron freiwillig hergegeben. Im Jahre 1901 gab es eine Störung des ehelichen Friedens wegen eines Gerüchtes, das die Baronin mit einem Herrn in Verbindung brachte. Der Vater der Baronin sprach damals mit ihr darüber und Baron Eckardstein gab sich zufrieden, daß nichts an der Sache sei. Doch, nachdem der Vater gestorben sei, hätte es wieder ein Gerede über die Baronin und Dr. William gegeben. Baron Eckardtsteins Prozeß in Deutschland wegen des Ungehorsams der Baronin sei für lächerlich erklärt worden, doch se idas deutsche Recht dem englischen unendlich überlegen.

Hierauf wurden der Earl of York und Dr. Torre-Robinson als Zeugen vernommen. Beide bekundeten übereinstimmend, daß der Beklagte seine Gattin äußerst liebevoll zu behandeln pflegte. Die Baronin und ihre Mutter wohnten dem letzten Teile der Verhandlung bei. Der Termin wurde vertagt.

Eine Erklärung des Generals Liebert.

München, 4. Juli. Der Sachverständige General Liebert hat sich nach seiner Vernehmung vom Peters-Prozeß folgendermaßen ausgesprochen: „Ich weiß wohl, was auf meine öffentl. Kritik des Peters-Urteils de Disziplinargerichtshofes folgen wird; bin und war mir dessen wohl bewußt, als ich das Urteil des Disziplinargerichts einen Justizmord nannte. Dadurch wird die Regierung, wenn mir der Prozeß gemacht wird, im Interesse ihres Ansehens gezwungen werden, aus ihren Geheimakten vollständiges Material vorzulegen. In den nächsten Reichstagsverhandlungen wollen wir ohne Lücken den Fall Peters öffentlich im Gerichtssaal aufzurollen suchen. Das könnte nur geschehen, wenn ich mit meiner Kritik die Regierung zur Tat zwinge, wenn sie nicht an ihrem Ansehen verlieren soll. Nun wird sich zeigen, ob sie Wasser auf die Mühle der Sozialdemokraten gießen will oder den Mut hat, das an Peters begangene Unrecht offen einzugestehen."

Dem marokkanischen Räuberhauptmann Raisuli

droht jetzt ein ähnliches Schicksal, wie er es dem Kaid Maclean bereitet hat, nämlich die Auslieferung, wenn er sich nicht bereit erklärt, die Beute seines letzten Gaunerstückchens mit anderen Eingeborenen zu teilen.

Wir erhalten darüber folgendes Privattelegramm:

Paris, 4. Juli. Eine Depesche des „Temps" aus Tanger besagt, daß die Kmeeleute Raisuli vor die Wahl stellen, entweder das erwartete Lösegeld mit ihnen zu teilen, oder von ihnen seinem Feinde, dem Minister Gebba ausgeliefert zu werden. Maclean, der das Lösegeld durch Sendboten erhalten soll, dürfte einen harten Stand haben, da die Kmeeleute ihn eventuell auf eigene Faust weiter festhalten wollen.

Die englische Regierung sieht der Affäre kühl bis ans Herz hinan gegenüber, wie aus nachstehendem Telegramm zu ersehen ist:

London, 4. Juli. Folgende amtliche Mitteilung ist heute abend bekannt gegeben worden: „Die englische Regierung ist von dem englischen Gesandten in Tanger von der Gefangennahm Macleans in Kenntnis gesetzt worden und steht mit dem Gesandten bezüglich der Frage der besten Mittel zur Befreiung Macleans in Verbindung. Es ist durchaus unrichtig, anzunehmen, daß Forderungen im eigentlichen Sinne des Wortes an den Sultan gestellt worden seien." — Der Fall ist ein sehr delikater und wird durch die Tatsache kompliziert, daß Maclean, obwohl geborener Engländer, Beamter der maurischen Regierung ist.

Die Sozialpolitik wird fortgeführt.

Der Reichskanzler Fürst von Bülow hat, wie uns ein Privattelegramm aus M.-Gladbach meldet, auf eine Vorschrift des Gesamtverbandes der evangel. Arbeitervereine Deutschlands anläßlich des Rücktritts des Grafen Posadowsky erwidert, in der Sozialpolitik solle nicht gerastet, sondern auf de alten bewährten Bahnen weiter gearbeitet werden.

Reichstags-Ersatzwahl.

Minkesbühl, 4. Juli. Bei der Reichstagsersatzwahl des Wahlkreises Mittelfranken 5, Minkesbühl, wurde Niederlöhner (kons.) mit etwa 1200 Stimmen Mehrheit gewählt.

Ausbau des Seekriegsrechtes.

Am gestrigen Nachmittag tagte der erste Unterausschuß der dritten Kommission, die sich mit dem Ausbau des Seekriegsrechts zu befassen hat. Es wurde über das englische Projekt beraten, daß die unterseeischen Minen und verschiedenen Abänderungsvorschläge betrifft. Die englische Regierung wird, wie ihr seetechnischer Vertreter erklärte, für die Ausnahme stimmen, die Italien und Japan zu Gunsten der Treibminen zu machen wünschen, wenn sie mit einer Vorrichtung versehen sind, die sie ungefährlich macht. Voraussetzung sei, daß diese Vorrichtung nach einem gewissen Zeitraum nicht mehr funktioniere. Ferner sprach sich der seetechnische Delegierte für den italieinischen Vorschlag aus, daß daß die verankerten automatischen Minen so konstruiert sein müssen, daß sie bei Losreißung ihrer Verankerung unschädlich werden. Der russische Vertreter erklärte, seine Regierung halte eine eingehende technische Prüfung für nötig.

Um die Arbeiten der Konferenz zu beschleunigen, haben sich, wie man uns telegraphiert, die vier Präsidenten der Kommissionen dahin geeinigt, daß nach dem 6. d. M. neue Vorschläge nicht mehr eingebracht werden dürfen.

Die Garibaldi-Feier in Italien.

Rom, 4. Juli. Während die Kammer ihre Garibaldi-Feier abhielt, begab sich ein unermeßlicher Zug von Vereinen und Delegationen aus ganz Italien nach dem Janiculus. In dem Zuge, der hunderte von Fahnen und viele Musikchöre zeigte, befanden sich zahlreiche garibaldinische Veteranen. Beim Vorbeimarsch vor der österreichischen Botschaft, die nicht geflaggt hatte, ertönten die üblichen Pfiffe.

Auf dem Janiculus hielte nmehrere Abgeordnete der äußersten Linken Volksreden. Die Ministerien, Staatsgebäude und zahlreiche Brücken waren beleuchtet.

Ueber die Explosion in der Karbonitfabrik in Schlebusch

bei Köln, bei der, wie wir berichteten, vier Arbeiter getötet und zahlreiche andere verletzt wurden, erhalten wir noch nachstehendes Telegramm:

Köln, 4. Juli. Die vier Arbeiter waren in dem Moment, als die Explosion erfolgte, in dem Menghaus der Gelatinedynamit-Abteilung beschäftigt, das isoliert auf dem Felde liegend, mit ihnen in die Luft flog. Die Leiche eines der Verunglückten konnte geborgen werden, während die Körper der übrigen noch unter den Trümmern liegen. Die Leichen der Getöteten waren geradezu in Stücke gerissen. Zwei Aerzte waren sofort zur Stelle und verbanden die Verunglückten. Der Feuerwehr gelang es, dem Brand, der leicht hätte verhängnisvoll werden können, Einhalt zu tun. Ueber die Sache der Explosion wird näheres wohl niemals bekannt werden, da die in dem eMnghaus tätigen Arbeiter tot sind. Durch die Explosion wurden die Fenster in weitem Umkreise zertrümmert. Die Direktion teilt mit, daß sie hofft, am nächsten Montag den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Vor dem in die Luft geflogenen Hause stand außerhalb der der Gebäude umgebenden Umwallung ein Wagen mit Nitroglyzerin, der anscheinend von einem durch Explosion fortgeschleuderten Stücke getroffen wurde und ebenfalls explodierte. Die Explosion dieses Wagens erfolgte einige Sekunden nach der ersten. Ein benachbartes Gebäude, das ebenfalls durch fortgeschleuderte Stücke getroffen wurde, ist abgebrannt.

Die Gesellschaft teilt uns telegraphisch über die Explosion folgendes mit:

„Wir berichtigen Ihre Mitteilungen dahin, daß die Explosion in der Gelatine-Dynamit-Abteilung geschehen ist und daß gar kein Carbonit explodiert ist. Ursache ist nicht zu ermitteln. Leichen sind geborgen. Betrieb in allen anderen Abteilungen nicht gestört. Carbonit-Fabrik."

Zum Winzer-Aufstand in Frankreich.

Paris, 4. Juli. Aus Narbonne wird gemeldet, daß in der heutigen Geheimsitzung der Winzer beschlossen wurde, vom passiven Widerstand zum aktiven überzugehen. Keiner der Teilnehmer wollte nach der Sitzung auch nur andeuten, mit welchen Mitteln auch nur gewirkt werden solle. Alle der Mäßigung verdächtigen Elemente waren von der Sitzung ausgeschlossen.

Das Urteil im Unterschlagungsprozeß der Irrenanstalt Sachsenberg.

Schwerin, 4. Juli. In dem Prozeß wegen Durchstechereien und Unterschlagungen in der Irrenanstalt Sachsenberg wurde heute abend das Urteil gefällt. Es lautet gegen den Angeklagten Schulz auf 4 Jahre Zuchthaus, 3000 Mk. Geldstrafe bezw. 200 Tage Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust; die Bestechungsgelder fallen an die Staatskasse, 1 Jahr gilt als durch die Untersuchungshaft verbüßt; gegen Will auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 1500 Mk. Geldstrafe bezw. 150 Tage Gefängnis, 2 Jahren Ehrverlust, 6 Monate werden als durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet; gegen Berwald auf 500 Mk. Geldstrafe bezw. 50 Tagen Gefängnis, gegen Wilck auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis, 2000 Mk. Geldstrafe bezw. 200 Tagen Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust. Die Angeklagten Müller, Buredigam und Hinzfelter werden zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt, die auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Die Angeklagte Scharfenberg wird zu 8 Monaten Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe der Angeklagte Balck zu 1700 M. Geldstrafe bezw. 170 Tagen Gefängnis verurteilt, wovon 1200 Mk. bezw. 120 Tage auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Die Kosten fallen sämtlich den Angeklagten zur Last.

Das alte Spiel.

Berlin, 3. Juli. Schon wieder ist, so schreibt die Kölnische Zeitung, und zwar dieses Mal von Dr. Peters selbst, in München der Versuch gemacht worden, durch den Tuckerbrief in der breitesten Form von dem Tatbestand der Handlungen Peters am Kilimandscharo abzulenken. Auf einer von einigen Vereinen Münchens veranstalteten Feier für Dr. Peters hat dieser nach den Münchener Neuesten Nachrichten u. a. folgendes gesagt:

Bebel hat sich bekanntlich geweigert, seinen Hintermann zu nennen. Seine Ehre, die Ehre eines Ritters sonder Furcht und Tadel, wie Bebel von einer sozialdemokratischen Zeitung genannt wurde, erlaubte es ihm nicht, einen Verleumder zu nennen, einen, der als ordinärer Lügner gebrandmarkt ist. Bebel hält noch jetzt seinen blanken Schild über die Ehre seines Hintermannes. Ich kenne aber den Mann, der Bebel das Material gegeben hat. Ich kenne die Leute, die den Tuckerbrief am 12. März 1896 in einem Berliner Café zusammen geschrieben haben. Ich kenne die beiden Leuten, die am nächsten Morgen zu Bebel gingen und ihm das Material brachten. Bebel hatte bereits zwar das Material, das Vollmar 1895 veröffentlicht hat; aber das Zündhüchen, um den Kram mit Effekt loszuschlagen, fehlte. Da kamen zwei Herren und überreichten dem alten, ergrauten Ehrenmann Bebel dieses Material.

Wir kennen das alles — aber unter Diskretion. Ich kann in der Tat die Leute nicht nennen. Zufällig kann ich jedoch mitteilen, daß einer der beiden seine Kenntnis von der Sache und seinen Komplizen um bare, solide 10 000 Mark verkaufen konnte. Ich sagte, ehe ich die 10 000 Mark zahle, möchte ich mir das Zeug auch ansehen. Ich gab dann das Versprechen, die Sache geheim zu halten, bis ich die 10 000 Mark auf dem Tisch niederlege. Der andere von diesen Herren ging nach London und in die weite Welt mit genauer Personalbeschreibung hinterher. Und der scheint irritiert zu sein gegen seine Mithelfer, zum Teile Leute in guter gesellschaftlicher Stellung. Ehe er von England weiterging, hat er das ganze Material in einer Broschüre verarbeitet und wollte es ohne Bezahlung veröffentlichen.

Die Veröffentlichung ist aber nicht erfolgt. Er hatte die Broschüre einer Firma in England vorgelegt, und diese Leute arbeiteten nicht unter Diskretion. Ich bin jedoch an mein Versprechen gebunden. Ich glaube, daß wir in der nächsten Zeit etwas mehr über den Tucker-Brief zu hören bekommen. Ich habe sogar das dunkle Gefühl, daß dadurch etwas mehr Aufklärung über den ganzen Fall gebracht wird, und ich fürchte, daß sogar einer oder der andere kompromittiert wird, der heute abend noch mit großer Seelenruhe zu Beite geht.

Diesen Ausführungen gegenüber muß wieder und wieder betont werden, wie wir schon öfters getan haben, daß der Tuckerbrief für den Tatbestand gänzlich gleichgültig ist und schon seit Ewigkeit, da diese plumpe Fälschung sehr bald als solche erkannt und auch von Bebel zugegeben ward, gegen Peters gar keine Rolle gespielt hat, aber von ihm und seinen Freunden nach allen Richtungen zum Schutze Dr. Peters ausgenutzt ist. Peters selbst scheint allerdings an dem Geheimnis nicht viel gelegen zu sein.

Wir möchten aber annehmen, daß, abgesehen von Peters, viele Tausende von Menschen in Deutschland, die jahrelang mit dem Tuckerbrief genarrt sind, ein sehr großes Interesse an der Aufklärung der Fälschung haben. Wir möchten ferner es für fraglich erklären, daß Peters dem dunkeln Biedermann, der sich ihm zum Kaufe angeboten hat, überhaupt noch Diskretion zu halten verpflichtet ist und es für zweifellos zulässig erklären, daß Peters für seinen käuflichen Gewährsmann 10 000 Mark bei einem guten Bankhause deponiert und dann das große Geheimnis offen aller Welt kundtut. Die 10 000 Mark würden gewiß leicht zu beschaffen sein.

* * *

Berlin, 4. Juli. Peters contra Kölnische Zeitung. Nach dem Bericht der Münch. Neust. Nachr. lautete die Aeußerung des Herrn Peters genauer:

Er habe einen zweiten Prozeß noch zu führen gegen die Köln. Zeitung, die seit zwanzig Jahren ihm Knüppel zwischen die Füße geworfen und die sich nun auch zu Beleidigungen habe hinreißen lassen, wofür sie sich zu verantworten haben werde. Eine armseligere Arbeit als das letzte offiziöse Communiqué in der Kölnischen Zeitung habe er in seinem Leben noch nicht gesehen. Es wimmele darin von Unrichtigkeiten und Fehlern.

Man behaupte darin zum Beispiel, General v. Liebert sei gar nicht am Kilimandscharo gewesen, während Liebert sich tatsächlich drei Monate dort aufgehalten habe. Aehnliche Irrtümer finden sich hinsichtlich der Beurteilung der Warombo, mit denen die Köln. Ztg. natürlich nur Bedauern habe, während sie von seinen Leuten verschiedenen Nasen, Ohren und Gliedmaßen abschnitten. Er wisse nicht, ob die Warombo heute sich schon unterworfen haben. Zu seiner Zeit seien sie immer gegen die deutsche Herrschaft gewesen. Er nehme ihnen das schließlich ja nicht übel; aber man könne es auch dem Deutschen Reiche nicht übel nehmen, wenn es dort, wo schließlich nur das Recht des Stärkeren zur Besitzergreifung führe, von diesem Rechte Gebrauch mache.

Westfalen und Rheinland.

Scharnhorst, 3. Juli. (Die größere Gemeindevertretung) der hiesigen evangelisch. Kirchengemeinde behandelte in letzter Sitzung die Regelung der Stolgebühren. Es wurde in Vorschlag gebracht und dementsprechend auch beschlossen: Für Haustaufen 3 Mk., für Haustrauungen 15 Mk. Gebühren zu fordern. Sonntags nach dem Gottesdienst und Mittwoch Nachmittags sollen Freitaufen in der Kirche stattfinden. — Hauscommunionen und Beerdigungen sind gebührenfrei.

Eving, 4. Juli. (Sitzung der Schul- und Gemeindevertretung.) Infolge der Vergrößerung der Moltkeschule durch den Anbau von 6 Klassenzimmern, einer Turnhalle und eines Zeichensaales war der Beschluß gefaßt, 110 000 Mk. bei der Landesbank in Münster als Anleihe zu entnehmen, die Königliche Regierung hat hierzu die Genehmigung erteilt. — Der Lehrerin Fräulein Mathilde Wensing, welche vertretungsweise an der katholischen Schule beschäftigt ist, soll an Vertretungskosten das Gehalt der provisorisch angestellten Lehrerinnen, 1250 Mark, erhalten. — Von der endgültigen Anstellung der katholischen Lehrerin Fräulein Klingebiel wurde Kenntnis genommen. Der Lehrer Herr Kenter ist durch die Königliche Regierung zu Arnsberg für ein Jahr beurlaubt und während dieser Zeit an der katholischen Präparandenanstalt zu Arnsberg beschäftigt. Die Vertretung ist durch die Regierung dem Herrn Lehrer August Wiegand übertragen; derselbe erhält an Vertretungskosten das Gehalt der provisorisch angestellten Lehrer. — Dem Schuldiener Heinold an der Augustaschule wurden für Mehrheizung 36 Mark bewilligt. — Ferner wurde die Anschaffung verschiedener Schulutensilien beschlossen.

Kruckel, 4. Juli. (Unfall.) Der Steiger Haumann von hier kam auf Zeche „Wiendahlsbank" zwischen den Förderkorb und erlitt hierbei eine schwere Quetschung des Kopfes. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhause in Witten zugeführt.

Hörde, 4. Juli. (Zwei Täter), die verdächtig sind in der vorigen Woche bei Pohlis Nachfolger den Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, wurden verhaftet und dem königlichen Amtsgericht zugeführt. Es sind dies die Fensterputzer Große und Wörtler.

Wellinghofen, 4. Juli. (Submission.) Für den Schulneubau auf den Höchsten waren 15 Offerten eingegangen. Der Höchstbetrag betrug 37 650,12 Mark und der Mindestbetrag 30 984,77 Mark. Der Bauunternehmer Fr. Senger-Lücklemberg erhielt die Bauarbeiten.

Castrop, 4. Juli. (Der Wegübergang) der Emschertalbahn im Zuge der von der Wirtschaft Wiedelmann abzweigenden Feldstraße, der die Verbindung zwischen Spredey und Obercastrop herstellt, soll beseitigt und an seiner Stelle eine Unterführung hergestellt werden. Zwecks landespolizeilicher Prüfung dieses Projektes fand Termin statt, in welchem das Projekt mit einer kleinen Abänderung, welche auf den Wunsch der Stadt Castrop noch vorgenommen werden soll, angenommen wurde. Die Herstellung der Unterführung soll noch in desem Jahre erfolgen.

Hohenlimburg, 5. Juli. (Vandalismus). Auf dem lutherischen Friedhof wurden von Frevlerhand mehrere Grabdenkmäler zertrümmert. Es gelang bisher nicht, den Täter ausfindig zu machen. In der Bevölkerung herrscht dieserhalb große Entrüstung.

Hagen, 1. Juli. (Der 27jährige Fuhrknecht Kaiser) hatte am 6. Mai d. J. am hellen Tage im hiesigen Stadtwalde die Lehrerin Lindemann überfallen und ihr Uhr und Kette geraubt. Die Strafkammer verurteilte ihn heute wegen dieser Tat zu sechs Jahren Gefängnis.

Essen, 4. Juli. (Eine Stiftung von 300000 Mark) hat Frau Geheimrat Krupp gemacht, aus deren Zinsen erholungsbedürftige Arbeiterfrauen und Kinder der Kruppschen Werke verpfegt werden sollen.

Köln, 4. Juli. (Zu der Kölner Oberbürgermeisterwahl) wird gemeldet, daß die Liberalen neuerdings die Kandidatur des Magdeburger Oberbürgermeisters definitiv fallen gelassen haben und als ihren Kandidaten den Oberbürgermeister Wallraf aus Koblenz und die Bürgermeister von Trier und Fürth präsentieren. Der Trierer Bürgermeister hat die meiste Aussicht, gewählt zu werden, umsomehr, als es nicht ausgeschlossen erscheint, daß über diese Person eine Einigung mit der Zentrumspartei erfolgt. Die letztere Partei hat vor der Hand fünf Kandidaten, darunter den heutigen ersten Beigeordneten von Köln, Farwick, und den früheren Beigeordneten von Köln, Brugger, der heute als Geheimer Regierungsrat dem Ministerium zugeteilt ist.

Trier, 2. Juli. (Eine grausige Entdeckung) wurde dieser Tage in der Wohnung einer Familie in Saarburg gemacht. Der Mann lebte in zweiter Ehe, aus erster Ehe war ein Kind von kaum 1 Jahr da, als die Mutter starb. Als die Stiefmutter bald darauf an deren Stelle trat, begann für das Kind ein wahres Märtyrertum. Das Weib ließ es während 18 Monaten in einem dumpfen Winkel der Wohnung in einem kleinen Wagen liegen, und jetzt erst erhielt die Polizei Kenntnis von der unmenschlichen Behandlung des armen Kleinen. Sie fand in der Wohnung der Eheleute den jetzt 2½ Jahre alten Jungen in einem kleinen Bette mit ausgehöhlten und blau unterlaufenen Augen. Arme, Händchen und Füßchen waren ganz verkrümmt, der ganze Körper ein Skelett, nur Haut und Knochen; das Kind lag völlig in Schmutz. Ein pestilenzartiger Geruch machte den Aufenthalt in dem Winkel fast unmöglich. Ein Heer von Ungeziefer wimmelte umher, die Ohren und Wangen waren von Insekten angefressen. Der Knabe wurde nach dem Spital gebracht. An Nahrung war ihm nur soviel verabreicht worden, daß er nicht ganz verhungerte.

(Weitere provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.)

Vermischtes.

Berlin, 3. Juli. Bei dem Lokaltermin, der gestern in der Mordsache gegen Fahl in der Müllerstraße 134 abgehalten wurde, wurden von dem Sachverständigen Borulla insgesamt 37 Schüsse aus allen Richtungen des Zimmers abgegeben. Das Ergebnis bestätigt die Vermutung, daß F. auf die Lorz geschossen haben muß, daß also kein Selbstmord vorliegt, und zwar muß F. aus der Richtung vom Fenster her geschossen haben. Die Versuche sollen nun noch in der deutschen Waffen-Beschußanstalt in Halensee fortgesetzt werden. Dabei wird auch die Durchschlagskraft des Browninggeschosses in Frage kommen. Die neun Proben werden unter Hinzuziehung des ärztlichen Sachverständigen stattfinden, der die Oeffnung der vermutlich ermordeten unverehelichten Lorz vorgenommen hat.

— (Von einem Bombenanschlag auf die griechische Kammer) berichtet eine Korrespondenz der „Köln. Ztg." wie folgt: In der Sitzung des 19. Juni gegen 1¾ Uhr Mitternacht flog durch eines der offenen Terrassenfenster ein weißlicher, länglicher, rauchender Gegenstand in die Kammer, gerade dem Parteiführer Mawromichalis vor die Füße. Man hob ihn sofort auf und fand eine Papierhülse von 12 Zentimeter Länge, die mit Dynamit gefüllt war. Glücklicherweise war aber die Zündschnur schlecht befestigt. Die Bombe explodierte nicht. Es wurden sogleich alle Türen geschlossen und die Wache der Kammer, deren wachhabender Offizier durch Abwesenheit glänzte, durchsuchte das Gebäude und die Terrassen. Auf der Terrasse fand man ein Bündel mit Zündschnur und eine weitere Hülse mit Dynamit, dabei einen nicht sehr gut gekleideten Menschen, der zuerst den Eindruck eines Einfältigen machte. Im Verlauf des Verhörs fand man dann, daß der Mann vollständig bei Verstand sei. Er gestand, daß er die Bombe geworfen, in der Absicht, sie solle weiter in der Mitte des Saales explodieren, die Decke zu Fall bringen und sämtliche Abgeordnete und die Minister töten. Er habe es getan, da er eingesehen habe, in wie schlechter Lage sich das Land politisch und ökonomisch befinde, daran sei nur die Regierung und die Kammer schuld, und diese habe er zugrunde richten wollen. Mitschuldige habe er nicht, und er bedauere, daß sein Anschlag mißglückt sei.

Graf Nigra über den Tod des Kronprinzen Rudolf.

Der jetzt verstorbene italienische Botschafter Graf Nigra hatte bei Lebzeiten gelegentlich einer Unterhaltung einem Freunde interessante Einzelheiten zu dem Tode des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich gemacht, die jetzt im „Corriere della Sera" veröffentlicht werden. Der Gewährsmann machte am Tage nach der Katastrophe Nigra einen Besuch und äußerte im Laufe des Gespräches eine Verwunderung, daß der Kronprinz Rudolf sich selbst gemordet haben sollte. „Was?" fiel ihm Nigra ins Wort, „man hat ihn getötet!" „Ja wohl, man hat ihn getötet, und zwar in ganz scheußlicher Weise." Und nun erzählte Nigra, wie er an jenem Unglücksmorgen als erster aller Botschafter ja noch vor dem Kaiser in Mayerling eintraf.

„Der Kronprinz lag auf dem Bett mit einer breiten weißen Binde um Stirn und Schläfe. Der Kammerdiener Loschek, der mich kommen hörte, führte mich sofort zu dem Toten, und als er meinen fragenden Blick sah, hob er die Binde auf: „Hinter den Schläfen war ein so großes Loch, daß man eine Faust hätte hineinlegen können!" Bei diesen Worten hob Nigra die Faust empor, wie um das Bild anschaulicher zu machen. „Die Schädeldecke war wie durch einen Schlag mit einer Flasche oder einem dicken Stock völlig zertrümmert, es war fürchterlich!

Haare und Knochensplitter waren mit der Gehirnmasse vermischt. Die Wunde war fast über dem Ohr hinten, so daß der Kronprinz sie sich unmöglich hätte selbst beibringen können. Nochmals, keine Spur von Selbstmord. Es war Mord! Ich kann es Ihnen versichern. Kurz nachher kam der alte Kaiser, der in Tränen ausbrach, während ich ihn mit meinen Armen stützte." Hier bemerkte Nigra plötzlich, daß er zu frei geredet hatte, und er brach das Gespräch ab, indem er lächelnd die Bitte aussprach, ihn nicht bloßzustellen.

Der Raubmord bei Fürstenwalde.

Frankfurt a. O., 2. Juli.

Vor dem hiesigen Schwurgericht nahmen heute die Verhandlungen gegen den polnischen Arbeiter Poledniak, der des Raubmordes an dem Bierkutscher Haase der Berliner Schultheißbrauerei angeklagt war, ihr Ende. Der Anklage lag folgender Tatbestand zu Grunde: Der Bierkutscher Haase war am 29. Oktober 1906 in der Nähe von Fürstenwalde ermordet aufgefunden worden. Am Tage vorher hatte er in den umliegenden Ortschaften seines Berufes gewaltet und hatte auch eine größere Summe Geldes eingenommen. Die lederne Tasche mit dem Gelde fehlte. Der Verdacht, den Raubmord begangen zu haben, fiel auf den polnischen Arbeiter Poledniak, der mit dem Haase an dem fraglichen Tage in einer Wirtschaft in Müncheberg gezecht hatte und der wußte, daß Haase eine größere Summe Geldes bei sich führte. Poledniak wußte auch für eine bestimmte Zeit der Nacht, in der der Mord geschehen sein mußte, keine Auskunft zu geben. Er machte sich auch durch andere Umstände verdächtig. Man fand bei ihm eine blutbefleckte Weste; auch soll er ein Mädchen überredet haben, mit ihm die Gegend zu verlassen, da er bald in den Besitz größerer Geldmittel gelangen würde.

Der Prozeß wurde mit größter Spannung erwartet, da die Tat seinerzeit das größte Aufsehen erregt hatte. Der Andrang des Publikums war daher sehr groß. Der Staatsanwalt hatte zur Führung eines Indizienbeweises einen großen Zeugenapparat aufgeboten. Der Angeklagte wies die Behauptung, daß er die Tat begangen habe, mit voller Entschiedenheit zurück. Es wurde darauf in die Zeugenvernehmung eingetreten. Kriminalkommissar Häertel (Berlin), der in der Sache tätig war, bekundete, daß Kollegen des Angeklagten ihm berichtet hätten, dieser habe bereits von dem Morde erzählt, als er sonst noch nicht bekannt war. Zeuge Gendarm Schultz macht ähnliche Bekundungen. Die Zeugen Wilcke Vater und Sohn, sind die letzten, die den Haase vor der Ermordung gesehen haben. Sie gingen an dem Bierwagen in der Nacht vorbei. Haase schlief oben und das Pferd ging ohne Leitung langsam weiter. Haase muß also im Schlaf ermordet worden sein. Frau Haase, die Gattin des Ermordeten, macht Angaben, wie der Ermordete sein Geld zu verwahren pflegte. Der Geschäftsführer der Schultheißbrauerei in Berlin gibt an, daß dem Täter etwa 250 Mark in die Hände gefallen sein müssen.

Amtsgerichtsrat Brederek (Fürstenwalde) erschien als einer der ersten am Tatorte. Er hatte ebenso wie der Polizeikommissar Rahn den Eindruck, daß die Tat hinterrücks geführt sein muß. Verschiedene polnische Arbeiter machen Angaben über angebliche belastende Aeußerungen des Poledniak. Gerichtschemiker Dr. Jeserich (Berlin), der die blutbefleckte Weste des Angeklagten untersucht hat, stellt fest, daß diese Flecken von Menschenblut herrühren. Der Angeklagte behauptet, daß diese Flecken durch eine Kopfwunde verursacht seien, die ihm ein anderer Arbeiter beigebracht haben soll. Der Nachtwächter des Dorfes Schönfeld hat hinter dem Wagen des Haase eine verdächtige Person bemerkt, auf die sein Hund losging. Er weiß aber nicht zu sagen, ob dies der Angeklagte war. Kutscher Thieme hat den Angeklagten einmal bei einer Fahrt auf den Wagen genommen. Nachher soll Poledniak zu der Frau des Zeugen gesagt haben: Ihrem Mann hätte ich kürzlich leicht etwas antun können. Er schlief so schön, als ich mit ihm fuhr. Sie hätten dann keinen Mann mehr gehabt. Der Angeklagte will von dieser Aeußerung nichts wissen. Die Geschworenen hielten den Indizienbeweis des Staatsanwalts nicht für lückenlos. Sie verneinten daher die Schuldfragen. Es mußte daher die Freisprechung des Angeklagten ausgesprochen werden.

Russisches.

Petersburg, 3. Juli. In der Synagoge in Riga wurde eine Haussuchung vorgenommen, wobei 43 Personen verhaftet wurden, die zur jüdisch-sozialrevolutionären Organisation gehören. Es wurde konstatiert, daß diese Organisation unter der Rigaer Garnison agitiert, zu welchem Zweck in verschiedenen Stadtteilen geheime Sitzungen stattfanden. In einer von diesen wurden ebenfalls Verhaftungen vorgenommen. Unter 13 Gefangenen, die meist im Alter von 15 bis 20 Jahren stehen, befanden sich auch drei Mädchen, darunter eine Polin, Lehrerin an einer Warschauer Privatschule, bei der ein Buch gefunden wurde mit der Inschrift: „Im Kampfe gewinnst du dein Recht." Sämtliche Arretierte wurden in das Zentralgefängnis gebracht, und durch Briefschaften wurde festgestellt, daß jene Gruppe in Verbindung stand mit den Revolutionären aus anderen russischen Städten, sowie aus Städten der baltischen Provinzen. Infolgedessen erfolgten noch weitere Verhaftungen. Im Ofen der Rigaer Synagoge wurden viele revolutionäre Schriften und Proklamationen gefunden. Von 43 Festgenommenen machten drei Fluchtversuche, welche die Polizei durch Schüsse zu verhindern suchte.

Das Kriegsgericht in Riga verurteilte acht Bauern zum Tode. Sechs Petersburger Rechtsanwälte, die häufig in politischen Prozessen auftreten erhielten gestern durch die Post anonyme Schreiben mit der Ankündigung, daß sie von einer geheimen Organisation zum Tode verurteilt seien.

* * *

Zu den Russenausweisungen in Berlin.

Wie bereits gemeldet, hat die Berliner politische Polizei sieben Russen als lästige Ausländer aus dem preußischen Staat ausweisen lassen. Heute erfährt das Berliner Tageblatt über die Affäre folgende Einzelheiten. Der Student der Medizin Max Bjelostozki ist deswegen ausgewiesen worden, weil er verdächtig sein soll, im März eine Bombe in den Zug Wiesbaden-Frankfurt a. M. gelegt zu haben; es ist nach den uns gewordenen Schilderungen des Ausgewiesenen geradezu unmöglich, daß er dies hätte tun können. Erstens ist die Bombe in einem Abteil zweiter Klasse gefunden, während der Student ein Rundreisebillet dritter Klasse besaß. Ferner ist Bjelostozki nicht allein, sondern mit einem Freunde namens Popow, der in Süddeutschland als Geschäftsreisender tätig war, gefahren, und beide haben sich in allen Hotels, die sie aufsuchten, mit ihrem richtigen Namen eingetragen. Reisende, die ein Bombenattentat oder dergleichen beabsichtigen, pflegen sonst nicht so offen zu sein.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 4. Juli. Prinz Prosper von Arenberg, welcher sich in einer Privatirrenanstalt in Ahrweiler befand, ist in eine andere geschlossene norddeutsche Privatirrenanstalt überführt worden.

Berlin, 4. Juli. General v. Liebert hat bekanntlich als Sachverständiger vor dem Münchner Schöffengerichte die beiden Disziplinarurteile gegen Dr. Peters „Justizmorde" und die Art der Urteilsfällung als einen „Schandfleck für das ganze deutsche Volk" bezeichnet. Nach der Münchener „Allg. Ztg." werden in den zuständigen amtlichen Kreisen zurzeit Erwägungen angestellt, welche Schritte wegen dieser Kritik die Regierung ergreifen soll.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 4. Juli. (Börse.) In dem Maße, als die feste Grundstimmung der Börse anhält, machen sich weitere Geschäftskreise doch mit dem Gedanken vertrauter, daß eine zuversichtliche Auffassung der Marktlage gerechtfertigt erscheine, und es besteht bei einer weiteren Fortdauer der günstigen Tendenz an der Börse die Hoffnung, daß endlich auch wieder in den Reihen des Privatpublikums eine vertrauensvolle Auffassung an Boden gewinnt. Ob sie durch die Tatsachen gerechtfertigt wird, muß abgewartet werden; jedenfalls aber läßt sich die Wahrnehmung machen, daß hauptsächlich aus Anlaß der leichteren Gestaltung der Verhältnisse am internationalen Geldmarkt der allmählichen Wiederkehr des Vertrauens Vorschub geleistet wird. Man sagt uns, daß das Publikum auch bereits wieder den Wechselstuben nennenswerte Kaufaufträge zuwendet und hieraus erklärt sich hauptsächlich die steigende Tendenz, die in den letzten Tagen am Markte der Kassaindustriepapiere Platz gegriffen hat. Montanaktien schwankend; Bochumer und Rombacher 1¼ Prozent, Laura 1½ Prozent, Phönix ½ Prozent, Rheinstahl 1 Prozent ein, Harpener waren ziemlich preishaltend.

60. Lehrergesangfest in Wetter.

Wetter, 4. Juli.

Der Märkische Lehrergesangverein hatte seine Mitglieder und Freunde dieses Jahr zu seiner 60. Festfeier nach Wetter eingeladen. Ueberaus zahlreich war diese dem Rufe gefolgt; herrlichstes Festwetter begünstigte den Verlauf des Festes, eines der schönsten in der stattlichen Reihe dieser altehrwürdigen Veranstaltungen zur Pflege der geistlichen Musik insbesondere des Chorgesanges.

Bei Gelegenheit der Feier des 25jährigen Bestehens des Soester Seminars am 5. Oktobr 1831 wurde von den Festteilnehmern beschlossen, ein alljährlich wiederkehrendes Lehrergesangfest einzurichten. Der für alles Gute, namentlich für Musik und Gesang hochbegeisterte Vize-Generalsuperintendent und Oberkonsistorialrat Dr. Natorp aus Münster sowie der Seminardirektor Ehrlich und Seminarmusikdirektor Engelhard begrüßten diesen Beschluß aufs freudigste und versprachen, das Unternehmen tatkräftig zu fördern. 60 durchweg sehr schöne Feste sind seit dem Jahre 1831 gefeiert worden, das vorletzte in Schwelm und damit ist wohl der Beweis erbracht, daß der Märkische Lehrergesangverein trotz seines lockeren Verbandes, seines hohen Alters und mancherlei anderer Unternehmungen sich noch immer eines tatkräftigen Lebens erfreut.

Das durch seine reizende Lage von der Natur an und für sich schon sehr begünstigte schmucke Wetter hatte sein schönstes Festgewand angelegt, überall waren die Straßen geschmückt, überall wehten Flaggen den Festteilnehmern einladend entgegen. Der Festabend am 3. Juli fand abends in der auf luftiger Höhe neuerbauten Turnhalle statt. Ansprachen und Musikvorträge wechselten miteinander und brachten die zahlreich Versammelten in eine fröhliche Stimmung; rauschenden Beifall erzielte besonders das Soloquartett des Dortmunder Lehrergesangvereins für seine künstlerisch fein ausgearbeiteten Vorträge; auch die solistischen Leistungen wurden neben denen des Orchesters lebhaft applaudiert.

Der zweite Hauptag begann morgens 11 Uhr mit einer geistlichen Musikaufführung in der lutherischen Kirche zu Wetter, veranstaltet vom Märkischen Lehrergesangverein. Der um die Leitung dieser Feste sehr verdiente Kgl. Musikdirektor A. Knabe-Soest bewährte sich auch dieses Mal wieder als der umsichtige und erfahrene Choregent und als ein Dirigent, der es versteht, trotz verhältnismäßig weniger Proben schöne Chorleistungen zu erzielen.

Der Chor sang a capella u. a. ein Lied aus dem 13. Jahrhundert „Nun bitten wir den heiligen Geist", eine Melodie aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen", „Wie lieblich sind deine Wohnungen", von Knabe, eine für Männerchor bearbeitete Melodie eines alten Bergmannsliedes vor 1589 mit dem später unterlegten Texte „So wahr ich lebe, spricht dein Gott . . ." (solche für uns Moderne „anrüchige Fusionen" machte man früher skrupellos und ohne ästhetische Bedenken), das für Männerchor eingerichtete sehr bekannte und beliebte Terzett „Hebe deine Augen auf", aus dem Elias von Mendelssohn, ferner „Auferstehn, ja auferstehn wirst du" von K. H. Graun.

Die Chöre „Himmel und Erde vergehen" von B. Klein, „Ich will singen von der Gnade des Herrn" von B. Klein, „Selig sind die Toten" von L. Spohr mit einer Orchesterbegleitung von Knabe wurden unter Assistenz des Orchesters, zum Teil auch des vorhin genannten Soloquartetts gesungen und machten Dank dem schön harmonischen Mitwirken aller beteiligten Faktoren einen tiefen Eindruck auf die Zuhörerschaft. Auch heute boten die Herren des Dortmunder Quartetts wiederum fein ausgefeilte Leistungen; besondere Erwähnung verdient noch die schöne Wiedergabe der Solopartien in dem „130. Psalm" von Knabe durch die Herren Siebel und Säcker.

Auch Frau Zierenberg aus Iserlohn entzückte durch ihren sympathischen, gutgeschulten Sopran aus ihrem verinnerlichten Vortrag in den Soli „Er weidet seine Herde" und „Ich weiß daß mein Erlöser lebt" aus dem „Messias" von Händel. Am höchsten und gelungensten in der Ausführung standen der Chor „Selig sind die Toten" von Spohr und der Chor „Requiem" von F. H. Lützel. Dem Programm waren als leitende Gedanken die fünf letzten Glaubensartikel zugrunde gelegt.

Ein besonderer Glanz erhielt dieses 60. Gesangfest durch die Mitwirkung eines unserer ersten Organisten, Wilhelm Middelschulte aus Chikago. Noch vor wenigen Tagen hat er durch sein herrliches und meisterhaftes Orgelspiel und sein bedeutendes kompositorisches Können au fder Dresdener Tonkünstlerversammlung die Aufmerksamkeit musikverständiger Kreise auf sich gelenkt. Auch heute gab es nur eine Stimme des Lobes über den seltenen Künstler, der die neue aus 33 klingenden Stimmen bestehende, dreimanualige Orgel zum erstenmale unter seinen Meisterhänden ertönen ließ.

Er spielte außer Kompositionen von Bach ein Passacaglia eigener Komposition, ein kühn und groß angelegtes Werk. Den Beschluß der Aufführung bildete das gewaltige „Hallelujah" von Händel.

Kirche und Orgel sind sich ebenbürtig; beide gereichen dem aufstrebenden Wetter und dem Kunstsinne seiner Bewohner zur hohen Ehre. — Ein frohes Festmahl und eine Nachfeier mit Freikonzert auf dem Harkortberge beschlossen das schöne Fest, das den Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Den instrumentalen Teil des Festes erledigte die Stadtkapelle Bochum (Dirigent R. Merkert) in bester Weise

Vertra…
Junger Mann, verh… 10 000 Mk. Kaution ste…
Kassierer, …
Offerten unter O. P. 2…
J. Mann, w. bereit… im Speditionsfach b… u. mit all. vork. Arb. … ist, sucht sich zu veränd… Ang. u. D. W. 6097 a…
Junger Ma…
militärfrei, welcher mo… in einem großen Gesch… Kassierer tätig ist, sucht … verbessern. Schr. Ang. … W. S. 9630 an die Gesch…
Werkmeist…
Ein im Eisenboch- u. … bau durchaus erfahrener … auch in Aufbereitungs- … parationsanlagen bewand… anderw. dauernde Stellun… u. C. 10 000 a. d. Gesch…
Jung. verh. Mann, … mehr. Jahre auf ein. … Fabrik als
Materialverwalt…
tätig, sucht anderw. … Off. m. Ang. d. Geha… 506 an R. Hartung, W…
Dreher …
welcher schon mehrere Jah… größerer Zeche tätig war … sofort od. später ähnliche … Offert m. Lohnangab. u. … 101 postlag. Langendree…
Jünger. Wanderdecor…
perfekter Lackschreiber, sucht … schaft. Schriftl. Off. u. G. … an die Geschäftsst. d. Z. …
Strebs. sol. Ziegelm… 33 J. alt, gegenw. no… 8jähr. ungek. Stellg. … sich z. 1. Okt. o. 1. Jan. … z. veränd. Beste Zeugn. … hand. Schr. Ang. erb. … M 9629 an Geschft. …
Ein geprüfter Lift … Stelle in einem grö… Hotel. … Schr. Angeb. u. … an die Geschäftsstelle …
J. Mädch. m. schön. … schrift u. den nöt. Ke… sucht nach bereits 1½j. … tisch. Tätigk. St. als … rerin od. Kontoristin. … Ang. u. C. 9620 an die …
Tücht. selbst. Verkäufer… Stelle a. liebst. i. Filia… Lebensmittelbr. Schr … u. L. 9628 an die Gesch…
Fräulein
22 J. alt, sucht Stelle … gründl. Erlernung d. … u. des Haushaltes ohne … gens. Vergütung bei F… Anschluß. Schriftliche … unter E. P. 22 postlag… Castrop. …
Anständ. Person sucht … bei einzelner Dame … Haushälterin. Näheres … Rheinischestraße 128…
Bess. ev. Mädch…
21 Jahre, w. d. Kochen … u. mit am Buffet tätig … sucht pass. St. bei Famil… Anschluß. Schr. Ang. u… C. 6101 an die G. d. Z…
Junges Fräulein sucht … weiteren Ausbildung … Buffet sof. pass. Stellun… Schriftl. Angeb. u. … 9643 an die Geschft. d. …
Tücht. Hotelköch…
sucht Stell. in gut. Ha… Offert. u. O. 9606 a… Geschft. d. Ztg.
Jg. Hotelköchin sucht bal… Stellung. Schr. Ang. u. … 9625 an die Geschäftsst…
Ein ord. Mädch. m. a. … sucht St. als Zweitmäd… Schr. Angeb. u. K 9627 … die Geschäftsstelle erbete…
Aelteres Mädchen … Stellung für ganze o. h… Tage. Lambachstr. 20, 4. …
Tücht. 2. Arbeiterin v. au… w. auch mit garniert, … Stelle. Schr. Ang. unt. … 9618 an die G. d. Ztg.
Mädchen sucht Morgens… od. Kontorreinigung. (50… Dorstfeld, Kaiserst. 38, 2…
Krankenpflegerin sucht … i. Privat. Offert. u. N. 9… an die Gesch. d. Ztg.
Besseres Mädchen sucht … als Stütze der Hausfr… Selb. ist schon in bess. H… tätig gew. Zu erfr. Dor… Clausthalerstr. 34, 2. Et…
Suche für meine Toch… 18 Jahre alt, welche in … größer. Kolonialw.-Gesch… tätig war, eine Stelle in … bess. Kolonialw.-Gesch… wenn mögl. m. Fam.-Ans… u. freier Station. Schr. … u. B. 6100 an die G. d. …
Witwe ohne Anh. … sucht St. als Haushälte… oder Stütze zum 15. Ju… Näheres Hörde, … Moltkestraße 23, I., li…
Vermietungen
August Mulker, Dortm… bes. Umzüge billigst u. sachgem…
Umzüge …
Rob. Giliohann, Schliepstr…
1 Ladenlok…
mit Wohnung für jedes Gesch… passend, ist sofort zu vermie… C. Reuter, Rheinischestr. …

Vertrauenstellung.

Junger Mann, verh., welcher sich zu verändern wünscht und 10 000 Mk. Kaution stellen kann, sucht angenehme Stellung als

Kassierer, Bote oder ähnliches.

Offerten unter O. P. 2400 postlagernd Langendreer. (50287

J. Mann, w. bereits 4 J. im Speditionsfach beschäft. u. mit all. vork. Arb. vertr. ist, sucht sich zu veränd. Schr. Ang. u. D. W. 6097 an d. G.

Junger Mann

militärfrei, welcher momentan in einem großen Geschäft als Kassierer tätig ist, sucht sich zu verbessern. Schr. Ang. unter W. S. 9630 an die Gescht. d. Z.

Werkmeister.

Ein im Eisenbau- u. Brückenbau durchaus erfahrener Meister, auch in Aufbereitungs- und Separationsanlagen bewand., sucht anderw. dauernde Stellung. Off. u. C. 10 000 a. d. Gescht. (

Jung. verh. Mann, welch. mehr. Jahre auf ein. Maschi-Fabrik als (24517

Materialverwalter

tätig, sucht anderw. Stell. Off. m. Ang. d. Gehalts u. 506 an R. Hartung, Witten.

Dreher

welcher schon mehrere Jahre auf größerer Zeche tätig war sucht sofort od. später ähnliche Stelle. Offert m. Lohnangab. u. R. N. 101 postlag. Langendreer erb (

Jünger. Wanderdecorateur

perfekter Plakatschreiber, sucht Kundschaft. Schriftl. Off. u. G. 9624 an die Geschäftsst. d. Z. (50231

Strebs. sol. Ziegelmeister, 33 J. alt, gegenw. noch in 8jähr. ungek. Stellg. sucht sich z. 1. Okt. o. 1. Jan. 1908 z. veränd. Beste Zeugn. vorhand. Schr. Ang. erb. unt. M 9629 an Gescht. (50360

Ein geprüfter Lift sucht Stelle in einem größeren Hotel. (50239 Schr. Angeb. u. S. 101 an die Geschäftsstelle erbet.

J. Mädch. m. schön. Handschrift u. den nöt. Kenntn. sucht nach bereits 1½j. prakt. Tätigk. St. als Kassiererin od. Kontoristin. Schr. Ang. u. C. 9620 an die G.

Tücht. selbst. Verkäuferin f. Stelle a. liebst. i. Filiale d. Lebensmittelbr. Schr Ang. u. L. 9628 an die Gescht. (

Fräulein

22 J. alt, sucht Stelle zur gründl. Erlernung d. Küche u. des Haushaltes ohne gegens. Vergütung bei Fam.-Anschluß. Schriftliche Ang. unter E. P. 22 postlagernd Castrop. 49885

Anständ. Person sucht Stell. bei einzelner Dame als Haushälterin. Näheres Rheinischestraße 128a.)

Bess. ev. Mädchen

21 Jahre, w. d. Kochen erl. u. mit am Buffet tätig war, sucht pass. St. bei Familien-Anschluß. Schr. Ang. unter C. 6101 an die G. d. Ztg.

Junges Fräulein sucht zur weiteren Ausbildung am Buffet sof. pass. Stellung. (Schriftl. Angeb. u. C. 9643 an die Gescht. d. Ztg.

Tücht. Hotelköchin

sucht Stell. in gut. Hause. Offert. u. Q. 9606 an d. Gescht. d. Ztg. (

Jg. Hotelköchin sucht baldigst Stellung. Schr. Ang. u. H. 9625 an die Geschäftsstelle.

Ein ord. Mädch. m. g. Zeugn. sucht St. als Zweitmädchen. Schr. Angeb. u. K 9627 an die Geschäftsstelle erbeten.

Aelteres Mädchen sucht Stellung für ganze o. halbe Tage. Lambachstr. 20, 4. Et.

Tücht. 2. Arbeiterin v. ausw. w. auch mit garniert, sucht Stelle. Schr. Ang. unt. A. 9618 an die G. d. Ztg. (

Mädchen sucht Morgenstelle od. Kontorreinigung. (50357 Dorstfeld, Kaiserst. 38, 2 Tr

Krankenpflegerin sucht Stell i. Privat. Offert. u. N. 9634 an die Gescht. d. Ztg. (

Bsseres Mädchen sucht St. als Stütze der Hausfrau. Selb. ist schon in bess. Häus. tätig gew. Zu erfr. Dortm., Clausthalerstr. 34, 2. Et., r.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, welche in ein. größer. Kolonialw.-Geschäft tätig war, eine Stelle in ein. bess. Kolonialw.-Geschäft, wenn mögl. m. Fam.-Anschl. u. freier Station. Schr. Ang. u. B. 6100 an die G. d. Ztg.

Witwe ohne Anh. kath., sucht St. als Haushälterin oder Stütze zum 15. Juli. Näheres Hörde, Moltkestraße 23, I., links.

Vermietungen

August Müller, Dortmund bes. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst Rob. Giliohann, Schliepstraße.

1 Ladenlokal

mit Wohnung für jedes Geschäft passend, ist sofort zu vermieten. C. Reuter, Rheinischestr. 39.(

Haus

in der Stahlwerkstr. auf sof. im ganzen zu vermiet. Schr. Ang. u. U. 9637 an die G. (

Einfamilien-Häuser, herrschaftl. Etagen, Wohnungen

3, 4 und 5 Zimmer zu vermieten durch den 23737

Dortmunder Wohnungsnachweis

J. Helmus. Hansastr. 57 I, vis-à-vis Althoff. Fernruf 3228.

Eckladen,

auf Wunsch mit Wohn., Lager, Pferdestall u. Hofraum p. 1. Okt. zu vermieten. 50046 Schümer, Siemensstr. 1.

In allerbester Geschäftslage in Schalke, größte Zeche und viele Werke, ist per 1. Januar 1908 ein großer

Laden

4 Fenster, passend für jede Branche, evtl. das ganze Haus, zu vermieten. 50151 Schriftliche Angebote unter Chiffre H. S. 6093 an die Gescht. dieser Zeitung.

Großer Parterre-Raum

mit 3 Schaufenstern nebst 5 Zimmern parterre in mittl. Geschäftslage der Altstadt zu vermieten. Sehr geeignet für technische Geschäfte oder Bureaus. Anfragen unter C. K. 24414 an die Geschäftsstelle d. Ztg. 24414

Ladenlokal

— mittelgroß — in bester Lage der Rheinischenstraße zu vermiet. Schriftl. Angeb. unter S. R. 4378 an die Geschäftsst. (24434

Schön. Ladenlokal m. Gas- u. elektr. Lichtanl. 120 □m groß in ganz vorzüglicher, verkehrsreicher Geschäftslage, für Manufaktur- u. Weißwarenbranche insbesondere sehr vorteilhaft geeign. zu Sept. od. Oktober zu vermieten. Schriftl. Anfragen unt. Nr. 24417 an die Geschäftsst. d. Ztg. 24417

Günstige Gelegenheit für

Aerzte, Zahnärzte, Zahntechniker

1. Etage, 5 Räume, mit elektr. Licht, Gas- u. Zentralheizung, an Hauptgeschäftsstraße Dortmunds per sofort zu vermieten. 24381 E. Stehmann, Brückstr. 19.

Eine herrsch. 1. Etage, besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Badez., 1 Mans., Koch- u. Leuchtgas vorh., per sof. od. später zu verm. Außerd. 2 schöne große Mansarden. Näheres Märkischestr. 13.

Schöne Geschäfts-Etage

auch für Büro geeignet, per gleich zu vermieten. (50164 Hansastraße 38.

Abgeschl. I. Etage

4 Zimm. m. Zubeh., elektr. Licht verh., per sof. od. spät. zu verm. Uhlandstr. 61. (

1. Etage, 4 Zimmer, Küche, 1 Mansard-Zimmer, nebst Zubehör per 1. Oktober an ruh. Familie zu vermieten. Näheres Johannesstr. 30, part.

II. Etage Westenhellweg 54

7 Räume, sehr preiswert zu vermieten. Auskunft im Hause und Beurhausstraße 19. 49483

Abgeschlossene 1. Etage

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarde und 2 Kellern per sofort oder später preiswert zu vermieten Näheres (24110 Kaiserstr. 72, 2. Etage.

Clausthalerstr. 32 eine 50177

Wohnung

1. Etage, 3 Zimm. sowie 3. Etage 2 Z. preisw. auf sogleich od. sp. zu verm. Auskunft im Hause.

Saarbrückerstraße 48. 1. Etage, best. a. 6 gr. schön. Räum., 1 Mans., Vorratz., 2 Keller, Gas, elektr. Licht, p. sofort o. später zu vermieten.

Abgeschl. Etage, 5 Zimmer, ganz oder geteilt, zu verm.) Münsterstr. 62.

1. Et., 5 Z., abgschl., z. 1. Okt. z. v. Näh. Uhlandst. 17, 2 T.

1. Etage, 5 Zimm., m. Koch- u. Leuchtgas, 1. Oktober zu verm. Burgholzstr. 16. (

Abgeschl. 2. Etage, 4 sch. gr. Räume, Speisek. etc. per sofort o. sp. a. ruh. Fam. zu verm. Hamburgerstr. 89, p.

Abgeschl. 1. Etage 5 R., elektr. Licht, Kochgas u. sonst. Zubeh., z. 1. Okt. o. fr. a. kl. Fam. z. verm. 50303) Hamburgerstr. 62.

Herrschaftl. Etage p. 1. Okt. z. verm. Dudenstr. 21, p. (

Eine abgeschl. 1. od. 2. Et., 5 Zimmer u. ger. Küche v. kl. Fam z. 1. Okt. z. mieten gesucht, w. 1 Zimm. abverm. w. kann. Schriftl. Ang. mit Preisangabe unt. W. 6108 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (

Kronprinzenstraße 4

Parterre

per 1. Juli oder später. 62??

2. Etage

per 1. Oktober mietfrei. Hochherrschaftl. Etagen mit Zentralheizung. Näheres Kronprinzenstraße 4, III.

Wohnung,

neu hergerichtet, im Hause Hamburgerstr. 33 hier, abgeschlossen, 1. Etage 5 Zimmer, mit Zubehör u. Garten, baldigst zu vermieten. Näh. daselbst. (

Hüttemannstr. 17

4 freundl. Räume zum 1. Oktbr. zu vermieten. (50384 Näheres Ardeystraße 75, I.

Deusen, Haus 72

5 Zimmer u. 3 Bodenzimmer auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Dortmund, Schliepstraße 7.)

1 abgeschl. Etage

von 4 Zimmern per sofort oder später zu verm. Leibnitzstr. 2. (

II. Etage!

4 schöne Zimmer per 1. Oktober an anständige, ruhige Familie zu vermieten. Uhlandstr. 4. (

Aplerbeck.

Eine schöne Wohnung, 4 Räume, ganz oder geteilt, zum 1. Oktober zu vermieten. (24388 Näheres in der Hauptagentur d. Zeitung in Aplerbeck

Wohnung

aus 4 Zimmern bestehend per 1. Oktober oder früher zu verm. Näh. Brückstr. 17. im Laden.

Aplerbeck

Ruh. schöne Wohnung, abgeschl., 1. Etage, 4 große Zimmer, mit Zubehör, sow. 3. Etage, 3 Zimm., per 1. Oktober od. früher zu verm. Fritz Poth, Weststraße 8.

Wohnungen

von 3—5 Zimmer pr. 1. Oktbr. oder früher zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Gering, Gneisenaustraße 67. (23412

Wohnungen

von 2, 3 u. 4 groß. Räumen in allen Stadtteilen zu sof. u. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Elisabethstr. 16.

Wohnungen

von 2, 3 u. 4 Zimm., per 1. August od. spät. z. verm. Stahlwerkstraße 15, 1. Et.

Schöne Wohn. 4 evtl. 2 Z. mit all. Zubeh. zu verm. Th. Busse, Huckarderstr. 165. (

Wohnungen

2, 3 u. 4 Zimmer, abgeschl., an Uhland-, Leibnitz-, Schiller-, Born- u. Schüchtermannstraße zu verm. 14283 Julius Schmitt, Kielstr. 17.

Zum 1. Juli abgeschlossene Wohnung. 4 Zimm. u. 1 Mansarde zu vermieten. Hohestr. 90, I.

5 Z., abg., z. 1. Okt. z. vm. Alt.Mühlenw. 2, Ecke Hohest.

Wohnungen

von 4 u. 5 Zimm. mit Koch- u. Leuchtgas, Veranda und Erker, zu vermieten. Näheres 24176 Hohestr. 44, Laden.

Hagenstr. 20

sind modern eingerichtete herrschaftliche 5 Zimmerwohnungen mit Balkon u. Erker per September u. Oktober zu vermieten. Näheres Knappenbergerstr. 31½.

4 Z., 2. Et., z. 1. Okt. z. vm. Nord- u. Lambachst.-Ecke 25.

Parterre, 3 Zimmer, Pferdestall, Hofraum, 1. Oktober zu vermieten, Linienstr. 16. Näheres Missundestraße 7.

Part.-Wohnung, 4 Zimmer, abgeschl., mit Koch- u. Leuchtgas, sofort oder sp. zu verm. Näheres Uhlandstr. 17, 2 Tr.

Part.-Wohnung v. 4 Zimm. z. 1. Oktober zu vermieten. (Ackerstraße 19.

Abgeschl. Etage v. 5 Zimm. mit allem Zubehör zu verm. (Burgholzstraße 49.

4 Zimm. sof. o. sp. z. verm. Wambelerstraße 40, 1. Et.

Zum 1. Oktober eine Wohnung von 4—6 Zimm. an ruh. Fam. zu verm. Fritz Menne, Brackel b. Dortm.,) Oberdorferstraße 51.

4 Zimm., 2. Et., sof. od. sp. zu verm. Preis 336 Mark. Wilhelmstr. 20, 1. Etage.

Geschäftshaus

beste Lage Dortmunds, Rheinische Strasse 11,

12 Meter Front, Geschäftsräume in zwei Etagen und zwei Wohn-Etagen, für jedes größere Unternehmen geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. 49607

D. Schuster, Kuhstr. 34, I.

Lesen

Sie morgen das ausserordentlich billige Angebot vom Schuhhaus Messerschmidt, Westenhellweg 35

Z. 1. Okt. 1. Etage von 4 Z. zu verm. Friedrichstr. 37.

3 Zimmer

zum 1. Oktober an kl. Familie zu verm. Ostrandweg 13. (

Hübsche bessere **Wohnung** von 3 Z., 1. Et. zum 1. Okt., sow.

Wohnungen

von 4 Zimmern mit allem Zubehör sofort od. später zu verm. 23886 Hohensyburgstr. 85.

Abgeschl. Wohnung

von 3 Zimmern per Aug. oder später zu vermieten. 24196 Mallinckrodtstr. 315.

Per Oktober eine klein. Wohnung, 3 Zimm. u. Küche an ruh., kinderl. Fam. ev. 1—2 Kinder, zu vermieten. Zu erfr. Weißenburgerstraße 62. (

3 Zimmer, abgeschl., mit Veranda sof. od. 1. Aug. zu vm. 23884 Kielstraße 45.

Wohnung v. 3 Zimm., abgeschl., m. elektr. Licht, Kochgas, Waschküche, Trockenbod. per sof. od. spät. z. verm.) Näh. Haydnstr. 27, part.

Wohnung v. 3 Zimmern, abgeschl. p. sof. auch sp. zu verm. Hohestr. 121. Zu erfr. daselbst od. Lortzingstr. 24. E. H. Nölker. (

2 Wohnungen, je 3 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. Lortzingstr. 24. E. H. Nölker. (

3 Zimm. sofort, 3 Zimm. z. 1. Okt. an nur kl. Fam. zu vermieten. (50155 1. Kampstraße 56.

3 Zimmer, abgeschl., sofort oder später zu vermieten. (Düsseldorferstraße 31.

3 Zimmer, Heroldstr. 55, 2. Etage, 2 Bodenzimmer, Heroldstr. 33, zu vermieten 1. August Näheres) Heroldstraße 56.

1. Etage, 2 u. 3 Z., per 1. Okt. zu vermieten. Clausthalerstraße 30, pt.

3 schöne Zimmer an ruh. Fam. sof. o. z. 1. Aug. zu verm. Hammerstr. 4. (

Schöne Wohnung, 3 Z., 1. Et., zum 1. Okt. z. verm. 50289) Ackerstraße 8.

Neubau Bülowstr. 1 mehr. Wohnungen, 3 u. 2 Zimm., jede abgeschl., m. Veranda, zu vermieten. Näh. daselbst Siebert, 1. Etage. (50294

Wohnung v. 3 Zimm. an ruh. Fam. z. 1. Okt. z. v. Rolandstraße 29, part., r. (

Wohnung. 3 Zimmer, abgeschl., 1. Okt. zu vermieten. Ackerstr. 6. (

1, 2, u. 3 Zimmer sofort u. später zu vermieten. Näheres) C. Mentler, Bornstr. 72.

3 Zimmer nebst Bodenz., Garten mit Hühnerstall per 1. Oktober zu vermieten. (Bleichmärschstraße 24.

Wohnung von 3 Zimmern abgeschl., p. 1. Aug. od. spät. zu verm. Schubertstr. 15.

2 u. 3 Zimmer abgeschl., per 1. August zu vermieten.) Schleswigerstraße 33, p.

Krautstr. 28, 3 Z., sof. od. 1. Aug. zu vermieten. Zu erfrag. Stahlwerkstr. 89. (

Leopoldstr. 14 2 od. 3 Zimm. zu vermieten. (

3 sch. Zimm. 1. Aug. z. vermiet. Lortzingstr. 23. (

Neubau Dorotheenstr. 2 u. 3 Z., abgeschl., per 1. Okt. z. verm. Näh. Baugeschäft, Annenstraße 29. (50403

Im Hause Holsteinerstr. 4 nahe der Bornstraße ist eine

Wohnung

von 2 Zimmern u. eine solche von 3 Zimm. zu verm. Näher. im Hause bei Herrn Ballhause. (

2 Zimmer-Wohnung

zu sofort od. spät. zu verm. 23803 Brüderweg 22.

Im Hause Güntherstr. 102 in Eörne sind 2 Zimmer mit Stallung zu verm. Zu erfr. 24817 Kaiserstraße 76.

Zum 1. August od. später 2 schöne Zimmer zu verm. an ruhige Familie. 40029) Grünstraße 4.

2 große Zimm. i. d. 3. Et. an kinderlos. Ehepaar sof. o. später zu vermieten. 48831 Schubertstr. 28, 1. Etge.

In 10 Häusern habe noch 7 Wohnungen, jedesmal 2 Z., neu tapeziert, sof. zu verm. Näheres Kirchenstr. 17, I.

2 Zimmer sofort zu vermiet.) Steinstraße 20.

Wohnung von 2 Zimmern in dem Hause Hohestr. 240 p. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rosenthal 12. (

2 Zimmer per Oktober zu vermieten. Hermannstr. 1. (

2 Zimmer p. 1. Aug. zu vermieten. Kielstraße 23½.)

Verzh. 2 Z. I., 1. Aug. z. v. Flensburgerstraße 16, p. (

2 gr. Zimm. p. 1. Aug. z. verm. Bergmannstr. 7. (

Wohnung v. 2 Zimm., 3. Stock, 1. Okt. zu vermieten. 50293) Heroldstraße 23.

2 Zimmer zu vermieten. 50308) Burgholzstraße 28.

2 Zimmer sofort zu vermiet.) Schillerstraße 50.

2 sch. gr. Zimm. p. Aug. zu verm. Missundestr. 55, I. (

2 Zimm. m. Stall p. 1. Aug. zu verm. Courlerstr. 11. (

Zwei große Zimmer mit Zubehör sof. o. 1. Aug. zu v. 24456 Oestermärschstr. 21.

2 Z. sof. o. z. 1. Juli z. v. 50406) Linienstraße 8.

2 Zimmer, abgeschl., zu vermiet. Heroldstraße 66.

2 sch. Z. p. Aug., das. 3 Z. Okt. z. verm. Bornstr. 92. (

Mehrere Wohnungen, daselbst Stallung mit Hofraum per 1. Okt. zu vermieten. Westerbleichstr. 75, 1. Etg.

2 od. 3 schöne Mansardenz. in bess. Hause zu verm. 61?? Hohestr. Ecke Dudenstr. 2, 1 Etg.

3—4 schöne Mansardenr. sind per 1. Oktob. an kleine ruhige Familie billig zu verm. Zu erfragen 24380 Ackerstraße 25, part.

Adlerstraße 2 schöne Mans.-Zimm. p. 1. Okt. zu verm. 24190) Langestraße 15.

3 schön Mans. z. 1. Oktbr. zu vermieten. Richardstr. 11.

2 Mansarden, 2 abgeschloss. Wohnung. sofort o. später z. vermieten. Steigerstr. 31 am Nordmarkt. (

2 Bodenzimmer zu vermiet.) Rolandstraße 27.

2 sch. Mans.-Z. z. Aug. zu verm. Lambachstraße 26. (

Eine 3 u. 2 Zimmerwohnung a. ruh. Leute sof. z. verm.) Schützenstr. 130.

3 o. 4 Mans.-Z. z. 1. Okt. z. verm. Ackerstr. 19, part. (

2 schöne helle (24465 Mansardenzimmer per 1. August zu vermieten. Leopoldstraße 48.

4 Mans.-Zimmer 1. Okt. zu vermiet. Düppelstr. 80. (

1 Mans. Friedrichstr. 38. (

4 Mansardenzimmer, im ganzen od. geteilt, sofort od. später zu vermieten.) Kielstraße 42, part.

2—3 Mans.-Z. sof. z. verm. 50454) Brüsselerstr. 17.

Lagerraum od. Werkstatt

zu vermieten. Steinstraße 64.(

Großer

Lagerraum

und Keller, ev. auch Stallung, für alle Zwecke geeignet, zu vermieten mit oder ohne Wohnung. 48792 Schubertstraße 8.

Kühl 3

Stallung für zwei Pferde u. Lagerraum z. 1. Aug frei. Näheres Kuckelke 35. (

Gut möbliert. Zimmer

am Haupt-Bahnhofe

zu vermieten. Gnadenort 12, I

Schlafst. Flensburgerstr. 16, III I.

Möbl. Zimm. a. 1 o. 2 H. z. verm. Schillerst. 36, 2. E. (

M. Z. fr. Zimmerst. 27, II. I.

2 gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, per sof. oder später zu vermieten. 24331) Beurhausstr. 63, N.

Möbl. Zimmer f. 2 Herren oder Damen zu vermieten. Königswall 46, 2. Etage.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 50130 Uhlandstraße 23.

Einfach möbl. Zimmer zu v. 49818 Sonnenstraße 82.

1 o. 2 fein möbl. Zim. sof. z. verm. Dudenstr. 8, II. (

Möbl. Z. Langestr. 20, 1. (

2 möbl. Z. a. bess. H. sof. z. verm. Königswall 51, II.

F. m. Z. Saarbrückerst. 40, 1

2 möbl. Zimmer zu verm. Holländischestr. 16, part.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Rheinischestr. 3.

Einf. m. Zimmer zu verm.) Düppelstraße 24, pt.

Schön möbl. Mansarde zu verm. Gutenbergstraße 64.

Einf. möbl. Zimmer i. bess. Hause a. 1 o. 2 Herren sof. z. verm. Hohestr. 64, 3. Et.

Möbl. Part.-Z., sep. Eing., sof. z. verm. Kaiserstr. 45. (

Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Schwanenstr. 43, II.

Anst. j. Mann zum Mitbewohnen eines möblierten Zimmers gesucht. Kielstr. 44, II. r. (

Möbl. Zimmer an bessern Herrn zu verm. Weiherst. 10

Gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. (50819 1. Kampstraße 84.

Sch. möbl. Z. m. o. ohne P. sof. z. v Schwanenst. 66, p

2 möbl. Zimm. u. Wohnung von 2 Zimm., sof. zu verm. Heiligegartenstraße 30. (

Sch. möbl. Z. z. 15. Juli z. v. Frankenstr. 3, Körnerpl.(

Einf. möbl. Zimmer frei. Rolandstraße 21, 1. Et. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. 50306 Wilhelmstraße 7.

Schön möbl. Zimmer zu v.) Heroldstr. 10, Laden.

Möblierte Zimmer zu vermieten. Reinoldistraße 21.

Groß. frdl. möbl. Frontz. mit Morgenk. an ruh. Herrn zu v. Schwanenstr. 58, 1. E.

Möbl. Schlafzimmer zu v.) Krautstr. 15, 1. Etage.

Frdl. möbl. Zimm. z. verm. Zimmerstraße 16, 2. Et. (

Bess. möbl. Zimm. z. verm. 50334) Nordstraße 39.

Frdl. möbl. Zimm. z. verm. Saarbrückerstraße 15, 1. Et.

Möbl. Part.-Z. sof. z. verm.) Düppelstraße 17, part.

Eleg. m. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Königswall 78. (

Gr. möbl. Z., 2 Bett., sof. z. verm. Mühlenstr. 1, II., beim Hauptbahnhof. (50351

Sof. ein frdl. Mansardenzimmer, möbl. od. unmöbl., zu verm. Friedrichstr. 37. (

1 auch 2 schön möbl. Z. zu vermiet. Hohestr. 10, 2. Et.

1 möbl. Zimm. a. 1—2 H. z. vm. Brackelerst. 1, a. Borsigplatz. Witwe Hettwer. (

Möbl. Zimm. m. P. p. s. z. verm. Rondel 3, 1. Etg. (

Sof. od. 15. Juli gut möbl. Zimmer mit Kaffee zu vermieten. Bornstr. 64, 1. E. (

Möbl. Zimm. zu vermiet.) 1. Kampstr. 121, 2. E. r.

Möbl. Zimmer sof. z. verm. Krautstraße 17, 2. Etage. (

Fein möbl. Zimm. z. verm. Friedrichstraße 44, 2. Etg.

Fein möbl. Zimm. s. z. v. 50455) Brüsselerstr. 17.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 50460) Gerberstraße 8a.

M. Z. z. v. Gerberst. 10, II.

Ung. möbl. Zimm. sof. zu verm. Heinrichstr. 10, part.(

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Rheinischestraße 36.

2 möbl. Zimm. per sof. od. spät. z. verm. Grafenhof 5, am Westenhellweg. (

Möbl. Z., o. Morgenkaffee z. vm. Westenhellweg 126, II.

Sch. möbl. Part.-Zimm m. od. Pens. zu vm., elektr. L. vorh. Friedrichstr. 38. (

Zimm. mit 2 Bett. z. verm. 50400) Zimmerstraße 25.

Frdl. möbl. Z. m. P. p. 1. 8. z. vm. Saarbrückerst. 52, p.

Schlafst. oder Kost u. Logis. 50?81) Schillerstr. 51⅓, 2. Etg.

Pr. Schlafst. fr. Bett allein. Märkischestr. 32, Böhrig.

Schlafst. fr. Hansastr. 35.

Schlafst. fr. Zimmerstr. 59.

Schlafst. Rheinischestr. 119.

2 Schlafst. Sedanstr. 9. (

Pr. Schlafstelle fr. Zimmer allein. Leopoldstr. 8, III.)

Pr. Schlafst. Schillerstr. 78.

Schlafst. o. Kost u. Logis. Schillerstr. 51. 3-2. 2. Etg.

Schlafst. Brackelerstr. 29, III

Pr. Schlafst. Thomasstr. 9.

2 Schlafst. Ardeystr. 88, I.

Schlafstelle frei mit o. ohne Kost. Friedrichstr. 22. (

Pr. Schlafst. frei, 2. Etage. Langestr. 33, b. Walhalla.

Schlafzimm. fr. Helle 4. (

2 ordl. L. erh. pr. Schlafst. Z. erf. Heiligegartenst. 15, I.

Ein Schlafzimmer sof. zu vermieten, Kielstr. 5, 3. Et.

Sch. Schlafst. Hohest. 16, III.

2 anst. L. erh. Schlafstelle. Düppelstr. 43, 3. Etage.

Schlafst. fr., auch m. Kost. Steinstraße 2, 2. Etage I. (

Pr. Schlafstelle frei.) Holsteinerstr. 6, 2. Et., I.

Schlafst. 1. Kampst. 41 p. (

Schlafstelle frei. Bett allein. Unionstraße 16, 1. Etage. (

Mehrere Schlafstellen frei. 50348 Brüderweg 52.

Ordl. L. erh. pr. Schlafst. Adlerstraße 36, 3. Etage. (

Schöne Schlafstellen frei.) Heiligegartenstraße 36.

2 ord. L. erh. Schlafstelle, mon. 10 M., od. Kost u. Log.) Schleswigerstr. 27, II., r.

Schlafzimm., Mansarde, zu verm. Beurhausstr. 63, 1. E.

Schlafst. 1. Kampst. 80. (

Pr. Schlfst. Augustastr. 7. (

G. Schlafst. f. 2 anst. H. Kielstraße 36, 2. Etage. (

Mädchen erh. Schlafstelle. 50458) Alsenstraße 25.

Schlafst. fr. Ritterhausstr. 1, 4 × schell. ob. r. 4. St. (

K. u. L. Humboldtstr. 5, p. (

Kost u. L. Paulusstr. 5, 2 Tr.

2 j. anst. Leute erh. Kost u. Logis. Kielstr. 55, pt. (

K. u. L. 1. Kampstr. 15. (

K. u. L. Bornstr. 140, 4. Et.

Anst. jg. Mann erh. Logis.) Burgholzstraße 49.

2 ord. Leute können Kost und Logis erhalten. (50217 Bornstr. 62, im Laden.

G. Log. Westenhellw. 51, I., Eing. Mönchenwordt. (

K. u. L. Kurfürstenst. 43, p.

Anst. jg. Mann erh. L. m. o. o. Kost. Schubertstr. 11, p. (

K. u. Log. A. d. Berge 25.

K. u. L. Düppelstr. 52, 2 T.

Bess. Herren erh. Mittag- u. Abendtisch. Rondel 3, 1.

J. L. erh. gut. Mittag- u. Abendt. Zimmerstr. 23, III.(

Privat-Mittagtisch. Friedrichstr. 44, 2. Etage.

Mietgesuche

Zu mieten gesucht per 1. August od. 1. Sept. Einfamilienhaus od. herrschaftl. Etage von 6-7 Zimmern mit Zubehör. 49549 Offert. unt. C. L. 6075 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei alleinstehende Damen (Mutter u. Tochter) suchen eine abgeschlossene 24368

Wohnung

in ruhigem Hause in der Nähe der Post- oder Kaiserstraße. Schr. Angeb. m. Preisangabe unter F. L. 4373 an die Geschäftsst.

Beamtenfam., 1 Kind, sucht 1. Okt. 3 Zimm. u. Küche i. Süden. Schr. Ang. m. Preis u. Y. 6078 a. d. Gescht. (

Zum 1. Okt. Wohnung v. 4 Zimm. u. Küche, 1 Mans., elektr. Beleucht. usw., gesucht, möglichst Zentrum. Offerten mit Preis an Dr. Buck, Beurhausstr. 73.

Beamt. sucht **Wohnung v. 4 Zimm.** m. Zubeh., ders. nimmt 1 o. 2 Häus. in Verwaltung. Schr Ang. u. C. L. 6094 a. d. Gescht. d. Z.

Junges Brautpaar sucht zum 1. Okt. eine abgeschl. Wohnung v. 2 od. 3 Zimmern. Schr. Ang. m. Preisang. u. F. 9623 a. d. Geschäftsst. (

Suche p. 1. Okt. eine Wohnung, abgeschl., 4 Zimm., Mans., nebst Stallg. Schr. Angeb. unt. O. 9631 an die Geschäftsst. d. Ztg. (50354

Brautpaar sucht zum 1. Okt.

Wohnung von 2 Zimm.

im südl. oder westl. Stadtteil. Schr. Ang. unter M. 4384 an die Gescht. d. Z. 24489

2 ruh. Fam. suchen in ein. bess. Hause 2 u. 3 Zimmer, Parterre od. 1. Etage, am liebst. mit Veranda zum 1. Okt. Schr. Ang. m. Preis u. J. S. 6102 an die G. d. Ztg.

Kl. Fam. sucht abgeschloss. Wohnung, 3 o. 4 Z. i. bess. Hause z. 1. Okt. Schr. Ang. unter J. 9626 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb. (

Kinderl. Ehepaar s. Wohnung v. 4 sch. R. in bess. H. z. 1. Okt., elektr. L. Off. m. Preisa. u. B. 9642 a. d. G.

Jg. Mann sucht in einer liebensw. Fam. Pension m. Familienanschluß. Schriftl. Angeb. m. Preisangabe u. P 9632 an die Gescht. (

Für 2 Brüder, Lehrlinge, auf sof. Kost u. Logis gesucht. Schr Angeb. u. D. 6099 an die Geschäftsstelle. (

J. Geschäftsm., oft hier, s. ungen. möbl. Zimm. tagw. z. miet. Näh. Bahnh. Off. A. Z. 10, Dortm. postlag. (

Lagerraum

mögl. im südlich. Stadtteil per sofort gesucht. Schriftl. Offert. an die Geschäftsstelle d. Ztg. unt. L. 4366. (24??

Stallung

mit Wohnung zum 1. Oktober zu mieten gesucht. (49858 Schriftl. Angeb. unt. S. 6084 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lagerraum

mit Stallung f. 2 Pferde per 1. Oktober, eventl. früher zu mieten gesucht. (24362 Schriftl. Angeb. unt. L. 4360 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Immobilienmarkt

Gut verzinsliches

Wohnhaus

bestehend aus 3 abgeschloss. Etagen und Mansarden-Zimmer, im südl. Stadtteil Dortmunds, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. G. Brauckmann, Unna, Massenerst. 92

Die Creditgesellschaft m. b. H. Bodenstein, Funke & Co.

Fernsprecher 9737 — Cöln — Fernsprecher 9737

nimmt Anträge entgegen auf:

a) Hypotheken-Kapital auf Wohn- u. Geschäftshäuser, sowie industrielle Objekte.

b) Darlehen auf Schuldschein zu 5% p. a.

c) Bankcredit in laufender Rechnung Wechsel-Diskont etc.

d) Beleihung von Erbschaften usw.

Tüchtige Vertreter gesucht!

Grundstücksverkauf in Lanstrop.

Herr Landwirt Heinr. Bergmann zu Lanstrop läßt am **Montag, den 8. Juli d. J., nachm. 5 Uhr** in der Wirtschaft Meinke daselbst wegen Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes die sämtlichen Hofesgrundstücke:

Flur 1	Nr.	30/50	Westerheide	Acker	76,60	Ar groß
				Weide	88,67	"
" 2	"	26	Lanstrop	Garten	2 21	"
" "	"	618/27	Im Lanstrop	Hofraum	20,98	"
" "	"	620/27	" "	Weg	4,90	"
" "	"	620/27 pp.	" "	Weg	0,15	"
" "	"	619/28		Hofraum	6,01	"
" "	"	443/29	In Lanstrop		01,33	"
" "	"	440/30		Garten	19,26	"
" "	"	129	Bocken	Acker	14,28	"
" "	"	712/137	Kamp	Weg	1,04	"
" "	"	775/137			0,47	"
" "	"	778/137	"	Acker	16,75	"
" "	"	771/140	Sündenpolt		0,85	"
" "	"	141	Südenpost	"	99,29	"
" "	"	204	Ober der Hoffuhr	"	27,37	"
Flur 3	Nr.	94	Am Obschung	Acker	36,65	"
" "	"	379/134	Niedermark	Holzung	44,95	"
" "	"	382/134	"	"	1,51	"
" "	"	383/134	"		65,20	"

mit aufstehenden Gebäuden Kippstraße 48, öffentlich meistbietend parzellenweise zum Verkauf aussetzen.

Kirchderne, den 24. Juni 1907.

Wilhelm Linneweber
beeid. Auktionator

24081 Fernsprecher: Amt Dortmund Nr. 2917

Landverpachtung in Lanstrop.

Herr Landwirt Heinr. Bergmann zu Lanstrop läßt am **Montag, den 8. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr,** in der Wirtschaft Meinke daselbst die zu seinem Hofe gehörigen Ländereien

20 Morgen Acker, Wiesen und Weiden

öffentlich meistbietend parzellenweise auf mehrere Jahre zur Verpachtung aussetzen. Im Anschluß hieran sollen

7 Morgen Roggenfrucht
5 Morgen Weizenfrucht

öffentlich meistbietend freiwillig versteigert werden.

Kirchderne, den 24. Juni 1907.

Wilhelm Linneweber
beeid. Auktionator

24082) Fernsprecher: Amt Dortmund Nr. 2917.

Gutsverkauf.

Verkaufe mein im Kreise Worbis geleg. Gut, ca. 300 Morg., davon 250 Acker, 20 Wiese, Rest Holz, mit gut. Inventar u. voller Ernte. Preis 120 000 Mk. Käuf. f. Gemeindejagd, 2000 Morg., bill. miterhalt. Gefl. Off. u. F. R. 6080 a. d. Gescht.

Ein in der Gemeinde Bommern (Kohlenegge) belegen.

Kotten

für 2—3 Kühe ist von mir zu pachten, evtl. auch unt. günst. Zahlungsbeding. zu kaufen. Pott, Witten, Prozeßagent, Ruhrstr. 37.

Ein Geschäftshaus

mit 2 Läden, Wohnungen, Garten u. Hofraum, sehr gelegen, Hauptstraße Langendreer, im Ganzen oder getrennt, zum 1. Oktober zu vermieten. 24009 Schriftl. Angeb. unt. D. 4338 an die Gescht. d. Ztg.

Flottgehende

Wirtschaft

ohne Saal, an verkehrsreich. Straße (Eing. v. 2 Straß.) in Essen gel., teilungsh. sof. zu verkauf. Konsum ca. 650 Hektol. Bier u. entsprechend. Branntweinverbr. Schr. Angeb. u. C. J. 6048 an d. G.

Antwerpen.

Schön. klein. Hotel, 10 Zimm. u. Anlegplatz der deutschen Schiffe vorh. Ausw. Hotel ist sof. zum Spottpreis v. 2000 Mk. m. sämtl. Inventar w. Verhält. zu übertragen. Adr. u. Off. a. Fr. Becker, Antwerpen, Ryndersstraat 1²

Wirtschaften

Mehr. gute Wirtschaften d. m. zu verkaufen. Kraney, 24449 Dortmund, Lütgebrückstr. 11.

Tücht. Wirt sucht e. gutgeh. Wirtschaft zu kaufen. (Schr. Angeb. u. E. 9622 an die Geschäftsstelle erbet.

Eine flotte 50378

Arbeiterwirtschaft

von erfahr. Fachmann per sof. od. bald zu mieten gesucht. Kaution vorh. Schriftl. Ang. u. E. H. 6103 an d. G.

Wirtschaften

In Dortmund brauereifrei. Gasthof, jährlicher Umsatz 50 000 Mk., zu verkaufen m. eigener Anzahl. v. 15 000 Mk. In Iserlohn und Hörde gut. Schenkwirtschaften m. 6000—8000 Anzahl. zu verkaufen. In Hörde rent. Arbeiterwirtschaft zu vermieten, erforderlich ca. 3000 Mk. 24475 W. Krämer, Dortmund, Kaiserstr. 19, Fernr. 7964.

Für Brauereien.

Wirte, welchen ihren Wohnsitz ändern wollen, bietet sich Gelegenheit, eine gleichwert. Gastwirtschaft z. vertauschen Off. u. A. 9641 a. d. G.

Ein gutgehendes Friseur-Geschäft in der Nähe einer aufblühenden Zeche ohne Konkurrenz billig zu verk. Näh. b. Th. Sydow, Friseur, Brambauer, Lünerstr. 2. (

Ein gutgeh. Weiß- u. Wollwarengeschäft p. sof. od. 1. Aug. zu kauf. ges. od. pass. Haus zu mieten. Schr. Ang. u. B. 9619 an die G. d. Ztg.

Eine in der Nähe von Derne und Lünen belegene

Bäckerei

mit Wiese, Gartenland und Stallung p. 1. Okt. günstig zu vermieten. Miete kann durch Brotlieferung entnommen werden. Schr. Ang. u. K. A. 6095 an die G. d. Ztg.

Gemüsegeschäft mit Wohnung z. 1. Okt. zu verm. Düsseldorferstr. 17, Ecke Sölderstraße. 50297

Kl. gutgeh. Geschäft der

Lebensmittel-Branche

nur Kaffagesch., i. Arbeiterviertel, ist umständeh. billig z. verk. Zur Uebernahme 1000 Mk. erf. Schr. Ang. u. Qu 9633 an d. Gescht. (

Elektr. mech. (50436

Schuhbesohl-Anstalt

ist unter sehr anst. Beding. z. verm. od. z. verk. Schr. Ang. u. X 9639 a. Gescht. (

Klein Kolonialwarengeschäft mit Wohnung auf sof. zu mieten gesucht. (50436 Offert. unt. 9638 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gutgehende (24516

Schuhmacherei

zu kaufen gesucht. Off. u. 508 an R. Hartung, Witten.

Eine gut eingeführte

Häckselschneiderei

fast konkurrenzlos, verbund. mit Fourage- u. Kartoffelhandlung, ist preiswert zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten, welche geräumig und neu erbaut sind, liegen ganz in der Nähe vom Bahnhof. Kaufpreis ist Mk. 40 000 Anzahlung 10—15 000 Mk., nehme auch dafür gute Hypothek in Zahlung. Schr. Ang. erbitte u. F. B. 977 an die Annonc.-Expedition B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Tüchtig. sol. Schuhmacher kann sich an bess. Maßgesch. beteil. Schr Ang. unt. L. 6107 an die Gescht. (50461

Kgl. Beamter sucht Darl. von 200 Mk. geg. Sicherh. u. Zinsen. Schr. Ang. unt. Y. 9616 an die Gescht. (50452

Verschiedenes

Nehme gt. Wäsche in u. auß. d. Hause an. Karte genügt. (Huckarderstr. 76. Ketels.

Wegen Mangel an Raum

Sofas, Plüsch-Garnit., Bettstellen m. M., Kleiderschr., Trumeauxspiegel, Vertikows sowie ganze Zimmer-Einrichtungen spottbillig zu ver.) Burgmundastraße 7.

Nur von Privatleuten!
1 großer Salonspiegel,
1 besserer Kleiderschrank,
1 Geldschrank,
3 einzelne Pendellampen,
1 Stehlampe für Elektrisch,
1 Sofa oder Chaiselongue,
gegen Kassa zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. D. 9621 an die Geschäftsstelle erbet.

Sch. Anrichte mit Töpfe bill. zu verk. Zimmerstr. 32, I.

Panter-Fahrrad f. g. erh., b. abzugeben. Adlerstr. 30, (

OLYMPIA THEATER
DORTMUND

Heute Freitag, abends 8 Uhr:
Zum 21. Male: (24498
Die lustige Witwe!
Sonntag, den 7. Juli:
2 Grosse Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen: Die lustige Witwe.

Walhalla
Heute Freitag, den 5. Juli:
Fortsetzung der internation.
Damen-Ringkämpfe
Heute drei spannende Kämpfe
Vorher das grosse Variété-Programm
Man sichere sich frühzeitig Plätze

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zur bevorstehenden 1. Klasse der 217. Lotterie habe ich noch einige Lose abzugeben: (24485
1/1 à Mk. 10.00. 1/10 à Mk. 4.00.
Herm. Kraus Kgl. Lotterie-Einnehmer
Herne i. W. Telefon No. 90.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

Wer verreisen will
nehme
» Reise-Unfall-Versicherung «
zur Prämie von 15 Pfg. pro 1000 Mk. auf 8 Tage.
20 „ „ 1000 „ „ 15 „ usw.
auf Grund selbstauszufertigender Policen:
Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit.
Einmalige Prämie 50 Mk. für 15 000 Mk. usw.
Einbruchs-Diebstahl-Versicherung
Coupon-Policen mit sofortigem Beginn
24422 der Versicherung
für Haushaltungen zur Jahresprämie

über	bis zum Werte von	von
5 000 Mk.	10 000 Mk.	5 Mk.
10 000 „	20 000 „	10 „
15 000 „	30 000 „	15 „

Rhenania-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Köln a. Rh.
In Dortmund: Wilhelm Christ, Schwanenstr. 28. Tel. 204.
„ „ Emil Peters, Arndtstr. 54. Tel. 2034.

Gasbadeofen u. Badewanne billig zu verkaufen. Bleichmärchstraße 19.

Kleine gebr. Drehbank zu kaufen gesucht. Lagerhausstr. 19, 1. Et.

Olympia-Tunnel.
1. große internationale
Damen-Ringkampf-Konkurrenz
um die Meisterschaft von Westfalen
Heute Freitag ringen:
Frl. Verona Weltmeisterschaftsring.
gegen
Fräulein Koch
Frl. Kimmer, Dresden
gegen
Fräulein Schröder
Frl. Zelinski, Meisterschaftsringerin von Deutschland,
gegen
Fräulein Wagner
Die Ringkämpfe finden um 9 Uhr und um 11 Uhr statt.
Außerdem:
Nürnberger Sänger und Konzert.
Entree nur 20 Pfennig.

Café „Metropol"
Jeden Abend, 8 Uhr beginnend:
Konzert
des berühmten Streichorchesters
„Arno Richter".

Tücht. Klavierspieler f. Sonntag frei. Kielstr. 66, II.

Stadtpark Bochum
Jeden Freitag Abend
KONZERT
der städt. Kapelle
Direktion: Fr. Merkert.

Zweibrücker Hof
Herdecke-Ruhr
hält sich Gesellschaften, Vereinen k. bestens empfohlen. Große Gartenanlagen, herrliche Aussicht. 20158
Gute Küche. Reine Weine. — Ff. Biere. —
Hotel. Pension.
Telephon 526 — Amt Hagen.
Besitzer: O. Mertmann.

Soolbad u. Luftkurort Karlshafen a. d. Weser
Herrliche Lage im Hochwald.
Prospekt gratis durch den
Fremdenverkehrs-Verein.

Kolossal billig kaufen Sie
bei
H. Feidelberg
29 Brückstrasse 29
Diese Woche Herren-Wäsche-Tage!

Herren-Kragen alle modernen Facons bis Weite 50 vorrätig prima garant. 4 fach
3 Stück 75 Pf.
Manschetten prima Qualität . 38 Pf.

Weisse Oberhemden 250 Pf. . . . . farbige 325 Pf.
Farbige Garnituren 59 Pf., Seid. Diplom. u. Selbstbinder 38 Pf.
Herren-Taghemden 148 Pf. mit bunt. Bordure bis zum Fuss 295 Pf.
Herren-Macco-Hemden und Hosen . . . . . 118 Pf.
Macco-Socken 30 Pf., Kinderstrümpfe u. Söckchen 25 Pf.
Damen-Strümpfe 58 Pf., Glacé-Handschuhe 98 Pf.
Herren-Strohhüte von 50 Pfennig bis zu den elegantesten Neuheiten. 24480
Herren-Filzhüte, steif und weiches Facon . . . 195 Pf.

H. Feidelberg
Dortmund
Brückstrasse 29 Brückstrasse 29
Achten Sie auf mein Kragenschild.

Grosser Gras-Verkauf.
Am Montag, den 8. Juli d. Js., Vormittags 8 Uhr anfangend, lassen wir in den Buddenburger Lippeweiden zu Lippholthausen bei Lünen ca. 50 Morgen ganz vorzüglichen 24198
Graswuchs
meistbietend gegen Kredit an Ort und Stelle nummerweise zum Verkauf aussetzen.
Marcus u. Herz.

Gute Theke, Regal, Schaukasten, Mk. 60, zu verk. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. (50176

1 Sofa m. Tisch u. Küchenschrank umständeh. sofort zu verk. Ewing, Chausseestr. 25.

Nationaler Verein Marten und Umgegend.
Am Sonntag, den 7. Juli cr., nachmittags 5 Uhr findet im Lokale des Wirts Herrn F. Leithe eine (24448
Versammlung
des nationalen Vereins statt.
Als Redner hat Herr Parteisekretär Zabel aus Dortmund sein Erscheinen zugesagt.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Vom 1. Juli cr. ab hat der zum Rendanten gewählte Herr Arthur Roeder die Führung der Kassengeschäfte übernommen. Das Kassenlokal befindet sich bis auf Weiteres wie bisher Münsterstraße Nr. 14. (24468
Allgemeine Ortskrankenkasse Castrop
Schilling, Vorsitzender.

Kronenburg.
Philharmon. Orchester
Dirig.: Georg Hüttner.
Freitag, 5. Juli 1907
X. Abonnem.-Konzert
Anfang 8 Uhr. Entree 1 M.
Abonnements a. d. Kasse.

KAMPFGENOSSENVEREIN DORTMUND 1889
Kampfgenossenverein Dortmund.
Sonntag, den 7. Juli a. cr. abends 7 Uhr:
kameradschaftliche
Zusammenkunft
im oberen Saale des Gewerbevereins.
Ausgabe der Mitgliedskarten zum Sommerfest. (24494
Anmeldung zur Teilnahme an der Kaiserparade bei Münster.
Von 6 Uhr an Zahlung der Beiträge.
Der Vorstand.

Elektromonteure u. Hülfsmonteure
welche sich für die Gründung eines Spezial-Monteur-Verbands interessieren, werden gebeten, zu der am (50228 Sonnabend, den 6. Juli 9 Uhr im Hotel Bürgerhaus stattfindenden Besprechung zahlreich zu erscheinen. (50228
Es liegt im Interesse eines jeden Kollegen, sich pünktlich einzufinden.
Der Einberufer.

Evangelisation d. Allianz-Zelt-Mission im Zelte in Herne
Schlachthausstr. (neb. d. Schule). Jeden Abend 7½ Uhr, sowie jeden Sonntag, nachm. 3½ Uhr
Vortrag.
Eintritt frei für Jedermann.

Suche für 3 Kirmestage eine kleine feine (24444 Komiker-Gesellschaft. Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Achtung!
Buden- und Karussellbesitzer!
Am 17. u. 18. Aug. großes Kriegerfest auf Schwerin b. Castrop. Verding der Plätze 10. Juli 5 Uhr nachmittags bei Wirt Reinold, Endstation der Elektrischen Rauxel-Schwerin.

Verding.
Zu dem am 11. August stattfindenden Knappenfest des Knappenvereins Barop sind Plätze für Karussel u. Schaubuden am 9. Juli, Nachmittags 5 Uhr beim Wirt Eisenbuth gratis zu vergeben. (24461
Der Vorstand.

Schützengilde Berghofermark.
Für das am 9., 10. u. 11. Aug. 1907 stattf. Schützenfest sind noch Plätze f. Karussells, Schießbuden etc. zu vergeben. Reflekt. mög. bis zum 11. Juli cr., nachmitt. 5 Uhr, beim Wirt Herrn Kessler-Berghofermark ihre Angebote abgeben, wo auch dann der Zuschlag erteilt w. 24207 Der Vorstand.

Gerolsteiner Sprudel
nur echt mit dem roten Stern.
General-Vertreter:
Hans Lapstich
Dortmund.
— Telefon 1438. —

Kalbfleisch
per Pfd. 75 u. 80 Pf.
Humboldtstrasse 17.

4 Schaufenster
Größe 135×265 mit Rolladen u. Spiegelscheiben billig zu verkaufen. (24339
F. Schmidt, Baroy.

Wegen Fortzug n. Amerika **Pianino**, Plüschsofa, Trumeauxspiegel, Bettstell., Betten u. sämtl. Haushaltungsgegenstände billig zu verkaufen, Borsigstr. 65, 1. Et.

Optima-Fahrräder
feinste Marke, sehr billig. 22191
H. Timmann, Burgwall 27.

25 Kleiderschränke
spottbillig abzug. Bornstr. 16.

Ein noch gut erhaltener
Dreschkasten
(Selbstreiniger), für Motorenbetrieb sehr geeignet, weil überzählig, bill. zu verkaufen. Schr. Ang. u. H. D. 4377 bef. d. G. d. Ztg.

Fahrrad, Schneidernähm. z. verk. Rheinischestr. 159.

2 Fahrräd. z. 18 u. 35 M. z. vk. Ewing, Chausseest. 138a, III

Dortmunder Landwehr-Verein.
44. Stiftungs-Fest
am Sonntag, den 7. Juli 1907.
Früh-Konzert im Vereinslokal „Kölnischer Hof" ohne Entree, vormittags 11¼ Uhr bis mittags 12½ Uhr.
Antreten mittags 2 Uhr am Hoherwall.
Abholen der Fahnen 2¼ Uhr.
Punkt 2½ Uhr:
Parade
am Krieger-Denkmal 1870—71.
Hierauf:
Fest-Zug
durch folgende Straßen: Körnerplatz, Westenhellweg, Markt, Betenstr., Viktoriastr., Rosenthal, Ostwall, Ostenhellweg, Brückstr., Reinoldistr., Kapellenstr., Burgmundastraße, Heiligegartenstr., Münsterstr. zum Fredenbaum.
Daselbst von 4 Uhr ab:
Grosses Doppel-Konzert.
Während desselben:
Preisschiessen u. Volksbelustigungen.
Bei Eintritt der Dunkelheit:
Polonaise und Illumination der Anlagen.
Hierauf:
Fest-Ball.
Legitimation für Mitglieder: Nur Mitgliedskarte pro 1907. Entree für Nichtmitglieder zum Konzert 50 Pfg. à Person, zum Ball für Herren 1 Mark, für Damen 50 Pfg. Karten zum Konzert im Vorverkauf à 30 Pfg., sind zu haben in den Zigarrengeschäften der Herren Schmidt (Mathias); Mentendieck, Burgtor; Schlüter, Rheinischestr.; Wwe. Rosenbaum, Steinplatz; Wolff, in der Glocke am Ostenhellweg. Ferner bei den Herren Wirten Holzknecht, Hohestr.; Henrichs, Ostenhellweg; Klei, Reinoldistr.; Kipper, Heiligegartenstraße; Pörtner, Alsenstraße.
Die Musik wird ausgeführt vom Musikkorps des Kgl. Inf.-Regts. Herwarth von Bittenfeld 1. Westf. Nr. 13 (Herr Kapellmeister Brase) und der gesamten Giesenkirchenschen Kapelle (Herr Kapellmeister Max Franz Giesenkirchen).
Die Bürger Dortmunds werden freundlichst gebeten, durch Beflaggen der Häuser zur Verschönerung des Festes beitragen zu wollen.
Der Vorstand.

Dortmunder Bürger-Schützen-Verein.

Appell!
Freitag, 5. Juli, abends 9 Uhr:
Artillerie Restaur. Bäckerling, 1. Kampstraße
Samstag, 6. Juli, abends 9 Uhr:
1. Komp.:
I. Restaur. Meißner, Märkischestr.
II. Restaur. Balster, Ostenhellweg
2. Komp. Restaur. Ellerkmann, Markt
3. Komp. Restaur. Aschhoff (Tobien) Weberstraße
4. Komp. Restaur. Kivelitz, Kuckelke
24493 Der Oberst.

Dortmunder Gewerbe-, Koch- und Haushaltungs-Schule — Ostrandweg 15.
Gründlicher Unterricht in
Handarbeit, Kunststickerei, Wäschezuschneiden, Wäschenähen, Kleidernähen u. Zuschneiden, Kochen, Backen, Bügeln
Fortbildungs-Kurse für schulentlassene Mädchen.
Anfragen und Prospekte bei der Vorsteherin.
Alwine Neugebohrn, Ostrandweg 15.

Partiewarengeschäft
Georg Tischler
Brückstrasse 55|57 — im Lindenhof. 23049
Täglich enorm billiger Verkauf für Gelegenheitskäufe.
Diese Woche:
500 Herren-Anzüge . . . . . 21—14.50, **8.75**
Sonstiger Preis bis 39.— Mk.
800 Knaben-Buckskin-Anzüge . . . . 4.50, 3.—, **2.95**
Sonstiger Preis bis 9.50 Mk.
1000 Herren-Buckskin-Hosen . . . . . 5—3.25, **1.95**
Sonstiger Preis bis 8.75 Mk.
Alle Sorten Schuhwaren enorm billig.
Billigstes Verkaufs-Haus Dortmunds.
Georg Tischler
Brückstrasse 55|57 im Lindenhof.

H. Fuchs Ostenhellweg 41
Dortmund's bedeutendstes
Möbel- u. Waren-Credit-Haus
Anzahlung
auf einzelne
Möbel
von 2 Mark an.
Zimmer-Einrichtungen
schon von 4 Mark Anzahlung an.
Die Abzahlung
ist spielend leicht und wird vom Käufer bestimmt.
Lieferung franco!

Unser
diesjähriger Saison-Räumungs-Verkauf
für **grosse Posten** diverser
Sommer-Schuhe und Stiefel
hat begonnen! Die Qualitäten sind bekannt erstklassig!
Die Preise enorm billig!
Denkbar günstigste Gelegenheit, um den Bedarf für die **Bade-, Reise und Ferienzeit** zu decken.
Man beachte unsere Schaufenster!

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.
Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands,
welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.



Verkaufs-Geschäft
Dortmund: nur Brückstrasse 46.

Ein Reichsamt für Sozialpolitik.

Von besonders geschätzter Seite wird der Sozialpolitischen Rundschau zu der gegenwärtig viel erörterten Frage folgendes geschrieben: Seit der Entlassung des Grafen Posadowsky wird in der Presse die Frage einer Teilung des Reichsamts des Innern mehrfach in der Erörterung gestreift, ohne daß, soweit ersichtlich, die ganze Tragweite der Aenderung übersehen würde. Zunächst ist die staatsrechtliche Seite der Neueinrichtung eines Amtes nicht unbestritten. Insbesondere fragt es sich, ob Kaiser oder Bundesrat als solche berechtigt sind, ein neues Amt ohne Zustimmung des Reichstages zu schaffen. Es wird das jedenfalls nach der Richtung hin zu verneinen sein, daß die etatsrechtliche Seite der Angelegenheit auf alle Fälle Sache des Reichstages ist. Es wird sonach die Teilung noch nicht ohne Zustimmung des Parlaments erfolgen dürfen, wenn finanzielle Mehraufwendungen gegenüber dem jetzigen Stande notwendig sein werden, und das ist doch jedenfalls anzunehmen. Damit ist nicht nur die formell rechtliche Frage der Zuständigkeit zur Errichtung eines neuen Reichsamtes, sondern auch die der Errichtungszeit gegeben, da ja der Reichstag erst nächsten Winter zusammentritt, die Teilung also frühestens dann beschlossen werden kann. Was materiell rechtlich Teilung des Reichsamtes des Innern erwünscht macht, ist zunächst die Verschiedenartigkeit der dem Amte übertragenen Funktionen. Es ist heute in zwei Abteilungen gegliedert, von denen die eine, die sogenannte Zentralabteilung die eigentliche Fortsetzung der ehemaligen Zentralabteilung des Bundeskanzleramtes bildet.

Die zweite Abteilung für wirtschaftliche Angelegenheiten ist modernen Ursprungs, und hat die gesetzgeberischen Vorarbeiten auf wirtschaftlichem Gebiete, namentlich Arbeiterversicherungen,, gewerbliche Angelegenheiten, Freizügigkeitsrecht und Armenwesen, ist also, wenn man die Fragen der Handelspolitik ausscheidet, wesentlich sozialer Natur. Es liegt nicht näher, als daß die Zentralabteilung, die als solche aushilfsweise alle Geschäfte erledigt,, die nicht einem Reichsamte zugewiesen sind, zusammen mit dieser Handelsabteilung, gewissermaßen das **Reichsministerium des Innern** bilden sollte, während aus dem Rest der heutigen zweiten Abteilung dann ein **sozialpolitisches** Reichsministerium würde. Dies scheint umso näher zu liegen, als Ansätze hierfür bewußt geschaffen worden sind. Getrennt von dem kaiserlichen Statistischen Amte bestand nämlich seit dem 1. April 1892 die **Kommission für Arbeiterstatistik** zur Mitwirkung bei den statistischen Erhebungen, die bei dor Vorbereitung und Ausführung der die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter betreffenden Gesetzgebung erforderlich werden. Sie hat die Aufgabe, auf Anordnung des Bundesrats oder des Reichskanzlers die Vornahme statistischer Erhebungen, ihre Durchführung und Verarbeitung, sowie ihre Ergebnisse zu begutachten und dem Reichskanzler Vorschläge für die Annahme oder Durchführung solcher Erhebungen zu unterbreiten. An Stelle dieser Kommission trat im Jahre 1902 die Abteilung für **Arbeiterstatistik** im kaiserlichen Statistischen Amte, die zur Unterstützung der Erfüllung ihrer Aufgaben einen **Beirat für Arbeiterstatistik** erhalten hat.

Unter dem Titel Reichsarbeitsblatt veröffentlicht jene Abteilung seit dem 21. April 1903 eine besondere Zeitschrift. Es liegt auf der Hand, daß aus dieser Abteilung für Arbeiterstatistik, die nur aus äußeren Gründen mit dem statistischen Amte des Deutschen Reiches vereint wurde, ein **Reichsamt** wird, mag man es Reichswohlfahrts- oder sozialpolitisches Reichsamt nennen. Zu seinen Aufgaben muß dann alles gehören, was Gewerbeordnung, Arbeiterversicherung und Arbeiterschutz betrifft. Welch ein großes Gebiet das ist, braucht man nicht bloß an den demnächst zu verwirklichenden Aufgaben des Reichs klar zu machen: Reform der Arbeiterversicherungsgesetze, Hilfskassengesetz, Arbeiterkammern, Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, Pensionsversicherung, Witwen- und Waisenversicherung usw.. Sonach **ist die Teilung des Reichsamtes des Innern** notwendig wegen der übermäßigen Belastung mit dringenden Arbeiten. Nun hat das Reichsamt des Innern in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht nur die sämtlichen innern Verwaltungsangelegenheiten des Reichs (außer Justiz, Finanz und Kolonien), sondern es unterstehen ihm auch eine Reihe von Behörden, von denen einige selbst wieder von größter Ausdehnung sind. Erwähnt sei hier nur das statistische Amt, die Normal-Eichungskommission, die Physikalisch-technische Reichsanstalt zu Berlin, das Gesundheitsamt, das Schiffsvermessungsamt das Kanalamt zu Kiel, das Auswanderungswesen, die Technische Kommission für Schiffahrt, die Reichsschulkommission und der Börsenausschuß. Auch sind rechtsprechende Behörden diesem Amt unterstellt, von denen namentlich das Bundesamt für das Heimatswesen und das Reichsversicherungsamt von größter politischer Bedeutung sind.

Welch ein Koloß in dem letztgenannten Amte aufgebaut worden ist, weiß jeder an der Sozialpolitik Beteiligte. Auch das Patentamt mag hier noch erwähnt werden. Bei dieser Aufzählung ist aber noch das Wesentliche, nämliche der Gesamtinhalt der Inneren Verwaltungsangelegenheiten des Reiches nur andeutungsweise zu seinem Rechte gekommen; es hier anzuführen, ist nicht angängig.

Steuerliche Verhältnisse der größern preußischen Städte.

Die von den meisten größeren Städten jüngst mitgeteilten Veranlagungsergebnisse für das laufende Rechnungsjahr haben das Interesse für steuerliche Fragen geweckt. Es dürfte deshalb viel erwünscht sein, einen kurzen Rückblick auf die Einkommen- und Gemeindesteuerverhältnisse des mit dem 31. März abgelaufenen Etatsjahres 1906 in den größeren Städten der Monarchie veröffentlicht zu sehen. Die zu diesem Zwecke nachfolgend aufgestellten, vergleichenden Uebersichten stützen sich auf die amtliche preuß sche Statistik, auf die bezüglichen städtischen Hauspläne, und auf eine kürzlich vom Statistischen Amt in Elberfeld herausgegebenen Zusammenstellung über die Gemeindesteuern in den beteiligten Städten. Der Uebersicht halber sind die uns in erster Linie interessierenden rheinischen und westfälischen Städte gesondert von den übrigen angeführt. Die Reihenfolge der Städte ist bestimmt durch die auf den Kopf der Bevölkerung zu leistenden **staatlichen** Einkommensteuer, weil bekanntlich diese allein nach einheitlichen Grundsätzen erhoben wird und somit den besten Maßstab abgibt. Die in Klammern beigefügten Zahlen geben die Steuerleistung des Vorjahres an.

1. Rheinische Städte.

Stadt	Abgerundete Einwohnerzahl zur Zeit der Veranlagung.	Staats-Einkommensteuer auf den Kopf der Bevölkerung in Mark	Gemeindesteuersoll auf den Kopf der Bevölkerung in Mark
1. Bonn . . .	81 200	17,80 (17,36)	30,73 (29,73)
2. Düsseldorf . .	256 340	14,53 (13,98)	33,76 (31,16)
3. Elberfeld . .	162 700	13,70 (13,05)	39,40 (39,69)
4. Köln . . .	442 930	13,64 (13,05)	32,27 (31,83)
5. Aachen . . .	158 870	13,31 (12,84)	33,25 (33,71)
6. Essen . . .	227 340	12,69 (12,33)	34,56 (33,63)
7. Koblenz . .	54 560	11,99 (11,58)	25,77 (25,49)
8. Krefeld . . .	109 040	10,40 (10,24)	32,39 (31,44)
9. Barmen . . .	155 870	9,99 (9,63)	33,27 (31,99)
10. M.-Gladbach .	64 440	9,83 (8,95)	30,83 (29,74)
11. Duisburg *) .	110 510	9,44 (9,07)	29,31 (28,43)
12. Trier . . .	47 470	9,25 (9,16)	29,80 (28,75)
13. Oberhausen .	51 885	9,20 (9,93)	27,65 (27,76)
14. Remscheid . .	63 600	8,76 (7,64)	29,04 (28,57)
15. Mülheim a. d. Ruhr . .	94 230	7,80 (7,45)	23,62 (22,49)
16. Mülheim a. Rh.	51 390	7,65 (7,24)	26,52 (24,15)
17. Solingen . .	48 040	7,39 (7,16)	26,93 (26,02)

Unter den rheinischen Städten nimmt hiernach, wie übrigens schon seit Jahren, hinsichtlich der Höhe der **staatlichen** Einkommensteuer die Universitäts- und Rentnerstadt **Bonn**, die erste Stelle ein. Es folgt in ziemlichem Abstande Düsseldorf, das im Vorjahre ebenfalls die zweite Stelle einnahm. Weiter reihen sich an Elberfeld, Köln (im Vorjahre stand Köln mit Elberfeld auf gleicher Stufe), Aachen usw. Die drei letzten Stellen nehmen wie 1905 Mülheim a. Ruhr, Mülheim a. Rhein und Solingen ein.

Nach der Höhe der Gemeindesteuern ist die Reihenfolge eine etwas andere: Hierbei kommt zuerst **Elberfeld**, das auch im Vorjahre die höchsten Gemeindesteuern erhoben hat. Hohe Gemeindesteuern haben ferner Essen, Düsseldorf und Barmen aufzuweisen. Ueber 30 Mk. pro Kopf der Bevölkerung betrug das Gemeindesteuersoll **außerdem noch in** Aachen, Krefeld, Köln, München-Gladbach und Bonn. Den niedrigsten Durchschnittssatz mit 25,77 Mk. hatte Koblenz aufzuweisen.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Staatseinkommensteuer mit Ausnahme von Oberhausen in allen rheinischen Städten zugenommen, am meisten in Remscheid (um 1,12 Mk.) und in München-Gladbach (um 0,88 Mk.). Die Gemeindesteuern waren dagegen geringer in Elberfeld, Aachen und Oberhausen; in allen übrigen Städten war eine Steigerung des Einheitssatzes erforderlich, am meisten in Düsseldorf (um 2,60 Mk.), dann in Mülheim a. Rhein (um 2,37 Mk.), Barmen (um 1,28 Mk.), Mülheim a. Ruhr (um 1,13 Mk. und München-Gladbach (um 1,09 Mk.)

2. Westfälische Städte.

Stadt	Abgerundete Einwohnerzahl zur Zeit der Veranlagung.	Staats-Einkommensteuer auf den Kopf der Bevölkerung in Mark	Gemeindesteuersoll auf den Kopf der Bevölkerung in Mark
1. Münster . . .	80 800	10,94 (10,74)	18,71 (18,50)
2. Dortmund . .	172 780	10,65 (10,54)	37,20 (35,19)
3. Gelsenkirchen .	146 755	10,27 (10,46)	28,48 (26,64)
4. Bielefeld . . .	70 840	9,73 (9,47)	27,86 (26,41)
5. Bochum . . .	116 600	7,38 (7,04)	26,04 (25,43)
6. Witten . . .	35 735	7,38 (6,86)	31,35 (29,93)
7. Hagen . . .	76 830	7,09 (6,71)	27,81 (27,48)
8. Hamm . . .	38 180	6,96 (6,34)	27,44 (22,43)
9. Recklinghausen	44 300	5,55 (5,40)	27,14 (24,19)

Die angeführten westfälischen Städte bleiben hinsichtlich der Höhe des **staatlichen** Einkommensteuersatzes hinter den rheinischen nicht unerheblich zurück. Während bei letzteren fast die Hälfte über 10 Mk. pro Kopf an Einkommensteuern zu zahlen hatte, wurde dieser Betrag bei ersteren nur bei 3 von 9 Städten aufgebracht. Mit den rheinischen Städten in diefelbe Reihenfolge gebracht, würde eine westfälische Stadt, nämlich Münster, mit 10,94 Mk. Steuersoll erst die achte Stelle einnehmen. Mit Ausnahme von Gelsenkirchen ist auch bei den westfälischen Städten der Einheitssatz der Einkommensteuer gestiegen, am meisten in Hamm (um 0,62 Mk.) und Witten (um 0,52 Mk.).

Bezüglich der Gemeindesteuern hat Dortmund mit 37,20 Mk. einen verhältnismäßig hohen Satz aufzuweisen. Ueber 30 Mk. auf den Kopf wurde ferner noch in Witten erhoben. Recht niedrig wie seit Jahren blieb der Gemeindesteuersatz in Münster.

3. Uebrige preußische Städte mit über 80 000 Einwohnern.

Stadt	Abgerundete Einwohnerzahl zur Zeit der Veranlagung	Staats-Einkommensteuer auf den Kopf der Bevölkerung in Mark	Gemeindesteuersoll auf den Kopf der Bevölkerung in Mark
1. Charlottenburg	225 495	31,07 (28,70)	44,09 (41,29)
2. Frankfurt a. M.	336 800	28,38 (27,38)	50,17 (48,99)
3. Wiesbaden .	106 580	23,11 (23,67)	45,56 (46,72)
4. Schöneberg .	138 140	19,75 (18,93)	35,07 (32,17)
5. Berlin . . .	1 991 660	17,35 (16,38)	36,20 (35,63)
6. Kassel . . .	119 900	13,39 (13,57)	33,98 (29,50)
7. Hannover . .	243 810	12,71 (12,08)	28,26 (28,23)
8. Magdeburg .	241 350	11,81 (11,67)	29,43 (29,56)
9. Halle a. S. .	170 630	11,58 (11,65)	25,45 (25,44)
10. Breslau . .	477 780	10,94 (10,41)	31,26 (30,71)
11. Erfurt . . .	100 590	10,94 (10,75)	25,08 (25,15)
12. Kiel . . .	154 520	9,50 (8,96)	32,05 (30,43)
13. Görlitz . . .	82 140	9,38 (9,32)	20,09 (20,00)
14. Stettin . . .	229 680	9,25 (9,38)	27,40 (27,97)
15. Altona . . .	172 090	8,74 (8,32)	29,29 (28,59)
16. Posen . . .	134 640	7,99 (7,49)	28,43 (26,47)
17. Königsberg .	219 740	7,61 (7,81)	28,76 (31,24)
18. Danzig . . .	156 440	6,57 (6,32)	25,03 (22,40)
19. Rixdorf . .	151 200	5,21 (4,94)	16,29 (19,47)

Um die Steuersätze der rheinisch-westfälischen Städte richtig beurteilen zu können, sind vorstehend auch noch die Veranlagungszahlen der übrigen größern preußischen Städte angegeben. Von den aufgezählten 19 Städten steht wie seit langem Charlottenburg an der Spitze. Dann behauptet mit geringem Abstande Frankfurt a. M. wie bisher den zweiten Platz; ihnen reiht sich ebenfalls seit mehreren Jahren als „Dritter im Bunde" Wiesbaden an. Dann folgt Schöneberg und, wenn die drei Städtegruppen in eine Reihenfolge gebracht würden, als erste rheinische Stadt Bonn. Hinter Berlin folgt in einigem Abstande Düsseldorf, hinter Kassel Elberfeld, Köln und Aachen, hinter Hannover Essen und Koblenz. Die erste westfälische Stadt, Münster, steht mit Breslau und Erfurt auf derselben Stufe des Einkommensteuerfolls. An die letzteren reihen sich an Dortmund, Krefeld, Gelsenkirchen, dann wieder Kiel usw. In dem Wettbewerb nehmen also die rheinischen Städte eine sehr gute Mittelstellung ein, während von den westfälischen nur die drei ersten eine Steuerleistung über den Durchschnitt der gesamten 45 Städte aufweisen.

Weniger regelmäßig als bei den rheinisch-westfälischen Städten ist bei denjenigen unter III das Steigen oder Fallen des Einkommensteuersatzes gegenüber dem Vorjahr verlaufen. Bei Charlottenburg erhöhte sich der Einheitssatz sogar um 2,37 M., bei Frankfurt um 1,—, bei Berlin um 0,97 M. usw. dafür hatten aber vier Städte, nämlich Wiesbaden, Halle a. S., Stettin und Königsberg, einen Rückgang aufzuweisen.

Wiederum anders gestaltet sich die Reihenfolge der 45 Städte, wenn die Höhe der **Kommunalsteuern den Maßstab abgibt.** Dann beginnt die Staffenleiter mit **Frankfurt a. M.** In ziemlichem Abstande folgen Wiesbaden und Charlottenburg. Weiter geht die Reihe mit Elberfeld, Dortmund, Berlin, Schöneberg, Essen usw.; ganz am Schluß stehen Rixdorf und Münster. Die Städte mit dem höchsten Einkommensteuerfoll haben also, vielleicht mit Ausnahme von Elberfeld und Dortmund, durchweg auch die höchsten Gemeindesteuersätze aufzuweisen; ohne die beiden zuletzt genannten Städte nehmen hierbei die rheinischen und auch westfälischen Städte eine ihrer Einkommensteuer entsprechende gute Mittelstellung ein.

Der Gesandtenmord vor dem Brüsseler Schwurgericht.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Brüssel, 3. Juli.

Der Rächer der Schwesternehre.

Unter unvermindertem Andrange des Publikums, gegen dessen stürmisches Einlaßbegehr der Präsident die weitgestendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, wurden die Verhandlungen heute, als dem 8. Verhandlungstage, wieder aufgenommen. Das Plädoyer des Generalstaatsanwalts Servais hält sich im Gegensatz zu den Ausführungen des Zivilanwalts in ruhigen und gemäßigten Bahnen. Er erinnert die Geschworenen an die Heiligkeit ihres Amtes und die Bedeutung ihres Wahrspruches. Die Frage ist, war der Mord nach belgischen Gesetzen und belgischer Sitte erlaubt, oder muß eine Verurteilung bekunden, daß Belgien diese blutdürstige Sitte verabscheut und jedes Menschenleben als heilig schützt. Als Feuersäule bei der Beantwortung dieser Frage muß Ihnen das Gesetz voranleuchten, daß der einzige festliegende Ausdruck des sittlichen Bewußtseins des Volkes ist; niemand darf sich über das Gesetz stellen und sich besser dünken als das geschriebene Recht. Die Verteidigung behauptet, daß ein Mord deshalb nicht vorliege, weil der Angeklagte einem unwiderstehlichen Zwange gefolgt sei. Nach meiner Meinung lag bei Carlos die Absicht der Tötung vor. Vorbedacht ist nichts weiter, als die vor der Tat entstandene Absicht, zu töten, mag zwischen dem Entschluß und der Tat ein auch noch so kurzer Zeitraum liegen. Schon die Absicht, Ernesto zum Duell zu fordern, beweist, daß Carlos die Absicht hatte, ihn zu töten, daß er sogar sein Leben in dem Kampf riskieren wollte, um diese Absicht zu erreichen. Liegt die Mordabsicht vor, so kennt das Gesetz nur zwei Fälle von Straflosigkeit, die Geistesstörung und den unwiderstehlichen Zwang. Geistesgestört ist Carlos nicht. Auch unwiderstehlich war der Zwang nicht. Seine Willensfreiheit mag erschüttert gewesen sein, vernichtet war sie nicht.

Der junge Mann aus der vornehmen Welt wollte den einzigen Zeugen der Unehre seiner Schwester aus der Welt schaffen und die Ehre seines Namens retten. Sein Verbrechen ist nicht zu rechtfertigen, aber zu entschuldigen. Ich habe mit schmerzlichem Bedauern in der Voruntersuchung gesehen, wie weit die Bruderliebe gehen kann. Ich hätte es wohl verstanden, wenn Carlos gesagt hätte: „Ich habe einen Mord begangen, aber verlangt von mir nicht einen zweiten Mord, indem ich sagen muß, warum ich getötet habe." Statt dessen hat er den Namen seiner Schwester genannt. Ich mache ihm daraus keinen Vorwurf, aber nun mußte dieser Liebesgeschichte in allen Einzelheiten nachgegangen werden, nun mußten diese seitenlangen Liebesbriefe verlesen werden, die mit „Yaya" unterzeichnet sind, dem Namen des Kindes, das weder eine verheiratete Frau, noch ein junges Mädchen ist.

Der Staatsanwalt behandelt dann eingehend das Verhältnis Balmacedas zu Adelaide und fährt dann fort: Lassen Sie mich nicht weiter in das Geheimnis Adelaides eindringen. Nur Gott weiß darum und ein Mann, der jetzt in seiner Heimat verheiratet ist. Ernesto fühlte sich jetzt frei vom gegebenen Wort. Glauben Sie, daß es ihm leicht wurde, in den Armen der geliebten Frau, unter den Drohungen einer Familie, deren Rache er fürchten mußte, entschlossen zu sagen: „Nein, ich heirate sie nicht!"? Adelaide willigte in die Trennung, auch zunächst ihre Eltern. Aber dann gesteht sie ihrer Mutter den letzten Grund ihres Bruches, und nun schöpft diese wieder Hoffnung, mit Hilfe der heißen Liebe, die die jungen Leute eint, Ernesto zurückzugewinnen. Sie läßt ihn rufen — und so entsteht die Szene vom 20. Februar. Ernesto hat diese Szene in seinem letzten Brief vom 23. Februar seinem Vater geschildert. Frau Waddington behauptet, die Szene hätte sich erst am 24. Februar abgespielt. Sie muß das sagen, um den Vorbedacht des Mordes bestreiten zu können. Aber im übrigen erkennt sie die Wiedergabe der Unterhaltung als richtig an.

Don Louis Waddington hatte inzwischen alles erfahren. (Vert. Tanson: Wer sagt Ihnen das?) Er muß es erfahren haben, oder er wollte nichts erfahren. Er sieht gegen die Schande der Tochter nur ein Mittel: die Heirat. Und als Ernesto dieses verweigert, ist sein Tod beschlossene Sache. Bedenken Sie, mit welcher eisernen Ruhe und Selbstbeherrschung diese Familie handelte. Sie hat die Kunst, sich zu beherrschen, zur höchsten Vollendung gebracht. Der Vater, der von der Schande seiner Tochter erfährt, jagt die schuldigen Dienstboten, jagt den Helfershelfer Ruigifo nicht aus dem Hause. Sie könnten reden, er fesselt sie noch enger an sein Haus. Das sind kalte Naturen. So ist der Vater, so ist der Sohn. Keine offene Aussprache mit Ernesto; aber ein heimlicher Plan, und in dem Augenblicke, wo das Opfer abreisen will, wird das Todesurteil ausgeführt. Ich übe hier seit vielen Jahren ein Gewerbe aus, das nicht gerade zur Sentimentalität und zur Weichherzigkeit erzieht. Ich begreife, daß die Verteidigung im Interesse des Angeklagten seinen Vater bis an die Schwelle des Gerichtssaales brachte. Aber daß dieser die Schwelle überschritt, daß er ruhig und kalt Zeugnis ablegte wie keiner der Freunde Carlos Waddingtons, daß ihn in diesem furchtbaren Augenblicke die Rührung nicht übermannte, daß auch der Angeklagte ruhig blieb, nein, das werde ich als Vater nie begreifen. (Große Bewegung). Aber so kalt ist diese Familie, wenn sie dem Götzen der gesellschaftlichen Ehre dient. Die Mutter läßt den Sohn zum Mord gehen, sie gibt ihm den Check, sie denkt nicht daran, ihn zurückzuhalten. Carlos richtet noch dreimal kalt und ruhig die Aufforderung an Ernesto, seine Schwester zu heiraten. Dann schießt er, ruhig zielend, acht Schüsse auf ihn ab und beinahe jeder wirkt tödlich. Die „Ehre" ist gerettet, ruhig geht er nach Hause und hat so viel Ruhe und Kaltblütigkeit, sich sofort von einem Diener den liegen gelassenen Revolver holen zu lassen. Das Verbrechen ist nicht wild, sinnlos, toll, unter einem unwiderstehlichen Zwange ausgeführt. Zur Vorsicht waren zwei Revolver zur Stelle. Der Gegner mußte mit Sicherheit getötet werden, daher noch die zwei letzten Schüsse auf den schon leblos Niedergesunkenen. Meine Herren Geschworenen, ich verlange von Ihnen den Wahrspruch, daß das Menschenleben in Belgien heilig ist, und daß die Sorge um die Ehre der Familie die Schuld dieses jungen Menschen mildern, aber nicht aufheben kann.

Nach dem Staatsanwalt kamen die Verteidiger an die Reihe. Zuerst sprach Rechtsanwalt Huyhmans. Er plädierte auf Schuldlosigkeit des Angeklagten, der sich zum Rächer seiner Schwester aufgeschwungen und damit eine edle Tat vollführt habe. Adelaide habe sich von Ernesto nur durch das Eheversprechen verleiten lassen, sich ihm im Vertrauen auf die Wahrheit seines gegebenen Wortes hinzugeben. Dieses Vertrauen hat Balmaceda schnöde gemißbraucht, aus seinen Briefen geht hervor, daß er die Absicht, Adelaide zu heiraten, schon längst aufgegeben hatte, als er von ihrer angeblichen Untreue erfuhr.

(Fortsetzung folgt).

Stellenangebote

Tücht. Verkäufer ges. Groß-Geschäft — 10 Pfg.-Haush.-Artikel — 5—15 M. pr. Tag. Sonnabend nachm. 6—7. **Rhein. Hof, Dortmund** oder P. Helmecke, Düsseldorf. (

Agenten ges. f. neuen pat. Hausier-Art. Kolossaler Erfolg! Jeder ist Käufer! Auch als Nebenerw. **Georg May, Breslau I,** Postfach 54. (

Prima Schweiz. Chocoladefabrik
(feine Spezialitäten) sucht Verbindung mit solventen Damen und Herren mit gr. Bekanntenkreise zur Placierung ihr. Produkte. Verkauf von Privatwohnung aus, Lokalmiete etc. ausgeschlossen. Schöner Verdienst. Ia. Referenzen erforderlich. Offerten an **Haasenstein u. Vogler, Basel** unt. Chiffres H. 2,691 A. 23835

„Urania"
Alt.-Ges. für Kranken-, Unfall-, Lebens-, Haftpflicht- u. Volks-Versicherung sucht an all. gröss. Plätzen noch tücht. Herren als
Bezirks-Vertreter
geg. hohe Vergüt. Gefl. Off. a. d. General-Agentur der **„Urania"**, Dortmund, Münsterstraße 114. 44755

Ein sehr leistungsf. Holzpfbf-Geschäft sucht f. Dortmund u. Umgegend einen, bei der Haus- u. Küchengeräte-Branche sowie Möbelbdl. gut eingeführten
Vertreter.
Schr. Off. u. **K. 6079** an die Geschft. d. Ztg. erb. (

Vertreter
welche Wirte besuchen, können die Vertr. eines konkurenzl. vielf. präm. u. unvergleichlichen Präparats z. Reinigen der Bierleitungen auf **kaltem** Wege, bef. Jetzt bei d. heiß. Witter. bef. leicht z. verk. Gr. Umf., hohe Prov. **Eberenz u. Müller, Frankfurt a. M.** (24586

Die Auskunftei „Deutschland", G. m. b. H., Hauptsitz: Frankfurt a. Main, Kaiserstr. 18, bis jetzt in 1115 Städten Deutschlands vertreten, wünscht ihre Vertretung für 50743
Dortmund
u. Umgebung ein. tücht. u. zuverlässig. Herrn zu übertragen. Gefl. Off. unter Aufgabe b. Referenzen woll. a. das Hauptbüro in Frankfurt a. Main gerichtet werd.

Auf sof. wird ein junger
Kommis
gesucht, der i. Maschinenschreiben u. Stenographie durchaus perfekt ist. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüch. sind zu richten u. **D. 4389** an die Geschft. d. Ztg. (

Zum sofortigen Eintritt suche ich für die **Telefonzentrale** und für die **Registratur** eine durchaus zuverlässige jüngere (24670
Kraft.
Schriftl. Angeb. unt. **S. R. 4396** an die Geschäftsst.

Holz- u. Baumaterialiengeschäft in Dortmund sucht einen platzkundigen
Reisenden
und einen erfahrenen
Kontoristen.
Gefl. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **L. 6118** a. d. Geschft. (50678

Filialleiter
tücht. Verkäuf. d. Kolonialw.-Branche, ges. Alt., energ. u. umsicht. mit prima Zeugnissen u. Refer. per sof. o. 1. Aug. cr. ges. **Rheinisch. Kaufhaus f. Lebensmittel, Cornelius Stüssgen, Köln,** Mainzerstraße 32. (50588

Wir suchen einen zuverlässigen, ehrlichen (24462
Kassenboten
welcher Kaution zu stellen hat. Schriftl. Off. sind einzureichen **sub O. G. 4381** a. d. Geschäftsst.

Erstklassige, eingef. **Kaffeerösterei** sucht **rührigen**
Vertreter.
Schriftl. Off. m. Angabe v. Refer. **u. K. 6128** a. d. Gesch. 6470

Bureauvorsteher
älterer, f. größ. Bureau auf sofort evtl. später gesucht. Monatsgeh. bis 250 Mark, eventl. höher. Nur **erste** Kräfte wollen sich melden.
Dr. v. Hagen,
Rechtsanwalt und Notar,
Gelsenkirchen.

Lokomotivführer
für normalspurige Rangiermaschine wird gesucht; vers. muß gelernter Schlosser sein und Reparaturen selbst ausführen können. Lohn monatlich 120 Mark. (24438
Portland-Cementfabrik „Germania", Aktiengesellsch.
Fabrik Ennigerloh.

Selbst. Monteure
für elektr. Licht- u. Kraftanlagen gegen hohen Lohn u. dauernd. Beschäft. f. ges. Evtl. Vorstellung erwünscht **A. Gübel, Gelsenkirchen.**

Wir suchen für den Platz **Dortmund** u. Umgegend einen rührig.
Vertreter
unter günstigen Bedingungen. 24562
Meining & Fritz, G. m. b. H., Rolladen- und Jalousien-Fabrik, Essen-Ruhr-W.

Intelligent. junger Kaufmann
nicht unter 26 Jahren, der im Verkehr mit der Privatkundschaft Routine besitzt und befähigt ist, nach Einarbeitung einem Zweiggeschäft einer Spezial-Branche vorzustehen, findet sofort dauerndes Engagement. 24350
Bewerber, welche Organisationstalent besitzen und über eine angemessene Kaution verfügen, wollen schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter **B. U. 4369** an die Geschäftsst. richten.

Ein perfekter
Lackschreiber
angehender Dekorateur, zur Aushülfe per sofort gesucht. (24677
Schreiber & Co. Nachfolger, Herne.

Großes westfäl. Hüttenwerk a. d. Ruhr
sucht zum baldigen Eintritt **zwei tüchtige,** in Gleichstrom (500 Volt) erfahrene, zuverlässige
Meister
für Tag- bezw. Nachtdienst. 24391
Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die spez. dem Betrieb elektrischer Krane und Rollgänge 2c. selbständig vorstehen können, und auch längere Zeit in gleicher Eigenschaft tätig waren.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche befördert unter **Dt. K. 2743 Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Obermaschinist gesucht
zur Beaufsichtigung einer großen
Hochofengaszentrale
abwechselnd auf Tag- und Nachtschicht. Gründliche Schlosserausbildung und Kenntnis des Betriebes von Großgasmaschinen und Gleichstromanlagen erforderlich. Schriftliche Angebote mit Ang. d. Lohnanspruchs u. Beifügung eines ausführl. Lebenslaufes sowie Zeugn.-Abschr. unter **J. A. 4401** an d. Geschft. d. Ztg. erbeten. (24686

1 tüchtiger Maschinist für Eismaschine
1 Radfahrer für Expeditions-Dreirad
per sofort gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit. Persönl. Meldung mit Original-Zeugnissen vormittags. Eingang Schwarze Brüderstraße. (
Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.

Tüchtige
Schlosser u. Schmiede
auf sofort gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung gesucht. 23244
Aktien-Gesellsch. für Feld- u. Kleinbahnbedarf
vorm. Orenstein & Koppel
Dorstfeld bei Dortmund.

Für mein **Luxus-, Porzellan-, Spielwaren-Geschäft** suche einen Sohn achtbarer Eltern unter günst. Bedingungen als
Lehrling.
Schriftl. Angeb. unt. **A. H. 4393** an die Geschäftsst. (24612

Tüchtige Monteure
für Hoch- und Brückenbau sucht sofort (24308
Heinrich Behrend, Dortmund.

Erfahrener Monteur
für Eisenkonstruktionen und Aufbereitungsanlagen, sow. selbst. arbeitende verheiratete **Schlosser** für Aufbereitungsanlagen finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung. 24696
Harpener Bergbau-Akt.-Ges. Abt. Eisenkonstruktion,
Derne bei Dortmund.

Für ein modernes westfäl. Hochofenwerk zum baldigen Eintritt ein tücht. erfahr.
Schmelzmeister gesucht
Gehaltsansprüche, kurzen Lebenslauf und Angabe d. Eintrittstermines unter **Gs 4374** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. Vollste Diskretion zugesichert. 24273

Tüchtige erfahrene (24684
Schwarzblech-Klempner,
die mit Schwarzblecharbeiten und Herstellung von gefalzten u. genieteten Blechröhren gut vertraut sind, p. bald gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe der früheren Tätigkeit und Tag des Eintritts unter **R. R. 4399** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schlosser Ankörner Kesselschmiede Nietenwärmer
sucht (24667
Heinrich Behrend Dortmund.

Schlosser und Hülfsarbeiter
gesucht. Zimmerstr. 30. 23209
Ein Huf- u. Wagenschmied gesucht. (50617
Thomasstraße 7.

Tüchtige
Blechschlosser
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung, sowie **Lehrlinge** gesucht. 24575
Maschinenfabrik Friedr. Pelzer G. m. b. H. Kaiserstraße 176.

Schlosser u. Rohrbieger
für **Nebenprodukten-Anlage** gesucht. **F. J. Collin,** Büro Beurhausstr. 14, Toreing.

Dreher
welcher schon mehrere Jahre auf größerer Zeche tätig war, **sucht** sofort od. später ähnliche Stelle. Offert. m. Lohnangab. u. **R. N. 101** postlag. **Langendreer** erb.(

Kesselschmiede Zuschläger Nieter Schlosser
sofort gesucht. (24304
Eisenwerk Willich A.-G. Hörde.

Tüchtige
Feuerschmiede
gesucht, welche nach Zeichnung arbeiten können. 19239
C. & W. Niederhoff,
Maschinenfabrik in Dortmund.

Nieter, Schlosser, Zuschläger, Nietenwärmer, Hülfsarbeiter,
für dauernde Arbeit sucht
Union, Abteil. Brückenbau
Teichstraße 1. 4496

Tücht. erfahrener (24685
Werkzeugschlosser,
der mit Reparaturen von Schnitt- und Stanzwerkzeugen gut vertraut ist, per bald gegen hohen Lohn und für dauernde Beschäftigung gesucht.
Schriftl. Angebote mit Angabe der früheren Tätigkeit und Tag des Eintritts u. **W. S 4400 an die Geschft.**

Tücht. Verkäuferinnen
für die Abteilungen:

Confection	Bijouterie
Tapisserie	Schuhwaren
Schirme	Galanteriewaren
Putz	Spielwaren
Gardinen	Delikatessen

gegen hohes Gehalt per sofort oder später gesucht. Persönliche Vorstellung mit Original-Zeugnissen **vormittags.** — Eingang: Schwarze Brüderstrasse.
Warenhaus Theodor Althoff
DORTMUND.

Ein Fraiser
per sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn u. dauernd. Stellung gesucht. **H. Lohe, Rauxel,** 24335) Dampfschreinerei.

Bohrer- und Fraiser
sucht zu sofortigem Eintritt
Aug. Klönne, Dortmund
Brückenbau-Eisenkonstruktionen und Maschinenfabrik.

Für meine **mechanische Schreinerei** suche ich zum 1. August ein. durchaus tücht.
Maschinisten.
Derselbe muß in der Wartung eines Röhrenkessels, Beaufsichtigung einer 100-pferd. Maschine, Dynamo, Akkumulatoren, Lichtanlage etc. erfahren sein. (24634
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten.
W. Ecke, Wattenscheid.

Ein Maschinist
der Kessel und Maschine zu versorgen hat und der mit Akkumulatoren umzugehen weiß, per sof. od. in 14 Tag. bei einem Lohn von 110 Mk. d. Mon. für dauernd gesucht. Gefl. schriftl. Ang. u. **H. 4382** bef. die Geschft. d. Ztg.

Tüchtiger (24673
Heizer
gesucht. **Hansa-Brauerei.**

Tücht. Maurerpolier
sofort gesucht. **Baugeschäft Franke,** Münsterstr. 79. (24649

Größere Kolonne 24628
Maurer
für dauernde Beschäftig. gesucht! **Fr. Rothstein,** Baugeschäft, **Lünen a. d. Lippe.**

Tüchtige Maurer und Handlanger
nach **Cörne** gesucht. **Carl Hanebeck, Bau-Geschäft, Dortmund,** Knappenbergerst. 18

Tüchtige Poliere
mit grösseren Kolonnen
für Bauausführungen in **Courl** bei Dortmund gesucht. (24483
Fr. Müller, Baugeschäft und Architekturbüro, Gesellsch. m. beschränkt. Haftung, **Bochum**

10-12 Handlanger u. einige Maurer ges.
Jos. Baumeister, Mengede.
Zu melden beim Polier **Stein,** Koloniebauten, **Huckarde,** in Nähe des Bahnhofes. (24446

Schachtmeister
mit Kolonne von 12—15 Mann f. Wasserleitungsbau sof. gesucht
Koch & Doert,
24668) **Hamm i. W.**

Suche sofort einen
Schachtmeister
mit 25 tüchtigen 24476
Oberbauarbeitern
f. Gleisumlegung i. Bahnhof Osterfeld-Süd. Stundenlohn 42 Pfg. Meldungen beim Unternehmer
August Hellmann,
Osterfeld, Hauptstraße 66.

Kolonne von (24519
10 Erdarbeitern
für eine Akkordarbeit von ca. 3000 cbm sofort gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

20 Erdarbeiter
sofort gesucht. Meldung an der Baustelle Brüderweg 7 u. Ostenhellweg 22. **H. Dirks.** (

Einige fleißige
Arbeiter
sofort gesucht. (50586
Ziegelei Goldmann & Co., Dortmund-Cörne.

Erdarbeiter
sofort gesucht. 24671
August Menzel, Baugeschäft, **Dorstfeld,** Kaiserstr. 50.

6 Pflasterer u. Rammer
sofort gesucht bei Wirt **Frohning, Eving.** (50582
Otto Liebelt, Pflastermstr.

Tüchtige Zimmerleute
sucht (23683
Baugeschäft Postert Baukau b. Herne.

Für unser Zechenholzmagazin (Wanne) Holzarbeiter
gesucht. **Reiling, Dortmund,** Kamenerstraße 23 a. d. Borsigstr.

Bauschreiner gesellen
sucht **H. Timmermann,** Baugeschäft, **Heeren-Werve.** (24231

Einige tüchtige
Bauschreiner
erhalten Beschäftigung.
24539) Münsterstraße 81.

Mehrere tüchtige
Möbelschreiner
(auch für Kistenarbeit) für dauernde Beschäftigung bei Lohn u. Akkord per sofort gesucht. (24580

Nickelwerk Schwerte.
Zwei Anstreichergehülfen
sofort gesucht. (24344
Otto Pottgiesser, Lünen, Münsterstraße 6.

Tüchtige Anstreicher
sucht (50541
Bamberg, Bornstr. 117, 2 Et.

Tcht. Anstreichergehülfen
sofort gesucht. 50539
Hugo Peters, Kaiserstr. 210.

Jg. Schuhmachergehülfe
gegen hohen Lohn gesucht.
H. Agatha, Stockum
24692) bei Witten.

J. Schuhmachergehülfe auf Stückarbeit gesucht. (50666
Hombruch-Barop, Mittelstraße 9.

1 ordl. Schuhmachergef. ges. Leopoldstr. 42.

Sofort **2 tüchtige nüchterne Schuhmachergesellen** gesucht.
Friedrich Bollenbruch,
Schuhmacher, **Dellwig-Holte** b. Lütgendortmund, Harpenerstr. 109. (24687

Ein Schneidergehülfe
sofort gesucht. (50694
H. Möller, Balkenstr. 27.

Jüng. Schneidergesellen
für dauernde Besch. sof. gesucht. **A. Nübel,** Schneiderm., **Rüdinghausen,** Post Annen.

Einen durchaus tüchtigen
Hosenarbeiter
sucht **Ew. Kaiser, Mengede.**

Ordl. Schneider, der etwas mitarb., kann **Sitzplatz** haben. Sedanstraße 27.

Zwei Schneidergesellen
gesucht. Kesselstr. 57.

Tücht. Hosenarbeiter
gesucht. Weißenburgerstr. 49.

Rock- und Hosen-Schneider
find. sof. dauernde Beschäftigung.
Geschw. Kaufmann,
50638) **Brückstraße 51.**

Sattler u. Polsterer-Lehrling
auf sofort od. spät. gesucht.
L. Glaser, Josefstr. 41.

Konditorgehülfe,
der auch in der Bäckerei tätig sein muß, sof. od. später gesucht. **Heinr. Brinktrine,**
Röhlinghausen bei Wanne,
Bochumerstraße 34.

Suche sof. od. 15. Juli einen tüchtigen 24285
Bäckergesellen
A. Walther, Bäckermeister, Gelsenkirchen II, Oststr. 58.

Ein jg. Bäckergehülfe
gesucht für gleich oder später, welcher auch in der Konditorei mithilft. Schriftliche Angebote unter **B. 4380** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 24445

1 ordentlicher jüngerer
Bäckergehülfe
sofort gesucht. (50208
Carl Kuhlmann, Brackel.

Ein junger ordl. **Bäckergehülfe** kann sofort angen. Stellung erhalten. (24641
Heinr. Frischemeyer, Holzwickede, Chausseestr. 8. (

Ein tüchtiger (24588
Bäcker- und Konditorgehülfe
find. Stelle. Jul. Schnidder, Bäckerei u. Conditorei, **Langendreer,** Oberstr.

Junger Bäckergehülfe
sof. gesucht. Märkischestr. 23. (

Junger
Bäckergeselle
gesucht. **Aug. Schleier, Triendorf-Wengern.** (24693

Ein jüng. prop. **Gehülfe** gesucht. (50446
Gust. Schmidt, Metzgermeister, **Lütgendortmund.**

Jg. Friseurgehülfe
gesucht. (24514
Carl Höper, Witten.

Tücht. jung. Friseurgehülfe für 8. Juli od. spät. gesucht. Lohn 40 M. b. fr. St., dauernd. St. E. Cäsar, Friseur **Recklinghausen,** Oerweg 31.

Tücht. Friseurgehülfe
geg. hoh. Lohn gesucht im Alter von 22—26 Jahren.
Ww. E. Wernicke, Herne, Kirchplatz 2.

Friseur-Gehülfe
welcher auch Haararbeit versteht, sucht 50587
Gust. Voss, Iserlohn.

Platzarbeiter
gesucht. (24528
Schüchtermann & Kremer.

Tücht. Platzarbeiter
gegen hohen Lohn gesucht.
Rütgerswerke-Aktiengesellschaft Rauxel.

1 junger Kellner,
1 Zimmerkellner,
1 Kellnerlehrling,
4 Köchinnen, bis 90 M. Sal.,
2 kalte Mamsells,
3 Dienst- u. Küchenmädchen,
2 Kochlehrmädchen
sucht
Friedrich Wilh. Künster
Stellenvermittler,
Auf d. Berge 19. Tel. 1769.

Hausknecht
per sofort oder 15. Juli gesucht. (50754
Gebrüder Alsberg, Recklinghausen.

Hausdiener
auf sofort gesucht. (24361
Bahnhofshotel Hohenlimburg.

Hausbursche.
Suche per 15. Juli einen braven, fleißigen jungen Mann als Hausbursche bei gut. Lohn u. gut. Behandl.
Erstes Spezial-Kaffee-, Butter- und Fleischwarengeschäft
Gustav Becker,
Hagen i. W.,
Frankfurterstraße 95.

Hausdiener
für Hotel-Restaurant baldigst gesucht.
24689 **Brückstr. 37.**

Ich suche in einigen Tagen einen properen, mit guten Zeugnissen versehenen gewandten
Kutscher.
bei gutem Salair.
24390) Bornstraße 96.

Ein stadtkundiger (50630
Flaschenbierkutscher
welcher bisher Flaschenbier gefahren, kann sof. od. später Stelle erhalten. Näh. Holzhofstr. 3.

Ordentlicher Junge,
Sohn achtbarer Eltern, im Alter v. 16—18 J. für das Buffet gesucht. **Bergschloßkeller,** Ardeystraße 64. (

Ordl. Junge
zum Milchfahren sofort gesucht. **Wanne,** Moltkestraße 96.

Knabe zum Auslaufen
gesucht. Prinzenstr. 13. (50601

Prop. Junge
für leichte Arbeit u. zum Kellnern gesucht. **Wilhelmsinst.** (

Bursche v. 14-16 Jahren, mit gut. Schulzeugnissen, z. Milchfahren gesucht.
Friedr. Gruwe, Eickel
24527) bei Wanne.

Ein prop. **Laufbursche** gesucht. Rheinischestr. 78. (

Laufbursche
für ganze Tage sofort gesucht.
50760) Friedhof 14.

Konditor-Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. 24296
Konditorei Clostermann.

F. m. Polster- u. Dekorationsgesch. **1 Lehrling gesucht.**
A. M. Debon, Ostenhellweg 53

Kolonialwaren und Getreide 2c.
Für kaufmännisches Bureau, wo Gelegenh. zu vielseitiger Ausbildung geboten ist, wird unter günst. Bedingungen per sof. oder bald
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Selbstgeschr. Off. u. A. 2219 an Haasenstein und Vogler, A.-G., Dortmund erbeten. 23858

Sohn achtb. Eltern kann **Lehrstelle** erhalten bei **Julius Falle,** Friseur u. Heilgehilfe, **Bad Sassendorf,** Wilhelmstr. (

Kellnerlehrling
gesucht. (50663
J. Litto, Altdeutsche Bierhalle, Hagen i. Westf.

Filialleiterin
tücht. Verkäuferin d. Kolonialw.-Branche, **ges.** Alt., energ. u. umsicht., m. pr. Zeugn. u. Refer. per sof. o. 1. Aug. cr. ges. **Rheinisch. Kaufhaus für Lebensmittel Cornelius Stüssgen, Köln,** Mainzerstraße 32. (50589

Vertreterin!
Zum Verkauf von **Wäsche-Ausstattungen** wird Vertreterin b. fein. Wäschefabrik bei höchstem Verdienst ges. Schr. Ang. unt. **B. 6125** an die Geschft. d. Ztg. (50745

Für ein **feineres Kolonialwaren-, Delikateß-Geschäft** wird per 1. Aug. eine
Kassiererin
gesetzten Alters gesucht, welche in obigen Branchen bisher tätig war. Stellung gut und dauernd. (24484
Gefl. Off. erb. u. **L. M.** an **B. Anton, Herne.**

Tüchtige
Kontoristin
für eine hiesige Großhandlung per 1. August gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben erforderlich. Schriftliche Offert. unter **O. P. 4364** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (24314

Zum Verkauf meiner wirklich tadellosen Maßsachen direkt an Private suche ich **redegewandte**
Reisedamen
geg. hohe Prov. Branchekenntn. nicht erforderl. Anlern. geschieht d. eine erste Kraft. Position ist absolut selbst. u. hochlohnend. **Korsett-Fabrik H. Nix, Düsseldorf,** Wielandstr. 38.

Per Sept. u. Okt. suchen wir für unser Kaufhaus
tüchtige erstklassige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen Kurzwaren, Aussteuer-Artikel, Herren-Wäsche, Damenkonfektion, Wollwaren. (24574
Offerten mit Zeugnissen, Photogr. und Gehaltsansprüchen erbeten.
Gebrüder Rothschild, Heidelberg.

Kurzwaren-Abteilung.
2 tüchtige Verkäuferinnen
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr., Photogr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten od. persönliche Vorstellung. 24559) **Gebr. Kaufmann, Castrop.**

Kontoristin
evang., flott schreibend und stenographierend, gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Angabe bisheriger Tätigkeit unter **K. 4353** an die Geschft. 24159

Suche zum 15. Juli für mein **Kolonialwarengeschäft** eine angehende (24643
Verkäuferin
Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen erwünscht.
Adolf Heuer, Unna.

Tüchtiges (24525
Schreibmaschinenfräulein
zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **R. 4385** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Für meinen Neubau suche per 15. August resp. 1. September
eine Verkäuferin
für Kurzwaren (24594
2 Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen
D. Hartf, Langendreer.

Branchekundige
Verkäuferin
zu engagieren gesucht. (24573
J. Goldschmidt, Herne
Glas-, Porzellan-, Spielwaren.

Kolonialwaren.
Tücht. Verkäuferin
sofort gesucht. (24538
Sieger's Lebensmittelhaus
Heroldstr. 18, Ecke Nordstr.

Eine jüngere (50770
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen auf sofort gesucht. **Gerhard Eppelsheim Dortmund,** Leopoldstraße.

Suche auf sofort eine tüchtige
Verkäuferin.
Metzger Emil Arendett
24583) Obermassen.

Jg. Gehülf, f. Schneid. sof. gesucht. Hamburgerstr. 12. (

Tüchtige Gehülfin
für bessere Damenkonfektion sof. gesucht. **Julie Löwenstein,** 1. Kampstraße 74, part.

Tüchtige (24505
Putzdirektrice
für Stapel und Mittelgeure und eine
Putzverkäuferin
per bald gesucht.
Warenhaus Nathan G. m. b. H. Essen-Ruhr.

Tüchtige
Restaurationsköchin
gesucht. (24522
Automat Hörde.

Suche für mein Kolonialwarengeschäft für sofort ein tüchtiges (24454
Lehrmädchen.
Gust. Dicke, Nachf.,
(Inh. Herm. Krefting.) **Schwelm**

Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung, kann sofort eintreten. (24471
Hotel Schlenkhoff Herne i. W.

Zur gründl. Ausbildung der bürgerl. und feinen Hotelküche wird z. 1. Sept. eine (24116
Lehrköchin
nicht unter 17 Jahren, am l. v. Lande, auf 1 Jahr ohne gegens. Vergüt., ebenso ein ordentl.
Zweitmädchen
für bald gegen hohen Lohn gesucht. Offerten erbeten an
Hotel Ruhrschlösschen Mülheim-Ruhr.

Per August ein (50576
Lehrmädchen
für Kolonialwaren gesucht.
Adolf Bisping, Hüttemannstr.

Lehrmädchen
aus besserer Familie für unser **Delikatessen-Spezialgeschäft** gesucht. Freie Pension im Hause
C. Hohnrath & Co.,
Brückstraße 11. (24542

Kochlehrmädchen
gesucht. 24538
Hotel Union, Hagen i. W.
Sof. 1 **Lehrmädch.** f. Kolonialw. ges. Friedrichstr. 29.

Für mein **Kolonialw.- u. Delik.-Geschäft** suche zum 1. August cr. ein evangel.
Lehr-Fräulein
mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen. **H. Cordes, Annen.** (

Auf sofort ein (24607
Kochlehrfräulein u. ein Kellnerlehrling
gesucht.
Zentral-Hotel Dortmund.

Für ein Konfitürengesch. sof. ein
Lehrmädchen
ges., welch. i. kl. Haushalt (Witwe m. ein. Töchterchen) leichte Hausarbeit mit verrichten muß. (50540
Schriftl. Angeb. u. **L. 9651** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tücht. Dienstmädch. auf sof. ges. Lohn Mk. 240—270.
Westenhellweg 121, I.

Für einen kleinen Haush. in Pyrmont wird z. Führ. der Küche u. des Haushalts ein einfaches 24582
Fräulein
gesetzten Alters gesucht. Näh. Elisabethstr. 4, Dortmund.

Einf. Fräulein
in der **Restaurationsküche** erfahren **zur Stütze** auf sofort oder bis 15. Juli gesucht. Mehrere Dienstmädchen vorhanden. Angenehme Stellung. (24533
Schriftl. Offert. u. **E. E. 4386** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fräulein,
welches die Hotelküche erlernt hat, auf sofort gesucht. 24362
Bahnhofshotel Hohenlimburg.

Suche per sof. ordentliches **Kindermädchen** für ein 2jähriges Kind. (
Lorberbaum, Wißstr. 18½.

Gesucht z. 1. od. 15. Aug. tüchtiges (24631
Küchenmädchen
nicht unt. 20 Jahren. Dasselbe findet Gelegenheit sich in der feineren Küche auszubild. Ardeystraße 29.

Für einen jungen Haush. ein **Küchenmädchen** od. einf. Fräulein, welch. auch etwas Hausarb. übern. (Zweitm. vorhanden) z. 1. Aug. ges. **Frau Kurt Wiehager, Hückeswagen** (Rheinld.), Petersstraße.

Wegen Erkrankung der Mutter meines Mädchens suche ich sofort oder zum 1. August ein durchaus erfahr.
Küchenmädchen.
Frau Clara Kriege, Barmen, Berlinerstr. 12.

Suche zum sof. Eintritt ein
tücht. Zweitmädchen.
Lohn 18-20 M. Markgrafenstr. 27

Properes, zuverlässiges
Mädchen
für kleinen Haushalt am liebsten vom Lande sofort gesucht. (
Brunnenstraße 30, part.

Properes Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen zum 15. August gesucht. (24482
Frau E. Frensdorff, Burgwall 9, II.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens suche auf bald ein älteres, in Küche und Hausarbeit erfahrenes (24502
Mädchen
gegen guten Lohn.
Frau Ingenieur Collin, Beurhausstraße 22.

Einzelne Dame sucht ein durchaus zuverl. besseres 40135
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Meld. nachm. Hagenstr. 40, 1. Etg.

Properes Morgenmädchen
od. Tagesmädchen sof. gesucht.
Kaiser Wilhelm-Allee 62.

Ein Morgenmädchen
auf sof. gesucht. Kaiserstr. 50. (

Ordl. Zweitmädchen
welches kinderlieb u. im Nähen bewandert ist, zum 1. Septbr., evtl. 1. Oktbr. ges. **Frau Paul Weyermann, Dülken** b. Crefeld.

Ordl. Morgenmädchen
sofort gesucht. Klosterstr. 6, part.

Tücht. evgl. Mädchen
per sofort gesucht. (50615
Johannesstraße 20, I.

Sauberes evangl. 50643
Dienstmädchen
auf recht bald gesucht.
Leopoldstraße 27. **Eppelsheim.**

Ein Mädchen
von 16—18 Jahr. für Kolonialwarengeschäft u. Hausarbeit auf sof. gesucht. Leopoldstr. 64. (

Ein tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** gesucht. Reinoldistraße 7.

Ein erfahrenes
Zweitmädchen
zum 15. August cr. gesucht. Näheres Hohenzollernstr. 14.

Fleiss. bess. Mädchen
für kl. Geschäftshaushalt zum 1. Aug. ges. **Frau W. Neuhaus** 50762) Kuckelke 22.

Dienstmädchen
bei hohem Lohn sofort gesucht. (24690
Brückstraße 37.

Ein ordentl. Mädchen
welches etwas kochen, sof. od. 15. Juli gesucht. Rheinischestr. 78. (

Fortsetzung
siehe nächste Seite

Ein ungeheurer Eisblock reifte in ihr und gewann die Wirklichkeit auf einer großen eisernen Brücke, | tüchtiger Händlungs- und Ueberweisungsgeschäft ergeben. Die Mahnung liegt schon in der Urteilsgabe, die, wie im russischen Reich üblich, von Posten bewacht war. Dann ging es über zahlreiche Brücken, schnell Gestalt. Er wurde ebenso schnell ausgeführt. Von sich werfen auf die Fitterpracht, den Ruhm und den Reichtum und etwas Höheres, Besseres dafür eingutauschen! Sie bedauperte auf ihren Beib. Sie verlangte ihr | 100 Minthe. Wenn Sie zur Leitung oder Beaufsichtigung einer Abteilung des Betriebes angestellt sind, kann Ihnen nur mit 6 wöchiger Frist zum

Ein ungeheurer Entschluß reifte in ihr und gewann schnell Gestalt. Er wurde ebenso schnell ausgeführt. Entsagung war jetzt ihr einziger Gedanke. Von sich werfen all' die Flitterpracht, den Ruhm und den Reichtum und etwas Höheres, Besseres dafür eintauschen!

Sie veräußerte all ihren Besitz. Sie verkaufte ihr Haus, ihre Pferde und Wagen, ihre Juwelen und trat in die Heilsarmee als nüchtiges Mitglied, als Bußpredigerin ein. Von London kehrte sie nach ihrer Heimat nach Melbourne zurück. Hier, wo sie ihr erstes theatralisches Debüt gefeiert, hielt sie ihr erstes Debüt als Kanzelrednerin. Ein gewaltiges Publikum sammelte sich um sie. Sie war gewöhnt, die Menge zu fesseln und zu rühren. Sie hatte nicht umsonst die Macht der Sprache und des Ausdrucks zu eigen. Und was sie da sagte und predigte, besaß den Reiz der Intimität und Pikanterie. Sie erzählte aus ihrem eigenen Leben, aus ihrer Theaterlaufbahn, was sie errungen und was sie verloren hatte. So sehr sie früher für die Bühne begeistert gewesen, so heftig grolle sie jetzt allem, was mit dem Theater zusammenhängt. Trotzdem ließ sie sich zu keinen Ungerechtigkeiten hinreißen. „Gewiß gibt es" — so ließ sie sich bei einem ihrer Vorträge aus — „unter den Theaterleuten manch edlen Charakter. Viele, die wohltun, Anstalten stiften, Krankenhäuser gründen, und Witwen und Waisen versorgen helfen. Es finden sich unter ihnen auch solche, Männer und Frauen, die ein einfaches stilles, schönes Leben führen, und mit ihrem Berufe ihre Familie und arme Verwandte ernähren. Aber alles das kann die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß Bühnenleute in einer fürchterlichen Atmosphäre von Laster und Verführung leben. Ich habe, sagte sie am Totenbette manches jungen Mädchens gestanden, das seinen Untergang dem Betreten der Bühne zu danken gehabt."

Ada Wards Predigten über die Sündhaftigkeit des Theaterlebens erregten Stürme der Entrüstung unter den Mitgliedern der Bühne in allen englischen Landen. Besonders in ihrer Heimat wurde Miß Ward mit Spott und Hohn übergossen. Man sagte ihr, sie müsse das ja alles wohl an sich selbst erfahren haben, und von sich auf andere schließen und ähnliches mehr. Einige junge Schauspielerinnen erklärten ihr ironisch, sie hätten über Soparees, Champagnersoupers, Wettrennen und Spieltische keine Erfahrung; so etwas sei ihnen nie vorgekommen; diese Welt der Genüsse kennten sie nur aus Theaterstücken, in denen sie mitwirkten. Im Leben sei das alles Fabel wie so vieles andere. Am empörtesten waren die Kolleginnen über Ada Wards Ausspruch von dem Nicht-Christenium einer Künstlerin, und sie erklärten mit heißender Anspielung, sie brauchten Gottseidank nicht erst von der Heilsarmee in Behandlung genommen zu werden, wie gewisse Leute, um sich auf ihre Religion zu besinnen. Ueberhaupt sollten sich die, die vom Pfade der Tugend abglitten, nur bei ihrem eigenen Lichtsinn bedanken. Ohne Versuchung gut sein sei freilich nicht schwer. Aber auch unter den schwersten Versuchungen gut und tugendhaft zu bleiben, würde noch manch wackerem Mädchen, auch beim Theater, möglich.

Was kann uns nun dieser Fall „Bühnenstern und Bußpredigerin" lehren? Der Unparteiische wird aus beiden, aus den Anklagen Ada Wards sowohl wie aus den Verteidigungen der Angegriffenen manch goldene, beherzigenswerte Wahrheit heraushören. Auch bei uns liegt im Theaterleben noch vieles im argen, gibt es in der Theaterlaufbahn viel Steine, über die junge Künstlerinnen stolpern und fallen können, aber — nicht müssen. Diese Steine hinwegzuräumen, sind hervorragende Frauen und Männer der Bühnengenossenschaft mit allen Kräften bemüht. Solche Steine liegen schließlich auf dem Lebenswege jedes jungen Mädchens, auch in den gewöhnlichen, bürgerlichen Berufen. Nicht jede aber sieht sie, wie Miß Ada Ward, erst, wenn sie sich bös an ihnen verwundet hat.

„Tag".

Von der Automobilfahrt Peking-Paris.

Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Mailand vom 3. ds.: Nachdem der Generalgouverneur von Ostsibirien in Irkutsk den Teilnehmern an der Automobilfahrt Peking-Paris die Erlaubnis gegeben hatte, die Brücken der sibirischen Bahn zu benutzen, konnten die Automobilisten ihre Fahrt am Südufer des Baikalsees fortsetzen. Nach dem Bericht des Corriere della Sera brachen Fürst Borghese und seine Begleiter am frühen Morgen des 30. Juni bei klarem Wetter auf. Sie legten den Weg zurück, auf dem sie vor wenigen Tagen hatten umkehren müssen; bald ging es durch dichten dunklen Wald, bald am lichten Ufer des Baikalsees entlang. Die Straße war abwechselungsreich, aber schwer befahrbar, denn zahlreiche, vom Winde gefällte Bäume und umgestürzte Telegraphenstangen versperrten den Weg, ein Zeichen, daß er nicht benutzt wurde. Um 25 Kilometer zurückzulegen, brauchte man drei volle Stunden. Als die Reisenden an den Fluß Mischischa kamen, fanden sie die Brücke eingestürzt; da keine Furt zu sehen war, schoben sie die Maschine auf den nahen Bahndamm, um die Bahnbrücken zu benutzen. Das Eisenbahnpersonal war zwar nicht benachrichtigt worden; aber die Gendarmen hatten den Befehl, die Maschine vorbeifahren zu lassen. So konnte die Fahrt längs dem Geleise der sibirischen Bahn beginnen. Ein Gendarm stieg mit auf und schwenkte eine rote Flagge, um die Züge nötigenfalls zum Halten zu bringen. Die Streckenwärter schienen das Automobil für eine neue Lokomotive zu halten. Zunächst ging es über die Mischischa auf einer großen eisernen Brücke, die, wie im russischen Reich üblich, von Posten bewacht war. Dann ging es über zahlreiche Brücken, die nur so schmal wie die Bahnschwellen und mit keinem Geländer versehen waren. Es gehörte ein geübtes Auge dazu, um die Maschine auf der schmalen Bahn zu lenken ohne herabzustürzen.

Als sie an die 17. Station kamen, kündigte ihnen der Bahnvorsteher das Herannahen eines Zuges an und empfahl ihnen, die Landstraße zu benutzen, die in gutem Zustand sei. Als die Reisenden kaum einen halben Kilometer weit gefahren waren, kreuzte ein Bach ihren Weg, über den nur eine alte aus den Fugen gegangene Holzbrücke von 15 Metern Länge führte. Nach einigem Zögern beschloß Fürst Borghese, den Uebergang zu wagen. Kaum war jedoch die Maschine auf der Mitte der Brücke angelangt, da gab das alte morsche Gerüst nach und das Automobil stürzte, mit dem hinteren Teil zuerst, hinunter ins Wasser. Es kam fast senkrecht zu stehen, die Maschine arbeitete weiter, und der Wagen drehte sich im Wasser um seine Längsachse. Der Gendarm war rechtzeitig abgesprungen, Barzini war mit dem Automobil in das Bett des Flüßchens geglitten und wurde von dem Inhalt des Benzinbehälters, der sich geöffnet hatte, überschüttet. Da er vom Gepäck und dem Gebälk der Brücke eingeschlossen war, kamen ihm Fürst Borghese und der Chauffeur, denen es etwas glimplicher ergangen war, zu Hilfe und befreiten ihn mit Leichtigkeit. Sie alle waren, abgesehen von einigen Hautabschürfungen, heil aus dem kleinen Abenteuer hervorgegangen und empfanden darüber eine begreifliche Freude. Die Maschine lag da, ihre vier Räder in der Luft, aber dem äußeren Aussehen nach unversehrt; nur die mitgenommenen Werkzeuge und Ersatzteile waren arg zugerichtet. Von dem nahen Bahnhof kamen Beamte und Arbeiter mit Hebeln, Tauen und Instrumenten, zerstörten zunächst die Reste der Brücke und errichteten dann unter eintönigem Gesang eine schiefe Ebene von der Sohle des Baches zum Straßenniveau. Nach dreistündiger Arbeit war der Wagen wieder oben; man trieb die Maschine an: sie hatte keinen Schaden genommen und funktionierte regelrecht. Die Reisenden konnten also, nachdem sie sich ein wenig gestärkt hatten, die Reise auf dem Bahnkörper wieder aufnehmen.

Sechs Werst von Tanthoi entfernt zeigte ein Bahnwärter den Reisenden wieder das Kommen eines Zuges an. Sie wollten das Automobil vom Bahnkörper entfernen, doch blieben die Räder im Sand stecken. Schon ist der Rauch der Lokomotive sichtbar, schon ist der Zug selbst in bedenklicher Nähe, da gelingt es im letzten Augenblick, das Automobil aus dem Sand zu befreien. Am Abend kamen die Reisenden nach Tanthoi, der Station für die Fährboote auf dem Baikalsee. Sie fanden bei der Bevölkerung den gewohnten freundlichen Empfang, und die Behörden hatten auf ihrem Wege sogar Soldaten zum Schutz aufgestellt. Da in Tanthoi ein anständiges Gasthaus fehlt, so wurden sie im Theater untergebracht und schliefen in der Nacht auf der Bühne, nach all den ausgestandenen Mühsalen einen tiefen Schlaf, während Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett sie bewachten. Die Straße nach Baikal ist durch zahlreiche nicht überbrückte Wasserläufe unterbrochen, und die Fahrt auf dem Bahndamm bietet nichts interessantes. Deshalb fuhren die Reisenden von Tanthoi nach Baikal auf dem Fährboot über den See. Nach fünf Stunden weiterer Fahrt kamen sie, wie schon kurz gemeldet, am späten Abend mit heiler Haut und heiler Maschine in Irkutsk an.

Briefkasten der Redaktion.

N. G. 1. „Ihr werdet sein wie Gott, wissen was gut und böse ist." Es ist dies aber eine Bibelstelle, die von Goethe dem ersten Buch Moses, Kapitel 3, Vers 5 entnommen ist.

Kamen Nr. 20. Ja, 5 Stiche sind Napoleon.

F. L. Nr. 25. Es kommt zunächst darauf an, ob Sie tourniert, oder aus der Hand, oder unter welchen Abmachungen gespielt haben. Der gewöhnliche Karo-Solo mit oder ohne Viere um einen Viertel kostet 6 Pfennige pro Mann.

Martin Ch. Marten. Nein.

F. Kr. Nr. 86. Wollen Sie als Mitwirkender zum Theater oder wollen Sie als Zuschauer nur ein Theater besuchen?

G. W., Kesselstraße. Sie können nichts machen; die von Ihnen angegebenen Verhältnisse bilden gesetzlich keinen Grund zur sofortigen Auflösung des Mietsverhältnisses. Vielleicht können Sie einen andern Mieter finden, der mit Genehmigung des Vermieters an Ihre Stelle tritt.

G. Dortmund. Sie müssen zunächst unter Wiederholung Ihrer Anfrage angeben, wann Sie geheiratet, wo Sie Ihren ersten Wohnsitz nach der Heirat genommen und ob Sie einen Ehevertrag mit Ihrer Frau geschlossen haben.

Alter Abonnent, Witten. Wenn die Eltern keine Vergütung zugesagt haben, so hat der Sohn auch keinen Anspruch auf eine solche. Sie können sich, wenn die Eltern noch leben, nur durch eine Vereinbarung mit denselben sichern, welche Sie nachher aber beweisen müssen. 2. Die Aussteuer muß dem Werte nach vor der Erbauseinandersetzung in die Erbschaftsmasse eingeworfen werden. Von der so gebildeten Gesamtmasse werden Erbteil und Pflichtteil berechnet.

Hemmschuh. 1. In jedem größeren Eisenwarengeschäft. 2. Ein Ehevertrag ist nur gültig, wenn er gerichtlich oder notariell geschlossen wird. Außerdem ist Eintragung in das Güterrechtsregister des Amtsgerichts, in dessen Bezirk der Ehemann wohnt, erforderlich, damit er Dritten entgegengesetzt werden kann.

H. K. Dortmund. 1. Ja. 2. Es muß erst ein gerichtlicher Pfändungs- und Ueberweisungsbeschluß ergehen. Die Mahnung liegt schon in der Urteilszustellung.

100 Münthe. Wenn Sie zur Leitung oder Beaufsichtigung einer Abteilung des Betriebes angestellt sind, kann Ihnen nur mit 6 wöchiger Frist zum Quartalschluß gekündigt werden.

A. Z. 1000. Sie gehören zur evangelischen Kirchengemeinde. 2. Dem Standesbeamten müssen Sie eine Bescheinigung vorlegen. Die Ihnen vom Amtsgericht erteilte Bescheinigung genügt. Lassen Sie sich, wenn Sie die erste nicht mehr besitzen, ein Duplikat geben.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 7. Juli.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Stein. Morgens 10 Uhr: Pastor Traub. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Im Anschluß an den Hauptgottesdienst findet Vorbereitung und Austeilung des hl. Abendmahls statt. Pastor Stein. — **Wambel.** Morg. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Schmidt. — **Waisenhaus an der Hohenstraße:** Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Stein.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Winkhaus. Morgens 10 Uhr: Pastor Donsbach. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag Abend acht Uhr: Bibelbesprechstunde im Johanneum, Kielstr. 12: 1. Petri 5, 10 ff. Pastor Donsbach.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog. Vorbereitung und Abendmahl.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Past. Höpker. Morgens 10 Uhr: Pastor Bosselmann. Im Anschluß Vorbereitung und Abendmahlsfeier. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor Brockhaus. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bosselmann.

Martin-Kapelle. Morgens 10 Uhr: Past. Höpker. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Pastor Koch. Taufen und Trauungen in der Kapelle: Pastor Höpker.

Pauluskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Wewer. Morgens 10 Uhr: Pastor Goldberg. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Wewer.

Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Schnapp. (Feier des hl. Abendmahls.) Morgens 10 Uhr: Past. Winkhaus. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Samstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Schnapp.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag, den 7. Juli, morgens 10 Uhr: Deutsche heil. Messe mit Predigt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Arbeystr. 82a. Sonntag Vormittag 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Christenlehre.

Hollandsche Godsdienst in het Kerkzaaltje Königswall 55, s'morgens om 10 uur. Freunde des Reiches Gottes sind herzlich willkommen.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag, den 7. Juli, vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. Nachm. 5½ Uhr: Versammlung des Jünglings- und Männer-Vereins. Mittwoch, den 10 Juli, abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Evangel. Gemeinschaft, Dortmund, Holzhofstraße 31. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger S. Winter. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger S. Winter. 7½ Uhr: Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Montag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde für den Gem. Chor. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Evangelischer Gottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Große-Oetringhaus. Morgens 10 Uhr: Pastor Lohwinkel. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Kollekte für das Petristift in Hörder. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Lohwinkel.

Wellinghofen. 7. Juli. Morgens ½10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Pastor Hünerhoff. 9 Uhr: Beichte. Anmeld. bei Pastor Sogemeier 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jungfrauenverein.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Past. Blomberg. Morg. 11¾ Uhr: Versammlung der Ostern konfirmierten Knaben und Mädchen. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Morgens 9 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Schnee. Pastor Blomberg. Morgens 8½ Uhr: Taufen in der Schule. Amtswoche: Pastor Blomberg.

Eving. Morgens 8 Uhr: Pastor Thiele. Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. (Im Anschluß an den Hauptgottesdienst Beichte und Feier des hl. Abendmahls.) Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Thiele. Bibelstunde Donnerstag Abend 7½ Uhr: Jakobstraße 29.

Dorstfeld. Samstag Abend 7½ Uhr: Beichte. Sonntag Morgen 8 Uhr: Frühgottesdienst. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Darnach Feier des hl. Abendmahls. Morg. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Barop. Sonnabend 5 Uhr: Beichte. Sonntag 9½ Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Preußen. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Darnach Taufen. Pastor Kuhlmann.

Scharnhorst. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 13¼ Uhr: Taufen.

Mengede. Morgens 8 Uhr: Pastor Stenger. Morgens 9½ Uhr: Pastor Blodau. Predigt. Amtshandlungen: Pastor Stenger.

Deusen. Morgens 9½ Uhr: Predigt mit Abendmahlsfeier. Pastor Schmiedicke.

Unterhaltungsblatt

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 183. Sonnabend, 6. Juli 1907.

Der Geigenkasten.

5) Roman von J. A. Pfuhl. (Nachdruck verboten.)

Den 4. Oktober.

So standen die Dinge, als Mama und ich mit unserer Bitte um die Erlaubnis zu den Sitzungen für mein Bild vor sie hintraten.

Wir hatten gemeint, sie nach den interessanten Vorgängen der letzten Zeit milder gestimmt zu finden. Aber im Gegenteil, zunächst ging sie noch strenger als sonst mit mir ins Gericht. Der Gegensatz der liebevollen Töchter Deja, Soja und Ija und meiner unverschütterlichen Sauertöpfigkeit war ihr zu sehr vor die Augen getreten, wie sie mir liebevoll zu verstehen gab.

Wenn wir auch durch das Zusammenwirken so vieler uns günstiger Momente mehr Freiheit und Selbständigkeit genossen hatten, was wir jetzt forderten, griff zu sehr in ihre heiligsten Rechte ein. Sie hatte in all dem Trubel gar nicht mehr an unsere Bekanntschaft mit „den Malern" gedacht, und wir wieder hatten uns gehütet, viel davon zu sprechen. Nun fiel unsere Forderung auf sie nieder wie ein Blitz aus heiterem Himmel und entriß sie mit einem Schlage der Ekstase, in der sie augenblicklich lebt. Unsere Unabhängigkeit sollte wieder in ihre alten Rechte treten, Mama und ich sollten etwas verlangen dürfen, etwas genießen dürfen, was nicht von ihr, sondern von anderen Händen kam? Unmöglich! Wir sollten an irgend etwas teilnehmen, was nicht sie ins Leben gerufen hatte, wozu nicht sie die Initiative gegeben hatte? Wieder unmöglich! Wir hätten wohl auch kaum einen Erfolg davon getragen, wenn meine liebe, kleine Mama sich nicht plötzlich von einer ganz neuen Seite gezeigt hätte.

Noch staune ich, wenn ich daran denke! Sie, die stets so sanft, so liebevoll zum Frieden spricht — ich konnte sie kaum wiedererkennen.

Sie hatte ganz ruhig dagestanden und Tantens Wortschwall über sich ergehen lassen. Dann plötzlich, als diese sich vollständig ausgesprochen zu haben schien und scheinbar ganz erschöpft auf der Chaiselongue zurückgesunken war, sagte Mama sehr ruhig und leise: „Liebe Marie, diesesmal wirst Du wohl nachgeben müssen, ich bin nämlich so leichtsinnig gewesen, dem Professor schon meine Zustimmung zu geben."

Tante war emporgefahren, als wäre sie von der Tarantel gestochen.

„Wie — was? — Was redest Du da?" schrie sie dann. „Du hast Deine — Deine Zustimmung gegeben? Du — Deine? Und ich —? Ich —? Wo bleibe ich" steigerte sie sich anstrengend. „Bist Du toll? — Habt Ihr beide den Verstand verloren? — Ich — müssen? Müssen? Ich? — Das ist ja ausgezeichnet! Nichts muß ich! Verstanden! Jetzt erst recht nicht! Gehorchen müßt Ihr, das gehört sich! Gar nicht mehr fort sollt Ihr! — Hier bleiben bei mir im Hotel! — Herrenbekanntschaften machen, jawohl — das glaub' ich! Herumlaufen mit verlobderten Malern! Ei —! Nichts da! Wird nichts und damit basta!" schrie sie mit wutverzerrtem Gesicht. Dann sank sie, am ganzen Körper zitternd, zurück und trocknete sich den Schweiß von der Stirn.

Mir krampfte sich das Herz zusammen, aber ich schwieg und blickte staunend auf meine liebe kleine Mama. Ich würde mit meiner maßlosen Heftigkeit die Sache nur verderben, sie aber, das fühlte ich, wie ich sie bewundernd anschaute, sie würde erreichen, was sie wollte, ihr feines Köpfchen mit dem aschblonden Haar war energisch emporgerichtet und ihr liebes Gesicht trug den Ausdruck eines sichern, zielbewußten Wollens. Nie hatte ich mein Mütterchen so gesehen. Oh, wie liebte ich sie noch mehr in diesem Augenblick, wo sie um meinetwillen mit Tante einen so bitteren Kampf aufzunehmen wagte. Was mußte in ihrer Seele vorgegangen sein, wie innig mußte sie an meinen Schmerzen teilgenommen haben, und welche Hoffnungen für die Zukunft, welch süße Zuversicht auf noch ein innigeres Zusammenleben und Verstehen zwischen uns knüpften sich für mich an diese Stunde, gleichviel wie der Erfolg sein würde.

Alles das schoß mir blitzschnell durch den Sinn, ohne mir doch ganz klar zum Bewußtsein zu kommen, denn kaum hatte Tante ihr schreckliches „basta" hinausgeschmettert, als Mama im selben sanften Ton wie vorhin entgegnete: „Und doch wirst Du Dich fügen müssen, liebe Marie, denn ich selbst will und werde nicht mehr darauf verzichten."

Nie werde ich diesen Augenblick vergessen.

Tante war wieder emporgefahren und starrte Mama wie neulich schon vollständig fassungs- und verständnislos ins Gesicht. Da schlug Mama ihre Augen auf und sah sie an, ich konnte den Blick nicht sehen, aber es muß wohl etwas ganz Besonderes darin gestanden haben, denn Tante wurde leichenblaß und sagte mit plötzlich ganz veränderter Stimme: „Was geht denn da eigentlich vor — he — möchte ich wissen? Was machst Du denn für Augen? He? Nun? Was? Sprecht! Heimlichkeiten — glaub ich — ja? Betrügereien — was?" Ihre anfangs schwankende Stimme gewann allmählich wieder Festigkeit und steigerte sich bis zum gewohnten zornigen Ausdruck, wie sie unaufhaltsam fortfuhr: „Eine alte kranke Frau betrügen, das möchtet Ihr — ja — a — a — a —! Na, aber ganz tot bin ich ja noch nicht. Den Gefallen tue ich Euch noch lange nicht! — — — Hahaha, noch lebe ich ja, Gott sei Dank, und ich werde schon herausbekommen, was hinter meinem Rücken sich abspielt."

Mama zuckte schweigend die Achseln, dann sagte sie ernst nach einer geraumen Weile: „Liebe Marie! das ist doch sehr natürlich. Herr Professor Behnisch ist einer unserer ersten Porträtmaler, Du weißt es ja selbst und sein Anerbieten, von Josefa ein Bild —"

„J was — Unsinn," schrie Tante wieder ganz auf der Höhe ihrer Wut. Was brauchen wir von Josefa ein Bild? Wird sie uns denn verlassen? Heiraten will sie ja nicht! Wir können sie uns ja alle Tage vom Morgen bis zum Abend angucken. Ich erlaube Dirs. Aber ich weiß schon, was dahinter steckt. Selbst malen will sie. Das ist es! Fort möchte sie, in die Welt hinaus, jawohl! Mein Geld paßt ihr nicht! Das ist es! — Und glaubt ihr etwa, der Behnisch wird Euch das umsonst tun? Die Sorte kennt man doch. Erst heißt es, ach bitte, bitte, ich male Sie, kommen Sie! Ihr interessantes Gesicht — haha und nachher kommt das dicke Ende nach, die Rechnung! Und wo wollt Ihr das Geld herbekommen? Glaubt Ihr, ich werde mein Geld zum Fenster hinauswerfen, ja? Dumm werd' ich sein, ja! Für nichts und wider nichts! — Ja! Ohne meine Erlaubnis wird nichts geschehen, sag ich Euch! Merkt Euch das, Ihr! Erst wird gebettelt und schön geredet und was alles und dann, wenn das Bild fertig ist, heißt es bezahlen! Und wer soll dann bezahlen? Ich — ich und immer ich! Dann ist's „die liebe Tante." Ich kenn' Euch! Jetzt hat Josefa Dich so weit, daß auch Du anfängst, mir mit Undank zu lohnen, was ich in meiner unerschöpflichen Güte an Euch getan habe — mit gemeinem Undank! Und was seid Ihr ohne mich? Gar nichts seid Ihr — hört Ihr, nichts seid Ihr! Bettelpack seid Ihr! Gar nichts habt Ihr! Keinen Pfennig habt Ihr! Verhungern müßt Ihr! Ja, verhungern. Jetzt, wo ich krank bin, da trumpft Ihr auf! Das ist fein, ei! Auftrumpfen, ja, das kann jeder, das ist leicht, aber Geld geben — nicht wahr — dann wird gebettelt und gewimmert — —"

„Tante", schrie ich empört auf. „Wann haben wir je um Dein elendes Geld gebettelt? Mama, Mama," jammerte ich, mich an Ihre Brust werfend, „wie kannst, wie darfst Du Dir und mir das bieten lassen? Darf Tante uns ungestraft mit rohen Fußtritten das Herz zertreten? Und haben wir kein anderes Recht, als still im Winkel uns auszuweinen? Komm fort — fort von hier, wo wir die Hölle auf Erden haben. Betteln wollen wir lieber auf den Straßen, das wird immer noch süßeres Brot sein, als die Steine, die Tante uns höhnisch vor die Füße wirft.

Mama hatte mich liebevoll mit ihren Armen umfangen. Nun richtete sie mir sanft den Kopf empor und sah mir mit einem tiefen, stillen Blick in die Augen.

„Sein still, mein Kleines," sagte sie leise, doch laut genug, um von der Tante verstanden zu werden. „Habe nur noch eine kurze Zeit Geduld, dann wird alles gut, alles! Es wird nicht lange mehr dauern. Ach, auch meine Kraft ist nun zu Ende! Nur noch wenige Monate bis zu Deinem nächsten Geburtstag, da habe ich einen Auftrag von Deinem verstorbenen Vater für Dich, dann wird auch Dir ein wenig Glück ins Herz kommen, mein liebes Kleines. Gedulde Dich nur noch! Wir wollen noch ganz stille halten — bis dahin — ab —"

Mama schwieg und ein Seufzer stieg wie ein Schluchzen über ihre Lippen.

Ich hatte plötzlich all meinen Schmerz vergessen und stumm mein Mütterchen an. Wie Verklärung lag es auf ihren Zügen und aus ihren Augen brach der Strahl eines so unendlichen Glücks, daß mein Herz in neuer Zuversicht hoch aufklopfte.

„Was — was —" stammelte ich. „Mütterchen sag', was?"

Sie schüttelte langsam den Kopf. „Still jetzt, Kleines, still. Es wird kommen! Alles, alles wird kommen. Das wirst Du sehen!"

Infolge dieser ganzen Szene, höchstwahrscheinlich aber infolge des letzten Zwiegesprächs zwischen Mama und mir, das auf sie eine geradezu unheimliche Wirkung ausgeübt zu haben scheint, bekam Tante einen ihrer entsetzlichen Nervenanfälle, dessen wir ohne Arzt nicht Herr werden konnten.

Als sie wieder wohl war, tat sie, wie es ihre Gewohnheit ist, als wäre nichts geschehen und Mama wußte mich zu bestimmen, ebenso wie sie auch Tantens Beispiel zu folgen.

Aber doch haben die Anordnungen des Arztes einige Veränderungen unserer Lebensweise herbeigeführt.

Tante hat er die dringendste Ruhe verordnet und ihr ausdrücklich gesagt, daß die Entzündung an dem verstauchten Fuß nicht heilen würde, so lange sie sich wegen so geringfügiger Dinge, wie ein paar Sitzungen zu einem Bilde, in dieser Weise aufrege.

Mama und mir hat er für Vor- und Nachmittag lange Spaziergänge verordnet.

Woher er die Kenntnisse unserer Verhältnisse hatte, weiß ich nicht. Jedenfalls von Tante selbst, die jede Gelegenheit wahrnimmt, ihr immer volles Herz auszuschütten und in den bittersten Ausdrücken sich über uns zu beklagen.

Jedenfalls fügt sie sich, zwar widerwillig, aber sie tut es doch. Ich glaube, sie weiß, daß sie an der Grenze ihrer Macht angekommen ist, und ist nun klug genug, ihre Autorität nicht ganz und gar aufs Spiel zu setzen.

Ueber Mamas geheimnisvolle Andeutungen kann ich nicht zur Ruhe kommen, manchmal sagen mir die tollsten Vermutungen durch den Sinn. Hoffnungen und Wünsche wechseln ab mit der entsetzlichen Befürchtung, daß Mama vielleicht, allein um mich zu trösten, mein Herz auf eine glücklichere Zukunft verwiesen hat. Aber das ist wiederum ganz undenkbar! Eine zu frohe Zuversicht strahlte aus ihren Augen.

Aber welch' einen Auftrag kann mein verstorbener Vater ihr für mich gegeben haben? Und welche Bestimmungen können es sein, die an meinem einundzwanzigsten Geburtstage seinem Wunsche nach verändernd in mein Leben eingreifen werden? Ich ahne es nicht! Und meine liebe kleine Mama verrät nichts. Bei meinen Bitten um Aufklärung schüttelt sie ernst den Kopf und heißt mich Geduld und neuen Mut haben.

Ach meine Kato, augenblicklich tritt ja auch alles Kommende, so sehr es auch für mich vielleicht Bedeutung haben wird, hinter der Gegenwart, die mich mit den köstlichsten Gaben unerwartet überschüttet, weit zurück. Oft frage ich mich, ob ich es wirklich bin, ich, das gedemütigte, vergeblich emporstrebende Geschöpf, das da glückselig von einem Tage zum andern wandert und jeden neu mit neuer Seligkeit begrüßt.

Glaube nicht, meine Kato, daß irgend eine leidenschaftliche Empfindung für den Professor mich beherrscht.

Allein die Gewalt seiner Persönlichkeit ist es, die mich wach gerüttelt hat, die mich — ob lache mich nicht aus — ihm fast zu Füßen zieht.

Ja, ihm fast zu Füßen zieht. Er ist ja so viel älter als ich, hat Bart und Haare silbergrau und seine Augen sprechen die Sprache der Vergangenheit. Und doch liegt so viel des Zukünftigen in ihnen, so viel des Geheimnisvollen — Letzten — Höchsten, wo die starre Sprache zurückzittert vor der Offenbarung Gottes im Herzen des schaffenden Menschen, soviel aus der Unendlichkeit liegt in ihnen, daß meine Seele mit Schauern der Ehrfurcht mit-

Nr. 18[illegible]
Wasch[illegible]
Wollb[illegible]
Seiden[illegible]
Wasch[illegible]
Jacken[illegible]
Garnie[illegible]
Kostüm[illegible]
Jup[illegible]
In allen
Aus[illegible]
Ein[illegible]
Dort[illegible]
Lustige[illegible]

wandert, sicher zu Violen zu kommen, wo mein Geist nicht allein hinzufinden vermag.

Lebe wohl, meine Kato. Hier will ich Dich verlassen. Nimm mit mir die Stimmung der letzten Seite dieses Briefes mit hinüber zu meinem nächsten, der eine Fortsetzung sein soll, an die ich mit unermeßlicher Freude gehen werde.

Es grüßt Dich vielmals

Deine treue Freundin Josefa v. Harding.

Montreux, den 10. Oktober 19 . .

Mein Kato!

So haben denn die Sitzungen begonnen!

Noch bevor die erste stattgefunden hatte, fragte ich den Professor, ob er irgend einen besonderen Wunsch in Betreff meiner Toilette hätte.

Er wehrte hastig ab.

„Kommen Sie nur so, wie ich Sie alle Tage gesehen habe. Nichts ist vorteilhafter für Sie, als die Einfachheit, mit der Sie sich zu kleiden wissen. Alles weitere würde die Harmonie Ihrer Gestalt stören".

Ich muß wohl ein sehr erstauntes Gesicht gemacht haben, denn er lachte belustigt auf.

„Ich habe niemals eine besondere Absicht mit dieser Einfachheit gehabt", sagte ich noch einigermaßen verlegen. „Sie kostet mich manch harten Kampf!"

„Wieso?"

„Tante möchte mich am liebsten nur in Samt und Seide sehen."

„So, so", sagte er nachdenklich, indem er in meinem Gesicht forschte. „Allerdings, wenn Sie die Stirn so finster in Falten ziehen und es Ihnen so schwer in den Mundwinkeln zuckt, könnte man annehmen — hm —" Er hielt zögernd inne. „Sie lieben Samt und Seide nicht?" fragte er in ganz verändertem Ton.

„Nein", erwiderte ich bitter. „Es sind schwere Stoffe; sie drücken nieder."

„Den — — — — Körper — —?"

Ich weiß nicht, was mich plötzlich emporzog. Ich erhob mich und reckte mich hoch auf — — — Es war mir, als müßte ich nur einen Augenblick lang zum Bewußtsein meiner eigenen Persönlichkeit kommen. Dann sank ich, beschämt über meine Aufwallung, wieder in den Sessel zurück.

(Fortsetzung folgt).

Der Hochzeitsmarsch.

Humoreske von Georg Persich.

(Nachdruck verboten.)

Nicht um den Mendelssohnschen Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum", auch nicht um den schwedischen, den Brällopsmarsch, oder um sonst eine berühmte Marschkomposition zur Hochzeitsverherrlichung handelt es sich hier, sondern um den Marsch, den Herr Vincenz Habel komponierte, als er sich vermählte.

Herr Habel war kein Komponist von berufswegen, nicht einmal Musiker, er huldigte der Kunst der Töne nur zu seinem Privatvergnügen, zu seiner Erholung und Erbauung.

Als Techniker einer Maschinenfabrik hatte er tagsüber anstrengende, peinlich korrekte Arbeit zu leisten. Da mußte scharf hingesehen, jede Kleinigkeit aufs genauste berechnet werden und durfte auch nicht der geringste Irrtum unterlaufen.

Wenn er solch Tagewerk hinter sich hatte, setzte er sich in seinem einfachen Junggesellenheim an das alte Klavier, das mit zum Inventar gehörte, und entlockte ihm Harmonien — soweit seine mäßige Kunstfertigkeit und die zweifelhafte Klangfülle des Instrumentes dazu imstande waren.

Und bei dieser Beschäftigung entdeckte er zu seiner stolzen Freude, daß er selbst Melodien ersinnen konnte und nachdem er einige Uebung darin erlangt hatte, versuchte er seine musikalischen Einfälle auch zu Papier zu bringen und malte Notenköpfe und Pausenzeichen.

Zur vollen Blüte gedieh sein Talent aber erst, als in sein Herz zu der Musikleidenschaft, die darin wohnte, noch eine andere, stärkere Leidenschaft einzog — die Liebe, und als ihn Gegenliebe beglückte. Da strömten ihm die Melodien nur so zu wie anderen verliebten Jünglingen die Verse, und da komponierte er den Hochzeitsmarsch, seinen Hochzeitsmarsch, der dem schönsten Tage seines Lebens die musikalische Weihe geben sollte.

Gefiel das Opus, gefiel es besonders der einen, so wollte er, seine Schüchternheit überwindend, in edler Bescheidenheit sprechen: „Das ist von mir!" Aber nur dann! Gefiel es nicht, so sollte niemand den Namen des Komponisten erfahren.

Und als er dem Kapellmeister, der bei der Hochzeit aufspielen sollte, das Notenblatt einhändigte, auf dem er den Marsch skizziert hatte, ließ er sich unverbrüchliche Verschwiegenheit geloben und gab für die Aufführung die bündigsten Verhaltungsmaßregeln. — — —

Schon neigte sich das Hochzeitsmahl seinem Ende zu, und die Stimmung der Gäste konnte keine bessere sein, da winkte der glückstrahlende junge Ehemann unauffällig mit dem Taschentuch nach dem Orchester hinüber, und sogleich ertönte ein Trompetensignal, daß die Fenster erzitterten.

Der Herr Kapellmeister trat an den Rand des Podiums, verneigte sich und hielt folgende Ansprache: „Hochverehrte Damen und Herren! Ich erlaube mir, Ihre Aufmerksamkeit für die Piece zu erbitten, die wir jetzt zum Vortrag bringen werden. Es ist ein Hochzeitsmarsch, eine Originalkomposition, die dem neuvermählten Paare anläßlich dieser frohen Feier von einem Freunde gewidmet wurde. Allein aus diesem persönlichen Grunde dürfte sie Ihres geschätzten Interesses sicher sein, sie verdient aber meiner Meinung nach auch aus sachlichem Grunde Beachtung, als ein Werk nämlich dessen Qualitäten sich weit über diejenigen einer Gelegenheitsarbeit erheben."

Bei den letzten Worten hatte der Kapellmeister einen halb scheuen, halb verwegenen Blick nach Herrn Vincenz Habel hinübergeworfen, denn sie bildeten eine eigenmächtige Improvisation, von der er nicht wußte, wie sie aufgenommen werden würde.

Habel war bei dem Kompliment leicht errötet und hatte einen tiefen Zug aus seinem Glase getan.

Mit dem Glase pflog er auch weiter fleißig geheime Zwiesprach, während der Marsch gespielt wurde.

Bei der schönsten Stelle jedoch, die der Kapellmeister mit der Bezeichnung cantabile, con molto portamento, geschmückt hatte, wandte er sich seinem jungfrischen Weibchen zu.

„Auf unser Glück!" flüsterte er, stieß mit ihr an und sah ihr zärtlich in die blauen Augen.

Sie nickte lächelnd, schien aber zerstreut zu sein.

„Wer ist dieser Freund, der das komponiert hat?" erkundigte sie sich leise.

Er zuckte bedauernd mit den Schultern.

„Darf ich nicht verraten, Schatz!"

„Auch mir nicht?"

„Leider, nein!"

Und er setzte sich wieder gerade, um den Gästen kein schlechtes Beispiel von Unachtsamkeit zu geben.

Auf das cantabile des Marsches folgte ein rauschendes Fortissimo und auf die Schlußakkorde ein stürmisches Beifallsklatschen der Zuhörer.

Nur die junge Frau blieb auffallend reserviert, und er brannte doch darauf, ihr Urteil zu hören.

„Na," wagte er endlich zu fragen, „wie denkst Du denn über dieses musikalische Hochzeitsgeschenk, Liebchen?"

„Ich, Oh — Geschenke soll man nicht kritisieren."

„Weshalb nicht?" ermutigte er sie. „Wir unter uns!"

„Nun, wenn ich offen sein soll — so etwa stelle ich mir Chinesenmusik vor!"

Aber hör mal!" stammelte er.

Sie blieb ganz kühl.

„Du hast mich doch nach meinem Urteil gefragt! Ich will Deinen Freund damit nicht kränken, das kann ich auch gar nicht, weil ich ihn nicht kenne, aber diese musikalische Widmung hat mich eigenartig berührt. Es ist ein furchtbarer Tantam!"

„Tantam?" echoete er.

„Soviel Lärm und so wenig Musik!"

Nach mehr verlangte ihn nicht. Also Chinesenmusik hatte er komponiert, Tantam, Lärm!

Und da intonierte man den unglückseligen Hochzeitsmarsch zum zweiten Male! Der Herr Kapellmeister hatte sich nicht lange nötigen lassen, den Dakaporufen zu willfahren.

Der Hochzeiter, den er damit ehren wollte, hörte aber nur noch den polternden Baß und die quäkende Oboe — er hörte wohl schon mit den Ohren seiner Frau!

Da vernahm er wieder deren Stimme, doch sie klang nicht mehr kritisch scharf, sondern wieder süß und schmelzend:

„Darf ich wahrhaftig nicht wissen, wer Dein komponierender Freund ist?"

„Nein!"

„Und wenn ich Dich darum bitte?"

„Es ist unmöglich!"

„Warum unmöglich?"

„Quäl mich doch nicht!"

„Ah —" Schmelz und Süße waren wieder aus der Stimme verschwunden — „ich habe es mir ja gleich gedacht! Gleich, als Du so geheimnisvoll tatest! Du hast natürlich schon vergessen, daß Du mal von einer Musikstudentin erzähltest, die Du flüchtig kennen gelernt haben wolltest. Es sollte eine ganz harmlose Geschichte sein, aber ich traute ihr schon damals nicht. Und ich sehe ja nun, wie recht ich damit hatte! Der namenlose Freund ist dieses Mädchen! Und der Hochzeitsmarsch ist von ihr! Sie hat ihn für Euch beide komponiert. Aber Du hast ihr die Treue gebrochen und hast den Marsch für etwaigen späteren Bedarf zurückgelegt!"

„Zu mir den einzigsten Gefallen und schrei nicht so!"

Vincenz Habel rang unter dem Tisch verzweifelt die Hände.

„Ich will schreien, Du gefühlloser Mensch!"

„Sei doch lieb! Sei doch gut!"

„Schweig!"

„Das mit der Musikstudentin ist der barste Unsinn! Ich bin der jungen Dame nur ein- oder zweimal in meinem Leben begegnet. Auf Wort!"

„Du hast ein schlechtes Gedächtnis!"

„Aber der Marsch kann ja gar nicht von ihr sein! Er ist — wenn Du es denn durchaus wissen willst — er ist von mir! Ich habe ihn komponiert!"

Ein spöttisches Lachen belohnte diese Aufrichtigkeit.

„Glaubst Du mir noch nicht?"

Sie blieb stumm. Als aber der Marsch zum zweiten Male verklungen war, klopfte zum Erstaunen aller die junge Frau energisch an ihr Glas, erhob sich und sprach klar und bestimmt:

„Ich bin überzeugt, im Sinne sämtlicher Anwesenden zu handeln, wenn ich dem Herrn Kapellmeister für den ausgezeichneten Vortrag des Hochzeitsmarsches, sowie für die Wiederholung danke. Ich darf aber wohl auch auf allseitige Zustimmung rechnen, wenn ich ihn bitte, uns nun auch den Namen des Komponisten nicht länger zu verschweigen, der uns mit dieser liebenswürdigen musikalischen Gabe so entzückt hat."

Man applaudierte lebhaft.

Der Kapellmeister aber blickte unschlüssig auf Herrn Vincenz Habel und antwortete zögernd: „Nur wenn Herr Habel die Erlaubnis gibt, darf ich reden."

„Mein Mann gibt die Erlaubnis!"

Und sie preßte die linke Hand auf die rechte ihres Gatten zum fühlbaren Zeichen, daß er sich ruhig zu verhalten habe.

„Nun denn, meine Herrschaften, den Hochzeitsmarsch hat Herr Habel komponiert! Jawohl, er selbst! Meine Wenigkeit hat das bescheidene Verdienst, das Arrangement und die Instrumentation besorgt zu haben."

In dem Jubel, der nun losbrach und der Herrn Habel nötigte, zahlreiche Hände, die sich ihm gratulierend entgegenstreckten, zu drücken und wieder und immer wieder Bescheid zu trinken, neigte sich Frau Habel zu ihrem Manne, hauchte ihm einen Kuß auf die Stirn, zart und keusch, wie die Muse ihre Lieblinge zu küssen pflegt, und bat:

„Verzeihe mir die böse Kritik von vorhin. Ich konnte doch nicht ahnen, daß Du — — —"

„Ach, Du unausstehliche kleine Eifersucht!" raunte er zurück, nahm ihren Kopf zwischen beide Hände und küßte sie einmal über das andere auf die warmen roten Lippen.

Fritzen-Worte.

Die Werke Friedrichs des Großen sind für das Publikum ein Schatz, den man ehrfürchtig bewundert, aber den kennen zu lernen man sich nie bemüht. So ist es immerhin verdienstvoll gewesen, eine Reihe von Gedankenperlen aus diesen Niederschriften des genialen Königs herauszufischen und in einem Buche zu sammeln. Das ist geschehen in dem ersten Band einer Kollektion „Die Stimme der Großen", die in der Deutschen Verlagsanstalt Concordia-Berlin erscheint. Von Dr. Otto Krack zusammengestellt, findet sich hier eine große Reihe von Aussprüchen und Briefstellen, die für ihren königlichen Urheber ungemein charakteristisch sind. Man sieht, mit welch großer Klarheit Friedrich der Große in die Welt geblickt hat, man sieht ferner, wie wenig im Grunde die Entwicklung in den fast zweihundert Jahren seit seiner Geburt vorwärts geschritten ist. Denn die meisten dieser Maximen sind auch heute noch rein theoretische Lehren, denen die Erfüllung mehr oder minder vorenthalten wird.

Wir geben im folgenden eine Reihe dieser Fritzen-Worte wieder:

Das Wort eines Privatmannes zieht nur das Unglück eines einzelnen nach sich, das der Fürsten allgemeines Unheil ganzer Nationen.

*

In unserer Zeit muß ein Fürst alle unter ihm stehenden Stände gleichmäßig behandeln und darf keine Unterschiede machen, die nur eine seinen Interessen schädliche Eifersucht erzeugen würden.

*

Wenn man zur Quelle der bürgerlichen Gesellschaft zurückgeht, so ist es ganz deutlich zu erweisen, daß der Fürst über die Denkweise seiner Bürger nichts zu sagen hat.

*

Ein kluger Fürst darf nicht bloß an seine Regierung denken, er muß auch die traurigen Folgen seiner gegenwärtigen Fehler für die nachfolgenden Regierungen voraussehen.

*

Die Könige haben kein besonderes Vorrecht, vollkommen zu sein in einer Welt, wo nichts vollkommen ist.

*

Die Titel sind nur Zierden für Alberne; große Männer brauchen nur ihre Namen.

*

Wir Fürsten dürfen uns nur in unserer Herrlichkeit zeigen wie der Herrgott bei der Messe.

*

Wer sich für merkwürdig genug hält, glaubt in seiner Eitelkeit, daß alle Welt von jeder Kleinigkeit, die ihn betrifft, unterrichtet sein müsse.

*

Die ganze Politik beruht auf einer beweglichen Stütze; man kann auf nichts mit Gewißheit rechnen

*

Die Gesetze müssen mit dem Volksempfinden übereinstimmen; sonst darf man nicht hoffen, daß sie Bestand haben.

*

Zuviel Gesetze werden ein Labyrinth, in dem die Juristen und die Rechtspflege sich verirren.

*

Mit Zunahme der Bildung muß man die Gesetze mildern.

*

Wenn nicht alle europäischen Fürsten einen Kongreß veranstalten und dahin übereinkommen, denen die Ehre abzusprechen, die ihren Befehlen zum Trotz doch noch versuchen, im Zweikampf einander zu töten, wenn sie, sage ich, nicht übereinkommen, dieser Art von Mördern jede Zuflucht zu versagen, und die scharf zu bestrafen, die ihresgleichen mündlich, schriftlich oder tätlich beleidigen, so werden die Duelle kein Ende nehmen.

*

Ohne Schreibfreiheiten blieben die Geister in Finsternis.

Amerikanisches Universitätsleben.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Das amerikanische Universitätsleben steht in einem Umbildungsprozeß, der von dem englischen Vorbilde, von dem es ausgegangen ist, fort und zu dem deutschen hinführt. In dieser Erkenntnis gipfeln die interessanten Ausführungen, die Otto Hötzsch in einem Aufsatz über seine amerikanischen Eindrücke im Juliheft der „Deutschen Monatsschrift" (Berlin, Alexander Duncker) veröffentlicht. Hötzsch ist im März und April dieses Jahres einer Einladung der „Germanistic Society of America" nach den Vereinigten Staaten gefolgt und hat dort an einer Reihe von Universitäten des Ostens und mittleren Westens englische und deutsche Vorlesungen gehalten; er hat so einen Einblick in das amerikanische Universitätsleben gewonnen, bei dem ihm besonders der Uebergang vom englischen zum deutschen Vorbild auffiel. Man strebt heute in den amerikanischen Universitäten danach, den schulmäßigen Betrieb in den frei und doch methodisch wissenschaftlichen zu verwandeln. Deshalb dringt die Methode des deutschen Universitätsunterrichts immer stärker ein, d. h. gegenwärtig besonders neben der großen Vorlesung das Seminar. Vor allem war in der Fakultät, die Hötzsch besonders nahe lag, die Geschichte, Staatswissenschaften, Soziologie und öffentliches Recht umfaßt, das deutsche Vorbild zu erkennen; überall gab es Seminare mit Handbibliotheken und Arbeitsräumen und genau der gleichen Arbeitsweise wie bei uns. Die Lehrer, in den deutschen Abteilungen z. T. geborene Deutsche, sind regelmäßig, wenigstens die jüngeren, auf deutschen Universitäten vorgebildet und graduiert. „Da traf ich einen", schreibt Hötzsch, „mit dem ich vor Jahren im Schmollerschen Seminar zusammengesessen, dort einen, mit dem ich in Leipzig manche Kollegien zusammen gehört — wie ich überhaupt auffällig viel alte Leipziger und natürlich Berliner Studenten fand; der Besuch von Göttingen, der in früheren Zeiten bekanntlich sehr beliebt war, scheint nachgelassen zu haben. Da lernte ich einen Professor kennen, der Gneist und Cuny als seine Lehrer verehrte und mit Treitschke am „Treitschke-Abend" zusammengesessen, dort andere, die in Deutschland geradezu ihr geistiges Vaterland liebten, Anglo-Amerikaner von reinstem Geblüt, die so gut deutsch sprachen wie ich selber.

Und wenn mich etwas froh gemacht hat auf dieser Reise, dann war es der überall bestätigte Eindruck, wie in einem starken Strom durch diese Männer und durch diese Methoden deutsche Wissenschaft eindringt ins amerikanische Leben und wie die Achtung vor und das Interesse für deutsche Sprache und Kultur — trotz mancher gegenteiligen Eindrücke, die nicht fehlen — doch überall im Steigen ist. Das muß ja die beiden Völker einander näher bringen. . ."

Es wäre zu wünschen, daß nicht nur „Austausch-Professoren" diese Wirkung vertiefen, sondern daß auch deutsche Studenten auf einige Zeit über den Ozean zögen. Freilich steht dem das bisherige Unterrichtssystem noch entgegen, das für den deutschen Studenten nicht recht paßt. Auf die „public" und die „high school", deren Kurse zusammen zwölf Jahre dauert, folgt das College mit vierjährigem Kursus, das in Form des Universitätsunterrichts allgemeine Bildung nach Wahl des Studenten zur Vorbereitung für den späteren Beruf übermitteln soll und durch die Erwerbung eines Grades abgeschlossen wird, und dann das eigentliche Fachstudium, das regulär mit dem Doktorgrad abgeschlossen wird. College und Universität gehen aber noch heute ineinander über und bilden ein Ganzes; vor allem werden dieselben Lehrkräfte für beide in Anspruch genommen. Dieses System macht dem amerikanischen Professor die wissenschaftliche Forschung, von der doch die Stellung des Universitätswesens in einem Volke überhaupt abhängt, ungemein schwer, da er in noch stärkerem Maße Lehrer ist als der deutsche und von den Studenten viel mehr in Anspruch genommen wird. Die Lösung erscheint überwiegend als eine Geldfrage und damit als wahrscheinlich, sobald der Bedarf an Gebäuden und äußerer Ausstattung etwas gedeckt ist. Die Lage der Universitäten wird in Amerika etwas verwickelt durch das Durcheinander von Staats- und Privatgründungen und die Abwesenheit einer Behörde, die im ganzen Lande für Gleichförmigkeit sorgt. Manche Staaten haben mehrere solcher Anstalten nebeneinander, wie Illinois, wo die Staatsuniversität in Urbana-Champaign und neben ihr die „Universität Chicago", die bekannte fürstliche Stiftung Rockefellers, besteht. Freilich kehrt mit geradezu komischer Regelmäßigkeit in den Berichten über amerikanische Hochschulen die Klage wieder, daß die Stiftungen, die den Universitäten zufließen, ja großartig sind, daß aber davon zuviel auf Gebäude und zu wenig auf die lebendige Pflege der Wissenschaft, besonders auf die bessere Ausstattung der bestehenden Professuren verwendet wird.

Die Erklärung ist man geneigt, der menschlichen Eitelkeit zu entnehmen: ein Gebäude, das den Namen des Stifters an seiner Stirn trägt, erhält seinen Ruhm lebendiger als eine Professur, die diesen Namen höchstens im Katalog zeigt. Und bei einem Gebäude ist schließlich auch der Wert besser abzumessen, worauf es dem Amerikaner sehr viel ankommt. Jedenfalls fällt dem fremden Besucher auf, daß überall die Hochschule von einer großen Menge von einzelnen Gebäuden gebildet wird. Niemals fehlt unter den Gebäuden eine Bibliothek. Bibliotheken mit hunderttausenden von Bänden sind auch bei kleineren Universitäten nicht selten und erwecken mit ihrem Reichtum an Bänden, ihren behaglichen Leseräumen, der Schnelligkeit, mit der verlangte Bücher herbeigeschafft werden, den Neid des deutschen Besuchers. Weiter findet man stets eine Turnhalle, das „Gymnasium", mit Schwimmbad, in der die in den Universitätswettkämpfen errungenen Trophäen hängen. Das Betreiben körperlicher Uebungen ist obligatorisch; aber die Studenten treiben das gern, manchmal zu gern. Zu dem äußeren Bilde einer amerikanischen Universität gehören aber auch noch die „Dormitories", die Wohnhäuser der Studenten. Meist haben je zwei ein Zimmer und einen Schlafraum zusammen; niemals fehlt das in Amerika weit stärker und regelmäßiger als in Deutschland in Anspruch genommene Bad. Die Einrichtung ist überall behaglich, manchmal luxuriös. Sportembleme, kleine Fahnen mit den Universitätsfarben und dergleichen, ersetzen die gewöhnliche Zier deutscher Studentenbuden. Für das akademische Jahr zahlt der Student an der Universität Pennsylvania z. B. in einem Dormitory, Heizung und Licht inbegriffen, 126 Dollar. Die Mahlzeiten nimmt der amerikanische Student in besonderen Speiseräumen, gelegentlich auch in Boardinghäusern ein; dagegen ist er in der Regel damit nicht auf das Wirtshaus angewiesen, wie auch Alkoholausschank auf Universitätsgrund regelmäßig verboten ist.

Mannigfaltiges.

— (Das Schicksal des „Premier".) Fast möchte man es als einen Vandalismus an einem ungewöhnlichen Werke der Natur bezeichnen, wenn nicht der gesunde Menschenverstand die Tat, die sich dieser Tage in Londoner Fachkreisen vollziehen wird, als geboten bezeichnen würde. Es soll nämlich, wie wir im „Neuen Wiener Tageblatt" lesen, der größte Teil aller Diamanten, der „Premier", das Schicksal teilen, das vor wenigen Jahren seinen durch Größe und Schönheit berühmten Vorgänger, dem „Exzelsior"-Diamanten zuteil wurde. Der „Premier" soll, ebenso wie der „Exzelsior", zertrümmert werden. In seiner gegenwärtigen Größe repräsentiert er allerdings, laut Tavierniers Regel — sie hat freilich bei so großen Steinen keinerlei praktische Bedeutung — den kolossalen Wert von 9 Millionen Pfund Sterling, 216 Kronen!, muß aber gleichzeitig als totes Kapital bezeichnet werden, da heutzutage gewiß niemand, weder Privatleute noch Regierungen, so unvernünftig wären, einen solchen Kaufschilling für einen einzigen Edelstein zu bezahlen. Der „Premier" wurde vor mehreren Jahren in der „Premier"-Mine in Transvaal gefunden und wiegt etwas über 1 Pfund 3 Unzen (etwas über ein halbes Kilogramm), hat eine Länge von 4¼ Zoll, einen Durchmesser von 2½ und eine Breite von 1½ Zoll. Die Reise von Afrika nach England legte er als einfache, mit 250 000 Pfund Sterling versicherte Wertsendung per Post zurück. Vorläufig ist der „Premier" noch im Besitze seiner ursprünglichen Eigentümer, die lange Zeit hindurch unschlüssig waren, was sie mit diesem größten aller Diamanten beginnen sollten. Der jetzt von ihnen gefaßte Entschluß aber steht fest, und das mineralogische Kuriosum wird demnächst zertrümmert werden. Der „Exzelsior" ergab seiner Zeit zehn geschliffene Steine von 14 bis zu 68 Karat; vom „Premier" erwartet man mehr, und es heißt, daß einzelne seiner Bruchteile als die größten im Handel stehenden Brillanten im Gesamtwerte von 500 000 Pfund Sterling (12 Millionen Kronen) auf den Markt kommen werden. Man sieht, durch die „Parzellierung" verliert der „Premier" eine ungeheure Summe von seinem theoretischen Werte, um einen sehr beträchtlichen praktischen Wert zu erlangen.

— (Das Verschwinden des Bürgermeisters von Oppeln. Dr. Böckisch, über das wir Mitteilung machten, hat den Ersten Bürgermeister von Oppeln, Neugebauer veranlaßt, nach Berlin zu reisen, um hier nach etwaigen Spuren zu forschen. Aber es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich in Berlin gar keine Spuren von Dr. Böckisch finden lassen, denn aus Oppeln wird telegraphiert: Am 10. Juni trat Dr. Böckisch seine Ferienreise an, die ihn zuerst nach Mannheim führte, wo er am 12. Juni einem Kongresse beiwohnte. Dann trat er eine Rheinfahrt an und sandte von Heisterbach und von Köln aus Grußkarten nach Oppeln; doch seit jener Zeit, also seit Mitte Juni, ist keine Nachricht mehr von ihm eingetroffen. Aber da er vor Antritt der Reise noch an den Folgen einer eben überstandenen Influenza litt, so ist es nicht unmöglich, daß er sich in eine stille Sommerfrische am Rhein zurückgezogen hat und dort ganz abgeschlossen für sich lebt. Eine Reise Dr. Böckischs vom Rhein nach Berlin, wo man seine Spuren bisher suchte, kommt nach Meinung der Oppelner Behörde nicht in Betracht. Dr. Böckisch ist unverheiratet.

— (Steh' ich in finsterer Mitternacht. . . .) Eine tragikomische Fahnenflucht beschäftigte das Kriegsgericht der vierten Division in Hohensalza. Der Musketier Wilhelm Krakauer von der ersten Kompagnie des 140. Infanterie-Regiments wurde eines Nachts auf Posten vom Heimweh und von der Sehnsucht nach seiner Braut erfaßt. Er veranlaßte das Mädchen, ein Telegramm an ihn abzusenden, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß seine Schwester gestorben sei. Diese Angabe war natürlich nicht wahr. Der Kompagniechef gab ihm fünf Tage Urlaub, und Krakauer fuhr nach Felgeleben bei Schönebeck in Sachsen ab. Hier gefiel es ihm so gut, daß er nach Ablauf der fünf Tage in einem Brief, der die gefälschte Unterschrift seines Vaters trug, um weitere fünf Tage Urlaub bat, die ihm wieder bewilligt wurden. Auch diese fünf Tage vergingen. Aber Krakauer hatte keine Lust, wieder zur Kaserne zurückzukehren. Er stahl das Sparkassenbuch des Vaters, hob 400 Mark ab und fuhr mit einem Mädchen des Ortes nach Magdeburg, wo er sich mit Zivilkleidern versah. Die Uniform übersandte er dem Dorfschulzen von Felgeleben. Von Magdeburg ging es über Dresden nach Wien, an die schöne blaue Donau, wo das Geld schnell ausging. Das Mädchen schrieb an die Eltern um Geld, und so wurde der Aufenthaltsort des Deserteurs bekannt. Der Dorfschulze schrieb an das Regiment. Krakauer wurde verhaftet und in Oesterreich zunächst zu 48 Stunden Kerker verurteilt, weil er sich in der Kaiserstadt unangemeldet aufhielt. Dann wurde er nach Preußen abgeschoben, wo ihn ein Feldwebel empfing. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Vom Bühnenstern zur Bußpredigerin.

Die Moral der leichten Bewohner der Welt des Scheins war von jeher ein beliebtes Thema, und die Tugend der Bühnenkünstlerin insbesondere ist vielfach der Gegenstand erbitterter Strafreden von seiten strenger Sittenrichter gewesen. Ja, die Eiferer haben sich sogar schon des öfteren bis zu der kategorischen Frage verstiegen: „Kann eine Dame vom Theater überhaupt anständig bleiben?"

Waren solche Zweifelsäußerungen und direkte Angriffe gegen die Schauspielerin bisher zum Teil von Zynikern und Blasierten, zum Teil von offiziellen Tugendwächtern ausgegangen, so blieb es einer Frau aus jenem Berufe selbst, einer „vom Bau", und einer Berühmtheit im Reiche der Kunst dazu, vorbehalten, noch viel weiter zu gehen und in einer donnernden Philippika gegen ihre eigene Sündhaftigkeit und die der Kolleginnen die ungeheuerliche Behauptung aufzustellen: „Eine Bühnenkünstlerin hat aufgehört, ein Christenmensch zu sein!"

Wie ist Miß Ada Ward, die erste Schauspielerin des Londoner Haymarket-Theaters, der Liebling des Publikums und die Bewunderung aller Männer zu diesem Fazit, diesem Schlußwort ihres Lebens, dieser Selbstanklage und Verurteilung ihrer Berufsgenossinnen, mit der die völlige Verzichtleistung auf ihre glänzende Laufbahn Hand in Hand ging, gelangt?

Ada Ward ist Australierin von Geburt. Sie entstammt also einem Lande, das viele hervorragende Künstlerinnen wie die Melba, die Saharet, der Welt geschenkt hat. Sie begann ein sehr bescheidenes Dasein als Erzieherin in einer vornehmen Familie in Melbourne. Jung, schön, mit einem überaus faszinierenden Wesen und einem wundervollen Organ ausgestattet, dabei von lebhafter Phantasie und tiefer Leidenschaftlichkeit, wandte sie ihre Neigung bald der Bühne zu, und es dauerte nicht lange, so hatte ein Theaterdirektor ihr Talent entdeckt und engagierte sie. Freilich anfänglich nur mit einer Monatsgage von 60 Mark, von der sie leben und noch alle ihre Toiletten bestreiten mußte. Ein „albernes, leichtsinniges Geschöpf" nannte sie sich jetzt selbst um dieses Schrittes willen, der sie aus friedlichem, stillem bürgerlichen Dasein in den wildesten Strudel des öffentlichen Lebens, der großen Welt, hineinriß. Die Geschichte vom „losgelassenen Affen", wie es Magda in Sudermanns „Heimat" so drastisch bezeichnet. Adas eminente Begabung trug sie eilends von Sprosse zu Sprosse auf der Leiter der Kunst und der Erfolg empor. Sie kam nach London und wurde ein gefeierter Stern. Die Leidenschaft, mit der sie die Darstellung ihrer Rollen zu erfüllen verstand, war ihr auch im gewöhnlichen Leben eigen. Sie liebte die wildesten Aufregungen, den Rausch der Sinne. Kein Champagner war ihr brausend genug, kein Spiel am grünen Tisch zu gewagt und toll, Unsummen hat sie in Monte Carlo gewonnen und verloren. An den Mitteln zu diesem extravaganten Leben mangelte es ihr nicht. Die reiche Lebewelt lag ihr schmachtend zu Füßen und überschüttete sie mit den kostbarsten Geschenken.

Jahrelang dauerte dieser Taumel des Glücks und des Genusses, und er würde auch heute noch unvermindert sie umgaukeln — denn Ada Ward ist noch immer ein schönes, bezauberndes Weib. Aber da trat ein ganz kleines, unscheinbares Ereignis in ihr Leben und gebot ihr ein lautes Halt. Es erschien in der Gestalt eines stillen, demütigen Mädchens von der Heilsarmee. Das kam eines Abends, als Ada aus dem Bühneneingang des Haymarket-Theaters auf die Straße trat, auf sie zu und bot ihr den „Kriegsruf". Ada blickte das einfache, freundliche Wesen sinnend an. Kam ihr, die sie eben glänzende Triumphe auf der Bühne gefeiert, die Erinnerung an jene Zeit, da sie selbst noch solch ein schlichtes, unschuldiges Mädchen in der fernen Heimat gewesen war? Tauchte die Sehnsucht nach Frieden und stillem Glück in ihrer Seele auf? Sie sprach zu der Heilsbotin, sie fragte sie dies und das, und das Mädchen begann nach der Art der Heilsarmeeler auf sie einzureden, feurig, schwärmerisch, ihres Glaubens voll.

Die Wirkung auf Ada war tief und nachhaltig.

Vollständiger Ausverkauf

Waschblusen
Wollblusen
Seidenblusen.

Waschkostüme
Jackenkostüme
Garnierte Kleider.

Kostümröcke-
Jupons
in allen Stoffarten und Ausführungen.

meiner sämtlichen Sommerwaren in

Damenconfection

zu nie wiederkehrend billigen Preisen

ohne Rücksicht auf den eigenen Verlust.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Jeder Gegenstand wird **bereitwilligst** aus dem Fenster genommen.

Sakkos
Palelots
Boleros
Liftboy
Spitzenkragen
Fichus Capes
Staubmäntel
Staubhavelocks
Kinderjackets.

Ein Posten Backfischröcke weit unter Einkaufspreis!

Alex Mendelsohn

Dortmund, Brückstrasse 18 **Damen-Mäntel-Fabrik** **Dortmund, Brückstrasse 18**

Telephon 3045. Erstes und grösstes Spezial-Geschäft in Westfalen. Telephon 3045.

Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

Wochenplauderei.

Für vier berühmte Personen muß
Heut' an die Arbeit mein Pegasus!
Die erste ist Nasi! Bist Du im Wahn,
Er habe ein riesiges Riechorgan,
Das ihm die Berühmtheit eingetragen,
So mußt Du Dich dieses Wahns entschlagen!
Herr Nasi war einst gar kein trister
Und melancholischer Staatsminister,
Die Lebensgenüsse am Tiberstrand
Ergriff er immer mit schneller Hand
Und fehlte nicht, wo Singen und Lachen

Und Zechen die Menschen fröhlich machen.
So blieb dem Leben er nichts schuldig,
Die Gläubiger wurden nur ungeduldig,
Und da auch sonst Diverses geschah,
Was man von Nasi ungern sah,
So war der Mann mit dem schlechten Gewissen
Verschwunden plötzlich und ausgerissen! —
Vor einigen Tagen ist zum Herd
Der Heimat Nasi zurückgekehrt,
Erschien mit schwerem moralischem Jammer
Bald in der Deputiertenkammer
Und sprach so sanft einen Monolog,
Daß Jeder zum Ende sein Weißzeug zog!
Dann aber sprachen Alle: Kinder,
Verzeiht dem schwachen, reuigen Sünder,
Empfehlen wir ihn dem Senat —
Der mag erwägen, was er tat ...

Die zweite berühmte Persönlichkeit,
Der sich mein Pegasus heute weiht,
Ist Pückler, unser komischer Graf,
Den ein gewaltiges Unheil traf.
Erklärt ward von berufener Seite:
Der Graf ist „oben" völlig pleite,
Drum sei von jeder Haft er frei —
Doch mit seinem Reden ist's auch vorbei!
Die Polizei soll fürder den alten,
So wüsten Hetzer im Auge behalten
Und ihn zum Poltern vor lachenden Massen
In Zukunft nicht mehr kommen lassen!
So ist der Graf, der auf schlechter Bahn
Marschierte, plötzlich abgetan,
Verschwindet aus dem Berliner Verkehr
Und geht dahin und „drischt" nicht mehr ....

Der dritte von den Großen war
In früheren Zeiten Reichskommissar
Und hatte in fernen Schutzgebieten
Die deutsche Autorität zu hüten.
Das hat er damals, wie es heißt,
Besorgt in seinem eigenen Geist,
Nicht hat erhalten ein schlimmer Schwarzer
Als Strafe eine Stunde Karzer,
Auch wurde er nicht für etliche Stunden
An's nächste Wagenrad gebunden:
Der Dr. Peters, kurz und sündig,
Griff sich heraus, die wirklich sündig,
Und bald an einer Straßenecke
Kam die Gesellschaft dann zur Strecke! —
In München hörst Du vor'm Gerichte
Erneut die Peters'sche Mordgeschichte,
Ein ganzes Heer von alten Strategen,
Der halbe Reichstag ist zugegen,
Die eine Seite redet kräftig,
Die and're drauf nicht weniger heftig;
Doch wie die Wogen sich auch türmen,
Der Dr. Peters in allen Stürmen
Behauptet standhaft Stein und Bein:
Auch seine „Weste" sei weiß und rein ....

Als vierte Größe ist zu erwähnen
„Der Junge mit den 60 Zähnen."
Natürlich kam der kleine Held
Und Dulder in Newyork zur Welt,
Weil stets in den Vereinigten Staaten
Die Wunderkinder am besten geraten.
Neun Jahre alt erst, wird bedroht
Der Knabe schon vom Hungertod,
Beim Kauen beißt der arme Junge
Sich regelmäßig auf die Zunge,
Der kleine Metz, mit einem Wort,
Schleppt auf die Weise sich elend fort!
Und seltsam, wenn die Aerzte dem Knaben
Ein Dutzend Zähne gezogen haben,
Es kommen neue auf alle Fälle
Und melden pünktlich sich zur Stelle! —
Im nächsten Jahre hat vielleicht
Der junge Metz die 80 erreicht,
Ergänzend, allbeliebt und bewundert,
Sie dann allmählich auf volle 100 —
So leben an ihrem Naturgesetz
Der Nasi, der Pückler, der Peters und
Metz ....

Zu Fr. Th. Vischers 100. Geburtstag. 30. Juni 1807—14. Sept. 1887.

Bald.

Es währt noch eine kurze Weile,
Daß du durch diese Straße gehst,
Hinauf, herab die lange Zeile,
Und manchmal grüßend stille stehst.

Bald wird der ein und andre sagen:
Den Alten sehen wir nicht mehr,
Er ging an kalt und warmen Tagen
Doch hier sein Stündchen hin und her.

Es sei! Des Lebens volle Schalen
Hab' ich geneigt an meinen Mund,
Und auch des Lebens ganze Qualen
Hab' ich geschmeckt bis auf den Grund.

Getan ist manches, was ich sollte,
Nicht spurlos laß' ich meine Bahn;
Doch manches, was ich sollt' und wollte,
Wie manches ist noch ungetan!

Wohl sinkt sie immer noch zu frühe
Herab, die wohlbekannte Nacht,
Doch wer mit aller Sorg' und Mühe
Hat je sein Tagewerk vollbracht!

Schau um dich! Sieh die hellen Blicke,
Der Wangen jugendfrisches Blut,
Und sage dir: In jede Lücke
Ergießt sich junge Lebensflut.

Es ist gesorgt, brauchst nicht zu sorgen;
Mach Platz, die Menschheit stirbt nicht aus,
Sie feiert ewig neue Morgen,
Du steige fest ins dunkle Haus!

„Jugend".

Aus dem lyrischen Tagebuch des Leutnants v. Versewitz.

Schriftstellertag zu Dresden.

„Tag" auf Verlangen mal mitjemacht.
Frei jesagt: nicht ohne Bangen!
Besser jesangen doch wie jedacht —
Muß nich zu viel verlangen.

Anfangs der einzige Militär! . .
Schnurrig mir vorjekommen:
Leutchen unjlaublich familiär —
Kerl mich bei'm Arm jenommen!!

Nach un nach aber einjewöhnt:
Reizende Damen jefunden.
Auch Kameraden. Mich ausjesöhnt.
Ersten Eindruck verwunden.

Selber Verhandlungen — mir sonst verhaßt —
Mich nich lassen verdrießen:
Mitbeteiligt! Jlaube fast,
Ein'jes Jeschick bewiesen:

Beispielweis, als man applaudiert,
Weil wer uns Schenkung verliehen:
Schenkung dadurch gleich dupliziert,
Daß laut: „Da capo!" jeschrieen.

Tages-Verlauf aus Zeitung bekannt,
Will hier nich weiter jedenken,
Mich nur auf das, was wirklich markant,
Oder mich anjeht, beschränken.

Vier beim Minister. Sah mit Humor
Kerls Exzellenzen begrüßen.
Unjeschlacht dieses zivile Corps:
Handkuß zum Beispiel — zum Schießen!

Ausflug nach Klotzsche. Badeort.
Reizend. Durch Herrn ohne Kleider,
Badekostüm, empfangen dort!
Damen nicht janz so — leider!

Meißen. Begrüßt mit berühmten Wein!
Bildhübsche Winzerinnen!
Rissen sich förmlich um Unserein!
Doll! Nur mit Mühe entrinnen!

Fahrt nach Bastei. Sehr nett auf Kahn,
Auftieg dann, Atzung, Befeuchtung,
Abstieg, Festspiel (sah nich mit an),
Marktfest, Rückfahrt, Beleuchtung.

Krone doch Festmahl in Leipzig. Hier
Sämtliche Kapazitäten!
Saß mitten drinne! Klinger mir
Menschlich näher jetreten!

Alles in Allen: entschieden viel
Schönes. Darf ohne Erdreistung
Aus es sprechen: war für Zivil
Janz respektable Leistung!

„Jugend".

Conditio sine qua non.

Unteroffizier: Also, Müller, was muß eine Militärperson sein, bei deren Leichenbegängnis die Truppen Paradezeug anlegen?
Müller: Offizier.
Unteroffizier: Ach, Unsinn! Tot muß sie sein.

„Lustige Blätter."

Wichtig für Offiziere!

Von Georg Latz.

Wir offerieren
Allen deutschen Offizieren,
Die in Geldverlegenheiten,
Heute und zu allen Zeiten
Anstatt Geld die Gegenstände:
150 span'sche Wände,
160 Zahngebisse,
70 Zentner Haselnüsse,
100 Dutzend Wärmeflaschen,
1000 Hebeammentaschen,
50 000 ird'ne Töpfe,
30 Ballen Damenzöpfe,
12 ganz neue Leichenwagen,
13 000 Wassertragen,
60 Dutzend Käseglocken,
50 Zentner Windeln, trocken,
1000 Zentner Ofenröhren,
40 Dutzend Schneiderscheren,
75 Eichensärge,
20 Kisten Puppenzwerge,
95 Krautmaschinen,
19 Zentner Margarinen,
100 Säcke feinste Lumpen,
60 riesengroße Pumpen.
Skonto, da die Gelder knapp,
Zieh'n wir 12 Prozent nur ab;
Provision bleibt permanent
15 und ½ Prozent.
Wenns den Herren Offizieren
Schwer wird, die kuranten Sachen
In Person zu offerieren,
Wollen wir Offerten machen
Und wir bringen alles dann
An die besten Käufer an,
Und in sehr kulanter Weise,
Ungefähr zu halbem Preise,
Wobei wir bei diesen Dingen
10 Prozent in Abzug bringen.
Alles, alles streng reell
Und diskret und riesig schnell
Und ohn' jede Garantie!

Münchener Wucher-Kompanie.
„Lustige Blätter."

Wahre Geschichtchen.

Zu einem bekannten Rechtsanwalt kommt ein aus Galizien eingewanderter Agent und bittet ihn um die Uebernahme der Vertretung in einem Rechtsstreite gegen einen Konkurrenten. Nachdem der Fall besprochen war, fragt der Anwalt seinen Klienten nach den persönlichen Eigenschaften des Gegners. „Das is ein Dieb, ein Zigeuner, ein geriebener — nu, was soll ich Ihnen sagen, ä fertiger Advokat!"

•

In einer kleinen Infanterie-Garnison ist zur Abhaltung des Reitunterrichts im Winter ein Ulanen-Leutnant mit den nötigen Pferden und den dazu gehörigen Ulanen kommandiert, die auch an den allgemeinen Militär-Gottesdiensten der Garnison teilnehmen. Bei einer besonderen Ermahnung wendet sich der predigende Superintendent an seine Soldatenschäfchen mit den Worten: „Und das geht Euch an, meine lieben Füsiliere" — seine Unterlassung schnell bemerkend fährt er fort: „Aber auch Euch, Ihr berittenen Mitchristen."

„Jugend".

Der wahre Grund.

Bei der Verurteilung Erzbergers nahm das Gericht als straferschwerend an, daß es jenem vor allem auch auf Sensationsmache angekommen sei.

Wir erfahren jedoch aus sicherer Quelle — sollte gegen uns hierüber ein Zeugniszwangsverfahren eingeleitet werden, so geben wir die Quelle selbstverständlich gleich an —, daß diese Annahme ganz falsch war. Vielmehr war es dem braven Mathias bei Abfassung seiner beleidigenden Broschüre nur darum zu tun, ins Gefängnis zu kommen. Dies ist nämlich der einzige Gegenstand, über welchen er im Reichstage gesprochen hat, ohne ihn aus persönlicher Anschauung zu kennen. — Herr Erzberger hat über 71 Gegenstände gesprochen, darunter über die Kolonien, die Marine, das Heerwesen, die Landwirtschaft und das auswärtige Amt, lauter Dinge, in denen er ja die ureigensten Erfahrungen besitzt und worin er gleichsam alt und grau geworden ist. Nur das Gefängnis ist ihm noch abgegangen. Jetzt wird er vermöge seines Pflichteifers auch in diesem Titel als Sachverständiger auftreten können und es werden schaudererregende Enthüllungen erwartet, sobald der Reichstag zusammentritt. Wir kommen jedenfalls auf sie zurück. Ehre aber dem mutigen Manne, der keinen Skandal scheut, wenn es gilt, dunkle Gebiete zu erforschen und Mißstände aufzudecken!

„Jugend".

Humor des Auslandes.

Die Wahrsagerin zur hübschen Blondine: „Zeigen Sie mir Ihre Hand. Ich sehe hier aus dieser Linie, daß Sie einen großen dunklen Herrn heiraten werden." — Nun bin ich noch gerade zu klug wie zuvor! Sie sind alle sechs groß und dunkel!"

(Le Papillon.)

•

Fremder Herr (zum Star): „Sie werden mir doch kein Freibillet verweigern? Ich habe einst mit Ihnen zusammen gespielt." — Star: „Sie haben mit mir zusammen gespielt? In welchem Stück?" — „Im Hamlet." — „Und welche Rolle spielten Sie?" — Den Hahn. Ich habe dreimal gekräht."

(Le Rire.)

•

„Diese automatische Wage reicht nicht für Dich, Tante, sie geht nur bis 225 Kilo." — „Aber da stecke doch einfach zwei Nickel hinein."

(P. B. T. Buenos Aires.)

•

Ein wohlbekannter Bürger war fälschlich totgesagt worden und in der Zeitung war eine entsprechende Anzeige erschienen. „So", sagte ein Irländer, „da haben sie also eine Todesanzeige abgedruckt von einem Manne, der gar nicht tot ist? Na, der mag jetzt in einer netten Lage sein, wenn er zu denen gehört, die alles glauben, was in der Zeitung steht!"

•

Ein Gast, der mit seiner Frau in einem Restaurant speiste, sagte zum Kellner, als ihm die Rechnung gebracht wurde: „Kellner, ein Posten hier ist falsch. Wir hatten nicht drei Teller Suppe. Wir hatten nur zwei." — „Verzeihen Sie, Herr," entgegnete der Kellner, „Sie vergessen den Teller, den ich über das Kleid der Dame goß."

(The Argonaut.)

Bibliotheken mit hunderttausenden von Bänden sind auch bei kleineren Unterbrechungen nicht selten und erwecken mit ihrem Reichtum an Bänden, Herrn des Lesesaales, der Schnelligkeit, mit der [illegible]

Die „Zukunft“ über Peters.

Maximilian Harden schreibt:

Herr Dr. Karl Peters, jetzt schon ein Fünfziger, hat einen Redakteur der sozialdemokratischen Zeitung „Münchener Post“ verklagt, der ihn einen Lustmörder gescholten und mit einer Fülle anderer Kosenamen beehrt hatte. Der von dem bon juge der Isarstadt, dem Oberlandesgerichtsrat Mayer, mit löblichster Unparteilichkeit geleitete Prozeß hat eine Woche lang Deutschland in Atem gehalten und den Fall Peters wieder zur Debatte gestellt. Seltsam. Seit zwölf Jahren ist unser berühmtester Afrikaner nicht mehr im Dienst, hat er weder Ruhm noch Sünde gehäuft; nur Artikel (oft sehr kluge) und Bücher (manchmal allzu flüchtig) geschrieben und seine Privatgeschäfte erledigt. In München wurde keine neue Tatsache vorgebracht. Der Prozeßstoff hatte schon zwei Disziplinargerichtshöfe beschäftigt und war im Reichstag vorher mit gehöriger Umständlichkeit ausgespreitet worden. Was mir darüber zu sagen nötig schien, habe ich im November 1896 gesagt; und kanns, ohne mehr zu ändern als ein paar Zufallswörtchen, heute abdrucken.

Vor ein paar Jahren wurde in Berlin häufig ein Theaterstück aufgeführt, das den Titel trug: „Stanley in Afrika.“ Es war in seiner besonderen Gattung kein übles Stück und hätte Seiner Durchlaucht dem guten Onkel Polonius sicherlich sehr gefallen. Hüpfende Urwälder mit weichen Rasenbänken, bunte Ballets mit nett ausgezogenen Mädchen, fleischfarbige, braune und schwarze Trikots, zum Abschluß, wenn alte Bekannte unverhofft einander am Aequator begegneten oderder Kongo entdeckt wurde, elektrisch beleuchtete Gruppenbilder: es war wirklich sehr schön. Und inmitten der geschminkten, mit Achselhärchen lockenden Herrlichkeit bewegte sich Stanley selbst, ein Kindergemüt und ein Held, uneigennützig, tapfer und treu, ein bischen hitzig zwar und von jäh aufzuckendem Zorn, aber jeder Zoll doch ein edler angelsächsischer Recke unterm Tropenhelm und in hellgelben Ledergamaschen. Ihn liebte, wenn die Erinnerung nicht trügt, eine dunkle Jungfrau, die unsäglich tugendhaft war und deshalb von der Frau Direktorin selbst gespielt werden mußte. Auch sonst gab es noch allerlei wackere Leute, ernste und lustige, weiße und schwarze, und Bösewichte kamen wohl überhaupt nur vor, weil in einem rechten Melodrama der Verräter doch niemals fehlen darf. Dieses Stück, das nicht so amusant, aber auch nicht so keck und so unsittlich war wie das in Paris aufgeführte Dahomeykriegsspiel, hat auf die berlinische — und da die Bildung aus den hauptstädtischen Quellen der Intelligenz geschöpft wird, auch auf die deutsche — Volksseele ungemein fördernd und belehrend gewirkt; es hat für die Erkenntnis des dunklen Erdteils getan, was vorher die Operettengeschichte der armen Fatinitza für die Beurteilung Rußlands geleistet hatte. Nur der russische Unteroffizier, der, wonnig schmatzend, Talglichte und Stiefelwichse verzehrt, spielt in der politischen Weltanschauung deutscher Leitartikel-Leser eine ebenso wichtige Rolle, wie der schwarze Rekrut, der breitmäulig salutiert, wenn die Hymne an die keusche Queen und den Herrscher im Siegerkranze erklingt; und von den langbärtigen und langweiligen Lustspiel-Afrikareisenden hat, höchstens mit Ausnahme des Grafen Trast, keiner an Volkstümlichkeit den braven Stanley erreicht. Aber der Kaffeograf erzählte nur, nicht gerade sehr anschaulich, von freiem Tropenleben; und Stanley führte gleich mitten hinein ins dunkelste Afrika. Jetzt endlich also mußte der gute Deutsche, der lange nur ein fabelhaftes Kamerun und ein noch fabelhafteres Angra Pequena (aus Possenkouplets) gekannt hatte, wie es eigentlich in Afrika aussieht, und er mußte sich, froh überrascht, bekennen, daß die Sache in Wirklichkeit gar nicht so schlimm war, wie Bamberger und Richter sie stets dargestellt hatten. Unter Palmen und Bananen lebte sichs ganz behaglich, die Hitze war allerdings recht unangenehm, aber am Ende nicht ärger als in der Charlottenburger Flora, wo Flanellanzüge und Bastsandalen doch auffallen; Tierchen gibt es bei uns zur Sommerzeit auch; und die Schwarzen: Du lieber Gott, sehr zivilisiert sind die armen Kerle ja noch nicht, aber grundehrlich, gutmütig und, wenn man liebevoll nur auf ihre Eigenart einging, in rührender Dankbarkeit dem weißen Wohltäter zugetan. Solche Weisheit hat der braungebrannte Theaterstanley die Bürger des jüngsten Kolonialreiches gelehrt.

Ihm folgte der General von Caprivi. Der sah Afrika mehr mit den Augen des Frontoffiziers an: schlechtes Manövergelände, viel Sonne — gräßlich, da Stunden lang mit eingestemmtem Arm im Sattel zu sitzen — und wenig Aussicht auf gute Quartiere mit erträglichem Mittagstisch. Auch ängstigten ihn die Aktenstöße im Auswärtigen Amt: seine Neigung, alles telegraphisch zu erledigen, weil es dabei auf den Diplomatenstil nicht so sehr ankommt und die feinen Nuancen eher fehlen können, waren hier Schranken gesetzt; und da er sich mit Geographiestunden wohl niemals abgegeben hatte, sprach er frisch, frei und froh das große Wort aus: „Schlimmeres könnte uns gar nicht begegnen, als wenn uns einer ganz Afrika schenkte.“ Damit war Voltaires unkluges Wort von den quelques arpents de neige du Canada, das die Franzosen heute noch an einen kurzsichtigen König erinnert, weit überboten; und wenn die Gefahr auch nicht allzu groß war, irgend jemand könne uns Egypten, das Kapland nebst dem Randgebiet, Marokko, Algerien und den Kongostaat schenken, so mußte man sich nach diesem Wort doch beeilen, so viel Afrika wie möglich um jeden Preis los zu werden und die Männer geschwind zu entfernen, die bei diesem vorteilhaften Geschäft etwa lästig werden konnten. Wißmann, den die Eingeborenen aleili ten aschara, so schlau wie Zwölf, genannt hatten und der ringsum als der große weiße Mann gefürchtet gewesen war, mußte weichen, die Wachtposten in Bagamoho durften ihm nicht mehr Honneur machen und in Dar-es-Salam zog mit fünfzehn Zahlmeistern, einem Intendanten und vielen Bureaulampen der freundliche Freiherr von Soden ein, der vorher, als ein guter Hausvater, in dem hübschen Garten des Gouvernementsgebäudes von Kamerun ohne Rock und Weste die Erde bearbeitet hatte. Es kam der böse Sansibarvertrag und die beinahe noch bösere Vereinbarung über Damaraland; die Expeditionen ins Hinterland von Kamerun wurden eingestellt und der sonderbar schwärmende Kanzler sagte sechs Tage nach dem Tode des tapferen Freiherrn von Gravenreuth zufrieden beim Reichstags-Schauri: „Wir haben an dem, was wir bekommen haben, reichlich genug.“ Man muß zu seiner Ehre annehmen, daß er von dem Wesen und dem Zweck einer Kolonialpolitik keine Ahnung hatte, daß sie seinem nüchternen, schwunglosen, in militärbureaukratischen Vorstellungen auferzogenen Geist wie müßige Spielerei erschien und er sich deshalb alles, was nach Kolonialschwärmerei schmeckte, weit vom Halse hielt. Das Unheil, das er als Kolonialpolitiker dem deutschen Reich ringsum gestiftet hat, wird in Menschenaltern kaum wieder gut zu machen sein; und auch dann nur, wenn vorher mit der Coulissenansicht afrikanischer Verhältnisse gründlich aufgeräumt wird.

Danach sieht es nun einstweilen nicht aus. Das Afrika-Palaver, das die vergangene Woche deutschen Bürgern gebracht hat, weckt längst entschlummerte Spukerinnerungen an ferne Dämmerstunden, wo die Märchentante in der Kinderstube Schreckgeschichten vom schlimmen Knaben Struwwelpeter erzählte. Peter hieß diesmal Peters und die dankbare Tantenrolle hatte Herr Bebel übernommen. Er trug einen fürchterlichen Schauerroman, ungefähr im Stil von Onkel Toms Hütte, vor, der nächstens sicher in Zehnpfennigheften mit packenden Kapitelüberschriften erscheinen wird: wie Herr Dr. Karl Peters eine schwarze Schöne, die er in brünstiger Gier zur Lagergenossin erkoren hatte, in den Armen seines nicht minder schwarzen Diners traf und das sündige Paar, nur weil es der Lasterliebe gefröhnt hatte, am eigens für ähnliche Fälle errichteten Galgen aufknüpfen ließ. Bewiesen ist von alledem nichts und der angebliche Tatbestand wird von Dr. Peters mit nachdrücklichster Entschiedenheit bestritten. Aber im deutschen Reich sitzen sehr tugendhafte Männer, die „Stanley in Afrika“ gesehen und Caprivi Africanus erlebt haben und nicht dulden wollen, daß es in unseren Kolonien weniger sittsam zugehen darf, als im lieben Vaterlande. Einen Mann, der so schamlos ist, sich eine Geliebte zu halten, brandmarken siemit tiefster Verachtung und gellenden Flüchen und den schwarzen Brüdern zeigen sie ihr warmes, ihr weiches und echt christliches Herz. Zunächst ist man versucht, über die Skandalszenen zu lachen, die sich da abgespielt haben; aber die Sache ist doch recht verhängnisvoll ernst, so ernst, daß einem bald die Spottlust vergeht. Die Reichstagsabgeordneten können sich rühmen, daß sie das Ansehen des deutschen Reiches auf der ganzen bewohnten Erde mehr, als irgend ein boshafter Feind es vermöchte, geschädigt und der jungen deutschen Kolonialpolitik für Jahre hinaus unübersehbare Schwierigkeiten aufgetürmt haben.

Herr Bebel darf, wenn ihm das Das vorgehalten wird, mit Recht anworten: Was liegt mir daran? Er ist der Einzige, den in der empörten Schaar ein berechtigter Vorwurf nicht treffen kann. Er hält die jetzt geltende Rechtsordnung in felsenfestem Fanatikerglauben für unvollkommen und ungerecht, er ist von der Möglichkeit überzeugt, die Gesellschaft auf bessere, für die Masse der Besitzlosen vorteilhaftere Grundlagen bauen zu können, und er braucht kein Mittel zu scheuen, das diesen wünschenswerten Zustand herbeizuführen vermag. Deshalb quält er, wenn über den Militäretat verhandelt wird, den Kriegsminister mit Beschwerden aus allen Winkeln, deshalb bringt er beim Kolonialetat die merkwürdigsten Räubergeschichten vor: allmählich, denkt er, wirkt es wohl doch und verstärkt den Eindruck, daß diese Gesellschaft, die da einen organischen Fehler und dort einen Schmutzfleck hat, auf die Länge nicht aufrecht zu erhalten ist. Er glaubt gewiß immer, was er sagt — darin beruht seine Kraft —, und wenn man ihm beweist, daß er manchmal grob geirrt hat, wird er erwidern: Das ist nun einmal nicht anders; ich habe ein großes Ziel und kann mich um kleine Empfindlichkeiten verzärtelter Gemüter nicht kümmern. Ganz genau so geht es aber auch anderen Leuten mit anderen Zielen; ganz genau so verhält es sich insbesondere mit der Kolonialpolitik. Die Communarden, die Herr Bebel wie Heilige feiert, haben wehrlose Greise und Kinder nicht geschont und beim Großen Kladderadatsch werden schließlich doch auch mindestens ein paar Kapitalisten ins Gras beißen müssen. Ist nun allein das Ziel des Herrn Bebel so herrlich, daß es solche Opfer rechtfertigen kann? Sind die Versuche, dem deutschen Volk Raum und seiner Produktion Absatz zu schaffen, so unbeträchtlich, daß man sie in den Abgrund donnern muß, weil sie ohne Brutalitäten und Blutvergießen nicht durchzuführen sind und weil das Rezept noch nicht erfunden ist, Eierkuchen zu backen, ohne vorher Eier zu zerschlagen? Herr August Bebel muß schon den felsenfesten Glauben an sein Ideal haben, da er sich nicht entblödet, das eigene Volk beständig der Verachtung des Auslandes zu überliefern; aber er sollte, statt Küstenklatschgeschichten von geschändeten Frauenzimmern und mißhandelten Dienern zu erzählen, sich auf den Kampf gegen ein ihm verhaßtes System beschränken und, als logisch geschulter Marxist, begreifen, daß auch andere Leute ihren Glauben an Ideale haben und daß, wer den Zweck will, auch die Mittel wollen muß, die zum Zweck unentbehrlich sind.

Aber Herr Bebel wird für gute Ratschläge jetzt ganz und gar nicht gestimmt sein, denn er hat einen außerordentlichen Erfolg eingeheimst, der ihm sogar leicht hinweghelfen kann. Seiner Beredtsamkeit ist es gelungen, das sogenannte Hohe Haus in einen Taumel hineinzureißen, daß man sich in den Konvent versetzt wähnen konnte: wilde Brandrufe durchschrillten die Luft, der Reichstag konstituierte sich zum Gerichtshof, sprach einem abwesenden Reichsbeamten Ehre, Menschenwürde und Sittlichkeit ab und schlotternde Regierungsvertreter stammelten ratlos Entschuldigungen.

Ob Herr Peters schuldig oder unschuldig ist, wird die eingeleitete Untersuchung lehren. Er soll gefährliche Fehler haben und hat sich viele Feinde gemacht; das Schicksal aber, das ihm jetzt bereitet worden ist, zwölf Jahre nach dem kühnen Zug, der uns das deutsche Schutzgebiet in Ostafrika erwarb, hat er ganz sicher nicht verdient. Seiner Zähigkeit, seiner von keinem Hindernis je gehemmten Tatkraft dankt Deutschland den größten Kolonialbesitz; er war der glänzendste, allerdings nicht immer der nützlichste Vertreter der kriegerischen Kolonialromantik, er hat während der letzten Jahre manches verständige Wort über die wirtschaftliche Entwickelung der Kolonien gesagt und geschrieben, und wenn er sich mit Wißmann auch wohl nicht vergleichen darf, so durften wir uns doch freuen, daß wir in blutigen Kämpfen zwei solche Kerle hatten. Einem Mann, der für sein Vaterland erfolgreich die beste Jugendkraft eingesetzt und hundertfach das Leben gewagt hat, sollte man unter allen Umständen die Schmähung ersparen: wenn er gefehlt hat, muß er die Strafe leiden, aber man füge zur Strafe nicht noch den Schimpf und bedenke rechtzeitig, daß ein Mann, der Bestien zähmt und unter der Tücke des Tropenklimas täglich um sein Leben ringt, andere Nerven, andere Sinne und andere Leidenschaften haben muß, als ein korrekter, neurasthenischer Aktenschreiber. Insgeheim wird das auch gern zugegeben; öffentlich aber muß man fein sittsam tun und, um von den Sozialdemokraten sich nicht übertreffen zu lassen, die Lasterhaftigkeit der Kolonialpolitik zeternd verdammen. Die deutschen Beamten, so wird verkündet, sollen ein leuchtendes Beispiel geben und vor allen Dingen einen christlichen Wandel führen; die deutsche Regierung soll im dunklen Erdteil das Christentum verbreiten, den Islam bekämpfen und die schwarzen Brüder stets gerecht und liebevoll behandeln. Aber die Lehre Christi ist einer welkenden Kultur offenbart worden, sie war das geistige Serum, das der Judenheit die mammonistische Krankheit austreiben sollte, und sie taugt nicht für wildes, kindisch boshaftes Gaunergesindel; wenn da der Islam, der den klimatischen und individuellen Lebensbedingungen vielleicht besser angepaßt ist, als Vorfrucht dienen kann, wird der göttliche Stifter der Christengemeinschaft daran sicher kein Aergernis nehmen. Und wenn verlangt wird, daß die Kolonisatoren die schwarzen Brüder nach deutschen Rechtsgrundsätzen behandeln, dann ist wohl die Frage erlaubt, welches Recht und welches Gesetzbuch denn die Europäer ermächtigt, in fremde Weltteile einzubrechen, fremdes Land mit Waffengewalt in Besitz zu nehmen und die Eingeborenen zum Sklavendienst zu erniedern. Kolonialpolitiker, die sich fortwährend auf Recht und Gesetz berufen, sind höchst wunderbare Erscheinungen; nach Recht und Gesetz haben wir in Afrika gar nichts zu suchen. Die Kolonisation, deren Wesen Roscher darin erkannte, daß ein altes Volk ein junges Land in Besitz nimmt, führt den Urstand der Natur wieder herbei, wo das Schwert die Entscheidung schafft, wo der Streit herrscht und die Stärke siegt. Solche Urstände bieten dem christlichen Altruismus einen schlechten Boden, auf dem allenfalls nur ein wucherndes Heuchelgerank fortkommen kann. Wenn die frische Farbe unserer Kolonialentschließungen von Gewissensbedenken angekränkelt, wenn künftig drüben nach dem Reichsstrafrecht und dem Bürgerlichen Gesetzbuch regiert werden soll, dann ist jeder Pfennig verloren, den wir noch an unseren afrikanischen Besitz vergeuden, und wir täten bei solcher Anschauung klug, eilig die Liquidation zu beenden, die der General von Caprivi so herrlich begann.

Alles dagewesen; sogar die Beschimpfung der Disziplinarrichter (nicht so groß freilich wie jetzt aus dem Munde des Generals von Liebert, der als Reichsverbandleiter doch für Autorität und Staatshoheit ficht). Auch der Pharisäerzorn, der Verdacht heimlicher Amtszettelung und der Zweifel, ob unter anderem Himmel andere Moralpraxis statthaft sei. Eine Hauptperson nur trat in helleres Licht: Paul Kayser, der erste Direktor der Kolonialabteilung; der beste, sagt Mancher. Sicher ein starker Kopf und von zähem Judäerfleiß. Doch vom Stamm der Cohannim, nicht der Propheten. Wortgläubiger Aktenmensch. Geschaffen, fremder Leute Kinder zu lehren, fremde Gedanken für den Verkehr einzukleiden. (Einer der großen Momente seines Erlebens war, als er den Text der Depesche schrieb, die der Kaiser, nach dem Jameson Raid, an Paul Krüger schickte; der teuerste Depesche, die je in deutschem Land aufgegeben ward.) Ueber Büchern und Papier saß er, der als Bills Instepetitor ins Kanzlerhaus gekommen war, und suchte mit halb nur verstaubter Seele den Mann der Tat. Fand ihn auch: Otto Bismarck zuerst und später den nervösen Jason aus Neuhaus in Hannover. Beide hat er geliebt und Beide gehaßt. An Bismarck wagte er sich nicht; von Herbert wich er im Germinal der Ungnade scheu seitab. Peters wäre dem Reich nicht verloren gewesen, wenn Kaysers Angst ihn nicht dem ersten Geheul preisgegeben hätte. Als ein ängstliches, unfroh hin und her schwankendes Gemüt zeigen ihn auch die Briefe, die seine tapfere Witwe (eine Dame, von der nach dieser Leistung auch der Feind des Gatten mit Ehrfurcht reden sollte) dem Schöffengericht vorgelegt hat. In einem beklagt er sich über einen in der „Zukunft“ veröffentlichten Artikel, der zeige, wie ungern man ihn in Leipzig als Senatspräsidenten empfange, und als dessen Verfasser er (richtig) Otto Mittelstaedt zu erkennen glaubte. Der Artikel begann mit dem Satz: „Die für gewöhnliche Sterbliche etwas verblüffende Art, in der jüngst ein aufgebrauchter Berliner Kolonialdirektor brauchbar befunden wurde, einem der Senate des Leipziger Reichsgerichtes zu präsidieren, hat die öffentliche Aufmerksamkeit wieder einmal für einen Augenblick den über unserem höchsten Gerichtshofe waltenden Geschicken zugewendet.“ Mittelstaedt ging auch sonst nicht glimpflich mit dem Kömmling um. „Unsere Kolonien sind ja zur Zeit vor ihm sicher: und damit wird die retrospektive Kritik unnütz. Was uns allein angeht, ist der Jurist. Daß er einmal die Rechte studiert, vor langen Jahren als Richter der untersten Instanz fungiert, daß er ein paar jener juristischen Handausgaben verfaßt hat, wie sie auf Bestellung betriebsamer Verleger als Marktware fabrikmäßig angefertigt werden: dies Alles sind doch keine genügenden Rechtstitel für das Präsidentenamt im höchsten Gerichtshof des Landes. Herr Paul Kayser war im Kolonialdienst unhaltbar geworden und empfand mit seinen einundfünfzig Lebensjahren das Bedürfnis, in irgendeiner gut dotierten anderen Amtsstellung unabsetzbar weiter tätig zu sein.“

Ueber Peters selbst haben wir nichts nues gehört, brauchen auch nichts zu hören. Ließ er Negermädchen wirklich zu grausam prügeln? Konnte er ihnen die Kettenhaft sparen? Hat er ein schwarzes Mädchen und einen diebischen Boy ohne völlig zureichenden Grund als Spione an den Galgen gebracht und diese Exekution absichtlich der vorgesetzten Behörde verschwiegen? Das sind die Fragen, die seit elf Jahren im deutschen Vaterland leidenschaftlich umstritten werden.

Eine den Streit endende Antwort dürfen wir heute nicht erwarten. Peters war jung, von frühem Erfolg übermütig geworden, Herr über Leben und Tod einer schwarzen, stummen Menschheit, keiner nahen Obrigkeit untertan und gegen das süße Gift starker Getränke nicht immun. Von Zeit zu Zeit den Tyrannen herauszubeißen, dünkte ihn, an der Spitze einer unter hunderttausend Wilden unansehnlichen Schar, nötig. Wenn es nicht Proben unbeugsamer Willenskraft gab, war dieses Häuflein verloren: und mit ihm das fürs Deutsche Reich Gewonnene. Das stand auf dem Spiel. Daran dachte der Reichskommissar bei Tag und Nacht. Lieber Nero und Busiris scheinen als die Flagge geschändet sehen, die das Vaterland ihm anvertraut hat. Lieber, wie Carlo Moor, pfäffischen Schreibern Räubergeschichten erzählen. Er hats nicht selten mit Mund und Feder getan; und dann erlebt, daß die Renommirschnurre ihm flink als Todsünde angekreidet, die Räuberpistole ihm auf die Brust gesetzt wurde. Hats erlebt, weil er ein Deutscher ist, den Deutschen ein Reich erobert und im Rausch danach das Bettzeug beschmutzt hat, das er blütenweis übers Wasser bringen sollte.

Peters sah sein Sansibar der Heimat verloren, sich selbst aus der Wirkensmöglichkeit gedrängt und wie ein Scheusal geächtet. Nichts blieb ihm als die treue Gemeinde fanatisch dem Gewehmten anhangender Freunde und die Gewißheit, auch von fern dem Vaterland dienen zu können. Doch in seiner Nähe schauderts den Reinen.

Die Propheten nur, nicht die tatlosen Zeterschreier sind ausgestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 5. Juli.

Mutter und Sohn hatten sich heute zu verantworten, erstere wegen Hehlerei, der zweite wegen schweren Diebstahls. Die Erstere ist die Witwe Schreier von hier. Ihr mitangeklagter Sohn Ludwig befindet sich in eine Fürsorgeanstalt. Es wird ihm zur Last gelegt, auf dem Rennplatz, in einen Nebenraum der Tribüne gestiegen zu sein und diesem mehrere Stühle entnommen zu haben, die er seiner Mutter brachte und die von dieser versetzt wurden. Der Junge will von seiner Mutter zu dem Diebstahl angestiftet worden sein. Das Urteil lautete gegen ihn auf eine Woche Gefängnis, gegen seine Mutter auf 1 Monat Gefängnis.

Diebstahl im Rückfall. Der sehr oft vorbestrafte Schweitzer Eduard Skorzewski, der gegenwärtig eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verbüßt, wurde beschuldigt, in der Nacht vom 15. zum 16. Juli vor. Jahres dem Bureaugehülfen Klein, mit welchem er auf demselben Zimmer übernachtete, ein Portemonnaie mit 29,80 Mk. Bargeld entwendet zu haben. Der Angeklagte, der Schlafstellendiebstähle als Spezialität betreibt, und deshalb schon des öfteren ins Zuchthaus mußte, bestreitet diesmal ganz entschieden, der Täter zu sein. Er wurde aber durch die Beweisaufnahme für überführt erachtet und ihm eine Zusatzstrafe von 1 Jahr Zuchthaus zudiktiert.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Die kameradschaftliche Vereinigung der Vereine des 16. Armeekorps zu Dortmund, welcher die Vereine ehem. 98er, 130er, 131er, 144er, 145er, 178er, 174er, 9. Dragoner und Artillerie des 16. Armee-Korps angehören, hat beschlossen, an dem Korpsappell in Elberfeld, zu dem bekanntlich wiederum Se. Exzellenz Graf von Haeseler erscheint, gemeinsam teilzunehmen. Siehe heut. Annonce. Die Abfahrt erfolgt am Sonntag, 7. d. M., vorm. 9,29 Uhr, mit Sonderzug vom hiesigen Hauptbahnhof aus, die Ankunft um 1122 Uhr in Elberfeld (Döpp.). Zum Abholen der Vereinigung von der Bahn und zum Festzug ist eine eigene Kapelle engagiert worden. Die Abfahrt von Elberfeld erfolgt ebenfalls mit Sonderzug um 8,16 abends, Ankunft in Dortmund 10,01 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt 2,20 Mk. pro Person. Für auswärtige Kameraden vom 16. A.-K., die an dem Korpsappell teilzunehmen wünschen, sei bemerkt, daß der Sonderzug auf allen Zwischenstationen hält.

*

Nach dem Pferde-Rennen findet Sonntag den 7. cr. ein Militärkonzert der Kapelle des 55. Infanterie-Regiments im **Rheingold - Garten** statt. Auch bei ungünstiger Witterung bieten die Glasveranden einen äußerst behaglichen Aufenthalt.

„Der Erfolg ist wirklich staunenswert.“

Jede Mutter sollte sich durch die Erfahrungen von Frau Vogelweith leiten lassen, deren Kinder, erst zart und schwächlich, durch den Gebrauch von Scotts Emulsion sich staunenswert entwickelten:

Gebweiler, den 11. Oktober 1906. M. Tschöppengasse 6.

„Meine beiden Söhne Karl und Albert waren von Geburt an sehr elend. Infolge bacharadiger englischer Krankheit hatte sich bei beiden eine sogenannte Hühnerbrust ausgebildet, dazu litten sie fast beständig an Appetitlosigkeit und schlechter Verdauung. Letzten Juli nun wurde mir geraten, einen Versuch mit Scotts Emulsion zu machen, und da die Kinder das Präparat sehr gerne nahmen, haben sie es seither regelmäßig bekommen.

Der Erfolg ist wirklich staunenswert. Beide Kinder haben sich ganz auffallend gekräftigt, haben an Körpergewicht bedeutend zugenommen, die Gesichtsfarbe ist gut, ebenso Appetit und Verdauung, und sie schlafen die ganze Nacht hindurch ruhig ununterbrochen.“ (24547

(gez.) Frau Georg Vogelweith.



Nur echt mit dieser Marke — derjenigen — dem Garantie-zeichen des Scott'schen Verfahrens!

Die vorzüglichen Eigenschaften von Scotts Emulsion, wodurch solch „staunenswerte Erfolge“ erzielt werden, sind; 1. die allerbeste Qualität der Bestandteile; 2. der angenehme, appetitanregende Geschmack: 3. ihre Leichtverdaulichkeit, die durch das auf 30jähriger Erfahrung beruhende Scottsche Verfahren allein ermöglicht wird. Für die in der Entwicklung zurückgebliebenen Kinder gibt es kein besseres Kräftigungsmittel als Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, Prima Glycerin 60,0 unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 199,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Wandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Bad Harzburg.

Pension Parkhaus, unter Aufsicht. Vornehmes Etablissement I. Ranges. 90 Salons. Prospekte gratis. Max Hecht.

Kleine Szene in Scheveningen.

Auf der Terrasse des Kurhauses sitzen an mehreren Tischen je einige Herren. Da erscheint Herr v. Nelidow, der Vorsitzende der Friedenskonferenz. Er bedauert, daß sämtliche Herren Teilnehmer der Konferenz sind, und läßt die Tische zusammenrücken, indem er vorstellt:

Baron v. W., Präsident der vierten Subkommission der zweiten Hauptkommission.

Graf v. X., Schriftführer der sechsten Subkommission der dritten Hauptkommission.

Herr Y., Vorsitzender des zweiten Unterkomitees der dritten Subkommission der ersten Hauptkommission.

Marquis de Z., Korreferent des ersten Spezialausschusses des fünften Unterkomitees der neunten Subkommission der vierten Hauptkommission.

Usw.

(„Ulk“.)

Splitter.

Zu einem fröhlichen Narren gehört mehr, as die ewig Ernsthaften sich träumen lassen.

*

Es gibt drei Arten von Freunden: solche, die man einmal hatte, solche, die man hat, und endlich solche, die man haben wird. Die ersteren und die letzteren sind die angenehmsten.

*

Erzberger in Plötzensee.

„In 'ner Normalzelle bringen wir den nicht unter!“ — „Warum?“ — „Er ist so fürchterlich aufgeblasen.“

„Jugend“.

Der Katarrh.

Serenissimus: K! — K! — K! — ja sagen Sie bloß, Doktor, was ist das eigentlich mit meinem Husten?

Der Leibarzt: Gar nichts Bedenkliches, Hoheit. Aber Hoheit sollten bedenken, daß Sie nicht mehr der Jüngste sind und sich nicht mehr allen widrigen Einflüssen auf gut Glück preisgeben dürfen. Also vor allen Dingen: Nicht rauchen! weder Zigarre noch Zigarette. Und dann nichts Alkoholisches, kein Wein, kein Bier, kein Likör; und natürlich überhaupt keinen Erzeß nach irgend welcher Richtung, Hoheit werden mich schon verstehen.

Serenissimus: Ja, den Teufel auch, Doktor, — bloß husten???

„Lustige Blätter.“

Die Buchung der Prügel.

Eine der letzten, aber auch eine der schönsten Taten des Ministeriums Studt war die Anordnung, daß über jeden Klaps, den ein Schüler erhält, amtlich und feierlich Buch geführt werden muß.

Aber der neue Kultusminister Dr. Holle wird nicht umhin können, eine genaue, zum mindesten fünfhundert Aktenbogen starke Interpretation folgen zu lassen; z. B. harrt die Frage noch der Erledigung, ob die Rückseite des Protokolls ebenso wie die des Schülers beschrieben werden darf, oder nicht. Je nachdem Dr. Holle diesen Punkt neben den vielen anderen hier in Frage stehenden ordnet, werden wir sehen, welchen Kurs der neue Minister steuert.

(„Ulk“.)

Ansichten.

„Nun, Ida Päpke, Du willst nicht in die Ferienkolonie?“

„Ne, Herr Doktor, ick setz' mit Fritzen Kegel uff, Vater sagt, det wer genug Luftveränderung!“

*

Der Animiermensch.

„Haben Sie viele Freunde?“ — „Gewiß jeder, der mir Geld leiht, ist mein Freund, wollen Sie nicht auch mein Freund werden?“

*

Marineoffizier.

„Seit wir den Spitzbart tragen, haben die Handlungsreisenden ein Merkmal weniger.“

„Lustige Blätter.“

Warnung.

Am Sonntag den 7. Juli wird sich der Planet Mars auf acht Millionen deutsche Meilen der Erde nähern. Obgleich die Marsbewohner sich im allgemeinen eines guten Rufes erfreuen, kann es doch vorkommen, zumal es ja gerade ein Sonntag ist, daß einzelne Marsbewohner in angeheitertem Zustande Unfug treiben und auf die Köpfe der Erdenbürger 'runterspucken oder gar mit Marssteinen nach ihnen werfen. Wir ermahnen daher jedermann, sich an diesem Tage nur mit aufgespanntem Regenschirm ins Freie zu begeben und nur mit bewaffnetem Auge nach dem Himmel zu blicken.

Das Polizei-Präsidium.

*

Das Gnadengeschenk.

Posa stand vor einer Büste, die er jüngst geschenkt bekam,
Und es stieg ins Herz ihm wüste Bitterkeit und tiefer Gram.
Und er sprach: Das ist das Ende einer Arbeit treu und stet,
Daß man um des Alters Wende plötzlich in die Brüche geht.
Und der Marmor soll vergelten dann die unverdiente Pein —
So ist Dankbarkeit nicht selten kalt wie Stein und hart wie Stein . .

(„Ulk“.)

Humor des Auslandes.

„Glaubst Du, daß ein Mensch reich und glücklich sein kann?“

„Ich weiß nicht! Aber ich gebe mich gern zum Versuchskaninchen her!“ (Answers.)

*

„Freddy, Du darfst in der Schule nicht laut lachen!“ ermahnte der Lehrer.

„Ich wollde auch nicht. Ich hatte nur gelächelt, aber auf einmal ist das Lächeln geplatzt.“

*

„Nach der Trauung stiegen sie in ihr Automobil und traten die Reise an!“

„Und wo verbrachten sie den Honigmonat?“

„Im Hospital!“ (Tit Bits.)

*

„Ist er außer Gefahr?“ — „Nein, die Aerzte behandeln ihn noch.“

(Cleveland Plain Dealer.)

*

„Würdest Du heiraten, wenn Du in meiner Stelle wärest?“ — „Ich glaube nicht, daß ich es könnte — wenn ich in Deiner Stelle wäre.“

(Houston Post.)

*

In Wild West. „Wie ich höre, habt ihr in Crimson Gulech jetzt eine Zeitung.“ — „Ja,“ versetzte Broncho Bob. „Aber die Kerle hier sind so empfindlich, daß sie nichts über sie drucken dürfen.“ — „Dann muß der Redaktionsstab aber viele Schwierigkeiten zu überwinden haben.“ — „Mister, das ist überhaupt kein Redaktionsstab, das ist ein Selbstmörderklub.“

(Denver News.)

*

„Diese leuchtenden Farben sind doch eine famose Erfindung.“ — „Wozu verwendest Du sie?“ — „Wir malen das Gesicht des Babys damit an, so daß wir ihm in der Nacht die Flasche geben können, ohne erst Gas anstecken zu müssen.“

(Chicago Chronicle.)

*

Ihre Mutter: „Zieht Dein Mann Dich auch ins Vertrauen hinsichtlich seiner geschäftlichen Angelegenheiten?“ — Junge Frau: „O ja, heute Morgen noch. Als ich ihn um fünfzig Dollars für ein neues Kleid bat, sagte er, es täte ihm sehr leid, aber das Geschäft ginge gerade jetzt so schlecht, daß er es nicht möglich machen könne.“

(Chicago Daily News.)

*

Ein Yankee, der zur Bewunderung eines englischen Echos aufgefordert wurde, sagte: „Ihr scheint mir von Echos in diesem Lande überhaupt nichts zu verstehen. In meiner Sommerresidenz in den Rocky Mountains dauert es acht Stunden, bis ihr das Echo eurer Stimme hört. Wenn ich zu Bett gehe, stecke ich den Kopf zum Fenster hinaus und rufe: „Zeit zum aufstehen!“ und das Echo weckt mich am nächsten Morgen.“

*

„Sie sollten auf der rechten Seite schlafen, gnädige Frau.“ — „Das ist mir ganz unmöglich, Herr Doktor. Mein Mann spricht im Schlafe und mit meinem linken Ohr kann ich nicht das geringste hören.“

*

Kunde: „Sehen Sie mal hier! Alle Knöpfe sind von diesem Rock abgesprungen, gleich beim ersten Mal, als ich ihn getragen habe.“ — Händler: „Ja?“ So viele Leute bewundern den Rock, daß Sie vor Stolz so sehr schwellen, daß die Knöpfe abspringen.“

(Tit Bits.)

*

„Der Mann ist so ehrlich, daß er keine Stecknadel stehlen würde,“ sagte ein ihn bewundernder Freund. — „Auf diese Stecknadelprobe habe ich nie viel gegeben,“ versetzte Miß Cayenne. „Versuchen Sie ihn mal mit einem Regenschirm.“

(Answers.)

Dernburgs Ausreise.

— Adieu Heimat! Und wenn ich wiederkomme, hoffe ich, daß es etwas weniger stinkt!

*

Abschiedsgruß für Dernburg

bei seiner Abreise in die Kolonien:

„Kommen Sie nicht unter die Neger, Exzellenz!“

*

Welcher Unterschied

ist zwischen Berlin und Petersburg?

Berlin hat die „Damuka“.

Petersburg hat „Ka' Duma“.

(„Ulk“.)

Ein Mädchen
von 14 bis 16 Jahren zum Anlernen bei sof. Verdienst gesucht. 24312
Zigarren-Fabr. Heroldst. 79.

Sofort gesucht ein
Mädchen
aus bess. Fam. als Stütze d. Hausfrau bei Fam.-Anschl. ohne gegens. Vergüt. Off. u. 507 an R. Hartung, Witten.

Für Restaurant n. Barmen junges anständiges (24472
Mädchen
gesucht, welch. Lust hat, sich am Buffett auszubilden, z. sofortig. Antritt. Schriftl. Angeb. unt. 578 an die Geschäftsst. d. Ztg. Hörde.

Sauberes Mädchen
f. klein. Haush. p. Aug. ges. Frau Baupolizeikommissar Sandau, Leipzigerstraße 2.

Für sofort oder zum 15. Juli ein ordentlich. properes
Mädchen
gesucht. Frau Ww. Röchling, Wickede-Asseln, Hellweg.

Ordentl. Dienstmädchen
von 15 bis 17 Jahren sofort gesucht. Bornstraße 99, I.

Bess. Mädchen
welches kinderlieb ist und etwas nähen kann, zu ein. 2jähr. Kinde für nachmitt. gesucht. Balkenstr. 17, I.

Ein in Küchen- u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
evang., findet angenehme dauernde Stelle. (24569 Frau H. Reinhardt, Castrop, Wittenerstraße 18.

Zum 15. Juli oder 1. Aug. suche ich ein tücht. junges
Mädchen
als Stütze. Dass. muß die bürgerliche Küche verstehen und auch zeitweise mit am Buffet tätig sein. (24589 Restaurant J. Meyer, Herten i. W.

Aelteres erfahr. (24587
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zu Oktober oder früher ges. Gute Zeugn. erforderlich.
Frau Rechtsanwalt Wichmann, Hamm i. W.

Ein prop. evangel.
Mädchen
für Küche u. Hausarb. in ein. bess. Restaur. in der Nähe v. Iserlohn b. familiärer Behandl. z. bald Eintritt ges. Zu erfrag. in der Geschäftsst. ds Ztg. (50536

Ein mit allen häuslichen Arbeiten erfahrenes tüchtig.
Dienstmädchen
findet bei guter Behandlung Stelle. Frau Hugo Brand, 50719) Bornstr. 91.

Mehrere tüchtige 22681
Dienstmädchen
u. Arbeitsfrauen sucht per sof. od. spät. Frau Wilh. Knüpper, Fredenbaum.

Für September wird ein
Mädchen
gesucht, welches die Küche erlernt hat. (24678
Frau Fabrikant Gustav Busch, Lüdenscheid, Hochstraße 76.

Prop. Mädchen auf sof. n. auswärts gesucht. Zu erfr. Oesterholzstr. 23, 2. Et.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Lohn 20—25 Mk. 50826 Steinstraße 36.

Ein junges properes
Dienstmädchen
sof. gesucht. Frau Ph. Rölle, Herdecke a. d. Ruhr.

Brav. Dienstm. w. gesucht i. d. Nähe v. Elberfeld, das a. Lust z. Wirtsch. hat, nicht u. 20 J. Schr. Angeb. u. E. 9545 an die Geschäftsstelle.

Ein Mädchen
für sämtl. Küchen- u. Hausarbeit gegen hoh. Lohn sofort gesucht. Frau Fistera, Reichsh. Westenhellweg 123.

Suche per sof. ein properes Dienstmädchen zur Führung eines Haushalt. von 3 Pers. Aug. Schnepper, Fuhrunternehm., Lüdenscheid Friedrichstraße 11.

Z. 1. Aug. od. sp. 2 bessere Mädchen f. herrsch. Haush. ges. Friedensstr. 13, Dortm.

Pr. Mädchen f. einige Std. des Morgens sofort gesucht. Königshof 19, part.

Per sof. ein pr. Morgenm. ges. Z. erfr. Gerberstr. 17, I.

Prop. Mädchen tagsüber ges. Bornstr. 79, part.

Mädchen zur Aushilfe oder Tagesmädchen gesucht. Weißenburgerstr. 18, II.

Auf sof. brav. Morgenm. ges. Jägerstraße 38, 2. Etg.

Nachmittagsmädchen sofort gesucht. Frau W. Lange, Humboldtstraße 71.

Für m. kl. Haushalt v. 3 P. p. 1. Aug. ein bess. Mädchen für Küche u. Hausarb. ges. G. Zeugn. erford. S. Löw, Elberfeld, Friedrichstr. 24.

Wegen Verheiratung des jetzigen, suche zum 1. August ein tüchtiges Dienstmädchen. Demselben ist Gelegenheit geboten, die Küche zu erlernen. Zweitmädchen vorhand. Frau Albert Hoffmann, Castrop, Bahnhofstr. 5a.

Junges Mädchen, welch. Lust hat, sich in der Metzgerei auszub., findet ang. Stelle als Zweitmädch. bei leichter Hausarb. in kl. Famil. (1 10jährig. Kind). A. Lenz, Elberfeld, Hochstraße 46.

Für meinen klein. Haushalt wird für sof. ein besseres **Dienstmädchen** mit guten Zeugn. gesucht. 50519) Wißstraße 47, 2. E.

Ein ordentliches tüchtiges **Morgenmädchen** für sof. ges. Ostwall 58.

Jüngeres evangelisches **Mädchen** ordentl. Eltern, per 1. August für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstraße 7.

Ordl. ev. Morgenmädch. sof. ges. Hamburgerstr. 80, II.

Aelt. Morgen- od. Nachmittagsm. o. Frau f. sof. ges. Weiherstraße 18, part.

Suche v. 15. Juli 1 flink. ev. Mädchen v. 16—18 J., welch. alle Hausarb. übernimmt u. Lust hat sich im Kochen auszubild. bei Fam.-Anschl. Wäsch. a. d. H. Schr. Angeb. u. L. K. 6120 a. d. G.

Morgenmädchen gesucht. Münsterstraße 44, 1. Etage.

Ein tüchtiges ev. Tagesmädchen gesucht. (50671 Rheinischestr. 58½, 2. Et.

Dienstmädchen, in allen Hausarbeiten erf., zum 1. August gesucht. Konditorei Kleinbecker, Hörde, Chausseestr. 57.

Ich suche:
gegen höchsten Lohn: Stütze für 2 Personen, Kinderfräul. f. groß. Kind, Küchenmädchen. 25—30 M., Zimmerm., 18 M. u. Trinkg. Zweit- u. Hausmädchen, Mädchen von 15 J. f. hier, Spülmädch., 25 M. monatl. Mädchen f. Köln u. Elberfeld Fuhrknecht f. Brennerei, 4 jüngere Knechte. Ww. Henriette Blumenrath Stellenvermittlerin, 50785) 1. Kampstraße 9.

Tchtige. evangl. (24622
Haushälterin
für Gastwirtschaft u. Kolonialwaren v. 1. Aug. od. sof. gesucht. Schriftl. Angeb. unter H. K. 4394 an die Geschäftsst. d. Z.

Weißnäherin
zum Ausbessern der Wäsche sofort gesucht. Salär 25—30 Mk. pro Monat, freie Wäsche und Station. (24298
Hotel Carl Schroeder, Bad Neuenahr.

Jugendliche Arbeiterinnen gesucht. H. Schmidt, 50734) Kaiserstraße 22.

Tüchtige Anlegerinnen suchen Gebrüder Wolff, Druckerei, Brüderweg 38.

Ordentliche, fleißige 24578
Mädchen
nicht unter 16 Jahren, finden dauernde Beschäftigung bei Gebrüder Eick, Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik. Feldstr. 23.

Arbeiterinnen (50482 finden dauernde Beschäftigung. H. A. Blome, Weiherstraße 6.

Perfekte Bügelfrau
sof. gesucht. Meldungen zwisch. 2 und 5 Uhr nachmittags. 24666) Beurhausstr. 52.

Spülmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. 24523) Automat Hörde.

Propere Frau oder Mädchen zur Aushilfe für einige Vormittagsstunden gesucht. Restaurant zum Stadthafen, Gneisenauerstraße 112.

Prop. Frau z. Mitschenken ges. Heroldstr. 19, part.

Stellengesuche

Tüchtiger, junger
Schriftsetzer
der in allen Satzarten bewandert ist, sucht per sofort Stellung. Off. erbitte an W. Zielinski, Westerbleichstraße 42. (50474

Junger Mann
mit Buchführ., Stenographie etc. vertraut, sucht vom 1. 8. in ein. Bureau passende Stellung. Schr. Angeb. u. R. 6127 a. d. Geschft. d. Z.

Fleiß. erf. Fachm. d. Eisenkonstruktion u. Adjustage, durchs. zuverl. u. gewandt, d. eine 20jähr. Praxis, sucht Meisterstelle i. ähnl. größ. Betriebe; es wird nur auf Lebensstellung reflektiert. Prima Zeugnisse. (49832 Off. m. genauer Ang. u. A. C. 467 postlag. Reisholz b. Düsseldorf erbeten.

Junger Mann
1a Zeugnisse, der Kolonialwarenbranche, sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist. Schr. Angeb. u. N. 6110 an die Geschäftsstelle.

Tücht. strebs. Kaufmann, umständeh. gezwung., seine erst kurze Selbständigkeit aufzugeb., sucht anderweit. Lebensstellg. Suchend. war lange Jahre auf Zechenbureaus und in Engrosgesch. der Lebensmittelbranche in leitender Stellung tätig. Kapital vorhanden. (24577 Offerten unter E. N. 2 bef. Daube u. Co., Essen (Ruhr).

Ein ord. Mann, Metzger, 10 Jahre selbständ., wünscht Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werd. Schriftl. Ang. u. D. 6129 an die Geschft. d. Ztg.

Gewissenhaft. verh. Mann gesetzt. Alters, m. langjähr. guten Zeugn., sucht sof. od. spät. Vertrauensst. a. Kassierer, Bote o. ähnl. Kaution k. in jed. Höhe gest. werd. Schr. Ang. unt. Sch. 9659 an die Geschäftsst. (50614

Gewissenhafter, unverheirat. Mann gesetzt. Alters mit langjähr. gut. Zeugn. sucht dauernde Vertrauensstelle. Näheres in der Geschft. dies. Zeitung. 49874

Ein erfahr. Schreinermstr. der lange Jahre selbständig war u. sämtl. Vorkommniss. dieser Branche gerecht werd. kann, sow. sämtl. Arb. jed. Handwerksbranche ausführt, sucht Stellg. als selbständ. Leiter. Schriftl. Angeb. unter S. E. 6124 an die Geschft. d. Ztg. (50744

Kräft. Halbinvalide sucht Stelle als Bote o. sonst. Beschäftig. Off. sind z. richt. an Scheffelstr. 16, 2 E., l.

Selbständiger Klempner sucht Stellung. Langjähr. Zeugn. steh. z. Verf. Off. u. Z. 9664 a. d. Geschft. d. Z.

1 erfahr. Maurerpolier sucht Stellung mit od. ohne Kolonne, a. liebst. Arbeiten in Akkord. Von wem sagt die Geschft. d. Ztg. (50606

Junger verh. Mann sucht Stellung als Portier od. sonst. Vertrauensposten für sofort oder später. Kaution kann gestellt werden. Schr. Angeb. u. K. 9657 an die Geschäftsstelle.

Verh. Invalide, 34 J. alt, sucht auf sof. St. als Kassen-, Kontor- od. Bücherbote. Schr. Ang. m. Gehaltsang. u. D. W. 6122 an die Geschft. d. Zeitung.

Ein zuverlässiger Mann, welcher auch m. Pferd. umgehen k., sucht Nachmitt.-Stelle von 5—6 Stunden. Richardstraße 12, part.

Suche für Metzgerlehrling welcher bereits 1¾ Jahre gelernt hat, Stellung zur weit. Ausbild. mit etwas Vergüt. Oskar Holtheuer, Langendreer-Süd, Nüsingstraße 80. (50748

Verkäuferin, w. längere Z. in gr. Geschäft tätig war sucht Stell., gl. w. Branche. Schriftl. Angeb. unt. X. 9664 an die Geschft. (50680

Jung. Mädchen, 20 J. alt, wünscht Stellung a. Buffet ev. auch m. Bedienung per 5. August. Offert. unter A. R. 25 postlagernd Königsborn. (24642

Junges Mädchen, 22 J., m. gut. Schrift, sucht schriftliche Beschäftigung o. Stelle als Kontoristin. (50551 Gefäll. Angeb. u. „Hedwig Herrmann", Dortmund, hauptpostlagernd.

Fräulein
kathol., welches die Hotelküche erlernt hat, sucht Stelle für Küche u. Buffet. Briefe u. J. 160 bef. B. Anton, Herne. (24639

Erf. Fräulein sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Gefl. schriftl. Angebote unt. M. G. 6113 an die Geschäftsstelle d. Ztg. (50590

II. Arbeiterin
sucht Stellung im Putzgeschäft. Schr. Angeb. u. 584 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. in Hörde. (24555

Bess. kath. Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Schr. Angeb. u. D. 9644 an die Geschäftsstelle.

Bess. ev. Mädchen
18 J., sucht Stelle f. leichte Hausarb. u. z. Bed. d. Gäste in Kond. u. Café od. in. kl. Restaur. Es wird nicht auf hoh. Lohn ges. Off. erb. u. F. S. 586 an d. G. in Hörde.

Aeltere Person sucht Stell. i. ein. Filiale (Reinigungs-Annahme od. Lebensmittelbranche) zu übernehmen. Schriftl. Ang. unt. A. 6042 an die Geschft. d. Ztg.

Junge Köchin mit guten Zeugnissen sucht sof. od. zum 15. Juli Stell. in Privathaushalt. Offert. u. S. 6119 a. d. Geschft. d. Ztg.

Bess. Mädchen in diskret. Verhältn. sucht ang. leichte Stell. ohne welche Vergüt. Schr. Angeb. u. K. 6115 an die Geschft. dies. Ztg.

Witwe, 40 J., o. Anh., f. St. als Haushälterin. Schriftl. Ang. u. C. 9667 an die G.

Jg. Frau sucht halbe Tagesstelle od. Morgenst. Frau Löpert, Aachenerst. 15, III.

Junge unabh. Frau
sucht Stellung in Kranken- oder Wochenpflege. Priorstr. 7, II., r.

1 alleinst. jg. Frau sucht sofort Beschäftigung im Waschen und Putzen. Zu erfrag. in der Geschft. d. Z. (50621

Es suchen Stelle
1 Haushälterin, 3 Hausm. Frau Gertr. Thielmann, Stellenvermittlerin, Dortmund, Münsterstr. 69, 2. Et.

Vermietungen

August Müller, Dortmund bes. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst Rob. Giljohann, Schliepstraße.

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu jedem Geschäfte geeignet, in bevölkerter Gegend zu sofort evtl. später zu vermieten. Näh. Kleine Heimstr. 1.

In allerbester Geschäftslage in Schalke, größte Zeche und viele Werke, ist per 1. Januar 1908 ein großer
Laden
4 Fenster, passend für jede Branche, evtl. das ganze Haus, zu vermieten. 50151 Schriftliche Angebote unter Chiffre H. S. 6093 an die Geschft. dieser Zeitung.

Eckladen,
auf Wunsch mit Wohn., Lager, Pferdestall u. Hofraum p. 1. Okt. zu vermieten. 50046 Schümer, Siemensstr. 1.

Mittleres Ladenlokal
mit 1 Zimm. 1. Aug. o. spät. zu v. Näh. Schützenstr. 46.

Ladenlokal
mit Wohnung (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Beurhausstraße 53.

Ein Ladenlokal
nebst Wohnung u. Zubehör, Eckhaus, an 4 Straßen gelegen, zu vermieten, am 1. Oktober zu beziehen. Das Lokal eignet sich zu jedem Geschäft. 24561 Näheres bei Joh. Wilh. Bunghardt, Kamen, Bahnhofstr. 40.

Ladenlokal in Herne
beste Lage der Bahnhofstraße, zu vermieten. Briefe unt. K. 170 bef. B. Anton, Herne. (24640

Geräumiges
Ladenlokal
eventl. auch als Bureau mit Nebenräumen, Lager etc. u. Wohnung im Mittelp. d. Stadt unmittelbar an der Brückstraße, auf sof. od. sp. preiswert zu vermieten. Näh. Gerberstr. 8, 2. Et.

Im größerem Industrieort
groß. Eckladen
5 Schauf., bill. zu vermiet. Seit 14 Jahr. in demselben Schuh-, Hut-Geschäft betrieben, auch sehr geeignet für Manufaktur. (Kreuzp. von 4 Straßen. Schr. Ang. u. P. T. 4395 an die G.

Ladenlokal
mit Wohnung, Einfahrt, großem Hof- u. Lagerraum, in lebhafter Geschäftsgegend des Nordens, zu jedem Geschäft, vorzügl. zur Fischhandlung etc. geeignet, da Konkurrenz nicht vorhanden per 1. Oktober eventl. früher zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftst. d. Ztg. (50056

Ladenlokal
Kuckelke 2, mit oder ohne Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näheres Friedhof 14. (50759

Herrschaftl. I. Etage
5 Zimmer u. Mansarden (ev. auch 2 Etagen) besond. geeign. für Arzt od. Zahnarzt, in bester Lage der Rheinischenstr. zu vermiet. Schr. Ang. u. S. L. 4391 an die Geschft. d. Ztg. erb.

Münsterstraße
abgeschl. 2. Etage, best. aus 6 Zimm., mit Erker u. Balk. u. Mans., Koch- u. Leuchtgas vorh. wegzugsh. z. 15. Juli zu verm. Näheres 50667) Steinstraße 3, I.

1. Etage,
5 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. zu verm. Kreuzstr. 11.

In meinem Hause Hohestraße 12 b ist das von der Firma Aug. Mellmann benutzte 21968
Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten.
Carl Finkensiep.

Sunderweg 121.
Hotel zur Deutschen Flotte. Bessere Wohnung, 2. Etage abgeschl., 5 Zimmer, Erker, Speisekammer, Badezimmer, eventl. 1 Mansardenzimmer, Leucht- und Kochgas sowie Zubehör, sofort oder später zu vermieten. 24645

Sunderweg 113.
Bessere Wohnung, parterre abgeschl., 4 gr. Zimmer, Vorratsraum, Leucht- und Kochgas sowie Zubehör, per 1. Oktober 07 zu vermieten.
Daselbst. Schöne Mansardenwohnung, 3 große Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober 07 zu vermieten. Näheres
Löwenbrauerei, Ostwall 51.

Herrsch. II. Etage
v. 5 sch. Zimmern m. Bades. z. 1. Okt. z. verm. Humboldtstr. 59.

Herrschaftl. 2. Etage
bestehend aus 6 Zimmern, nebst Zubehör, per 1. Oktob. zu verm. 21525 Schubertstr. 20.

Abgeschlossene 1. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarde und 2 Kellern per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres (24110 Kaiserstr. 72, 2. Etage.

Günstige Gelegenheit für
Aerzte, Zahnärzte, Zahntechniker
1. Etage, 5 Räume, mit elektr. Licht, Gas- u. Zentralheizung, an Hauptgeschäftsstraße Dortmunds per sofort zu vermieten. 24381 E. Stehmann, Brückstr. 19.

Abgeschl. 1. Etage
4 Zimmer, per 1. Okt. zu verm., elektr. Licht u. Kochg. vorh. Ardeystraße 122, p.

1. Etage,
4 Zimmer, Küche, 1 Mansf.-Zimmer, nebst Zubehör per 1. Oktober an ruh. Familie zu vermieten. Näheres Johannesstr. 30, part.

Eine herrsch. 1. Etage,
besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Badez., 1 Mans., Koch- u. Leuchtgas vorh., per sof. od. später zu verm. Außerd. 2 schöne große Mansarden. Näheres Märkischestr. 13.

Zum 1. Okt. habe ich eine abgeschlossene 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Mansarde, mit all. Bequemlichkeiten eingerichtet, zu vermieten. Näheres Ardeystr. 77, parterre.

1. Etage,
5 Zimmer, Küche nebst all. Zubeh. p. 1. Okt. fortzugshalber zu verm. (50526 Johannesstr. 34, part.

Abgeschl. Etg von 6 Zimm. m. Zubeh., Veranda und Mans. sof. o. 1. Okt. z. vm. Weißenburgerstr. 47, 1.

Eine schöne Wohnung von 4 groß. Räum., abgeschl. 2. Etg., mit Koch- u. Leuchtgas per sof. od. 1. Okt. bill. z. verm. Das. 1 Mansardenwohn. v. 2 od. 3 Zimm. per 1. Okt. zu verm. (50650 Näh. Feldstraße 51.

4 Part.-Zimmer
(zu Geschäftszwecken geeignet) per 1. Oktober zu vermieten. J. Rapp, Westenhellweg 89.

Wohnung von 4 Zimm. III. Etage p. 1. August zu vermieten. (24606 J. Rapp, Westenhellweg 89.

Frdl. Wohnung
II. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör im Hause Rheinischestr. 40 pr. 1. Oktbr. zu vermieten. (24584 Näheres Reutze, Ritterstr. 4.

Wohnung
v. 6 Zimmern und 1 Badeküche vom 1. August cr. frei 24359 F. Fischer, Langendreer-Dorf.

Wohnungen
3, 4, 5 und 6 Zimmer in der Lindemannstraße und Neuer Graben zum 1. Oktbr. zu verm. Wilh. van Koten, 24366 Lindemannstr. 42.

Aplerbeck.
Eine schöne Wohnung, 4 Räume, ganz oder geteilt, zum 1. Oktober zu vermieten. (24388 Näheres in der Hauptagentur d. Zeitung in Aplerbeck.

☞ Wohnungen ☜ von 3—5 Zimmer pr. 1. Oktbr. oder früher zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Gering, Gneisenaustraße 67. (23412

Deusen, Haus 72
3 Zimmer u. 3 Bodenzimmer auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Dortmund, Schliepstraße 7.

Hagenstr. 20
sind modern eingerichtete herrschaftliche 5 Zimmerwohnungen mit Balkon u. Erker per September u. Oktober zu vermieten. Näheres Knappenbergerstr. 31½.

Aplerbeck
Ruh. schöne Wohnung, abgeschl., 1. Etage, 4 große Zimmer, mit Zubehör, sow. 3. Etage, 3 Zimm., per 1. Oktober od. früher zu verm. Fritz Poth, Weststraße 8.

Herrsch. Parterrewohnung
Ardeyst. 80, 5 Zimm., Küche, Badez., Speisek., Bodens., Keller, p. 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht, Heiz- u. Leuchtgas vorhanden. Näheres Ardeystr. 78, Bureau.

Mehrere sehr schöne
herrsch. Wohnungen
von 3, 4, 5 u. 6 Zimmern abgeschl., mit allem Zubehör, elektrische Lichtanlage, Heizgas, Badezimmer usw. zu sof. oder 1. Juli, auch August und September zu vermieten. Näher. August Quanz, Staufenstraße 53.

4 schöne Zimmer
abgeschlossen mit Bodenzim. an kl. ruh. Fam. p. 1. Okt. z. verm. Hüttemannst. 41.

Wohnungen
4 u. 5 Zimmer, mit sämtl. Zubehör, nahe Kronenburg, per 1. Oktober zu vermiet. Näh. Schulgasse 3, 1. Et.

Herrschaftl. Wohnung, Ecke Neuer Graben u. Weisbachstraße, Küche, 4 Zimmer m. Wintergart., Erker u. sonst. Bequeml., Badezimmer mit vollst. Einr., 1 Mansardenz., per 1. Okt. zu verm. Näher. Neuer Graben 13, part.

Wohnungen 4 u. 3 Z. m. Balkon z. verm. Kielstr. 68.

Zum 1. Oktober eine Wohnung von 4—6 Zimm. an ruh. Fam. zu verm. Fritz Menne, Brackel b. Dortm., Oberdorferstraße 51.

4 Zimm. sof. o. sp. z. verm. Wambelerstraße 40, 1. Et.

Schöne Wohn. 4 evtl. 2 Z. mit all. Zubeh. zu verm. Th. Busse, Huckarderstr. 165.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, abgeschl. Märkischestr., mit elektr. L. u. Kochgas z. 1. Oktober zu vermieten. 50607) Näh. Olpe 41.

Wohnung v. 4 Zimm. zum 1. August zu vermieten. 1. Kampstraße 10, 1. E.

Wohnung, best. aus 3 od. 4 Z., mit Mans., per sofort oder später zu vermieten. Näh. Heinrichstr. 5, part.

Hinterh. 4 Z. 1 Mss. 1. Aug z. verm. Clausthalerst. 34.

3 u. 4 Zimmer-Wohnung ist in besserem Hause an ruhige Familie zu vermiet. Elektr. L., Kochg., Balkon u. Erker. (24609 Näheres Münsterstr. 117, p.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern sof. oder später zu vermieten. Preis monatlich 22.50 Mk. Schützenstraße 132.

Wohnung von 3 Zimmern
1. Et., auf sof. od. 1. Okt. zu verm. Fr. Krohn, Huckarderstr. 149.

Schöne Wohnungen
von 3 u. 2 Zimmern sofort und später zu vermieten. 23552 Näheres Blumenstraße 18.

3 Zimmer
zum 1. Oktober an kl. Familie zu verm. Ostrandweg 13.

3 Zimmer-Wohnungen per sof., 1. Aug. u. 1. Okt. zu verm. Kurzestr. 24.

Wohnung von 3 Zimmern abgeschl., p. 1. Aug. od. spät. zu verm. Schubertstr. 15.

3 sch. Zimm. 1. Aug. z. vermiet. Lortzingstr. 23.

3 schöne Zimmer an ruh. Fam. sof. o. z. 1. Aug. zu verm. Hammerstr. 4.

3 Zimm. 1. Aug. z. 240 M. zu verm. Oestermärkstr. 54.

Schön Mans.-Wohnung, 3 gr. Frontz., i. herrschaftl. Hause an ruh. kinderl. Fam. p. 1. Okt. zu vermieten. Kaiserstraße 74.

2 Zimmer, 3. Et., a. 1. Aug., 3 Zimmer, 2. Et., sof. o. sp. zu v. Stahlwerkstr. 22, p.

Wohnung
von 3 Zimm. in bess Hause per sof. od. 1. Aug. z. verm. Das. 3 hübsche Mans.-Z. a. ruhige Leute abzugeben. Näh. Hohensyburgstr. 85.

Abgeschl. 2. Etag.-Wohnung v. 3 Zimm. m. elektr. L. u. Kochgas zum 1. Okt. zu verm. Ackerstr. 2

Sch. Wohnung von 3 Zimmern sof. od. sp. zu verm. Braunschweigerstr. 24, I.

2—3 Part.-Zimm. sof. zu verm. Finkstraße 4.

3 schöne Wohnungen von je 3 Zimm. abgeschl., u. eine Part.-Wohnung von 4 Zimmern zu vermieten. Burgholzstraße 52.

Im Hause Holsteinerstr. 4 nahe der Bornstraße ist eine
Wohnung
von 2 Zimmern u. eine solche von 3 Zimm. zu verm. Näher. im Hause bei Herrn Ballhense.

2 Zimmer sofort zu vermiet. Steinstraße 20.

2 Zimmer m. 2 Bodenz. zu verm. Humboldtstr. 65.

2 schöne Zimmer an ruh. kl. Familie p. sof. o. sp. zu verm. Näh. Steigerstr. 7.

Zwei große Zimmer mit Zubehör sof. o. 1. Aug. zu v. 24456 Oestermärkschstr. 21.

2 sch. Zimmer, abgeschl., 1. Aug. z. v. Lagerhausstr. 21.

2 sch. Zimmer, 2. Et., z. 1. Okt. z. vm. Enschederst. 12.

2 schöne Zimmer p. 1. Aug. zu verm. Haydnstr. 60.

Zwei Zimmer per 1. August zu vermieten. 50695) Scheffelstr. 18.

Je 2 Zimmer, part. u. 3. Etage, a. 1. Okt. zu verm. Bohne, Kesselstr. 26, 2. Et.

2 Zimmer, 3. Et., sof. o. sp. zu verm. Scheffelstr. 17, p.

2 sch. Zimm., Haydnstr. 45, z. 1. Aug. zu vermieten. Näh. Münsterst. 121, Kont.

Wohnungen von 2 Zimmern Aug. od. Okt. zu vermieten. Erwinstraße 10.

2 Z. u. 1 Mans. p. 1. Aug. z. verm. Jkestraße 5.

2 sch. Zimm. z. 1. August zu verm. Rheinischestr. 156.

Sch. Zimmer zu vermieten. Westenhellweg 95, 3. Et.

Ein frdl. Zimmer per 15. Juli zu verm. Kaiserstr. 2, Schwanenwall-Eingang.

Mehrere Wohnungen, daselbst Stallung mit Hofraum per 1. Okt. zu vermieten. Westerbleichstr. 75, 1. Etg.

Leeres helles Zimmer sof. z. verm. Auf d. Berge 19, I.

In einem bess. Hause 2 unmöbl. Part.-Zimmer an Brautleute od. einzelnen Herrn oder Dame zu verm. 50698) Wilhelmstr. 10.

Wohnung zu verm. Brüsselerstr. 15.

Schönes helles **Mansardenzimmer** zum 1. Juli zu vermieten Rheinischestraße 62, III. l.

Zwei sehr schöne
Mansarden
an kinderl. Leute per 1. August zu verm. Mk. 16 pro Mon. Neuer Graben 16, I.

2 od. 3 schöne Mansardenz.
in bess. Hause zu verm. 61143 Hohestr. Ecke Dudenstr. 2, 1. Etg.

3 sch. Mansarden nebst Keller in bess. H. Olgastraße an kl. Fam. sof. zu vermiet. Zu erfr. Klosterstraße 11.

Sof. od. 1. Aug. 3 sch. Mansardenzimmer zu vermieten. 49457 Humboldtstr. 63, 2. E.

Adlerstraße 2 schöne Mans.-Zimm. p. 1. Okt. zu verm. 24190) Langestraße 15.

5 Mansard.-Zimmer geteilt od. im ganzen per 1. Juli o. später zu vermieten. Nordstraße 48, 2. Et., r.

2 M. i. herrschaftl. H. sof. o. 1. Okt. a. kinderl. Fam. zu verm. Sonnenstr. 68.

3 freundl. Bodenz. z. Pr. v. 14 M. an ruh. Leute per 1. August zu vermieten. C. König, Kesselstr. 8.

2 sch. gr. Mansardenzimmer sofort oder 1. August z. vm. 24630) Friedrichstr. 32.

2 kl. Mans. 12 Mk., 1 leere M. z. vm. Friedrichstr. 29.

3 sch. Mans.-Z. z. 1. Aug. o. sp. z. vm. Friedrichst. 51.

3 Mans. p. sof. od. sp. an ruh. kl. Fam. z. verm. Näh. Dresdenerstr. 5, part.

2 geräumige Bodenzimmer an kleine Familie zum 1. Aug. preiswert zu vermiet. Zimmerstraße 8. Ausk. im Hinterhaus 8a.

2 Mans.-Zimm. p. 1. Okt. zu vermiet. Rolandstr. 16.

2 sch. Mans.-Zimmer an ruh. Familie sof. zu vermieten. Kielstraße 23.

2 schöne Mansard.-Zimmer sof. od. später zu vermieten. 50776 Zimmerstraße 39.

3 Mansarden zu vermiet. 50775) Bremerstr. 31, part.

2 Mans.-Zimmer auf sof. zu verm. Flensburgerstr. 9, I.

Werkstatt m. Wohnung
von Oktober ab frei. 23013 Näh. Hansastraße 20, 3. E.

Lagerplätze m. Eisenbahn-Anschl.
sind zu verpachten. 23103 Eisengießerei Dortmund' W. Suhrmann.

Lagerraum
mit Contor und Wohnung
vom 1. Oktober ab frei. 24546 Näh. Gerberstr. 12, I.

1 großer Part.-Lagerraum zum 1. August zu vermiet. Hansastr. 44. Näh. 1. Kampstraße 10, 1. Etage.

2 sch. möbl. hochp. Zimmer
sofort zu vermieten. Dresdenerstraße 62.

Möbl. Zimm. m. Morgenk. an anst. Fräul. zu v. (Fam. Anschl.) Bissenkamp 11, 3. E.

Fein möbl. Zimm. z. verm. Friedrichstraße 44, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 50306 Wilhelmstraße 7.

1 auch 2 schön möbl. Z. zu vermiet. Hohestr. 10, 2. Et.

Sof. od. 15. Juli gut möbl. Zimmer mit Kaffee zu vermieten. Bornstr. 64, 1. E.

Möbl. Zimmer f. 2 Herren oder Damen zu vermieten. Königswall 46, 2. Etage.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, 1. Et., elektr. Licht, per sofort zu vermieten. Kaiserstraße 61a.

Bess. möbl. Zimmer zu vermieten. Ardeystraße 71, I.

Gut u. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Betenstraße 17, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Bornstraße 97.

Fr. m. Z. m. P. a. 1 o. 2 Herren z. v. Hafenst. 5, p.

Einf. möbl. Zimmer. Schützenstr. 11, 1. Et.

M. Z. m. v. Pens. an 2 anst. Mädch. o. bess. jg. Leute p. 15. Juli o. 1. Aug. z. verm. Schwanenwall 11, 2 Et., Ecke Brüderweg.

Eleg. möbl. Salon u. Schlafzimmer a. bess. Herrn sof. z. verm. Beurhausstr. 57, p.

Ordentl. j. M. erh. frdl. mbl. Z. Adlerstr. 18, II. l.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Bissenkamp 18, 2. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer an anst. Herrn sof. b. z. verm. Rheinischestr. 58½, 2. Et.

Gr. möbl. Zimm. a. einf. Mann zu vermieten. Sedanstraße 25, 3. Et.

2 möbl. Zimm. (Wohn- u. Schlfz.) z. vm. Friedrichst. 29

M. Z. 2. Kampst. 5, III. l.

Sch. möbl. Z. sof. zu verm. Bissenkamp 7.

Ungen. möbl. Zimmer von bess. Herrn per 1. 8. gesucht. Offert. unt. P. 9655 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut möbl. Z. a. 1 H. z. vm. Steinstraße 59.

Möbl. Z., a. W. m. Wohnz. Stolzestraße 31, p.

Einf. möbl. Mans.-Z. zu verm. Missundestraße 8.

Fein möbl. Zimm. a. bess. H. z. verm. Gnadenort 17, 2 Min. v. Hauptbahnhof.

Möbl. Zimm. zu vermiet. Ardeystr. 128, 2. Tr.

M. Z. fr. Ostwall 56, 2. E.

Einf. möbl. Z. m. g. Kost z. verm. Hansastr. 12, I.

Frdl. möbl. p. Wohn- u. Schlafz. i. ruh. H. m. Morgenk. z. v. Königswall 71, p.

Fr. m. Z. p. m. v. P. a 1 o. 2 H. z. v. 1. Kampst. 112.

Eleg. m. Wohn- u. Schlfz. z. verm. Hohestraße 17, I.

Möbl. Zimmer zu verm. 50646) Uhlandstr. 23.

P. möbl. Z. m. 2 B. a. 2. H. z. verm. Kielstr. 7, 2. Et.

Möbl. Zimm. m. Pens. zu verm. Münsterstr. 38½, III.

Ein schön möbl. Zimmer zu vermiet. Sonnenstraße 66.

Schön möbl. Zimmer zu v. Humboldtstr. 69, 2. Etg.

Per sof. o. später 1 groß. möbl. Frontzimmer mit 2 Betten in ruhig. Hause mit oder ohne Pens. zu vermiet., woselbst noch 3 Herren wohnen. Schriftl. Ang. u. F. R. 6121 an die G. d. Ztg.

Möbl. Zimmer m. P. a. 1 o. 2 Her. sof. z. vm. Gänsemarkt 6, III, am Brüderw.

M. Z. fr. Zimmerst. 27, II. l.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Alsenstraße 13.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Baumstr. 24, 1. Et.

Möbl. Zimmer sof. z. vm. Burgmundastr. 22, 2. Et.

Einf. möbl. Zimm. z. vm. 50705) Schwanenstraße 35.

Möbl. Z. an 1 o. 2 j. L. z. verm. Heroldstr. 67, II.

A. Ztr. hübsch möbl. Z. zu v. Lütgebrückstr. 4, 1. Et., r.

Möbl. Mans.-Zimmer an anständigen Mann z. verm. Gerberstraße 12, part.

Möbl. Z. z. v. Hansastr. 29, 1. Et., am Westenhellweg.

Schlafst. Flensburgerstr. 16, III l.

Schlafst. Brackelerstr. 29, III

Pr. Schlfst. Augustastr. 7.

Schlafst. 1. Kampst. 80.

Mehrere Schlafstellen frei. 50348 Brüderweg 52.

P. Schlafst. Z. all. zu verm. Weißenburgerst. 42½, III.

1 o. 2 H. erh. pr. Schlafst. Holzhofstraße 49, 2 Tr.

Schlafst. Düppelst. 41, II.

Schlafst. fr. Josefstr. 43.

Schlafs. z. v. Taubenstr. 11.

2 Schlafst. Amalienst. 3, III.

Schlafst. 2. Kampstr. 33a, p.

Pr. Schlfst. Heckenst. 12, III.

Schlfst. Brunnenst. 23, II.

Schlafst. Münsterst. 104, p.

Schlafstelle. Linienstr. 16.

Bessere Schlafstelle. Nordstraße 20, 2. Etg.

2 ordl. Leute erh. pr. Schlafstelle. Mönchengang 17.

4 Schlafstellen frei. 50683) Düppelstraße 1.

Schlafst. Rolandst. 11, 1. E.

2 Schlafst. Kurfürstenst. 20.

Pr. Schlafst. Baumst. 30, III.

Schlafst. Töllnerstr. 16, 2. E.

Schlafst. fr. Weberstr. 25.

Schlafst. Märkischest. 32.

2 Leute erh. Schlafstelle. 50774) Kleine Heimstr. 3.

K. u. L. Kurfürstenst. 43, p.

Anst. jg. Mann erh. L. m. o. o. Kost. Schubertstr. 11, p.

K. u. L. 1. Kampstr. 15.

K. u. L. Humboldtstr. 5, p.

Logis. Schützenstr. 11, II.

K. u. L. Burgholzst. 22½, III.

Bess. Handw. erh. Kost u. Log. bill. Münsterst. 45, II.

Logis frei. Uhlandstr. 23.

Kost u. Log. Rolandstr. 8.

Anst. Mann erh. Kost und Logis. 1. Kampstr. 10, 1. E.

Anst. Leute erh. Kost u. Log. Münsterstr. 38½, 3. E.

2 anst. Leute erh. Kost u. Logis. Friedhf 18.

G. Log. Westenhellweg 56, I. Eingang Mönchenwordt.

Witwe sucht noch einig. H. z. Mittag- u. Abendtisch. Zu erfr. i. d. Geschft. (50648

Guter bürgerl. Mittag- und Abendtisch
Rheinischestraße 5, I., direkt am Westenhellweg. (50101

Gut. bürgerl. Mittagstisch
50 Pf., 70 Pf., im Abonnement 60 Pf., Gutes Abendessen 40, 50 Pf. und höher. 21577
Volkskaffeehaus, Steinplatz 3.

Mietgesuche

Am Steinplatz o. d. Nähe f. p. 1. Okt. ein Ladenlokal m. 3—4 Z. gesucht. Schuhm., 7 Jahre dai. ans. Schr. Ang. m. Pr. u. X. 9590 an d. G.

Kl. Laden, pass. f. Gemüsegeschäft, gesucht. Schr. Ang. u. B. 9593 an d. G. d. Ztg.

Mod. Ladeneinrichtung f. Kolonialw., neu od. gebr., zu kaufen gesucht. 50772 Schriftl. Ang. unt. O. E. 6130 an die Geschft. d. Ztg.

Einzelne Dame sucht per 1. Oktober Wohnung von 3 Zimmern und Küche in bess. Hause, Näh. d. Betenstraße. Offert. nebst Preis u. M. 9602 a. d. Geschft. d. Ztg.

Eine abgeschl. 1. od. 2. Et., 5 Zimmer u. ger. Küche v. kl. Fam z. 1. Okt. z. mieten gesucht, w. 1 Zimm. abverm. w. kann. Schriftl. Ang. mit Preisangabe unt. W. 6108 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kl. Familie sucht z. 1. Okt. Wohn. v. 3 Z. part. bevorz. Näh. Bahn, Post o. Olympia. Schr. Ang. m. Preis u. G. 9647 an die Geschäftsst.

Zwei Pers. suchen z. 1. Okt. 2 Zim. o. Mans. i. Mittelp. d. Stadt. Schr. Ang. u. F. 9646 an die Geschäftsst.

Ordl. Leute mit 2 Kindern suchen per 1. Oktober 3 Zimmer. Schr. Angeb. m. Pr. u. C. 9645 an die Geschäftsstelle.

Kleine Familie sucht i. ruh. Hause, 2. Et., v. 5 R. u. 2 Mans. o. 6 R. u. 1 Mans. zum 1. Okt. zu mieten. Schr. Angeb. u. Z. 9649 an die Geschäftsstelle.

Die herrsch. Besitzung
Moltkestraße 1 ist unter günstigen Bedingung. käuflich. Reflektanten wollen sich gefl. an mich wenden. H. de Vries, Dortmund.

Kinderl. Ehepaar sucht Wohnung, 2 Zimm., südl. od. westl. Stadtteil z. 1. Okt. Näh. i. d. Gesch. (50467

Wohnung von 3 Räumen, p. am liebst. eins davon Ladenlokal, außerh. d. Arbeiterviertels i. Norden gesucht. Ang. m. Preisang. b. 8. d. u. Qu. 9656 a. d. Geschft.

Parterre-Wohnung von 5 bis 6 Räumen nebst Zubeh., mögl. mit Garten, z. 1. Okt. zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. D. 9668 an die G. d. Ztg.

Bügl. f. P.-Wohn. v. 3—4 Z. i. östl. Stadtt. z. 1. Aug. od. Sept. Schr. Ang. unter T. 9662 an die G. d. Ztg.

Städtisch Angestellter sucht Wohnung v. 3 Zimm. per Okt. ders. würde Aufsicht v. Haus übernehmen. Schr. Angebote unter K. 9650 an die Geschft. d. Ztg. (50468

Kleine Familie, 1 Kind, sucht Wohn. von 3 Zimm. part. od. 1. Etg. in anst. Hause p. Okt. Schr. Ang. u. Q. 9654 an d. G. d. Ztg.

1 kleine Familie, Beamter mit 1 Kind sucht Wohnung v. 3 Zimm. i. d. Nähe des Gronauer Bahnhofs oder i. westl. Stadtteil. Offert. unt. Y. 9663 an die G. d. Ztg.

Ein ält. Ehepaar sucht Wohnung v. 3 Zimm., wo Frau Aufwart. od. Kontorrein. übernimmt. Offerten u. A. 9665 a. d. Geschft. d. Ztg.

Fortsetzung des Wohnungs- und Immobilienmarktes siehe nächste Seite.

Erste Firma einer Spezialbranche sucht per bald oder später in guter Lage des Westenhellweges 24315
Ladenlokal mit Nebenräumen
auf lange Jahre zu mieten. Eventl. hätte die Sache bis nach Fertigstellung eines Neubaues Zeit. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe sind unter G. J. 4370 an die Geschft. d. Ztg. zu richten.

Hosen
in riesiger Auswahl.
Sehr billige Preise!
Dortmund, Balkenstr. 36—38 beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.

Importhaus F. Wens

jetzt nur **Westenhellweg 73** am Petrikirchplatz.

Samstag, Sonntag u. Montag erhält jeder Käufer

umsonst

bei einem Einkauf von 2.00 Mk. an eine hübsche Butterdose
„ „ „ „ 4.00 „ „ eine vergoldete Tasse mit Untertasse
„ „ „ „ 6.00 „ „ eine gr. vernick. Kaffee- od. Zuckerdose.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Okt. **Wohnung** von 3 Z. in nur bess. Hause d. Altst. resp. des südw. Stadtteils. Schriftl. Ang. u. **E. 9669** an die Geschst. d. Ztg. (

Lehrer sucht p. 1. Okt. abgeschl. **Parterre von 5 R.** an ruhiger Straße. (50682 Gefl. Off. m. Preis u. **B. 9661** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Nähe der Rheinischenstr. gesucht. Schr. Off. m. Preisangabe u. **G. A. 6109** a. d. Geschäftsst. (50509

Stallung

mit Wohnung zum 1. Oktober zu mieten gesucht. (49358 Schriftl. Angeb. unt. **S. 6084** an die Geschäftsstelle d. Ztg

Geräum. **Schreiner-Werkst.** mit o. ohne Wohn. per sof. od. sp. zu mieten ges. Schr. Ang. u. **N. N. 6111** a. G.

Immobilienmarkt

Bauplatz

in bester Lage von **Körne**, 13 Meter Front, 37 Meter Tiefe, 34 Ruten groß, ist zu verkaufen. Zahlung nach Uebereinkunft. Schriftliche Angebote unter **T. 4397** an die Geschst. d. Ztg. (24397

2 Geschäftshäuser

für jedes Geschäft geeignet, sowie ein vorzügl. ausgebautes **Wohnhaus**, alle drei in nächster Nähe von Zeche und Kolonie Radbod gelegen, stehen u. d. günstigst. Bed. zu verkaufen. Eines der benannt. Geschäftshäuser eignet sich vorz. für eine **Metzgerei**, da selbige am Platze noch nicht vorh. Strebs. ig. Leuten ist hier die denkbar günstigste Gelegenh. geboten, sich selbst zu machen. Schr. Angebote u. **A. F. 5903** an die Geschst. d. Ztg. 45282

Günstige Kaufgelegenheit f. Bergarbeiter, besonders geeignet f. einen Fuhrunternehm.

Die Besitzung

in **Werne**, Deutsches Reich Nr. 45, soll u. günst. Zahl.-Beding. bei kl. Anz. billigst verkauft werden. Näher. zu erfahren bei **Ph. Anschel, Bochum**, Südhellwegstr. 1. Telephon 237.

Für Bergleute!

Schönes **Wohnhaus** mit Stallungen, nahe 3 Zechen, 7 pCt. verzinsl., bei 2000 Mk. Anz. u. günst. Bedingungen preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. **J. 9599** an die Geschäftsstelle erbeten.

Haus, 6 Zimmer, in Wambel o. Brackel ges. Anz. 1000 b. 1500 M. Heiligegartenstraße 11, 1. Etage. (

Haus, bei neuer Zeche, 12 R., Ladenlok., Stall. Gart. zu vermiet. od. zu verkauf. Junggesellenstr. 20. (

Eine flotte 50378

Arbeiterwirtschaft

von erfahr. Fachmann per sof. od. bald zu mieten gesucht. Kaution vorh. Schriftl. Ang. u. **E. H. 6103** an d. G.

In einem größeren Orte auf dem Lande, in gesunder waldiger Gegend, in der Nähe von Marburg a. Lahn, Bahnstation mit bedeutendem Güterverkehr, ist eine vor wenigen Jahren massiv neuerbaute 23379

Gastwirtschaft

(Hauptgebäude 25×12 Mtr. Grundfläche) mit Saal, Kegelbahn, schönen Fremdenzimmern, Hof, Stallung u. großem an der Straße geleg. Garten für Mk. 43 000 bei Mk. 8000—10 000 Anzahlung zu verkaufen; ohne Stallung und Garten auch schon zu 35 000 Mk. Das Anwesen ist gerichtlich zu Mk. 37 150 taxiert und mit Mk. 34 350 in der Feuerversicherung.

Für Geschäfts- u. Wirtsleute, die sich aus der Großstadt zurückziehen wollen, ist hier günstige Gelegenheit z. Ankauf geboten. Schriftl. Ang. unt. **D. H. 7051** an die Geschst. d. Ztg.

Kleine rent. Wirtschaft zu vermieten. (50674 Schriftl. Angeb. u. **H. B. 6117** an die Geschst d. Ztg.

Wirtschaft.

Eine altrenommierte Gastwirtschaft, mitten im aufblühenden Industrieorte an der Eisenbahnlinie Dortmund—Wanne gelegen, soll unter günstigen Bedingung. billig verkauft werden. (

Vermittler verbeten.

Näheres **O. Heuer, Dortmund,** Rosenthal 12.

Jung. strebs. Ehep. wünscht per sof. o. sp. gute (50579

Wirtschaft

zu mieten m. Vorkaufsrecht. Schr. Ang. unt. **E. 6112** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Cute Wirtschaft

bei 10—15 000 Mk. Anz. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **B. 9666** an die G. d. Z.

Wirtschaftsverkauf.



Eine Wirtschaft mit massiven Gebäuden, Kegelbahn und circa 1½ Morgen groß. Garten (Obsthof) inmitten einer großen Industriestadt belegen, soll umständehalber für den Preis von 75 000 Mk. verkauft werden, auch wird ein Hof in Tausch genommen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Die Besitzung eignet sich auch für Gärtner od Rentner, welche die Wirtschaft dann vermieten können. Schr. Offerten unt. **W. J. 4387** an die Geschäftsst. d Ztg (24563

Tücht. Wirt, seit Jahren selbst., sucht rentable (

Wirtschaft

in Dortmund od. Umgeg. z. mieten. Schr. Ang. unt. **K. H. 6114** an die Geschst.

Eine in der Nähe von Derne und Lünen belegene

Bäckerei

mit Wiese, Gartenland und Stallung p. 1. Okt. günstig zu vermieten. Miete kann durch Brotlieferung entnommen werden. Schr. Ang. u. **K. A. 6095** an die G. d. Ztg.

Konditor- u. Bäckerei-Filiale

verbund. m. **Café-Stube** ist an alleinsteh. Person zu **vermieten.** Schriftl. Angeb. unter **B. C. 4392** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung!

für Bäcker

In einer Kreis- u. Industriestadt des Münsterland. ist krankheitshalber eine **Bäckerei** mit guter Kundsch. zu vermieten. Günst. Gelegenheit f. jung. Anfänger. In der Kundsch. sind allein 4 Ziegeleien mit 5 Ringöf. Für Uebern. d. Geschäfts m. sämtl. Inventar sind 18 000 Mark erford. Antritt kann auf Wunsch erf. Schr. Ang. u. **P. P. 6123** an die G. d. Z.

Gutgehendes Milchgeschäft 140—150 Ltr. Umsatz umständehalber billig zu verk. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. (50470

Eine erstklassige Färberei u. chemische Wäscherei sucht im Verbreitungsbezirk dies. Zeitung gegen hohe **Provision** 24683

Filialen

und Annahmestellen zu errichten. Schriftl. Angeb. u. **F. 4398** an die Geschäftsst.

Kolonialwarengeschäft

in gut. Lage per sof. od. sp. z. verk. Ladeneinrichtung kann mit übernommen werden. Wo zu erfr. in der Hauptagent. d. Ztg. **E. Triebel, Wanne.** (24637

Kleines rent. Viktualien-, Gemüse- oder ähnliches

Geschäft

oder auch eine Filiale von geschäftskundiger Frau auf bald zu übernehmen gesucht. Schr. Angeb. u. **F. Z. 50564** an die Geschäftsstelle.

Seltene Gelegenheit!

Gutes Kolonialwaren- und Gemüse-Gesch. krankheitshalb. sofort oder 1. August zu verkauf. Erforderlich Mk 600.— (halber Wert). **Herm. Brand,** (**Düsseldorf, Gerresheimerstr. 29**

Schuhmacherwerkstatt mit Laden per 1. Okt. zu verm. Im Laden u. Werkstatt ist seit 17 Jahren m. best. Erf. ob. Gesch. betr. Eignet sich auch z. jed. and. Gesch. **W. Meinert, Brackel b. Dortm.**

Gemüsegeschäft

mit Wohnung z. 1. Okt. zu verm. Düsseldorferstr. 17, Ecke Sölderstraße. 50297

Gutgehende (24516

Schuhmacherei

zu kaufen gesucht. Off. u. **503** an **R. Hartung, Witten.**

Achtung

für Bau- u. Beton-Bauunternehmer.

Die Lizens einer geschützt. Betondecke, wo die Einschalung, Spalierlatten und Schutzdecken hinwegfallen u. weit billiger als die bisherige Decke ist, f. Dortmund z. verk. Off. sub. **N. P. 3599** an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.** 24635

Kessler & Co.

Essen-Ruhr

Bankgeschäft f. Hypothek. und Grundbesitz

Fernspr. 1798.

Telegr.-Adresse: „Realcredit"

Immobilien-Verkaufs-Abteilung

An- und Verkauf, sowie Tausch von Immobilien jeder Art. Besichtigung der Objekte kostenfrei.

Hypotheken-Abteilung

Beschaffung von Hypotheken und Baugeldern unter günstigsten Bedingungen.

Anfragen und Aufträge finden prompteste Erledigung.

Jung. **ehrlicher Geschäftsmann,** Dortmund., wünscht **800 Mark** bei monatlicher Rückzahlung von 60 Mark zu leihen. Schr. Angeb. von Selbstgebern bitte unt. **D. 4390** an die Geschst. (

Hypothekenkapitalien

Anträge von 4½% Zins an nehmen wir bis auf weiteres entgegen. Vermittelung wird honoriert. Auskunft kostenfrei!

Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H., Bonn a. Rh.

Von ein. strebs. Handwerk. **Hauseigentüm.,** werd. 1500 bis 2000 Mk., zu 5½ Proz. Zins. ges. Schr. Angeb. von Selbstgeb. unt. **St. 9660** an die Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

Eine **Damenschneiderin** wünscht noch Kundschaft im Hause. Schubertstr. 28. (

Damengarderobe

„Chic Parisien" von einfachen bis zu den feinsten Genres, sowie Kindergard. (auch für Knaben) wird angefertigt (59706 **Tresdenerstr. 46,** part.

Unterricht

in

Stenographie u. Maschinenschreiben erteilt **Ver. Stenographen-Verein Schrift-Heil u. Stolze-Schrey** im Unterrichtslokal Nordstr. 17. Eintritt täglich. Tages- u. Abendkurse. Man verlange Prospekte. (24601

Für jg. Mann, 16 J. alt, wird zur weit. Ausbildung **Unterricht i. Klavier und Geige** ges. Schr. Ang. m. Preisang. u. **S. 9658** a. G.(

Billige

Handkoffer
Holzkoffer
Reisekoffer

und

Reisekörbe

in grosser Auswahl.

A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36—38 beim Bezirks-Kommando.

Bettst. u. Matr. zu verkauf. (Langestraße 94, I.

Singer-Nähmaschine

sehr fein für Mk. 25 zu verkaufen **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Et.

Ein Posten 50111

Fahrräder

neu u. gebraucht, spottbillig zu verkaufen. Kapellenstr. 33.

Klaviere

in monatl. Raten von 5 Mk. abzugeben. Hansastr. 44, pt. (

Pianino

mit prachtvollem Ton, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Humboldtstraße 4. (

Pianino

wenig gebr., prachtvoll. Ton, neue Bauart, für Mk. 390 zu verkauf. **H. Sassenhoff,** Schwanenstr. 35(

Komplette, gebrauchte

Metzger-Einrichtung

auch geteilt zu verkaufen. Näheres i. d. Geschst. (24355

25 Küchenbüfetts u. Anrichten

sehr billig zu verkaufen. 66623 **Bornstraße 16.**

Großer schöner

Küchenherd

wenig gebraucht, tadellos erhalt., äußerst preiswert zu verkaufen. 50584) Kielstraße 42, III.

Conversations-Lexikon

15 Bände v. A bis Z, sehr fein erh., verkauft f. 25 Mk. **Robert Aubry, Langendreer,** Kaiserstr. 175.

1 Real f. Kolonialwaren

(ca. 5½ m lang und 3 m breit) evtl. eine ganze **Ladeneinrichtung** zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **K. 4383** befördert die Geschäftsst. **Aplerbeck.**

4 eichene Fenster

(4 Flügel) u. eine **eichene Haustür** (2 Flügel) mit Gitter billig abzugeben. Wo sagt die Geschst. 24672

Habe 20 bis 30 Zentner Heu billig abzugeben, so daß es als Putz- oder Packheu zu verbrauchen ist. **Gerh. Eppelsheim,** 50651) Leopoldstraße 27.

Backofen

mit Einrichtung sofort bill. zu verkaufen. **Lemmerz, Aplerbeck,** Ewaldstraße 29.

2 eis. **Firmenschild.,** 3fl. **Schauf, Gasl., Part., n. Geschäftsb.** Bissenkamp 11, III.

Kompl. Schuhmacher-Einrichtung weg. vollst. Aufgabe des Geschäfts f. bill. z. verk. Zu erfr. **W. Padberg,** Lederhandlung, **Herne,** Bahnhofst.

Gut erh. **Frackanzug** b. z. v. Hamburgerstr. 60, 2. Etage.

Sofa u. Nähmaschine bill. zu verk. Stauffenstr. 36, I. Nähe Ardey- u. Hohestraße.

Fahrrad m. Freil., wie neu, bill. z. verk. Düppelstr. 11. (

Mehr. Sofas spottb. zu vm. Mönchenwordt 3, h. Sternb.

1 Bettstelle m. Matr. u. 1 Waschkonsole b. z. verkaufen (Stollenstraße 4, 3. Et.

An- und Verkauf

getragener **Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. Schuhe.** Zahle höchste Preise. 49119 **P. Wuhl,** Steinstraße 17. — Postkarte genügt. (

Kaufe

gebrauchte Möbel, Herde, Oefen, Ladenregale u. Theken zu den höchsten Preisen geg. Kasse **Joseph Neuhaus,** Leopoldstr. 9 Postkarte genügt. 48855

Ges. Ohren u. Schnauzen Pfd. 25 Pf.
„ Pfoten . . „ 25 „
„ Kleinfleisch . „ 25 „
„ Rippen . . „ 45 „
Nierenfett . . „ 40 „
Flomen . . . „ 65 „
erhältl. in unsern Verkaufsstellen Rheinischestr. 41 u. Steinstr. 47. **H. Quadbeck & Söhne.**

Wunderbar

wirkt Violet & Cie.'s

Carbol-Schwefel-Theer-Seife

bei Hautausschlägen, Sommersprossen, Finnen, Flechten und rauher Haut.

— **Aerztlich empfohlen.** —

Allein echt von **Violet & Cie., Andernach a. Rh.**

Zu haben bei: 24599

C. & W. Schneider, Dortmund Zimmerstr. 33 u. Lütgebrückstr. 1.

Stickhusten

Drüsen, skrophul. Augenleiden. **Bösing's** Homöopathie Wissf. 20

Zahnschmerzen jeder Art werd. sof. bes. durch m. völlig unschädl. Zahnschmerzpulver. 1 Mk. Garant. sich. Erf. **Chr. Nagel,** Menningbüffen i. W.

Damen (24482 finden freundl. Aufn. u. Rat in jeder Angelegenheit. Pension bill. Offerten unter **Dl. Z. 1079** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Magen- u. Zuckerkranke! Prima **Schrot-Brote** stets frisch vorrätig. **Central-Bäckerei Lütgebrückstr. 4.** 15030

Rat und Auskunft in all. Versich.-Angelegenh. Rechtssach. u. schriftl. Arb. promt und billig. 50652 Münsterstraße 45, 1. Etg.

Gebr. Hobelbank zu kaufen gesucht. (50471 Schr. Angeb. m. Preis u. **H. 9648** an die Geschäftsstelle.

Plüschsofa, Stoffdiv. 25 M. verk. Ludgebrückstr. 11, pt. (

Kochherde, neu gebraucht, Waschmasch. usw. weg. Raummang. bill. abzugeben. Kaiserstraße 74.

2 gebr. Emailleherde für den Spottpr. von 10 Mk. zu verkaufen. Hohestr. 13. (

1 gebr. Kleiderschrank zu kauf. ges. Friedrichstr. 29, p.

Schw. Voilekleid, helle Robe seid. Blouse etc., gut erh. b. z. verk. Schwanenwall 49, 1.

Guterh. **Fahrrad** bill. zu verk. Oestermärschst. 56, 1. (

2 tür. Kleiderschr., Spiegel m. Konf., Stühle u. and. z. verkauf. Alsenstr. 10, Mi. l.

Nußbaum Salon, Buffet, billig zu verkaufen.) Heiligegartenstraße 27.

Gasbadeofen u. Badewanne billig zu verkaufen. 50635) Bleichmärschstr. 19.

Posten gebr. Fahrräder spottbillig zu verkaufen. 50729) Münsterstr. 58.

Eine hochfeine (50722 **chinesische Vase** zu verk. Bornstr. 39, 2. Etg.

Das in der Werderstraße belegene **Haus** Kaiserstraße 158a soll **abgebrochen** werden. Die Bedingungen für den Abbruch sind bei den Architekten **Düchting u. Jänisch,** Johannesstr. 26, einzusehen, woselbst auch die Angebote bis zum 13. Juli d. J., mittags 12 Uhr, einzureichen sind. (

Dortmund, 6. Juli 1907.

Der Vorstand des Beamten-Wohn.-Vereins.

Bekanntmachung. Auktion.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Montag, den 8. Juli, nachmittags 4 Uhr,** Schwanenstraße 41, Lagerhaus 2. Etage:

eine Partie überflüssig geword. Gegenstände, mehrere Web.- u. Spulgeräte, Arbeitstafeln

meistb. geg. Barzahlung verkauf. Die Sach. i. gebr. u. 2 Stund. vorh. zu besichtig. **Chr. Müller,** Auktionator u. Taxator, Leutbardstr. 1.

Gras-Verkauf!

Freitag, den 12. Juli ds. Js., nachm. 5 Uhr, soll das Gras in der **Flößwiese „Hairodt"** am Elsebach nummerweise meistbietend verkauft werden. 24648

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Haus Ruhr bei Schwerte, den 4. Juli 1907.

Freiherrl. v. Rheinbabensche Rentei.

Als Mitglied d. Mengeder Krieger- u. Landwehr-Vereins habe ich gelegentlich unseres Stiftungsfestes am 16. Juni d. J. den Krieger- u. Landwehrverein Westerfilde, sowie dessen Vorsitzenden schwer beleidigt u. nehme hiermit die Beleidigung reumütig zurück. (50608 **Heinr. Menken, Ostrich-Bruch, b. Mengede.**

Warnung!

Das über mich verbreitete Gerücht erkläre ich hiermit als eine gemeine Erfindung. Warne desh. jeden vor unüberlegter Verleumdung. **W. Hilbrand, Brackel,** 24596) Scharnhorststraße 14

Hündin, Spitz, entlaufen. schw.-weiße Pfot. Ueberbr. erh. Bel. Brüderweg 66, l. (

Wer nimmt einer armen Waise die Sorge für ihren 14tägigen kräftigen Knaben ab durch unentgeltliche Aufnahme oder Adoption? Schr. Angeb. u. 11182 a. d. Geschst. der Dortm. Ztg. (

Bess. Mädchen in diskret. Verhältn. f. freundl. Aufnahme u. Pens. b. netten L. od. Heb. Schr. Ang. m. Pr. u. **B. 6116** an d. G. d. Ztg.

Kfm., Teilhaber eines feinen Geschäfts d. westf. Industriebez., 27 J. alt, ebal., m. 10 Mille Eink., sucht zw. **Heirat** Beziehungen z. chic. u. wirtschaftlich tücht. Dame mit e. Verm., gleich welcher Konf. Streng ehrenh. Zuschr. sind vertrauensv. u. **B. 9588** a. d. Geschst. z. richt. Berufsvermittler verbeten. (

Witwer, ev., mit e. Vermögen u. auss. Forderung. 12—1400 Mk. Eink., wünscht mit bess. Witwe, ev., ohne Anh., im Alter v. 50—55 J. zw. **Heirat** in Verbind. zu treten. Vermög. erwünscht. Ernstgem. schr. Angeb. s. u. **M. 9652** a. d. Geschst. z. richt.

Ein tücht. sol. Konditor, ev. 29 J., mit eig. gutgehend. Geschäft, wünscht die Bekanntsch. ein. jungen Dame von angen. Aeuß., mit Vermög., zwecks spät. (50746

Heirat.

Schr. Ang., wenn mögl. mit Bild, erb. unt. **W. H. 6126** an die Geschst. d. Ztg. Str. Diskretion zugesichert.

K. 1256 abhol.

Entschuldigen Sie versuchen Sie

Mackintosh's

21464 **Toffee**

Köstlich.

Eine kluge Hausfrau gebraucht nur **Panama-Holz-Wasch-Extract** aus der Seifenfabrik **Grümer & Neu BARMEN-R.**

Prämien-Verteilung bei **B. A. Schulte, Dortmund** Kesselstraße 42.

Rechts-

Bureau.

Sichere Auskunft, Rat u. Beistand erteile ich jedermann unter strengster **Verschwiegenheit** bei **Prozessen (Information u. Schriftsätze hierzu)** in **Straf-, Erb- und Testamentssachen,** bei

Zahlungsschwierigkeiten

Sicherung des **Frauenvermögens. Interventionsklagen und Aufhebung von**

Pfändungen,

sowie bei **Anfertigung** gesetzlich gültiger **Verträge und Akte, Eingaben, Gesuche u. Klageschriften,** desgl. **Beitreibung von Forderungen. Uebernahme** von **Erbschafts- und Nachlaßregulierungen,**

Gütertrennung,

Eintragungen im Grundbuch

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D. Bureau Dortmund, Markt 1, i Ecke Brückstr. u. Westenhellweg. **Telephon 7974.**

Sprechstunden: 8½–12½ vorm. 2½–7 nachm., **Sonntags vorm.**

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Wir vergüten zur Zeit für Geld-Einlagen

bei dreimonatlicher Kündigung 4 % Zinsen,

bei sechsmonatlicher Kündigung 4½ % Zinsen.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem nehmen wir im Check-Verkehr Gelder, jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar, zur Verzinsung entgegen.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit, 44

Dortmund Betenstrasse 11 **Essener Credit-Anstalt.**





Dreike's Schuh-Haus

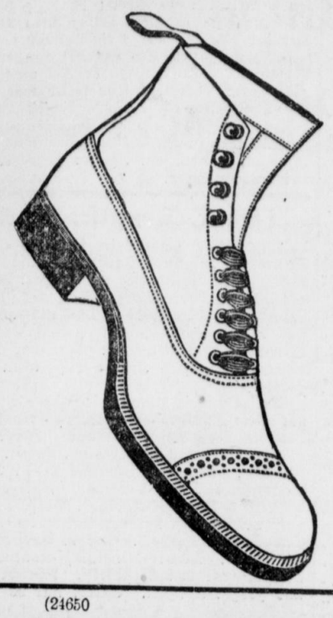
Friedhof 20 Ecke Kuckelke — DORTMUND — Steinstrasse 7 Ecke Leopoldstr.

Telephon 3435.

« Billigste Bezugsquelle » für Schuhwaren aller Art.

22868

Ausgabe von Rabattmarken. — Bücher nehme in Zahlung.



(24650

Schuhhaus Messerschmidt

Dortmund, Westenhellweg 35. ---

Sommerwaren Ausverkauf und Räumungs-Verkauf

sämtlicher Restbestände.

Die **enorm billig** gestellten **Preise** werden alles bisher gebotene übertreffen.

Die schönsten **Damen-Stiefel** in den Preislagen 7.50 8.50 9.50 10.50 12.50 15.00 zum Teil **2.–, 3.– u. 4.– Mk. unter Preis!**

Die dauerhaftesten **Herren-Stiefel** in den Preislagen 8.50 9.50 10.50 12.50 15.00 18.00 zum Teil **2.–, 3.– u. 4.– Mk. unter Preis!**

Kinder-Stiefel, enorme Auswahl, breiteste Formen, billigste Preise.

Kaiserreisen.

Nach längerer Pause, die durch die allgemeinen politischen Verhältnissen vorgeschrieben war, hat Kaiser Wilhelm wieder einen Besuch bei einem ausländischen Herrscher abgestattet. Die Reise nach Kopenhagen findet in Erwiderung des vorjährigen Besuchs des dänischen Königspaares am Berliner Hofe statt. Zum ersten Male begleitet die Kaiserin ihren Gemahl nach der Hauptstadt Dänemarks. Solange die alte Königin lebte, die, obwohl eine geborene deutsche Prinzessin, doch bis zu ihrem letzten Atemzuge eine geschworene Feindin des Deutschen Reiches war, erschien es ausgeschlossen, daß die ehemalige Prinzessin von Schleswig-Holstein-Augustenburg den dänischen Hof besuchte. Erst mit ihrem Tode schmolz vollends das Eis. Das jetzige dänische Königspaar kam nach Berlin und Potsdam und das deutsche Kaiserpaar findet nun in Kopenhagen und auf Schloß Fredensborg eine herzliche Aufnahme, an der sich auch in erfreulichem Gegensatz zu früher die Bevölkerung des Landes beteiligt. Das sind sichtliche Fortschritte, die wir mit Genugtuung auf der nicht allzu stattlichen Haben-Seite unserer auswärtigen Politik buchen dürfen. Noch vor wenigen Jahren mußten wir für einen Kriegsfall Dänemark, wenn nicht zu unseren offenen, so doch zu unseren versteckten Feinden rechnen, die uns jeden möglichen Abbruch tun und sich, wenn es uns schlecht ginge, auf die Gegenseite schlagen würden. Der Paragraph 5 des Prager Friedens stand immer wie ein drohendes Gespenst zwischen uns und Dänemark, obwohl Oesterreich auf diesen Artikel längst verzichtet hatte. Nun aber hat sich durch den deutsch-dänischen Vertrag vom 11. Januar d. J. auch Dänemark der Möglichkeit benommen, wieder auf diesen Punkt zurückzukommen. Diese Beruhigung in der Bevölkerung hüben und drüben ist seitdem fortgeschritten. Man hat sich deutscherseits redlich bemüht, die Bestimmungen des neuen Abkommens loyal und weitherzig auszuführen, und alle weitsichtigen Dänen haben dies gern anerkannt. Selbst in jenen dortigen Kreisen, die anfangs diesen Vertrag ungünstig und mit Mißtrauen beurteilt hatten, die darin keinen Triumph sondern eine Niederlage der dänischen Diplomaten erblickten, ist die Stimmung umgeschlagen. Man sieht auch dort allmählich ein, daß Deutschland durch die Aufnahme von mindestens 3000 Optantenkindern, die vermutlich überwiegend einmal dem Lager der Protestpartei angehören werden, ein großes Entgegenkommen bewiesen und ein beträchtliches Opfer gebracht hat. Demgegenüber fällt es eigentlich kaum ins Gewicht, daß Dänemark nun auch, nicht ausdrücklich, aber tatsächlich den Artikel 5 des Prager Friedens fallen ließ, der ja lediglich eine zwischen Oesterreich und Preußen schwebende Angelegenheit war, die seit dem Herbst 1879 abgetan war.

Dänemark besaß ohnehin keine Handhabe, um die Ausführung dieses Artikels zu erzwingen. Nun ist auch dieser Stein des Anstoßes beseitigt und die Bahn frei für gute und ungetrübte Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark. Wir dürfen jetzt darauf bauen, daß Dänemark auf allen Umständen eine strenge und ehrliche Neutralität uns gegenüber bewahren wird. Mehr verlangen wir nicht. Aber es ist von hohem Werte für die deutsche Regierung, zuverlässig zu wissen, woran sie mit Dänemark ist. Das kleine Land könnte uns durch eine versteckte Feindschaft und eine geheime Begünstigung unserer Gegner in einem Kriegsfalle unendlichen Schaden zufügen. Deshalb begrüßen wir es, daß es sich für eine unbedingte und anscheinend rückhaltlose Neutralitätspolitik entschieden hat, unter die durch den Austausch der Besuche der beiden Herrscherpaare das Siegel gedrückt worden ist. Die freundliche Gesinnung, der soeben die größeren Kopenhagener Blätter anläßlich der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares Ausdruck gegeben haben, bietet die Gewähr dafür, daß sich allmählich auch die Bevölkerung des Landes mit dieser Regierungspolitik befreundet und einverstanden erklärt hat.

Noch eine zweite Kaiserreise steht für dieses Jahr bevor. Kaiser Wilhelm wird im Herbst den König Eduard besuchen. Er folgt einer freundlichen Einladung seines Oheims, die sich auch auf die Kaiserin erstreckt hat. Diese wird zum ersten Male als deutsche Kaiserin den englischen Hof besuchen. Aeußerlich stellt sich auch diese Kaiserreise als die Erwiderung des Besuches dar, den König Eduard im vorigen Sommer unserem Kaiser in Cronberg abgestattet hat. Tatsächlich hat er etwas mehr zu bedeuten, als eine reine Höflichkeitspflicht. König Eduard hat sich reichlich Zeit gelassen, ehe er im vorigen Jahre endlich seinen kaiserlichen Neffen begrüßte, und dieser brauchte sich mit dem Gegenbesuch nicht zu beeilen. Er tat es erfreulicherweise nicht. Aber eine förmliche Einladung dazu konnte und durfte er nicht ablehnen. Sie beweist, daß der König das Bedürfnis fühlt, sich auch zu Deutschland und dessen Kaiser wieder freundlicher zu stellen. Welche Beweggründe ihn dabei leiten, mag dahingestellt bleiben. Man hat sich hier und da zu der wohl allzu kühnen Vermutung verstiegen, daß die jüngsten Vorgänge in Südfrankreich dem Könige die wenig erfreulichen Zustände im französischen Heere gezeigt hätten und daß es ihm daher ratsam erscheine, sich mit Deutschland besser zu stellen, da auf den französischen Bundesgenossen wenig Verlaß sei. Wahrscheinlicher klingt schon die andere Annahme, daß der jüngste Austausch von Freundlichkeiten zwischen Vertretern der englischen und deutschen Städte und Zeitungen dem Könige bewiesen hätten, daß weite Kreise seines Reiches des Haders mit Deutschland müde seien und bessere Beziehungen zu diesem Lande wünschten. Gleichviel, aus welchen Gründen sich der König entschlossen haben mag, das deutsche Kaiserpaar so freundlich und so dringend an seinen Hof zu laden, die Tatsache selbst zeigt jedenfalls, daß er es gegenwärtig für gut befindet, uns gegenüber wieder angenehmere Saiten aufzuziehen und seine berühmte und leider nur zu erfolgreiche Einkreisungspolitik durch etliche Liebenswürdigkeiten und Freundlichkeiten an die Adresse unseres Kaiserpaares zu unterbrechen.

Wir hüten uns, so erfreulich dieses Intermezzo auch an sich ist, schon weil es zeigt, daß selbst der uns wenig gesinnte König die Dinge nicht auf die Spitze treiben will, dessen Bedeutung irgendwie zu überschätzen. Wie man überhaupt Fürstenbesuche nicht allzu hoch bewerten darf. Geschickt eingeleitet und ausgeführt, mögen sie wie König Eduards Fahrten beweisen, manchen wertvollen Erfolg bringen. Aber im allgemeinen ändern sie doch an der Weltlage und an den Beziehungen der Staaten zu einander wenig oder gar nichts. Dazu kommt, daß man unseren Kaiser nicht ohne eine gewisse Besorgnis gerade nach England reisen sieht. Je schmerzlicher es ihm gewesen ist, daß die Verhältnisse ihn gezwungen haben, dem Heimatlande seiner Mutter, wo er früher so gern und oft geweilt hat, fern zu bleiben, desto größer ist die Gefahr, daß der für augenblickliche Eindrücke überaus empfängliche Herrscher sich durch äußerliche Aufmerksamkeiten und Freundlichkeiten allzu leicht gewinnen lassen wird. Der fühle und kluge Diplomat auf dem englischen Thron wird vielleicht mehr als uns lieb und nützlich sein könnte, diese Empfänglichkeit seines kaiserlichen Neffen zu ganz bestimmten Zwecken ausbeuten. Schon fangen leitende Londoner Blätter an, den deutschen Kaiser wieder im übertriebensten Hymnenton zu lobpreisen, ihm zu schmeicheln und seine Herrschertugenden machtlos herauszustreichen. Da kann man sich der besorgten Frage nicht entschlagen: Was bezwecken sie damit? Was will und erwartet man von dem deutschen Kaiserbesuch am englischen Hofe? Hoffentlich wird der Preis, den Deutschland für alle diese Schmeicheleien und Liebenswürdigkeiten zu zahlen haben wird, nicht zu hoch bemessen sein. Vielleicht wird man finden, daß solche Besorgnisse von übertriebenem Mißtrauen diktiert seien. Aber kann man sich wundern, wenn wir nach allen Erfahrungen der letzten Jahre seit der Thronbesteigung König Eduards von größtem Mißtrauen erfüllt sind?!

Noch immer der Peters-Prozeß.

Die „Frankfurter Zeitung" schreibt:

Auch nach diesem Prozeß bleibt das Urteil über Peters **dasselbe wie früher,** und wir haben nichts von dem zurückzunehmen, was wir seinerzeit über diesen „Kolonialkulturträger" geschrieben haben. Wenn jetzt in einigen Peters-Blättern gesagt wird, es sei **nachgewiesen** worden, daß Peters **Unrecht** geschehen sei, wenn von einer befreienden Tat gesprochen wird, von einer juristischen Rehabilitierung, die auch die politische nach sich ziehen müsse, so ist das eine **so grobe Tendenz,** ein so **plumper Schwindel,** daß kein unbefangen urteilender, denkfähiger Mensch darauf hereinfallen kann. Es ist geradezu das Gegenteil der Wahrheit und wird schon durch den **Wortlaut des Münchener Urteils widerlegt . . .**

Die Geschichte von der Kiste und den verschwundenen Dokumenten erinnert lebhaft an den **großen Unbekannten,** der den Gerichten so oft vorgestellt wird, und Herr Dr. Arendt ist ungefähr so ernsthaft wie dieser zu behandeln. Er weiß ganz genau, von welcher Seite intrigiert worden ist, und wenn er bestreitet, den früheren Kolonialdirektor Kayser verfolgt und bedroht zu haben, so kann er **den Zeugen Kayser selbst,** der über diese Intrigen sich vor seinem Tode öffentlich ausgesprochen hat, nicht aus dem Wege schaffen. Auch von Wißmann, den man noch nach seinem Tode als Entlastungszeugen für Peters in Anspruch nehmen wollte, wurden so ungünstige Aeußerungen über Peters mitgeteilt, daß letzterer damit keinen Staat machen kann.

Aber nun die „Sachverständigen", die für Peters aufgeboten worden sind. Voran General Liebert, der ein paar Jahre als Gouverneur von Ostafrika nichts geleistet hat. Ihm ist, wie wir schon mitteilten, eine Reihe großer Irrtümer über das Schutzgebiet nachgewiesen worden, und er hatte also am wenigsten Ursache, die Disziplinarurteile zu tadeln, weil keine „Afrikaner" gehört worden seien. Aber auch diese seine Behauptung selbst ist **unrichtig,** und seine unverantwortliche Kritik an jenen Urteilen nur aus seiner Unkenntnis der Tatsachen zu begreifen. Den Disziplinargerichten lagen auch außer der Bekundung des Leutnants Bronsart von Schellendorf, den man nicht mehr gelten lassen will, Bekundungen und Urteile von unzweifelhaften Sachkennern vor, so vom Eisenbahningenieur Mittelstädt über Peters eigene Aeußerungen, die ihn belasteten, vom Expeditionsführer Freiherrn von Bülow, der sehr scharf über Peters Taten urteilte. In einer Eingabe des Gouverneurs von Soden an den Reichskanzler Grafen von Caprivi hieß es: „ob es richtig sei, daß man solchem Burschen eine so verantwortliche Stelle einräume" usw.

Den Disziplinarurteilen gegen Peters lagen außer einer Reihe sicherer Bekundungen die eigenen Angaben von Peters und seinen „Gerichtsgenossen" vor, Pechmann, der jetzt auch als „Sachverständiger" fungiert, Jahnke usw. Hält man alles zusammen, so ergibt sich folgender Tatbestand: Peters hatte, als er 1891 auf der Kilimandscharostation war, vom Häuptling Malamia einige Weiber „geschenkt" erhalten, von denen er eine an Pechmann weitergab. Bald danach waren einige Diebstähle in der Proviantkammer vorgekommen. Da der Dieb nicht entdeckt wurde und die schwarzen Diener ihn nicht angaben, wurden 15 Schwarze ausgepeitscht (!!). Schließlich glaubte man in dem Diener Mabruk den Dieb einiger Zigaretten gefunden zu haben, und da er vorher nichts gestanden hatte, verurteilte man ihn **zum Tode,** wobei eingestandenermaßen der Umstand wesentlich mitsprach, daß er sich mit einem der Weiber eingelassen, den weißen Herren also geschlechtliche Konkurrenz gemacht hatte. Kurz nachher entliefen die geschenkten Weiber, sie wurden von Malamia mit Gewalt zurückgeholt und **grausam gepeitscht.** Die Jagodja, Peters' Konkubine, erhielt wegen angeblicher Konspiration längere Kettenstrafe, wurde aufs grausamste behandelt, **bis aufs Blut gepeitscht,** und als sie schließlich floh und wieder ergriffen wurde, zum **Tode verurteilt und aufgehängt.** Sowohl für die „Konspiration" der Jagodja wie für den Diebstahl des Mabruk wurde ein schlüssiger Beweis **nicht** geführt. Und auf Grund **dieser** Taten, über die Peters dem Gouverneur einen zum Teil falschen Bericht sandte, erfolgte seine Dienstentlassung mit der Begründung: „Man könne nicht zugeben, daß **wider Recht und Anstand** in Afrika andere Anschauungen als in Europa maßgebend werden dürften." Und das wagte Peters in München unverfroren als **naive Expektorationen** zu kennzeichnen!

Dies ist eine sehr sachliche, objektive Zusammenfassung des Tatsächlichen, von der nichts wegzuradieren ist. Aber das ficht die Petersschwärmer nicht an! Im Gegenteil, hätte er noch mehr geprügelt, geschossen und getodesurteilt, um so mehr kröchen sie vor ihm auf dem Bauche!

Zu dem Leitartikel der „Köln. Zeitung" gegen Dr. Peters schreibt die „Post":

Der Ruf der „Köln. Zeitung" hat einen besonderen Zweck. Es kommt jetzt die Stunde, wo Dr. Peters mit der „Köln. Zeitung" Abrechnung halten wird. Da fehlt es der edlen Kölnerin nun an Material, und sie erhofft von der Reichsregierung Hilfe. Was die deutsche Reichsregierung im Interesse des Reiches abgelehnt hat, wird sie jetzt im Interesse der „Köln. Zeitung" ganz gewiß nicht zugestehen. Die Entrüstung, die die „Köln. Zeitung" besonders gegen den General von Liebert zum Ausdruck bringt, weil er die Disziplinarurteile, die kein Vernünftiger billigt, in seiner begreiflichen Erregung etwas drastisch ausgedrückt hat, steht einem Blatt nicht zu Gesicht, das sich nicht entblödet hat, unseren größten deutschen Staatsmann, den Fürsten Bismarck, zu bekämpfen, indem es ihn nach seinem Sturz einen Nörgler nannte, der „polternd hinter dem Reichswagen herliefe."

Die „Voss. Ztg." schreibt:

„Das **Auftreten der Herren Arendt und von Liebert im Peters-Prozeß,** deren Aeußerungen und die des Herrn Peters selbst und seines Anwalts über die Disziplinarurteile haben allenthalben derartiges Aufsehen erregt, daß mit Recht gefragt wird, was die Reichsregierung dieser Herabwürdigung der Disziplinargerichte gegenüber zu tun gedenkt. Man braucht sich nur vorzustellen, was einem Sozialdemokraten geschehe, wenn er Richtersprüche, an denen eine Reihe hochangesehener Männer, auch der oberste preußische Richter mitgewirkt haben, als Justizmord und Schandfleck für das deutsche Volk bezeichnete. Man braucht sich weiter nur zu vergegenwärtigen, **in welchem Maße dieses Gebaren „staatserhaltender" Herren von der Sozialdemokratie in Zukunft gegen die Justiz und zumal gegen die Disziplinarrechtsprechung ausgebeutet werden kann.** Und man wird ohne weiteres zugeben müssen, daß die Regierung sich nicht einfach in Schweigen hüllen kann, als ginge sie die ganze Angelegenheit nichts an."

Die „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt:

Bei dem Peters**prozeß** in München erregte der als Sachverständige zugelassene Afrikareisende Eugen Wolf ziemliches Aufsehen mit seiner Behauptung, daß er entgegen dem Dr. Pe-

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 6. Juli.

Unsere Stadtväter waren in der verflossenen Woche sehr fleißig. Sie hielten nacheinander zwei Sitzungen ab, in denen nicht weniger als 41 Punkte zur Beratung standen. Während draußen am „Fredenbaum" die Trommeln sich rührten und die Nördlichen Schützen sich zu erfreuen suchten — was allerdings bei dem regnerischen Wetter schon ein Kunststück war — tagten bis in die späte Abendstunde hinein die Herren unseres Stadtparlaments.

Es wurde manche interessante Sache verhandelt. Da war beispielsweise der Bau eines neuen Schulpalastes an der Liebigstraße, für den 465 000 Mark gefordert wurden. Die Volksschulbauten kosten uns Millionen, denn noch ist der Riesenbau an der Kielstraße nicht vollendet, da bringt unser Stadtbaurat Kullrich schon wieder eine neue Vorlage ein. Wir wollen ja nicht verhehlen, daß hübsch architektonisch ausgestattete Schulbauten eine Zierde der Stadt bilden. Aber schließlich muß auch die Kirche im Dorfe und eine Schule im Rahmen unserer Steuerkraft bleiben. Es war daher zu verstehen, daß eine Reihe von Rednern den Bau bekämpften und für eine größtmöglichste Sparsamkeit eintraten. Unser allverehrter Chef des Hochbauwesens läßt jedoch, wenn er eine künstlerische Idee zu vertreten hat, so leicht nicht locker, und so bat er auch diesmal wieder das Kollegium, die Vorlage in unveränderter Form anzunehmen. Er meinte, als der Antrag gestellt wurde, die Schule nach einem andern einfachen Bauplan auszuführen, unsere Großstadt Dortmund dürfe doch nicht hinter die Dörfer kommen. Allgemeine Ohorufe ertönten, die jedoch Herrn Kullrich die Ruhe nicht nehmen konnten. Er blieb bei seinen Behauptungen. Uebrigens wird es den Lesern als ein Kuriosum erscheinen, daß der Redekampf sich nicht etwa um einige hunderttausend Mark drehte. Man wollte lediglich 37 000 Mark sparen. Von der ursprünglichen Summe von 465 000 Mark war man, mit dem Einverständnis des Herrn Kullrich, durch Ermäßigung des Einheitssatzes im Kostenanschlage auf 437 00 Mark gekommen. Die Stadtväter wollten aber nur 400 000 Mark bewilligen — man könnte also, wenn wir die enormen Geldbewilligungen seitens unseres Kollegiums aus den letzten Jahren diesem Schulbau gegenüberstellen wollten, von einem Kampf mit Windmühlen reden. Die Sparsamkeitsgründe, welche man ins Feld führte, hatten vielfach einen Stich ins Komische. Einiges Kopfschütteln erregte es, als der Vorschlag gemacht wurde, die Aufenthaltsräume für die Lehrer und Lehrerinnen, welche diese in den Pausen benutzen, aus dem Bauplan zu streichen. Das ist ja alles ganz nett — aber wohin soll denn die Lehrerschaft, wenn draußen der Regen niedergeht oder Eis und Schnee den Spielplatz bedecken, Nein, meine Herren Stadtväter, Ihre Sparsamkeit zwingt mir Achtung ab, aber es darf kein bestimmter Beruf darunter leiden. Wenn wir die Zuschriften, die uns aus Lehrerkreisen über diese Frage zugegangen sind, veröffentlichen wollten, dann könnten wir damit ganze Spalten füllen. Nun, die Vorlage ist nach 1½stündiger Redeschlacht doch der Vertagung anheim gefallen und wir werden nächstens das Vergnügen haben, sie noch einmal in ihrer ganzen „Pracht und Größe" im Plenum wiederzufinden. Wir sind gespannt darauf, um welche Summe die Schule billiger gebaut werden wird.

Außer der Schulvorlage gab es noch einen weiteren Punkt, der ziemlich lange das hohe Haus beschäftigte: Die Automobil-Dampfspritze für unsere Feuerwehr. Der Plan ist nicht neu. Schon vor drei Jahren besuchten wir unseren damaligen Branddirektor, Herrn Schänker. Er begrüßte uns in der konziliantesten Form, bat aber dann um Entschuldigung, da er an einem Entwurf arbeiten müsse. Neugierig, wie nun einmal alle Preßmenschen sind oder richtiger gesagt, sein müssen, warfen wir einen Blick auf die Zeichnung und erblickten nun eine mächtige Dampfspritze auf einem Autowagen.

„Was gibt denn das?" fragten wir verwundert.

„Det möchten Sie wohl gerne wissen," war seine Antwort.

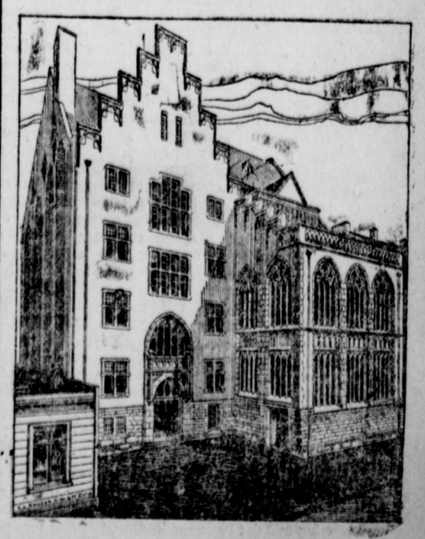
„Na, Herr Brandmeister, so geheimnisvoll ist die Sache denn doch wohl nicht," bemerkten wir.

„Ick gloobe doch, die Sache kostet viel Geld und muß erst durch alle Kommissionen; Kollege Koch in Gelsenkirchen hat aber seinen Antrag schon durchgesetzt."

Herr Schänker ist gegangen. Wir wissen nicht, ob das Auto tatsächlich seinen Weggang verursacht hat. Er hat sich jedenfalls in Frankfurt a. M. vorzüglich verbessert und alles, was wir über ihn gelesen, klang sehr schmeichelhaft für unseren früheren Branddirektor. Er hat neue Organisationen geschaffen und soviel wir uns erinnern, hat er auch in seinem neuen Wirkungskreise die Automobil-Dampfspritze zur Einführung gebracht.

Hier in Dortmund hat die neue Dampfspritze wiederholt zur Erörterung Anlaß gegeben. Seit Dienstag ist sie nun beschlossene Sache. Man gab dem neuen Branddirektor darin recht, daß dieses moderne Löschgerät ungemein viel Vorteile in sich berge. Auf der anderen Seite wurde jedoch die Frage aufgeworfen, ob für das Fahrzeug besondere Bedienungsmannschaften eingestellt werden müßten. Der Chef des Feuerlöschwesens teilte zur Beruhigung des Kollegiums mit, daß er diese Frage verneinen könne. So gaben denn die Stadtväter ihren Segen, und unsere Bürgerschaft wird in einigen Wochen das neue Auto der Berufsfeuerwehr durch die Straßen jagen sehen. Hoffentlich dient es nur friedlichen Zwecken und unsere Stadt bleibt trotz der Autospritze ohne Brandunfälle.

In unserem heutigen Bilde sehen wir wiederum einen prächtigen Schulbau. Es ist die neue katholische Töchterschule am Eisenmarkt. In jener Gegend wird außergewöhnlich viel gebaut und zwar fast ausschließlich von der katholischen Gemeinde. Die neue Töchterschule wird ausgeführt von den Herren Architekten Düchting und Jänisch hierselbst. Sie bildet ein hervorragendes Schmuckstück für die Umgebung des Stadttheaters und des Gewerbevereins. Die Fassade der Schule weist einen kirchlichen Styl auf, wodurch sich jedenfalls der Charakter der Anstalt für den Beschauer derselben ausprägen soll. In der Nähe und zwar an der Ecke Silber- und Goldstraße, baut der katholische Gesellenverein sein neues Heim. Das Haus wird bedeutend vergrößert und ebenfalls recht gefällig ausgestattet. Wir begrüßen es jedesmal, wenn unsere Stadt durch neue Prachtbauten in seinem Straßenbilde verschönert wird. Und so freuen wir uns denn, den Lesern heute ein weiteres



Die neue katholische Töchterschule.

Schmuckstück im gewaltigen Häusermeere Dortmunds vorführen zu können.

ters bei seinen Reisen in Afrika ohne jede Strenge ausgekommen sei, daß er ohne Flintenschuß Afrika durchstreift habe. Die anderen Sachverständigen schilderten die afrikanischen Verhältnisse nicht so harmlos. Herr Wolf bleibt aber bei seiner Behauptung, daß man durch Afrika mit einem Spazierstock wandern könne und daß eine Flinte als Verteidigungsmittel dort fast ein überflüssiges Möbel sei. Zum Beweise für diese seine Behauptung führte er immer die Tatsache seiner friedlichen Afrikareisen an.

Ueber die Art dieser Reisen gibt Dr. Martens (Berlin) der „Deutschen Journalpost" eine bedeutsame Aufklärung. Danach ist es allerdings Herrn Wolff recht leicht gewesen, ohne Pulver und Blei im schwarzen Erdteil auszukommen, denn die einzige Reise, die Herr Wolff in Afrika machte, es war im Jahre 1892 eine Expedition nach Uganda, machte Herr Wolff als Gast einer englischen Expedition. Herr Wolff war also natürlich nicht veranlaßt, für die Sicherheit der Expedition Sorge zu tragen, da seine englischen Freunde über sein Leben wachten. Herr Wolff konnte also auf dieser Reise seine Flinte, wenn er eine mit hatte, ruhig im Futteral lassen. Und die Rückreise machte Herr Wolff durch Gebietet, wo Volksstämme wohnten die kurz vorher durch zwei bewaffnete Expeditionen, namentlich durch die des Hauptmanns Langheld, erst wenige Tage vorher auf seinem Marsche von Ki-mwayo zum Viktoriasee durch äußerst blutige Kämpfe unterworfen worden waren, sodaß ihnen die Lust vergangen war, sich an Weißen zu vergreifen. Durch diesen glücklichen Umstand kam also Herr Wolff wieder ohne Flintenschuß davon. Jedenfalls ist damit festgestellt, daß Herr Wolff es nur besonders glücklichen Umständen zu verdanken hat, daß er bei seiner Afrikareise kein Pulver verbrauchen mußte. Er bildet eine Ausnahme, alle anderen Afrikareisen stellen sich nicht als solche Vergnügungstouren dar.

Mißhandlungen in der Garde.

Berlin, 4. Juli.

Ein großer Mißhandlungsprozeß kam gestern vor dem Kriegsgericht der ersten Gardedivision zur Verhandlung. Unter der Anklage, sich in mindestens 59 Fällen an Untergebenen vergriffen zu haben, saß der Unteroffizier Seide von der 7. Kompagnie des Garde-Füsilierregiments auf der Anklagebank. Außerdem wurden ihm noch drei Fälle des Mißbrauchs der Dienstgewalt, drei Fälle vorschriftswidriger Behandlung Untergebener und zwei Fälle der Unterschlagung zur Last gelegt. Seide ist ein junger Unteroffizier. Die Mißhandlungen hat er im Laufe dieses Jahres an seinen Rekruten verübt. Aber auch schon im Herbst vorigen Jahres, als er Gefreiter war, und eine Korporalschaft führte, soll er sich Uebergriffe haben zu Schulden kommen lassen. Wie der Vertreter der Anklage ausführte, hat der Unteroffizier die Mißhandlungen systematisch vorgenommen haben. Bei jeder Gelegenheit schlug er die Mannschaften in einzelnen Fällen legte er große Roheit an den Tag. Ganz besonders schien er es auf den Füsilier Schröder abgesehen zu haben. Die Anklage wirft ihm vor, den Schröder

in mindestens 22 Fällen mißhandelt

zu haben. Morgens beim Antreten stieß er ihn häufig vor die Brust, daß er gegen die Betten flog. Auch mit Ohrfeigen traktierte er den Rekruten. An dem Füsilier Grote 2 hat sich der Angeklagte mindestens fünfmal vergriffen. Die Rekruten Kries und Holda erhielten wiederholt Schläge ins Gesicht und Stöße in den Rücken. In zahlreichen Fällen versetzte der Unteroffizier seinen Untergebenen Stöße, daß sie gegen die Betten flogen. Alle Mannschaften der Korporalschaft des Angeklagten waren von dem Vorgesetzten fortwährend Mißhandlungen ausgesetzt. Sie waren zur gestrigen Verhandlung als Zeugen geladen. Im großen und ganzen war S. geständig.

Einen besonders groben Fall des Mißbrauchs der Dienstgewalt nahm das Gericht in folgendem Vorgang an: Eine Hose, für die der Angeklagte verantwortlich zu machen war, war abhanden gekommen. Der Unteroffizier kam auf einen seltsamen Einfall, um sich vor Schaden zu bewahren. Er ließ unter den Leuten seiner Korporalschaft sammeln. Die Soldaten, und zwar nur die Rekruten mußten Beiträge von 40, 50 und 60 Pfennig beisteuern. Einer spendete sogar 2 Mark. Von dem gesammelten Gelde — es waren im ganzen neun Mark — wurde dann ein neues Beinkleid angeschafft. Von zwei Füsilieren ließ sich der Vorgesetzte Geld zur „Aufbewahrung" übergeben und verbrauchte es für sich selbst. Als er einmal mit seinen Stiefeln in Verlegenheit war, ließ er sich von Füsilier Mittag dessen gute Schuhe geben und ging damit aus. Er trug die Stiefel des Untergebenen sechs Wochen hindurch. Als ihn der Füsilier einmal bat, er möchte doch seine Schuhe wieder zurückhaben, da er sie zum Sonntag tragen möchte, erwiderte ihm Unteroffizier, er solle seine Dienstschuhe anziehen. Nach längerer Beweisaufnahme erachtete das Kriegsgericht den Angeklagten für überführt und verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis. Gleichzeitig sprach der Gerichtshof auch die Ehrenstrafe der Degradation und der Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes gegen den Unteroffizier aus.

Außerdem hatte sich das Kriegsgericht der ersten Gardedivision gestern mit

zwei weiteren Mißhandlungsprozessen

zu befassen. Von der 9. Kompagnie des Gardefüsilierregiments stand der Unteroffizier Hahn wegen Mißhandlung unter Anklage. Einige Tage vor der Frühjahrsparade hatte der Angeklagte dem Gardefüsilier Krauche den Befehl erteilt, seine Stiefel auf der Werkstatt in Ordnung bringen zu lassen. Der Handwerker hatte dies vergessen. H. ließ dann den Untergebenen fortwährend in der Mannschaftsstube auf- und ablaufen, und als ihm K. nicht rasch genug lief, mußte er sich siebenmal auf- und niederwerfen. Dabei trat der Angeklagte dem Mißhandelten einige Male mit dem Fuß ins Gesäß. Hierauf mußte K. weiterlaufen, bis er schließlich erschlaffte. Zu guterletzt warf ihm der Angeklagte noch einen Schemel an die Unterschenkel. Das Gericht erkannte gegen H. auf eine Mittelarreststrafe von vier Wochen. Die gleiche Strafe erhielt der Unteroffizier Koschtz von der ersten Kompagnie des Gardepionierbataillons. Im Februar hatten die Pioniere in Nixdorf Schnee geschippt. Dem Pionier Frei war an dem betreffenden Tage nicht wohl, und vor dem Heimmarsch trank er zwei Schnäpse und zwei Glas Bier. In etwas angetrunkenem Zustande kehrte er dann in die Kaserne zurück. Der Unteroffizier K. ließ den Pionier, der sich gerade zu Bette legen wollte, sich wieder anziehen und befahl ihm, ein paar Schuhe zu putzen. F. mußte sich den Mantel überziehen, den Kragen hochschlagen und sich an den fast glühenden Ofen setzen. Nach der Anklage hat dann der Unteroffizier den Soldaten zweimal geohrfeigt. F. fiel schließlich halb ohnmächtig vom Schemel herunter und mußte von den Kameraden zu Bett gebracht werden. Der Angeklagte wurde zu vier Wochen Mittelarrest verurteilt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 6. Juli.

Ordensverleihung. Durch Allerhöchsten Erlaß erhielt Herr Hafendirektor Schmidt die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm verliehenen chinesischen Ordens des doppelten Drachen 3. Klasse.

Noch ein Lebensretter. Durch die Zeitungen lief jüngst eine Geschichte von dem neuen Minister Holle, der als junger Mann einen Leutnant aus den Fluten der Weser gerettet hat. Wir haben noch einen Lebensretter von Dortmunder Herkunft. Dieser war in jüngeren Jahren Landrat des Kreises Altena. Eines Tages ging er mit seiner Frau an den Ufern der Lenne spazieren, als ein Knabe in Gefahr geriet, zu ertrinken. Schnell entschlossen sprang der Landrat dem Armen nach und brachte ihn glücklich ans Land. Diese Tat wurde durch die Rettungsmedaille am Bande belohnt. Jahre danach war der Lebensretter Landrat in Bochum. Hier stellte sich ihm eines Tages ein junger Mann vor und gab sich ihm als der Knabe zu erkennen, den er dereinst vom Ertrinken gerettet habe. „Und wie heißen Sie eigentlich?" fragte der Landrat. „Tölcke", erwiderte jener. „Ich bin der Sohn des sozialdemokratischen Führers Tölcke." — Dieser Lebensretter ist heute Oberbürgermeister von Dortmund. Es geht doch nirgends bunter zu als in der Welt.

Für Dienstboten. Nach den neuen Vorschriften für Gesindevermieter sind diese verpflichtet, sofort nach Abschluß des Vermittelungsgeschäfts den Dienstberechtigten einen Ausweis über die Vermittelung auszustellen. Diesen Ausweis haben die Dienstboten aufzubewahren und bei der Anmeldung der Polizeibehörde mit dem Gesindedienstbuch vorzulegen. Die Meldestellen sind angewiesen, in Zukunft bei Anmeldungen von Dienstboten sich jedesmal den Ausweis und das Gesindebuch vorlegen zu lassen.

Knabenzeichenschule. Wie wir hören, ist diese neueste bedeutsame Veranstaltung im Bereiche unserer Dortmunder Schuleinrichtungen am Mittwoch, den 3. d. M., vom Direktor Regling eröffnet worden. Die Unterrichtserteilung haben bis auf weiteres nebenamtlich übernommen die Handwerkerschullehrer: Maler Jöker und Volle und Architekt Thiessen. Seit unserer Bekanntmachung der Anstalt vor acht Tagen sind so zahlreiche Anmeldungen in der Schulgeschäftsstelle, Schwanenwall 41, eingelaufen, daß bereits zwei Klassen gebildet werden mußten. Zugelassen werden in der Regel Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren. Der Unterricht findet Mittwochs und Samstags von 3 bis 5 Uhr nachmittags statt.

Sperrung. Die Fußgängerunterführung am Burgtor soll verlängert werden und wird zu dem Zwecke von Montag den 8. dieses Monats an auf etwa vierzehn Tage polizeilich gesperrt werden.

Dem Luxus in der — vierten Wagenklasse entgegenzutreten ist die preußische Staatsbahnverwaltung mit Eifer und leider auch mit Erfolg bemüht. Wir lesen in der „Pfälzischen Presse" darüber: Die am 1. Mai erfolgte Einführung der vierten Wagenklasse bei den pfälzischen Eisenbahnen wurde allgemein mit Freuden begrüßt. Die luftigen, mit bequemen Sitzplätzen versehenen neuen Wagen vierter Klasse erfreuten sich der größten Frequenz, zumal der Preis der Fahrkarten dieser Klasse sehr billig ist bei völliger Steuerfreiheit. Leider war die bequeme Einrichtung der Wagen vierter Klasse bei der Pfalzbahn nur von kurzer Dauer. Die Verwaltung der preußisch-hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen beschwerten sich darüber, daß die pfälzischen Wagen vierter Klasse zu komfortabel eingerichtet seien, und weigerten sich, diese Wagen auf ihren Linien laufen zu lassen. Die Direktion der Pfälzer Bahnen mußte diesem Drängen nachgeben und die mittleren Sitzplätze in diesen Wagen entfernen lassen. Seit etwa drei Wochen sind nun die pfälzischen Wagen vierter Klasse genau so eingerichtet wie die preußischen, meist Steh- und auf der Wandseite nur wenige Sitzplätze.

Brutale Diebe. In vorbergangener Nacht ist auf der Weide des Viehhändlers Kahn an der Münsterstraße eine wertvolle Kuh kunstgerecht abgeschlachtet worden. Die Täter müssen wohl an der weiteren Ausführung ihrer frivolen Tat gestört worden sein, sie hatten nur ein Stück aus dem Hinterviertel geschnitten und mitgenommen. Wie man gestern morgen bemerkte haben die rohen Menschen noch 5 weitere Kühe mit Messern schrecklich zugerichtet. Einem Tiere sind die Sehnen der hinteren Beine durchschnitten, die anderen Tiere haben tiefe Messerstiche in die Seiten erhalten, sodaß die Gedärme teilweise hervorgequollen waren. Von den Uebeltätern fehlt jede Spur. Der entstandene Schaden ist bedeutend. Hoffentlich gelingt die Ermittelung dieser bestialischen Menschen.

Schwurgericht.

Dortmund, 5. Juli.

Die Anklage richtete sich heute gegen die Ehefrau Bergmann Hch. Stachelbeck, Johanna geb. Gronau und lautete auf

Meineid.

Die Verhandlung fand hinter geschlossenen Türen statt. Den ihr zur Last gelegten Meineid soll sie am 15. Oktober 1904 am hiesigen Landgericht, gelegentlich eines Scheidungsprozesses geleistet haben. — Bisher hatte sich der Hauptbelastungszeuge geweigert, eine eidliche Aussage in dieser Angelegenheit zu machen. Heute wollte er wieder nicht Zeugnis ablegen; **jedoch wurde ihm nunmehr der Eideszwang auferlegt und ihm die Inhaftnahme angedroht.** Nunmehr machte er seine Aussage, die für die Angeklagte derartig entlastend war, daß der Herr Staatsanwalt es den Herren Geschworenen anheim gab, die Schuldfragen zu verneinen. Auch der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Frackmann, plaidierte für Freisprechung und so war vorauszusehen, wie es auch geschah, daß ein freisprechendes Urteil gefällt wurde.

Westfalen und Rheinland.

Brambauer, 5. Juli. (Ein Luftballon mit zwei Insassen glücklich in Brambauer gelandet.) Um 6 Uhr 30 Min. stieg die bekannte Luftschifferin Käthchen Paulus von Frankfurt a. M. zum 360. Mal mit einem Ballon in Aachen in die Lüfte mit der Absicht, in der Nähe von Düsseldorf zu landen. Dies wollte aber nicht gelingen, weil der Ballon eine Zeit lang neben dem Vater Rhein hertrieb und man in der Nähe von Gewitterwolken war. Die Aussicht auf günstige Landung war erst dann wieder vorhanden, als man Dortmund hinter sich hatte. In Brambauer angekommen, machten die Luftschiffer energische Anstrengung, zu landen. Durch fortwährende Zurufe und Handbewegungen deuteten die Insassen der Gondel der erstaunten Menge an, daß sie Hilfe bedürften. Alles lief dem Ballon nach. Ganz Brambauer war auf den Beinen. Tiefer und tiefer sank der Ballon, und die Gondel desselben glitt mit knapper Not zwischen zwei Häusern her, welche ungefähr 10 Meter von einander entfernt sind. Die lang herunter hängenden Stricke und der ausgeworfene Anker schlugen alsbald eine großes Schaufenster ein. Der Ballon senkte sich schließlich in dem Garten des Kaufmanns Prinzensting in Brambauer zur Erde. Durch den Ballon und die hinzu geeilten hilfsbereiten Menschen wurde in dem Garten ein nicht unerheblicher Schaden verursacht. Sobald der Ballon sich zur Erde gesenkt hatte, war sofort eine große Zahl hilfsbereiter Bergleute hinzugeeilt, um den Luftschiffern zu helfen. Man hielt den Ballon an den Stricken fest, und, nachdem die Insassen ausgestiegen waren, wurde er auf die in der Nähe gelegene Wiese des Landwirts Dockhaus geleitet. Hier hatten 15—20 Bergleute über eine Stunde lang Arbeit, den Ballon zu entleeren und auseinander zu nehmen. Sämtliche Teile des Ballons wurden dann auf ein Fuhrwerk gepackt und nach Dortmund transportiert. Groß war aber die Enttäuschung der Bergleute, welche eine Stunde lang an dem Ballon gearbeitet hatten, ohne am Schluß der Arbeit nichts anderes wie ein paar leere Weinflaschen gesehen, aber kein Wort des Dankes aus dem Munde der kühnen Luftsegler gehört zu haben. Na, vielleicht kommt das noch nach.

Lünen, 5. Juli. (Diebstahl.) Dem Bauunternehmer Hölscher hier wurde im benachbarten Horstmar von einem Neubau eine Pumpe, die einen Wert von 35 Mark hat, gestohlen. — Die Einwohnerzahl in hiesiger Stadt beträgt nach der Berufszählung 9152 Personen gegen 8802 im Vorjahre.

Brackel, 5. Juli. (In der Nacht) vom Sonntag zum Montag wurde der Bergmann Joseph Schulte von hier derart körperlich mißhandelt, daß er bis heute das Bewußtsein nicht wiedererlangt hat. Die Täter sind verhaftet und heute dem Königlichen Amtsgericht Dortmund überführt worden. — Heute Morgen gegen 7 Uhr ist der Rangierarbeiter Franz Bauer von hier beim Anhängen von Wagen im Gleis 9 der Station Scharnhorst tödlich verletzt und infolge Schädelbruchs gestorben.

Hörde, 5. Juli. (Unglücksfall). Gestern abend kurz vor acht Uhr ereigneten sich auf der Zeche „Freie Vogel" mehrere Unglücksfälle. Der Bergmann Bernhard Brand, aus Berghofen geriet so unglücklich unter einen Stein aus dem Hangenden, wobei er mehrere Beinbrüche, schwere Kopfverletzungen davontrug. Er wurde sofort nach dem Krankenhaus Bethanien gebracht auf welchem Wege er bereits seinen Verletzungen erlegn ist. — Bei demselben Vorfall erhielt der Bergmann Fritz Eichler, Bickefeld, eine schwere Kopfverletzung, auch ein Auge wurde arg beschädigt. Eichler wurde einstweilen in seine Wohnung gebracht.

Berghofermark, 5. Juli. (Ein Unhold) treibt sich seit einigen Tagen in den hiesigen Waldungen umher. Die Tochter der Eheleute Briesle überfiel er gestern in unsittlicher Weise. Ein Feldarbeiter kam auf das Geschrei des Mädchens herbei; der Strolch entkam jedoch.

Bahnhof Rauxel, 5. Juni. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) geschah in der Nachmittagsschicht auf Zeche Viktor, indem der Reparaturhauer Emil Mellinghaus aus einer Höhe von 10 Metern im Schacht abstürzte. Die linke Schulter wurde ihm durch den Sturz ausgerenkt, der rechte Arm gebrochen und die Beine verletzt. Mittelst Krankentransportwagens brachte man ihn ins evangelische Krankenhaus zu Castrop. Mellinghaus ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Die Familie hat ihren Wohnsitz in Hörde.

Rauxel, 4. Juli. (Die Gemeindevertretung von Rauxel) hielt im Amtssaale unter dem Vorsitze des Herrn Amtmanns von Wehren eine Sitzung ab. Die Stadt Castrop hatte an die Gemeinde den Antrag gerichtet, einen Zuschuß zu den Kosten der Rektoratschule zu leisten. Der Antrag wurde abgelehnt, weil die Stadt Castrop unterlassen hatte, den Antrag eingehender zu begründen. — Anläßlich des Bahnhofumbaus Rauxel war die Gemeinde Rauxel bei der Königlichen Eisenbahndirektion wegen Herstellung einer Unter- bezw. Ueberführung vorstellig geworden. Durch die Verlegung des Bahnüberganges entsteht für den Verkehr ein Umweg von ca. 8 Minuten. Der Antrag wurde jedoch von der Eisenbahnverwaltung abgelehnt, da nur von Zeit zu Zeit eine Sperrung des Bahnkörpers erfolgen würde. — Durch die Uebernahme der beiden katholischen Schulen ist die Gemeinde gezwungen, eine Anleihe von 50 000 Mark aufzunehmen. Die Anleihe wurde beschlossen und soll dieselbe mit 10 Prozent verzinst und amortisiert werden. — Die evangelischen Lehrer hatten einen Antrag vorgelegt um Gewährung einer Teuerungszulage pro 1906, mit Rücksicht darauf, daß die Kollegen von Castrop eine solche bereits erhalten hätten. Die Beschließung hierüber wurde vertagt. — Zu den Ausbaukosten einer Verbindungsstraße zwischen der Münsterstraße und der Ringstraße hat die Gemeinde und das Amt Rauxel insgesamt einen Zuschuß von 2500 Mark geleistet. Der Antrag der Interessenten auf Bewilligung einer weiteren Beihülfe wurde abgelehnt, jedoch erklärte sich die Gemeinde bereit, zur Anschüttung der fraglichen Straße 550 Kubikmeter Boden zur Verfügung zu stellen. — Für Ableitung der Abwässer aus dem für die Thomasstraße vorgesehenen Kanal in das Kanalnetz der Stadt Castrop hat dieselbe beantragt, die Gemeinde Rauxel möge eine Beihülfe von 6200 Mark gewähren. Nach der Berechnung des Bauamtes Rauxel betragen die Mehrkosten 3000 Mark, welche von der Gemeindevertretung auch bewilligt wurden. — Die Gemeindevertretung nahm Kenntnis von dem Bescheide des Kreisausschusses an den Wirt Hellwig, wonach der Antrag desselben auf Errichtung einer Haltestelle der Straßenbahn aus betriebstechnischen Gründen abgelehnt worden ist.

Fröndenberg, 4. Juli. (Einen Unfall) erlitt der Metzgermeister T. von hier. Derselbe befand sich auf einer Geschäftstour nach Warmen, als plötzlich das Pferd vor einem vorbeifahrenden Eisenbahnzuge scheute und durchging. T. wurde vom Wagen geschleudert und schlug mit dem Gesichte auf die Erde. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe und wurde besinnungslos nach Hause gebracht.

Willmerich, 4. Juli. (Ein trauriger Unglücksfall) ereignete sich am vorgestrigen Tage hierselbst. Das einjähr. Kind des Bergmanns Klute von hier, welches einen Augenblick außer acht gelassen worden war, fiel in die Abortgrube und konnte nur als Leiche wieder hervorgeholt werden. — In dem Einwohnerhause des Gutsbesitzers Schulze-Ardei in dem benachbarten Ardei entstand auf unbekannte Weise Feuer. Die Immobilien der Einwohner konnten größtenteils gerettet werden. Der Schaden beträgt ca. 1500 Mark und ist durch Versicherung gedeckt. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder.

Drüpplingsen bei Schwerte, 5. Juli. (Zwei Personen verschüttet). In tiefe Trauer wurde gestern unsere Ortschaft versetzt. Nämlich die Landwirte Wilhelm Müddecke und Wilhelm Kuhlmann waren auf dem Dellwiger Ziegelwerk Besitzer Rotfoß mit dem Aufladen von Sand beschäftigt, als sich plötzlich Sandmassen von oben lösten und die oben genannten Personen verschüttet wurden. Nach heftigen Anstrengungen gelang es dann, die Verschütteten wieder zu bergen. Müddecke war jedoch sofort tot, während Kuhlmann noch am Leben war. Er hat einen Oberschenkelbruch des linken Fußes erlitten, weitere Verletzungen konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

Hagen, 5. Juli. (Vom Minister des Innern) und dem Kultusminister ging der hiesigen Polizeiverwaltung die Weisung zu, daß jede Benutzung des vom hiesigen Verein für Feuerbestattung errichteten Krematoriums polizeilich zu untersagen und erforderlichen Falles der Weg des polizeilichen Zwanges zu beschreiten sei. Das Krematorium ist mit einem Kostenaufwande von 120 000 Mark errichtet worden und sollte in vierzehn Tagen in Benutzung genommen werden.

Bochum, 4. Juli. (Schwurgericht.) Hinter verschlossenen Türen verhandelte heute das Schwurgericht gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Maurer Ferdinand Ret von Meckinghofen wegen Vergehens gegen Paragraphen 176 1, 177 und 74 des Str.-G.-B. Der Angeklagte ist am 29. November 1880 in Holland geboren und seither unbestraft. Durch den Spruch der Geschworenen wurde der Angeklagte für schuldig befunden. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte 6 Jahre Zuchthaus in Antrag gebracht.

Ruhrort, 5. Juli. (Eine Bergmannsfrau) aus dem benachbarten Hochheide hat sich gestern mit ihren vier Kindern, die sie mit einem Tuche zusammengebunden hatte, im Rheine ertränkt. Der Grund der Tat soll in schlechter Behandlung seitens ihres Mannes zu suchen sein.

Mülheim-Ruhr, 4. Juli. (Wie aus Ofenpest) gemeldet wird, ist Heinrich Thyssen, der Sohn des bekannten deutschen Großindustriellen, mit dem Namen Thyssen-Bornemitza in den ungarischen Freiherrnstand erhoben worden, nachdem Thyssen bereits vor einiger Zeit von dem Baron Bornemitza adoptiert worden war.

Die Unterschlagungen des Bankiers Karl Kilz

lassen sich jetzt genauer übersehen. Von gut unterrichteter Seite erfährt das „Berl. Tagebl." über den Zusammenbruch des Bankhauses Kilz in der Wilhelmstraße 43 als Ergänzung der früheren Mitteilungen noch folgende Einzelheiten:

Der Vater des Verhafteten war ein Vertrauter des Zentrumsführers Windthorst, durch dessen Vermittelung er auch den Pius-Orden erhielt. Unter dem Vater florierte das Geschäft. Im Jahre 1892 übernahm der jetzige Inhaber die Bank. Schon in der ersten Zeit ließ sich der junge Kilz in große industrielle Unternehmungen ein, die aber vollständig mißglückten. Um das Manko zu decken, sah er sich gezwungen, die Depots anzugreifen. Nach seiner eigenen, jetzt vor dem Staatsanwalt gemachten Aussage hat er schon seit zwölf Jahren fremde Gelder verausgabt. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 565 000 Mark. Sein Verhängnis war die Beteiligung an der Borgsdorfer Dampfziegelei. Alle an dem Unternehmen Beteiligten beklagen bedeutende Verluste. Kilz selbst war mit rund 100 000 Mark an dem Werke interessiert. Eine Hebung der Ziegelei ist erst dann zu erwarten, wenn der projektierte Großschiffahrtsweg Berlin—Stettin, der bei Borgsdorf vorbeiführt, fertiggestellt sein wird. Um sich über Wasser zu halten, gründete Kilz eine G. m. b. H., die den Zweck haben sollte, auf den Rehbergen bei Reinickendorf eine Kalksandsteinfabrik ins Leben zu rufen. Die Sandberge sollten durch Verarbeitung des Sandes zu Kalksandsteinen abgetragen und das drei Hektar umfassende Gelände auf diese Weise baureif gemacht werden. Die Genehmigung der Regierung zu dem Verkauf des fortfiskalischen Geländes war schon im Juni erfolgt. Es sollte eine Anzahlung von 110 000 Mark geleistet, außerdem ein Betrag von 15 000 Mark bei der Regierungskasse zu Potsdam hinterlegt werden.

Für den Fall, daß die G. m. b. H. ihren Verpflichtungen nicht nachkäme, sollte diese Summe verfallen. Statt des erhofften Gewinnes aus der Fabrikation von Kalksandsteinen und des beanspruchten Gründergewinnes konnte Kilz schließlich nicht einmal die Zinsen der Summe, die er für die Erbauung der Fabrik, für Beschaffung der Maschinen und Kohlenvorräte gebraucht hatte, aufbringen. Er versuchte zwar, von seinen wohlhabenden Verwandten neue Gelder zu erhalten, doch vergebens. Dazu kam, daß er bei einer Berliner Firma Werte in Höhe von 550 000 Mark lombardiert hatte, die er bei dem jetzigen hohen Bankdiskont jährlich mit etwa 40 000 Mark verzinsen mußte.

Hätte Kilz seine Freunde klar sehen lassen, so wäre das Unternehmen wohl zu halten gewesen. Aber selbst seinem eigenen Rechtsanwalt verheimlichte er alles. Erst drei Tage vor dem Zusammenbruch gestand er dem Anwalt seine Verfehlungen ein. Die Passiva betragen etwa eine Million Mark, denen Aktiva von 300 000 Mark gegenüberstehen, die aber zum größten Teil nicht einziehbar sind. Mit der Revision der Geschäftsbücher ist der Kriminalkommissar Müller betraut worden. Ueber die Person des Defraudanten erfährt man, daß er zurückgezogen lebte und sehr solide war. Seine einzige Passion war die Jagd, die er aber auch vor wenigen Jahren als zu kostspielig aufgab. Größere Reisen hat er in den letzten Jahren nicht mehr unternommen. Er war ein eifriger Förderer von Wohltätigkeitsinstituten.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Allabendlich gelangt im Olympia-Theater in Dortmund bei ausverkauftem Hause „Die lustige Witwe" zur Aufführung und steigert sich der Erfolg von Tag zu Tag. Morgen Sonntag sind zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen gelangt „Die lustige Witwe" zur Aufführung. In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Im Olympia-Tunnel übt die 1. große internationale Damen-Ringkampf-Konkurrenz eine kolossale Anziehungskraft aus. Heute Sonnabend sind wieder 3 hochinteressante Kämpfe. Entree nur 20 Pfg. Morgen Sonntag 11—1 Uhr: Großes Doppelkonzert und Vorträge. Entree frei. Nachmittags 3 Uhr findet die 1. Vorstellung statt mit großer Damen-Ringkampf-Konkurrenz, Nürnberger Sänger und Konzert. Die 2. Vorstellung beginnt um 7 Uhr. Damen-Ringkampf-Konkurrenz um die Meisterschaft von Westfalen, Nürnberger Sänger und großes Konzert. Entree nur 25 Pfg.

*

Wir verfehlen nicht, darauf hinzuweisen, daß am kommenden Sonntag Nachmittag 5 Uhr Konzert des Betzel'schen Solisten-Orchesters im Restaurant „zum Blücher", Münsterstraße, stattfindet; bei gutem Wetter im herrlichen Garten, bei kühlem im Saal.

*

Lütgendortmund, 4. Juli. (Der „M.-G.-V. Concordia) feiert am kommenden Sonntage im großen Saale des Herrn Specht (Central-Hotel) sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Zu diesem Feste sind die besten Vorbereitungen getroffen worden, unter anderem haben 5 auswärtige Gesangvereine ihr Erscheinen zugesagt, so daß in gesanglicher Beziehung viel geboten wird und darum Sangesfreunden der Besuch des Festes sehr zu empfehlen ist. Die neue Fahne, ein Meisterstück der Handstickerei, ist im Schaufenster der Firma Gebr. Kaufmann hierselbst zur Ansicht ausgestellt.

*

Barop-Kirchhörde, 5. Juli. (Der Verein für staatliche Pensionsversicherungen der Privatangestellten) hält am nächsten Sonntag, den 7. cr., nachmittags 4 Uhr beim Wirt Aug. Wittich auf dem Johannisberg, Station Kruckel, seine erste Wanderversammlung ab, die voraussichtlich stark besucht werden wird. Auch an den Dortmunder Verein ist eine Einladung zu dieser Versammlung ergangen, dessen Mitglieder herzlich willkommen sind. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben u. a. ein Vortrag des Verbandsschriftführers Herrn Krell, Dortmund, über den augenblicklichen Stand unserer Bewegung. Es ist daher für jeden Privatangestellten ein Gebot der Pflicht, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Es sei noch — last not least — bemerkt, daß sich dieser Versammlung eine gemütliche Unterhaltung anschließen wird, weshalb die Mitglieder gebeten werden, mit ihren Damen zu erscheinen. Die dem Versammlungsort benachbarten Ardeyer Waldungen werden ebenfalls das ihrige dazu beitragen, den Besuchern einen angenehmen Sonntag zu verschaffen.

Standesamt Dortmund.

Vom 5. Juli.

1.

Geburten. 1 Sohn: Platzarb. Wrzynski, Hohensyburgstr. 76a. Konditor Schmal, Hansastraße 38. Bergm. Lengfeld, Münsterstr. 220.

1 Tochter: Eisendreher Jöres, Leopoldstr. 56. Postbote Schöler, Möllerstr. 36. Schlosser Rotermund, Sternstr. 1. Platzarb. Dejewski, Kesselstr. 77. Steiger Spengler, Tremoniastr. 50.

Aufgebote: Rangierer B. Osterkamp und Auguste Runde. Hochofenarb. Th. Sobeczyk und Eva Pruß.

Eheschließungen: Hauer F. Gerlach und Elise Klee. Maschinist Joh. Trollmann und Emmo Blask. Maschinist A. Friese und Anna Niemeier. Zuschläger H. Eßmeier und Anna Weitz. Lok.-Heiz. O. Simons und Luise Pferdekemper. Eisendreher P. Grund und Bertha Rehbock. Schiffer P. Tatzja und Witwe Gesina Hagedorn. Eisenwerkarb. B. Tabaczinski und Hedwig Kazubek. Buchhalter F. Böker und Anna Ervert.

Sterbefälle: Maria Isken, Königshof 23, 1 J. Hermann Wening, Aachenerstr. 12, 1 Mon.

2.

Geburten. 1 Sohn: Schneider Schröder, Gromastr. 24. Brauereiarb. Kamp, Lambachstr. 10. Eisenbahnschaffner Schröer, Feldstr. 26. Bauunternehmer Röllecke, Hamburgerstr. 91. Lagerist Winkler, Oesterholzstr. 10.

1 Tochter: Rangierer Nölker, Schleswigerstr. 42 Anstreicher Kistner, Oestermärschstr. 24. Schneider Scheiper, Oesterholzstr. 31.

Aufgebote: Schlosser M. von Lonski und Witwe Elisabeth Ziehl. Eisenwerkarb. A. Neuß u. Grete Birth.

Eheschließungen: Schmied A. Gust und Auguste Gust. Tagelöhner A. Hönemann und Elisabeth Molitor. Hülfsschaffner F. Lütgebüter und Friederike Engelbert. Vorzeichner Jos. Emons und Margarete Schneider.

Sterbefälle: Adolf Grabowski, Albertstraße 8, 2 Mon. Maria Müller, Kronprinzenstraße 105, 20 J. Stanislawa Kolasny, Dudenstraße 31, 13 Tage.



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 84.

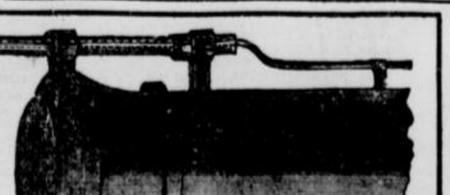
Ia. Referenzen, gewissenhafte Ausführung, weitgehendste Garantie.

Blitzableiter-Anlagen

führt aus

Westfälisches Blitzableiter-Spezial-Geschäft

Sauerwald & Heckmann, Dortmund. Fernruf 2580.



Familiennachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter **Minchen** mit dem Amtssekretär Herrn **Heinr. Bassfeld** in **Eving** beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wilhelm Haakert und Frau
Emma geb. **Hielen.**

Rüdinghausen b. Annen, im Juli 1907

Minchen Haakert
Heinrich Bassfeld
Verlobte

Rüdinghausen b. Annen
Eving b. Dortmund
im Juli 1907.

Geboren: Herrn A. Nolda in Hannover, ein Sohn. Herrn Bergassessor Albrecht in Essen a. d. Ruhr, ein Sohn. Herrn Dr. Josef Schultz in Düsseldorf, ein Sohn. Herrn Gerichtsassessor Pfleiderer in Barmen, ein Sohn. Herrn Dr. Kunze in Hannover, ein Sohn.
Verlobt: Frl. Elisabeth Ispert in Köln mit Herrn Paul Pistor in Elberfeld.
Verehelicht: Herr Friedr. Schübeler mit Frl. Gerta Gerdon in Düsseldorf. Herr Jos. H. Dedi m. Frl. Charlotte Laubeck in Düsseldorf. Herr Hauptmann Edgar Spangenberg m. Frl. Gertrud Oltrogge in Hannover.
Gestorben: Herr Heinrich Engels in Bredeney bei Essen a. d. Ruhr, 53 Jahre. Frau Maria Brendt in Borbeck, 38 J. Herr Dr. Franz Brewing in Hannover, 47 J. Herr Justizrat Krükel in Köln, 48 J. Herr August Hulverscheidt in Aachen, 78 J. Frau Toni Daelen in Düsseldorf, 65 J. Frau Ottilie Jeschke in Düsseldorf, 45 J. Frau Luzia Lenze in Düsseldorf, 31 J. Herr Friedrich Kentenich in Engelskirchen, 73 J. Herr Theodor Keetmann in Duisburg, 72 J. Herr Heinr. Kuhlmann in Essen-Rüttenscheid, 62 J. Frl. Emma Cornelsen in Hannover, 71 J.

Dienstag, 2. Juli starb plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles mein innigstgeliebter Mann, unser guter unvergesslicher Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Steinmetz
Peter Buchbender

im Alter von 62 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Cöln, Berlin, den 5. Juli 1907.

Die Beerdigung findet Montag, vormittags 11¾ Uhr vom östlichen Totenhause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten, bitten dieses als solche zu betrachten. (24674

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag Abend 9 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Theresia Kisse

geb. **Köster**

plötzlich u. unerwartet infolge Lungenblutung im fast vollendeten 41. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sölde, Dortmund, Essen, Stablheim, Herne, Marxloh, Ratingen, den 4. Juli 1907. (24623

Die Beerdigung findet Montag, den 8. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Margarethenstr. 15 aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge dieses als solche dienen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief Freitag Morgen 9 Uhr im besten Glauben an ihren Erlöser unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante 24665

Witwe Anna Schierbaum

geb. **Holzhötter**

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 65 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Börnig, Holthausen, Castrop Mengede, Herne, Eilshausen, Spenge, den 5. Juli 1907.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. Juli 1907, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause in Börnig, Berkelstraße 44a aus statt.



Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

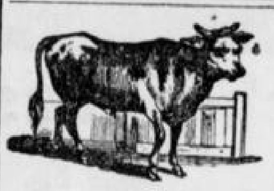
Wienand

tritt der Verein **am Montag, den 8. Juli cr., morgens 10¼ Uhr,** beim Kameraden **Klöpper,** Königswall an.
24652) **Der Vorstand.**



für Kinder, Kranke, Genesende
In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für
Muttermilch.
Unübertroffen bei Verdauungsstörungen, glänzend bewährt beim Entwöhnen.
Mellin's Nahrung Biscuits
in Origin.-Blechbüchs. à 2 Mk.
Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben u. Broschüren durch das General-Depot für Deutschland
J. C. F. Neumann & Sohn
Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstrasse 51/52.

Halte mich als (50288
Hebamme
den geehrten Bewohnern von
Holzwickede u. Umgegend
bestens empfohlen.
Frau Oberdick, Hebamme,
Alleestraße 8.



25 hochtragende und melke
Kühe
heute erhalten. 24604
S. Neugarten, Huckarde.

Englisch
Teilnehmer a. Kursus gesucht
p. Stunde 75 Pf.
Probest. frei ohne Verbindlichk.
Early, Nationallehrer,
Kaiserstr. 7a, 2. Etg.

Nach langjähriger Assistententätigkeit habe ich mich hier als 60520
pract. Zahnarzt
niedergelassen und wohne
Westenhellweg 8 I
(Strassenbahnhaltestelle am Markt).
Sprechstunden:
Werktags 8—12 u. 3—6
Sonntags 9—11 Uhr.
Rudolf Mertins
approb. Zahnarzt.

Zurückgekehrt!
Zahnarzt
K. Grosskurth
Ludwigstraße 2. 25179

Zurückgekehrt!
Dr. Runge
Rheinischestrasse 78
Fernruf 2791. 24147

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Im Jahre 1907  **wichst man nur mit Nigrin**

Damen-

bärte, alle lästigen Haare beseitigt **im Nu** absolut **schmerzlos** Pulver **„Odin"**. Dose 1.50
Sommersprossen?
Leberflecken, unreinen Teint
Creme „Odin"
m. verblüffend. Wirkg. Dose 2.00
Th. Strick, Drogerie.
Ed. Stehmann, Parfümerie.
Nach ausw. Vers. u. Diskretion.

Wer kauft
gute ausstehende Forderungen. Dem Betreffend. kann Eigentumsrecht zugesichert werden. Schr. Ang. unt. F. u. 6089 an die Gesch.

Dünger zu verkaufen.
50685) Düppelstr. 1.

Guterhalt. Halbverdeck
Selbstfahrer, für 75 Mk. z. verk.
50677) Heiligegartenstr. 27.

Dr. J. Pieters Anema
Spezial-Frauenarzt
Heerenmarkt 6, Amsterdam,
erteilt Rat und Hilfe in
Frauenleiden.

Zwei neue 1½schläf.
englische Bettstellen
billig zu verkaufen. (50725
Zimmerstr. 41, 2. Etg.

Zu verkaufen eine rechtskräftige **Forderung** von **25 Mk. 80 Pfg.** an den früheren **Wirt Fritz Schnepper,** hier, Schützenstraße 111. Näh. in der Geschst. d. Z.

Keine Einkassierer?
2% Rabatt auf unsere billigen Preise!

Vor wie nach

zahlen wir demjenigen

eine Belohnung von 500 Mark,

der uns nachweist, daß wir unsere **Möbel, Betten, Herde** durchschnittlich nicht bedeutend billiger verkaufen wie die größten Möbel- und Waren-Kredit-Häuser hier am Platze. 24641

Nachweislich ständiges Lager von 50 Musterzimmern.

Kaufen Sie da, wo sämtliche einzelne Gegenstände mit Preisen angeboten werden, dies ist der **beste Beweis der Billigkeit:**

Lieferung franko! Geringe Anzahlung!

Möbel auf Abzahlung

Ueberzeugung macht wahr! Garantie für Dauerhaftigkeit!

Anrichten 35, 38, 49, 52, 59 Mk.,	Anzahl. von 7 Mk. an
Bettstell m. Matratz. 49 u. 54 Mk.,	„ „ 10 „ „
Federbetten 20, 24, 27, 30, 35, 40 Mk.,	„ „ 5 „ „
Kommoden 38, 42, 45 Mk.,	„ „ 6 „ „
Vertikows 48, 56, 65, 68 Mk.,	„ „ 8 „ „
Spiegel u. Trumeaux v. 2—50 Mk.,	„ „ 1 „ „
Herde 35, 38, 58, 74 Mk.,	„ „ 6 „ „
Glasschränke 35, 38, 40, 42 Mk.,	„ „ 7 „ „
Büffets von 48, 52, 54 Mk.,	„ „ 8 „ „
Divans unt. 3jähr. Garantie 65 Mk.,	„ „ 12 „ „
Kleiderschränke 40, 45, 52, 65, 75 Mk.,	„ „ 7 „ „
Sofatische, Ausziehtische, Küchentische	„ „ 2 „ „

Ferner:
Große Auswahl in Stühlen, Bettfedern, Barchent, Spiegeln, Nacht- und Waschkommoden, Pultschränken, Eckbrettern, Eimerschränken, Wasserbänken, sowie kompl. Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen zu staunend billigen Preisen unter den denkbar günst. Bedingungen.

Ansicht unserer Lagerräume ohne Kaufzwang gern gestattet!

Abzahlg. wöchentl. v. 1 M. an. Kredit nach ausserhalb!

Masthoff & Co.

Dortmund
1. Kampstr. 46
part., 1. u. 2. Etage.

2% Rabatt auf unsere billigen Preise.
Gespann ohne Firma!

Sehr billige
Herren-Anzüge
aus Partie-Einkäufen
empfehlen
A. Eick & Comp.
Dortmund, Nicolaistr. 5,
Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.



Karrenfuhrwerk
gesucht. **H. Dirks,**
Ausschachtung Brüderweg und Abbruch Ostenhellweg. (24570

Ein neuer Kippwagen
60—70 Ctr. Tragkraft, preiswert abzugeben. (24648
Dortmund, Bremerstraße 12.

Weg. Raummang. guter **Ibach-Salon-Flügel** bill. zu verk. Schr. Anfrag. unt. **P.** 4388 an die G. d. Ztg.

Leicht. Knabenfahrrad ¾ **Geige, Kinderpult, Pfeilerspiegel m. Marmorpl.,** 2 tadellose Oefen, Riessner **Phönix 3, Gienauth Apoll 1) kl. Petrol.-Ofen** umzugshalber billig zu verkaufen.
24566) Wißstr. 45, 2. Et.

Fast neuer Herd bill. z. v. Burgmundastr. 22, 2. Et. (

2sitziger Sportw., neu, bill. z. vk. Kirchenstr. 19b. 1 Tr.



Selbstbereitung

von Limonade-Sirupen u. Lemon Squash.
Rezept: **Erdbeerlimonade — Sirup 2 Ko**
Löse 2½ Pfund Zucker in ¾ Liter kochendem Wasser und füge 1 Fl. Mellinghoff's Erdbeer-Limonade-Essenz hinzu.
In ähnlicher Weise bereitet man (Gebrauchsanweisung an jeder Flasche) Ananas-, Zitronen-, Himbeer-, Kirsch-, Radfahrer-, Waldmeister und Lemon Squash-Sirup.
Ebenso einfach ist auch die Selbstbereitung von **Kognak, Rum, Arrak, Likörenaller Art Punsch, Grog-Extrakten.**
Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg.

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben:
In **Dortmund** bei M. Bayer, Kneipphaus, Cl. Behler, Steinstrasse, Ed. Blumberg, Münsterstr. 74, Brockschmidt & Co., Wilh. Butenuth, Rheinischestr. 54, M. Demmer jr., Münsterstr. 129, Hugo Haumann, Westerbleichstr. 51, Rich. Hahne, Max Hucklenbroich, Westenhellweg 89, Köster & Bömcke, Karlstr. 3, Alfr. Kummer Nchfl., J. Lettow, Märkischestr. 38, S. Lindenbaum Söhne, Reinoldistr. 6 und Rheinischestr., Hch. Meier Ebert, Oestermärschstr. 21a, L. A. Müller, Oesterholzstr. 12½, Conr. Miller, Rheinischestr. 4, Fr. Niehaus, Rheinischestr. 64, Paul Prött, Willy Steins, Th. Strick. In **Barop** bei Hch. Burkamp, E. Velthaus, Aug. Tappe. In **Hombruch** bei Jos. Tappe u. Alfred Klaus. In **Corne** bei Hch Thäle. In **Kirchlinde** bei W. Bäcker, H. Brand, Wilh. Erdbrügge, Wilh. Fischer. In **Röhlinghausen** bei Otto Kleffmann u. J. Vallender. In **Lütgendortmund** bei Fr. Sander. In **Schwerte** bei Wilh. Heppe jr., Ernst Klein jr., Carl Trog und L. Weinberg. In **Westhofen** bei Wilh. Engels. In **Mengede** bei Frau Wilh. Cönen, Emil Middendorf und Th. Sindern. In **Huckarde** bei H. Reiners, Drogerie. In **Rauxel** bei Franz Rinsche, Drogerie. In **Habinghorst** bei Fr. Barczak, Drogerie. 23252

Für Eltern aus dem Arbeiterstande.

Durch Uebernahme eines neuen Mädchenheims bei Waldbroel (Rhld.) in schöner und gesunder Lage auf dem Lande, ist

Die Genossenschaft
Mädchenheime des Ev. Diakonievereins.

(Goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900) wieder in der Lage, eine größere Anzahl von Mädchen im Alter von 14—16 Jahren aufzunehmen. Die Genossenschaftsheime sind **keine Besserungsanstalten,** sondern sie haben den Zweck, schulentlassenen jungen Töchtern des Arbeiterstandes — **neben guter Körperpflege und Gewährung jugendlichen Frohsinns — die noch fehlende häusliche Ausbildung zu geben unter mütterlicher Aufsicht von Schwestern.** Durch Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen auskömmlichen Erwerb, so daß dieselben die Kosten für Ausbildung und Unterhalt selbst bestreiten und noch Ersparnisse machen können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen erhalten nach 3—4jährigem Aufenthalt in den Heimen durch Vermittlung der Genossenschaft **gute Stellungen** oder es werden ihnen Wege zur weiteren Ausbildung gewiesen. Gedruckte Aufnahmebedingungen, welche für alle 4 Genossenschaftsheime Geltung haben, sind durch Herrn **Pfarrer Mellinghoff** (Vorstandsmitglied der Genossenschaft Mädchenheime) in **Dieringhausen,** Bez. Köln a. Rh. jederzeit zu erhalten. 18582

Ueppig entwickeltes glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**



Häusner's Brennessel-Spiritus
nur ächt mit „Wendelsteiner Kircherl" u. „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billigstes u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf. **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfüm. **Carl Gunning, München.**



Depots: Engel-, Hirsch-, Schwanen-, Löwen-, Einhorn-Apotheke, Germania-Drogerie, Th. Strick, Alb. Brügmann, Stadthaus-Drogerie, P. Prött, Kronendrogerie, E. Blumberg, R. Wilberg, Centraldrog., Hubertusdrog., Carl Thyssen.
Aplerbeck Hörde: F. Wallrabe, Löwen- und Kreuzdrogerie.
Lütgendortmund: L. Westhoff, Westfalia, R. Schmidt.
Röhlinghausen: O. Kleffmann, Adlerdrogerie. 4061





2 neue Vis-à-viswagen mit Verdeck,
2 neue Selbstfahrer m. abnehmbaren Bock u. Verdeck
1 neuer Parkwagen,
1 neuer Stuhlwagen,
1 neuer Dogkartwagen, elegant,
1 neues Dogkart, 1 zweisitziges Dogkart,
3 gebr. Sommerwagen m. und ohne Verdeck,
1 leichtes Break, 1 gebr. Wäschewagen,
1 Brotwagen, 1 Metzger Gig
stehen billig zum Verkauf bei
Joh. Ahlers, Dortmund
Burgholzstraße 51-52.
— Telefon 7984. —

Habe einen kräftigen, mehrfach prämiierten, wachsamen 8383
Bernhardiner-Hund
in gute Hände billig zu verkauf.
Fritz Kötter, Nette b. Mengede.

---

1 rassereiner **Teckelhund,** schwarz m. braun, umzugsh. für 12 Mark zu verkaufen.
) Bornstraße 11.

---

1 Paar tücht. Ziehhunde bill. zu verkaufen. **A. Redemann,** Lünen, Bergst. 13, 3, E., genannt Rüggel. (

Scharf. wachs. **Wolfspitz** zu verk. Kaiserstr. 25a, Eing. zwisch. 13 und 15. (

Sch. Wolfsspitz, 4 Monate alt, billig zu verkaufen. (Braunschweigerst. 24, I. r.

Foxterrier
beste Abstammung, ist wegen Platzmangel zu verkaufen. Näh. Kirchenstr. 13, 1. Et. (

---

1 gr. 2rädr. Handkarre b. z. verk. Huckarderstr. 80, 2. E.

---

1 Karren-Gespann bill. zu verk. Brüderweg 52. (

---

2 guterhaltene 4zöllige
Frachtwagen
ein schwerer und ein leichterer, preiswert zu verkaufen.
Dampfziegelei Rauxloh u. **Stabh, Station Kump** der **Ruhr-Lippe Kleinbahnen.** (

Ein älterer, brauner

Wallach
mit gesund. Beinen steht, weil überzählig billig zu verkaufen bei Gutsbesitzer **F. Voerste, Marten.** (24437

Schwerer 7jährig

Fuchshengst
zu verkaufen.
Hammer Dampfziegelei H. Leifing, Hamm i. W.

Brauner Wallach,
5 Jahre alt, mitt. schwer, sehr schöne Figur, preiswert z. verk.
Gerhard Eppelsheim,
Leopoldstr. 27.

Zwei überzählige **Pferde** zu verkaufen. **H. A. Blome,** Weiherstraße 6. (

---

2 Doppel-Ponys
zu verk. Rheinischestr. 82. (

Pferd
für ein. Bäckerwag. geeign. zu kaufen gesucht. (50613
Schützenstraße 132.

Ein schön. flott. Pferd
mit Geschirr u. **ein Gig** billig **zu verkaufen.** (50738
Alte Radstraße 7.

Einem Teil der heutigen Auflage liegt eine Beilage des Warenhauses C. Schmidt & Co., Herten, bei.

Berliner Börse, 5. Juli 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ‖ Oest. 1 fl. Gold: 2.00. 1 Kr. 85 Pf. ‖ 1 fl. holl.: 1.70. ‖ 1 Kr. Dän. 1.12½
1 Rbl. 2.16. 1 Gd.-Rbl.: 3.20. ‖ 1 Doll.: 4.20. ‖ 1 Lstrl.: 20.40. ‖ Disc.: Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 4½.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	99.10G
do. fäll. 1. 7. 08	3½	99.00G
do. fäll. 1. 10. 08	3½	98.70B
do. fäll. 1. 4. 09	3½	98.70B
Dt. Reichs-Anl.	3½	94.10B
do. do.	3	83.90b
Preuss. cons. A.	3½	94.50B
do. do.	3	83.90G
Bad.St-Anl 1901	4	101.20b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	101.00B
do. do.	3½	93.20bG
Brem. Anl. 1899	3½	92.40G
Cass. Landescr.	3½	—.—
Hamb.am.93/99	3½	93.30bG
do. do. 1902	3	82.30bG
Hess.St.A.93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	82.00bG
do. do. 09	4	100.70G
Oldb.St.Kred.Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	91.70b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	91.70bB
do. do.	3	—.—
Rhein. Pr.-Obl.	3½	91.90b
do. IX. XI. XIV.	3	—.—
TeltowerAnleihe	4	100.00b
Westf. Prv.-Anl.	3½	83.50G
do. do.	3½	93.90G
do. do.	4	100.00bB
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	99.20B
Barmer St.-Anl.	3½	92.40B
Berliner St.-Anl.	3½	97.00bG
do. 1882/98	3½	94.50b
Bonn.St.A. 1901	3½	—.—
BreslauerStA 91	3½	92.20B
Bromberg.St.-A.	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Charlottb.89/99	3½	99.90b
Cöln.St.-A. v. 98	3½	91.80G
Crefelder St.-A.	3½	97.25G
Düssld.88/9903	3½	92.00G
Elberf. St.-O.99	4	99.40b
do. do. 89	3½	94.60bG
Ess.StA.IV.V(98)	3½	95.25B
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	92.25bG
Magdeburger	3½	92.75b
Mündener St.-A.	4	98.75G
PeinerStadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	91.90G
Wiesbad. 1901	3½	91.90G
Berl. Pfdbr.	5	123.00G
do.	4½	106.25G
do. neue	4	99.70bB

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
BrlPfd.neue	3½	93.10b
do. do.	3	83.60G
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.90bG
do. do.	3	84.80G
Kur u.Neum.	3½	96.00G
do. do.	3	84.50G
Ostpreuss.	4	103.80G
do.	3½	93.10b
Pomm. Land	3½	94.10b
do. do.	3	84.75G
Posensche	4	100.90B
do.	3½	93.60B
Sächsische	4	102.80G
do.	3½	—.—
do.	3	83.00B
Schls. altld.	3½	94.50B
do. do. L.A.	4	100.00B
do. do. L.C.	4	100.00B
Schlhlst. Lc	3½	91.70b
Westf. Land	4	99.25b
do. do.	3½	92.25G
Westp.ritt.I	3½	94.10b
do. do. I.	3	—.—
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	99.80b
do. do.	3½	93.60b
Pommersch	4	100.00B
do.	3½	93.10b
Posensche	4	99.90G
do.	3½	92.10G
Preussisch	4	100.00b
do.	3½	93.10G
Rh.-Westf.	4	100.00bB
do.	3½	93.10G
Sächsische	4	100.00bB
Schlesische	4	99.80G
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	99.90G
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A. 07	4	152.00b
Braunsch. 20TL.	frc.	153.00b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	131.25bG
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	150.40b
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	32.25bB
Oldenb. 40Tl.-L.	3	125.00b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v. 87	5	99.30bB
do. inn. 4000M	4½	93.80G
do. äuss. 100Lvr	4½	92.70bB
do. Ges. 8. 8. 96	4½	84.20b
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.10b
Chile Gold-Anl	4½	93.40bG
Chin. Anl. v. 1895	6	—.—
do. „ 1896	5	101.10b

Chin. Anl. v. 1898	4½	95.90bG
Griech. A. 81-84	1,6	49.90b
Griech. Goldrnt.	1,4	37.60G
do. Monopol.	1½	49.40bB
JapAnl.II.10.1.7	4½	92.40
do.	4	85.00B
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan. Anleihe	5	101.00B
Oesterr Goldr.	4	98.40bG
do. Papier	4½	—.—
do. Silberr.	4½	98.50b
do. 1860 Lose	4	151.40bB
Port.StA.unif.III	3	66.80
do. III. Serie	frc.	11.25
Rumän. 1903	5	101.40
do. 1898	4	88.20G
Russ. Anl. 1902	4	75.20
do. do. 1905	4½	90.90bG
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	70.10bG
do. Boden Cr.	5	100.00B
Sao Paulo G. A.	5	94.90
Schwed. St. A. 86	3½	93.40bB
Serb. am. Anl. 95	4	79.75bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. StaatsA. 03	4	95.00G
do. Bagdad-A.	4	86.25b
do. 05	4	87.00bG
do. Lose	frc.	142.20b
Ung. Goldrente	4	93.30b
do. Kronenrnt.	4	92.90b
do. Staatsr. 97	3½	81.40b
Bucarest. Anl. 84	4½	97.00bG
B.Air.St.A.100L.	4½	91.00b
do. do. Pes.	6	100.60G
Lissabon. St.-A.	4	81.90bG
Stockh. St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast. abg.	5½	—.—
Allg. D. Kleinb.	4½	90.75bG
Braunschw. Ld.	7	138.90b
Crefelder	6	143.25G
Eutin-Lübeck	[illegible]	—.—
Halberst.-Blank.	6	128.75G
Niederlausitzer	3½	67.40b
Nordh. Wern. L. A.	4½	89.90b
Oesterr. Staatsb.	6	—.—
do. Südb. (Lb.)	0	27.70b
Warschau-Wien	0	90.00b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	5,5	133.75b
Westsiz. Eisenb.	6	79.75b
Zschipk. Finstw.	13½	276.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	78.20G
Elis. Westb. G. stf	4	97.50G

Elis. Westb. 1890	4	97.50G
FranzJos Silber	5	—.—
Galiz. CarlLudw.	4	—.—
Kasch. Odb. Gold	4	96.50G
do. Silb. 89	4	95.10G
Oest.-Ung. St. alt	3	86.00G
do. Ergnzgsnetz	3	81.50G
do. Staats Gold	4	97.20bB
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	62.75G
do. Obl. Gold	5	103.40G
IvangorodDomb.	4½	86.50bG
Koslow-Woron.	4	72.60bG
Kursk-Kiew	4	82.25b
Mosc.-KiewWor.	4	74.30bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc.-Smol. abg	4	—.—
Orel-Griasi 89er	4	72.60b
Rjäsan-Koziow	4	72.40b
do. 1897 uk. 08	4	72.20bG
Rybinsk gar.	4	72.40b
Süd-Ost 1898	4	72.20bG
Süd-Westbahn	4	72.30b
Wladikawkas 98	4	74.60b
Anat. Eisb.-Obl.	5	—.—
do. Ergänz.-Netz	5	102.10bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital. Eisb. C. st. g.	2,4	69.65G
Ital. Mittelmeer	4	162.60G
Centr. Pac. 1949	4	94.10bG
Nrth. Pac. P. Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	—.—
S. Louis S. Franc.	4	—.—
St. Louis S. West.	4	—.—
do. I. Inc. B.	4	—.—
South. Pac. 1912	6	—.—
TehuantepecGA.	5	100.75bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berlin. Hyp.-Bk	4	97.25bG
do. do.	3½	91.00G
do. I u. II. uk. 1914	4	98.50G
do. III u. IV. 1915	4	99.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.40G
do. XVI. XVIII.	4	98.75G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	130.00G
do. II.	3½	111.30G
do. VIII.	3½	93.50G
do. IX u. IXa.	4	98.50G
do. Hyp.-B. VII.	4	98.00bG
do. do. VIII.	3½	92.75bG
do. do. X. 08	4	98.00G
do. XI u. XII 10	4	98.50bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	98.50G
Hamb. Hypot.-B.	4	98.00bG
do. do. 1908	3½	92.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	96.50G
do. do. II.	3½	95.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	99.90G

Meckl. H.-Pfd. I.	3½	97.60G
Meckl. Str. H.-Pf.	4	99.90G
do. do.	3½	—.—
Meining. H.-B. II	4	98.50bG
do. VI. VII.	4	98.60bG
do. VIII.	4	98.80bG
do. IX. u. 1914	4	99.00bG
do. XI. u. 1915	4	99.80bG
do conv.	3½	92.50bG
do. unk. b. 07	3½	92.50bG
do. 1913	3½	93.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	129.25B
Mitteld. Bod.-Cr.	4	98.25bG
do. do. uk. 06	3½	94.60G
do. Grndcr.-B.	4	99.75bG
Neue Bod. Ge. Ob.	4	93.70b
do. do.	3½	88.50bG
Nordd. Grder. III.	4	97.90bG
Preuss. Bodc. Pf.	4½	114.40bG
do. X.	4½	111.00G
do. 1905 XIV.	4	98.10bG
do. XI.	3½	91.80G
Pr. Cnt. Bd. Pf. 90	4	98.60b
do. v. 03 uk. 12	4	98.90G
do. v. 06 uk. 16	4	99.90bG
do. v. 86. 89. 94	3½	92.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	93.20G
do. C.-O. 96 uk 06	3½	92.40bG
do. v. 06 uk. 15	3½	94.50G
Preuss. Hyp. A. B.	3,7	90.00G
do. do. abg.	4	97.25bG
do. do. do.	3½	90.75G
do. Hyp.-Vers.	4	98.00B
do. do.	3½	93.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	91.80bG
do. do. 1908	4	98.50G
do. XX. XXI. uk. 10	4	98.60bG
do. XXII. 1912	4	99.10bG
do. XXV. 1914	4	99.10bG
do. XXVII. 1915	4	99.10bG
do. XXIII. 1912	3½	95.50bG
do. XXVI. 1914	3½	95.75bG
do. XXIV. 1912	3½	93.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.30bG
do. Comm.-Obl.	3½	93.00bG
do. 1912 S. III.	3½	93.00bG
Rhe. H. Pf. 83-85	4	98.30G
do. Ser. 69-82	3½	91.60bG
do. Comm. Obl.	3½	92.75G
Rhein.-W. B. I. III.	4	98.10G
do. II. IV.	3½	91.25G
Sächs. Bodencr.	3½	93.75G
Schles. Bodcr. Pf	4	98.00bG
do. do.	3½	90.00G
Westd. Bodencr.	4	99.50G
do. do. III.	3½	92.25bG
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	124.75b
Berg.-Märk. Bk.	8½	155.00b

Brl. Handels-Ges	9	153.50b
do. Hypoth.-B.-A.	5½	122.00G
do. Hypoth.-B.	5½	170.30b
do. Kassenver.	5½	125.30G
Brasil. Bank f. D.	10	156.00bB
Braunschw. Bnk.	6	—.—
Br. Hann. Hypoth.	7½	—.—
Bresl. Disc. B. abg	6	107.75G
Bresl. Wechsl.-B.	6	104.25bG
Darmstadt. Bank	8	130.00b
Deutsche Bank	12	225.75b
Dtsch. Effect.-B.	5	106.25G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	135.80b
Disconto-Comm.	9	170.90b
Dresdner Bank	8½	140.00b
Essen. Cred.-V.	8½	154.75G
Gothaer Grndcr.	8	147.00G
Hamb. Hyp.-Bk.	8	160.25bG
HannoverscheB.	7	134.50bB
Königsb. Ver.-B.	6½	123.25G
Leipzig. Cred.-A.	9	162.40bB
Magdeb. Bankv.	7½	123.00bG
do. Privatbank	7	118.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	140.75bG
Mitteld. Bodner.	4½	87.00G
do. Creditb.	6½	116.00b
Mülh. Bank	6½	—.—
Nationalbk. f. Dt.	7½	118.00bG
Nordd. Grunder.	5½	104.60bG
Osth. f. Hd u. Gew	9	119.60G
Osnabrücker B.	7½	141.00G
Pr. Bod. Cred.-A.	7½	149.00b
do. Ctr. Bd. Cr. B.	7	189.00bB
do. Hyp.-Act.-Bk.	5½	111.30bG
do. Leihhaus	6	110.75B
do. Pfandbr.-Bk.	7½	137.25bG
Reichsbank	8,5	154.90b
Rhein. Disc.-Ges	7½	132.50b
Rhein. HypothBk.	9	—.—
Rh. Westf. Boder.	8	148.00bG
Russ. Bk. f. a. H.	10	128.00b
Schaaffhaus. Bkv	8½	137.70bG
Schles. Bank-V.	7½	151.00G
Südd. Bodencr.	8	175.00G
Würt. Bodncr. B.	7	136.25G
Westf. Lipp. Ver. B	6½	105.50bG
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	202.30bG
A.-G. f. Mont. Ind.	3	66.00bG
AlfeldGronauPp.	9	136.00B
Allg. Elekt.-Ges.	11	190.50b
AlsenPortl. Cem.	17	239.50G
Angl. Continent.	7½	113.75G
Anhalter Kohlen	5½	110.50bG
Aplerbeck Brgb.	12	161.75bG
Arenberg do.	45	729.00G
Bergm. Elektriz.	18	259.75b
Berg.-Märk. Ind.	7½	117.00bG
Berlin. Elekt.-W.	10	160.75bG

Berl. Maschinb.	14	214.00bG
Bielefeld. Masch.	28	372.75G
Bismarckhütte	22	305.50bG
BlumweMach.Fb	7½	115.00bG
Bochum. Gussst.	15	216.00b
Braunk. u. Brik. I.	12	163.75b
Braunschw. Jute	12	195.50G
do. Kohlen	12	—.—
Bremer Wollk.	14	230.50bB
Caroline b. Offb.	25	343.00bG
Cassel. Federst.	15	222.00G
CölnerBergw.-V.	30	421.50G
Cöln-Müs. Brgw.	8	150.50B
Concordia Brgb.	22	334.00bG
Consolidation	30	419.50b
Crölwitzer Pap.	14	215.75G
Dessauer Gas	8	162.00bG
Dtsch. Gasglühl.	22	275.00bG
do. Waff. u. Mun.	20	267.00b
Donnersmarckh.	14	280.00bG
Dortm. UnionL.C.	2	71.90bG
do. Akt.-Br.	20	304.25G
do. Union-Br.	20	355.00G
do. Victoriabr	8	123.00B
Düsseld. Eisen	10	165.00b
do. Waggon	19	275.75b
Dynamit Trust	10	156.50bG
Egestorff Saline	9½	152.60G
EilenburgKattun	6½	124.50G
Eintr. Braunkohl.	20	354.00bG
Elberf. Farben	36	568.00b
do. Papierfabr.	7	105.40b
Engl. Wollwaren	8	108.00bG
Eschweil. Bergw.	14	214.00bG
EssenerSteink.B.	10	146.60G
FreundMaschin.	14	330.00G
Frister & Rossm.	7	118.25bG
Gelsenk. Bergw.	11	194.10bG
Georg Mar. Bgw.	0	81.40b
do. St.-Pr.	0	98.00G
GermaniaDortm.	12	183.00B
Gerresh. Glash.	15	223.50bG
Ges. f. elekt. Untr.	8	125.00bG
Gladbach. Spinn.	8	154.50G
GörlitzerEisenb.	18	291.50G
Hagener Gussst.	5	91.90bB
Hallesche Masch.	34	321.10bG
Hannov. Masch.	20	353.50bG
Hrb. Wien Gummi	12½	213.75G
Mark. Brückenb.	7½	103.50bB
Hark. Brgb. Pr.-A.	12	135.90b
Harpener Bergb.	9	198.00bG
Hasper Eisenw.	10	183.50b
Hengstnb. Masch.	10	141.25b
HerkulesBrauer.	11	186.25G
Hofmann Waggfb.	21	334.75b
Hösch, Eis. u. St.	15	221.00bG
Höchst. Farbwk.	30	431.60bG
Howaldtwerke	0	86.60G
Ilse Bergbau.	18	[illegible]

IsenbeckBrauer	5	84.30G
Kaliw. Aschersl.	10	146.80b
Kattowitz. Bergb.	12	201.90bG
Köhlmann Stärk.	18	309.00B
Königs u. Laurah	10	217.00bG
König Wilh. cv.	20	276.75b
Königsborn	12	183.60b
Küpperbusch&S	14	198.00G
Lapp. Tiefbohr.	23	86.60G
Lauchhamm. cv.	11	180.00bG
Leopold-Grube	6	109.50G
Linden. Brauer.	18	262.00G
Lindenbr. Unna	4	67.60G
LouiseTiefb. P. A.	0	98.25G
L. Löwe&C. Mach	16	243.25G
Löwenbr. Dortm.	12	191.25G
Märk. Westf. Brgw	17	136.00G
Magdeb. Gas	7	127.75bG
do. Bergwerk	38	512.50G
Marienb. Kotzen.	8	113.70bB
Massen. Bergb.	8	127.80bG
Mend. & Schwert.	6	106.50bG
Nähm. Koch&Co.	10	176.75G
Neue Bod.-A.-G.	8½	121.50bG
Niederl. Kohlenw	10	155.50bG
Nordd. Wollkam.	10	143.00bB
Nordstern	22	394.75bG
Oberschl. Eisb. B.	7	117.00b
do. Eisen-Ind.	6	105.25bG
do. Kokswerk	9	150.50bG
do. Portl. Cem.	17	196.75b
Oppeln. Cem.-W.	14	170.00b
Orenst. & Koppel	16	200.25b
Phönix, Lit. A.	15	191.40bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	320.00G
Rhein-Nassau	26	257.50bG
Rhein. Stahlwerk	12	182.25bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	132.60bG
Riebeck, Mont. W	9	191.00bG
Rombach. Hütt.	12	188.50bG
RositzerBraunk.	14	203.00bG
do. Zuckerf.	3	114.00bB
Sächs. Gussstahl	20	260.00bG
Sangerh. Masch.	10	176.00bG
SchlegelBrauer.	10½	148.25G
Schles. Cement	13½	174.70b
do. Zinkhütte	21	425.00b
Schub. & Salzer	30	320.00bG
Schuckert Elekt.	5	105.80b
Schulz-Knaudt	11	150.75bG
SiemensGlasind	16	240.75b
Siem. & Halske	10	172.75bG
Spinn & S. abg.	3	61.00G
Stadtberg. Hütte	0	113.60b
Steinz. Hohenelz.	5	109.50G
Stettiner Vulkan	14	247.00b
Stolb. Zink-Akt.	10	151.75b
Ver. Cöln-Rttw. P	18	243.50bG
Victoria Fahrrad	8	117.25bG
Vogt & Wolf	31	186.50G

Vorwohl. Portl. C.	18	212.50b
Warst. Grub. V. A.	9	132.50bG
Wenderoth	5	—.—
Westeregel. Alk.	15	212.90G
Westfalia Cem.	20	213.00bG
Westf. Drahtind.	15	189.50bG
do. Kupferwk.	8	129.10b
do. Stahlwerk	4	105.00bG
Wicking Cement	12	145.00bG
Wickrath Leder	10	175.00G
Wickl. Küpper	14	205.00bG
Wiel. & Hardtm.	6	112.00bG
WilkeGasom. V. A.	6	107.00bG
Wittener Gussst.	20	226.00bG
Zeitzer Maschin.	10	210.00bG
Zellstoff-Verein	6	87.75b
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	7	149.50G
ArgoDpfsch	5	83.80G
AllgBrlOmn.	5	142.50bG
AllgLok. u. St	7½	147.75bG
Brnsch. Str.	5½	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	11	144.10b
Cassel. Strb	4	101.60B
Elkt. Hochb.	4½	127.90b
Gr. Brl. Strb.	8	167.10bG
Hmb. Packf.	10	132.90b
do. Strassb.	10	182.75b
Hann. St. V. A.	1	68.10b
Magdb. Str.	8½	161.50bG
Hansa, Dpf.	6	129.80b
Nrdd. Lloyd	8½	118.20bG
V. Eisb. B. VA	4	70.25G

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.35bG
Brüss. u. Ant	8 T.	5	81.00b
Kopenhag.	8 T.	6	112.20B
London	8 T.	4	20.425b
do.	3 M.	4	20.245G
New York	—	—	418.75bG
Paris	8 T.	3½	81.25b
do.	2 M.	3½	80.80G
Wien	8 T.	4½	84.85bB
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.25B
Petersbrg.	8 T.	7	—.—

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.41b
Sovereigns pro St.	20.395b
NeuRussGold p 100R	215.35bG
AmerikanischeNoten	418.05b
Belgische Noten	81.95b
Englische Bankn. 1 L.	20.45b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.35b
Holländ. Banknoten	169.40b
Oesterr. Not. 100 Kr	85.00b
Russ. Noten 100 Rbl.	214.35b
Zoll-Coupons, kleine	320.60b

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Dortmund Wissstr. 14/16 **Dortmund.**

Kapital u. Reserven ca. Mk. 30000000

Wir vergüten z. Zt. für Geld-Einlagen:

bei halbjährlicher Kündigung . . . 4 1/2 %
bei vierteljährlicher Kündigung . . 4 %
auf Giro-Konto . . . . . 3 1/2 %

Diskontierung von Wechseln und Eröffnung von Krediten unter coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.

Stahlkammer.

Fahrräder

Prima Touren-Maschinen und Halbrenner,

mit **Doppelglockenlager** in versch. Facons,
— mit und ohne Freilauf —

zu sehr billigen Preisen!

Pneumatic, Pumpen, Glocken u. sonstige Zubehörteile verkaufen wir billig.

Dortmund, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando. **A. Eick & Comp.**

Möbel-Offerte!

Mit **5** Mark Anzahl. liefere ich: **Einzelne Möbel**

1 Kleiderspind oder 1 Vertikow „ 1 Sopha | oder 1 Bett „ 1 Spiegel mit Spind etc.

Bessere Einrichtungen in jeder Holzart **L. Sachs**

Diese Einrichtung liefere ich mit

10 Mark Anzahlung: 1 Bettstelle, 1 Kleiderspind, 2 Stühle, 1 Matratze mit Keil, 1 Spiegel, 1 Tisch

Gratis: 2 Bettvorleger oder 1 Steppdecke **L. Sachs**

Diese Einrichtung liefere ich mit

25 Mark Anzahlung: 2 Bettstellen, 1 Kleiderspind, 4 Stühle und eine Küchen-Einrichtung, 1 Vertikow, 1 Tisch, 1 Spiegel

Gratis: 1 Teppich oder 1 Regulator **L. Sachs**

Herren- und Damen-Konfektion.

1 Anzug 20 M., Anz. 4 M.	Staubmäntel	Anz. M. 5.-
1 Anzug 26 M., Anz. 6 M.	Kostüme	Anz. M. 5.-
1 Anzug 30 M., Anz. 8 M.	Röcke	Anz. M. 3.-
1 Anzug 40 M., Anz. 9 M.	Blusen	Anz. M. 2.-

Kinder- und Sportwagen **L. Sachs**

L. Sachs

Kredithaus I. Ranges

Friedhof 20, Ecke Kuckelke

an der Reinoldikirche.

Ernst Blumentrath

Dortmund, Bremerstrasse 22

liefert alle Sorten

Kohlen, Koks und Briketts

zu äussersten Tagespreisen

Fernruf 335.

Rheinische Automobil-Fachschule Düsseldorf

Chauffeur-Schule

Graf Adolfstraße 71.

Plissee-Brennerei

für hoch- u. flachliegende Falten

Nähmaschinengeschäft

Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

Hienfong-Essenz

versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50

Apotheker Franz Capelle

Langfuhr-Danzig, Hauptstr. 44. I.

Frisch gepökeltes Schweinekleinfleisch 16264

eigener Schlachtung: Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** p. Pfd. 25 Pf.

Botz & Elsner, Fleischwarenfabrik, **Norkorf i. H.**

25 Vertikows spottbillig abzugeben.

Bornstraße 16.

„Niegedacht-"

Waschpulver bestes und, weil ohne Soda- oder Seifenzusatz zu verwenden, billigstes Waschmittel der Welt. Größte Wäscheschonung, ganz ungefährlich im Gebrauch, nicht zu verwechseln mit explosionsgefährlichen Waschmitteln. Ein Versuch führte überall zu ständigem Gebrauch. Preis 20 Pfennig. — **Gebrauchsanweisung:** Den Inhalt eines Päckchens „Niegedacht" löse man in 1 1/2 Liter heißen Wassers auf, vermische diese Lösung mit 5, bei ganz schmutziger Wäsche mit 3 Eimern warmen Wassers und setze in die so entstandene „Niegedachtlauge" die schmutzige Wäsche am Abend vor dem Waschtage ein. Am nächsten Morgen koche man unter wiederholtem Umrühren in derselben Lauge die Wäsche 1 Stunde lang im Waschofen oder Waschkessel. Wenn man das Umrühren der Wäsche gewissenhaft und kräftig besorgt hat, so ist die Wäsche rein.

Verkaufsstellen:

Ad. Schulte, alle Verk.-Stellen.
S. Lindenbaum Söhne.
Rich. Hahne, alle Verk.-Stellen.
Carl Finkensiep, Hohestr.
Carl Meermann, Hohestr.
Conrad Wilke, Hohestr.
Anna Hergesell, Hohestr. 87.
Ed. Brunne, Hohestr. 107.
Wilhelm Nölker, Eintrachtstr.
Wilh. Wasmuth, Ardeystr. 90, Leopoldstr. 29.
Hugo Quambusch, Ardeystr.
W. Haumann, Ardeystr.
C. Emil Meyer, Ardeystraße, Steinstr. u. Schützenstr.
Franz Nölker, Ardeystr.
Frau M. Wolf, Lutsenstr.
Ww. E. Treek, Amalienstr.
W. Wünnemann, Wilhelmstr.
St. Schulte, Wilhelmstr.
W. Teigeler, Wilhelmstr.
Bernh. Oele, Humboldtstr.
B. Bedder, Humboldtstr.
W. Hermesmann, Gustavstr.
C. Mäns, Hermannstr.
Paul Hübner, Paulinenstr.
Albert Sasse, Sternstr.
W. Borgmann, Rheinischestr.
Rud. Krüner, Rheinischestr.
Cour. Müller, Rheinischestr.
Philipp Wolff, Poststr.
Heinr. Menne, Hövelstr. und Ostwall.
August Lod, Märkischestr. 13.
Gust. Wild, Märkischestr. 35.
August Lod, Markgrafenstr. 2.
Schnorbus, Kronenstr.
Karl Hübscher, Märkischestr. 153
Wilh. Söhngen, Märkischestr.
Th. Strick, Westenhellweg 5.
Nellensmann, Westenhellw. 109
Richard Pape Nachf.
Carl Remmert, alle Verk.-Stell.
C. Büddemann, Kaiserstr.
Paul Kaisewitt, Kaiserstr.
Carl Husfeldt, Kaiserstr.
E. Andernacht, Lippestr.
Rich. Schneider, Holländischestr.
H. Kuhlebert, Holzhofstr.
Else Schäfer, Schwanenstr.
G. Hannessen Ww., Weißenburgstr.
Fr. J. Diederichs, Schwanenstr.
M. Hoffmann, Schwanenstr.
Paul Prött, Petenstr.
Karl Kötter, Gutenbergstr.
Maria Stahn, Handstr.
M. Giesen, Handstr.
Joh. Tregal, Lortzingstr.
K. Kolhans, Schubertstr. 34.
H. Strothenke, Burgholzstr.
Aug. Tölle, Hackländerplatz 2.
Karl Rud. Schulte, Nachf., Inh. W. Breitenbruch, Steinplatz
Ed. Blumberg, Münsterstr.
Bernh. Beerheide, Münsterstr.
Fr. Ww. Sobbe, Münsterstr.
M. Demmer jr., Münsterstr.
Wilh. Schwarz, Herold- u. Lauenburgerstr.-Ecke.
C. Belten, Leopoldstr., Heroldst. Wilhelmstr., Rheinischestr.
W. Sandmöller, Leopoldstr.
G. Wicke, Zimmerstr.
August Erb, Schillerstr.
Johanna Gramer, Schillerstr.
Franz Maas, Schillerstr.
Alwine Erbeck, Schillerstr.
Gustav Brinkmann, Scheffelstr.
C. u. W. Schneider, Zimmerstr. Lütgebrückstr. u. Courlerstr.
A. Discher, Westerbleichstr.
Haumann, Westerbleichstr.
G. A. Welkner, Schützenstr.
Fritz Liedschulte, Schützenstr.
Eilinghoff u. Schmidt, Schützenstraße u. Königswall.
Josef Benning, Leibnitzstr.
Wilh. Rettelbusch, Leibnitzstr.
Möhlenbruch, Uhlandstr. 45.
F. Hawizbrock, Lagerhausstr.
Ww. W. Wolf, Sunderweg.
Conrad Müller, Sunderweg.
Otto Herms, Sunderweg.
Heidbreder, Scharnhorststr.
F. W. Krahn jr., Gneisenaustraße 22.
H. Thunker, Kesselstr.
A. Dreismann, Kesselstr.
Jos. Schulte, Kesselstr. 60.
C. Petersmeier, Kesselstr. 67.
Frau Siemens, Kirchenstr.
Schultenjohann, Kirchenstr.
Clemens Behler, Steinstr.
H. Wagemann, Steinstr.
Brockschmidt u. Co., Heil.-Gartenstraße.
Fritz Elberding, Heil.-Gartenstr.
Wilh. Riechmann, Kielstr.
Franz Niehus, Kielstr.
Hugo Brand, Bornstr. 91.
Frau Knoke, Danewerkstr.
A. Meyer, Flensburgerstr.
A. Neuhaus, Düppelstr.
Wwe. Grobe, Alsenstr.
J. Mainzer, Nordstr.
G. Brock, Schleswigerstr.
Meier-Ebert, Oestermärschstr.
G. Schultenjohann, Oestermärschstraße.
Fr. Nebel, Oestermärschstr.
Ww. Siebold, Oestermärschstr.
Nordöstl. Cons.-Anst., Borsigstr.
Böttchers Lebensmittelhaus, Borsigplatz u. Brunnenstr. 25
Jac. Siebert, Albertstr.
Wilh. Keller, beide Verk.-Stell.
Wilh. Wichers, Stahlwerkstr.
F. Nasse, Stahlwerkstr.
Anton Knüppel, Nordmarkt 22.
Anton Laumann, Flurstr. 192.
August Wülfing, Oesterholzstr.
Alex Treder, Robertstr.
A. Schütte, Wambelerstr.
C. Löpsinger, Wambelerstr. 11.
Schultenjohann, Wambelerstr.
Ed. Hein, Brackelerstr.
W. Fenn, Courlerstr.
Wilhelm Bille, Courlerstr.
Zimmermann, Dürenerstr.
Ww. J. Schneider, Papengarten.

In Barop:
F. Sobbe.
August Tappe.
Ferd. Tenkhoff, v. Schulte.

Hombruch:
Flora-Drogerie.
Glückauf-Drogerie.
Otto Junge.

Mengede:
Julius Blömke.
Otto Spiekermann.
B. M. Rosenberg.
Adolf Schmidt.
W. Teilken.
W. Osthaus.
E. H. Baukloh.
Emil Middendorf.

In Lütgendortmund:
L. Westhoff, Wilhelmstr.
F. Gerards, Oespelerstr.
W. Holbeck.
W. Wiegerig.
Anton Flieger.
H. Koch, Sombornerstr. 39.
Consum-Anstalt Glück auf.
Joh. Schulte.
W. Roggenkämper.
Fr. Fuhrmann.
Westfalia-Drogerie C. Müller, Friedrichstr. 1.

In Marten:
H. Heinemann.
A. Weißner.
Frau J. Korte.
Heinrich Stahlhoff.
J. Kampelmann, Moltkestr. 42.
E. Tölle.
St. Thiemann.
Joh. Schallau.
W. Künnemann.
Consum-Verein für Marten u. Umgebung.
Jos. Hübener.
Rich. Richter.
Aug. Ströh.

In Eving:
Ernst Eckh, alle Verk.-Stellen.
Wilh. Schäfer, Lindenhorsterstr.
Marianne Walter.
A. Kleeberg, Jakobstr.
Wilh. Haumann.
Alfred Kummer.

In Cörne:
Heinrich Thäle.
Franz Schorlemmer.
Louis Nord.
Frz. Becker.

In Dorstfeld:
Jul. Haumann.
Carl Paesler.
Wilh. Schmale.
J. Rosenberg Wwe.
Friedrich Reinoldt.

In Schwerte:
Ernst Klein.
Wilhelm Heppe Nachf.
Fr. Brune.

Lindenhorst:
Hermann Kleeblatt.

Rauxel.
Friedr. Trost.
Fr. Rinsche Nachf.

Castrop:
Geschw. Bloomfield.
Otto Hennewig.
Heinr. Schut.

Kirchlinde:
Hch. Becker, Drogerie.
H. Kretschmer.
Wilh. Fischer.
Wilh. Erdbrügger.
Th. Horstmann.
Hch. Brand.
W. Hellweg.
Ludwig Steveling.

Huckarde:
A. Baum.
Samuel Baum.
Hch. Thiele, Bahnhofstr.
Jakob Siebert, Bahnhofstr.
Fr. Beifenberg.
N. Gommen.

Derne:
Herm. Woltmann.
W. Schneider.
Aug. Gefromm, Altenderne.

Lünen:
Wilh. Meier, Langestr. 75.
Th. Rogge, Langestr.
H. Mertens, beide Verkaufsst.
C. Crummenerl.

Hörde i. W.:
Friedr. Wilh. Walkrabe.
Aug. Gockel.
S. Selig, Hochofenstr.
Fritz Richter, Hochofenstr.
L. Boß, Hochofenstr.
G. Steinhoff, Wellinghoferstr.
W. Ecken, Wellinghoferstr.
Jos. Löseker, Wellinghoferst.
H. Wiethmann, Ermelinghoferst.
Ww. Borghoff, Kirchstr.
W. Brinktrine, Bickefelderstr.
H. Dahm.

Niedermassen:
Carl Schellewald.

Langendreer-N.
Hch. Goldberg, Hauptstr. 41.

Oestel:
H. Hindermann.

Kley:
D. Rißmann.
Fr. Goldberg.

Brechten:
Gust. Krümmer.
August Gras.

Brambauer:
Hugo Sauer.
Max Portje.

Sölde:
Willi Gassenberg.

Nette:
Ludwig Pampus.

Rahm:
Franz Finke.
Ludwig Thiemann.
Meinolf Göken.

Merklinde:
Heinr. Pantring.

Neu-Asseln:
Frau Reiß.

Engros-Vertrieb: H. L. Sternau, Lippestraße.
„ „ **Emil Schulte,** am Hafen.
„ „ **H. Schrörer,** am Hafen.
„ „ **Fritz Köchling,** Lauenburgerstraße.
„ „ **C. Büddemann,** Bremerstraße 25.

Ausschneiden!

Sommer-Ausverkauf!

T. & M. Pinthus

44 Brückstrasse 44

Während des **Sommer-Ausverkaufs** sind unsere **Preise staunend billig** herabgesetzt.

Unser **Sommer-Ausverkauf** bietet **unerreichte Vorteile.**

Beachten Sie bitte die **Auslagen** in unseren **Schaufenstern.**

Schutzmarke.

Roisdorfer

Mineral-Quelle.

Nach dem Urteil aller Sachkenner das beste aller Tafelwässer

Ausstellung Düsseldorf 1902: Staatsmedaille.

Analysiert:

Prof. Dr. Bischoff 1826. **Prof. Dr. Freytag 1876.** **Dr. Schumacher 1902.**

Vertreter: **E. Schoemann, Roland-Apotheke,** Bornstrasse 47, Fernspr. 3076.
A. Funck, Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24. Fernspr. 1460.

Tatsache ist es, dass

Putzt nur mit **Sidol**



trotz der Kürze seines Bestehens einen **weit grösseren Umsatz als irgend ein anderes flüssiges Putzmittel** aufweist.

Können Sie noch einen besseren **Beweis für die unerreichte Qualität** dieses Produktes verlangen.

Ueberall erhältlich in Flaschen

à 15, 30, 50 Pfg. u. 1 Mk.

Im eignen Interesse weise man andere Fabrikate zurück.

Weder ätzend noch feuergefährlich!

General-Vertrieb für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk und Lager:

Wilh. Neuhaus, Dortmund Weissenburgerstr. 33 **Telephon 1807.**



Drachenquelle Bad Honnef

empfiehlt als anerkannt **hervorragendes**

Tafel- und Kurwasser

in stets frischer Füllung

Fr. Jul. Bönninger, Dortmund

Heckenstrasse 3. **Telephon 2220.**

Königliches Nordseebad

NORDERNEY

Grösstes deutsches Nordseebad

Saison vom 1. Juni bis 10. Oktober. — 1906 Frequenz 38494. Prospekte kostenfrei durch den **Gemeindevorstand** und die **Königliche Bade-Verwaltung.**